



Korridor B

Unterlagen zur Bundesfachplanung nach § 8 NABEG
Vorhaben Nr. 49 BBPIG

Abschnitt Süd 2 (Warendorf – Lippetal/Welver/Hamm)

Unterlage 9b – AC-Anbindung am NVP Lippetal/Welver/Hamm

Anlage 9b-7a – Steckbriefe der Natura 2000-Vorprüfungen und
Natura 2000-Verträglichkeitsprüfungen

Stand: 31.05.2024

INHALTSVERZEICHNIS

Steckbrief FFH-Gebiet DE-4212-301 Oestricher Holt	7
Steckbrief FFH-Gebiet DE-4213-301 Lippeaue zwischen Hangfort und Hamm	15
Steckbrief FFH-Gebiet DE-4213-302 Uentroper Wald	30
Steckbrief FFH-Gebiet DE-4214-301 Stockumer Holz	37
Steckbrief FFH-Gebiet DE-4313-301 Geithe	46
Steckbrief FFH-Gebiet DE-4313-302 Wälder um Welver	54
Steckbrief FFH-Gebiet DE-4314-301 Ahsewiesen	64
Steckbrief FFH-Gebiet DE-4314-302 Teilabschnitt Lippe- Unna, Hamm, Soest	74
Steckbrief FFH-Gebiet DE-4314-303 Berkenkamp und Quabbeaue	89
Steckbrief VSG DE-4314-401 VSG Lippeaue zwischen Hamm und Lippstadt mit Ahsewiesen	98
Steckbrief VSG DE-4415-401 VSG Hellwegbörde	167

TABELLENVERZEICHNIS

Tab. 2-1	Auswahl der kollisionsempfindlichen Vogelarten im FFH-Gebiet „Oestricher Holt“	13
Tab. 2-1	Auswahl der kollisionsempfindlichen charakteristischen Vogelarten im FFH-Gebiet „Lippeaue zwischen Hangfort und Hamm“	24
Tab. 2-2	Prüfung der Betroffenheit von Aktionsräumen der kollisionsempfindlichen charakteristischen Vogelarten.....	26
Tab. 2-3	Zusammenfassende Darstellung von prognostizierten Beeinträchtigungen der im FFH-Gebiet erhaltungszielgegenständlichen Arten durch das Vorhaben im TKS V49-H18-FL	27
Tab. 2-1	Auswahl der kollisionsempfindlichen Vogelarten im FFH-Gebiet „Uentroper Wald“	35
Tab. 2-1	Auswahl der kollisionsempfindlichen Vogelarten im FFH-Gebiet „Stockumer Holz“	44
Tab. 2-1	Auswahl der kollisionsempfindlichen Vogelarten im FFH-Gebiet „Geithe“	52
Tab. 2-1	Auswahl der kollisionsempfindlichen Vogelarten im FFH-Gebiet „Wälder um Welver“	62
Tab. 2-1	Auswahl der kollisionsempfindlichen charakteristischen Vogelarten im FFH-Gebiet „Ahsewiesen“	71
Tab. 2-2	Prüfung der Betroffenheit von Aktionsräumen der kollisionsempfindlichen charakteristischen Vogelarten.....	72
Tab. 2-1	Auswahl der kollisionsempfindlichen charakteristischen Vogelarten im FFH-Gebiet „Teilabschnitt Lippe- Unna, Hamm, Soest, Warendorf“	85
Tab. 2-2	Prüfung der Betroffenheit von Aktionsräumen der kollisionsempfindlichen charakteristischen Vogelarten.....	87
Tab. 2-1	Auswahl der kollisionsempfindlichen Vogelarten im FFH-Gebiet „Birkenkamp und Quabbeaue“	96
Tab. 1-1	Gildenzuordnung der erhaltungszielgegenständlichen Vogelarten im VSG „VSG Lippeaue zwischen Hamm und Lippstadt mit Ahsewiesen“	118
Tab. 2-1	Biotoptypen im TKS V49-H18-FL und entlang der PTA inklusive ihrer Wirkbereiche	122
Tab. 2-2	Nachweise erhaltungszielgegenständlicher Vogelarten im TKS V49-H18-FL (Freileitung) und entlang der PTA inklusive ihrer Wirkbereiche	125
Tab. 2-3	Ergebnisse der Habitatpotenzialanalyse erhaltungszielgegenständlicher Vogelarten im TKS V49-H18-FL und entlang der PTA inklusive ihrer Wirkbereiche.....	126
Tab. 2-4	Auswahl der kollisionsempfindlichen Vogelarten im VSG	134
Tab. 2-5	Prüfung der Betroffenheit von Aktionsräumen der kollisionsempfindlichen Arten im Wirkbereich der PTA.	139

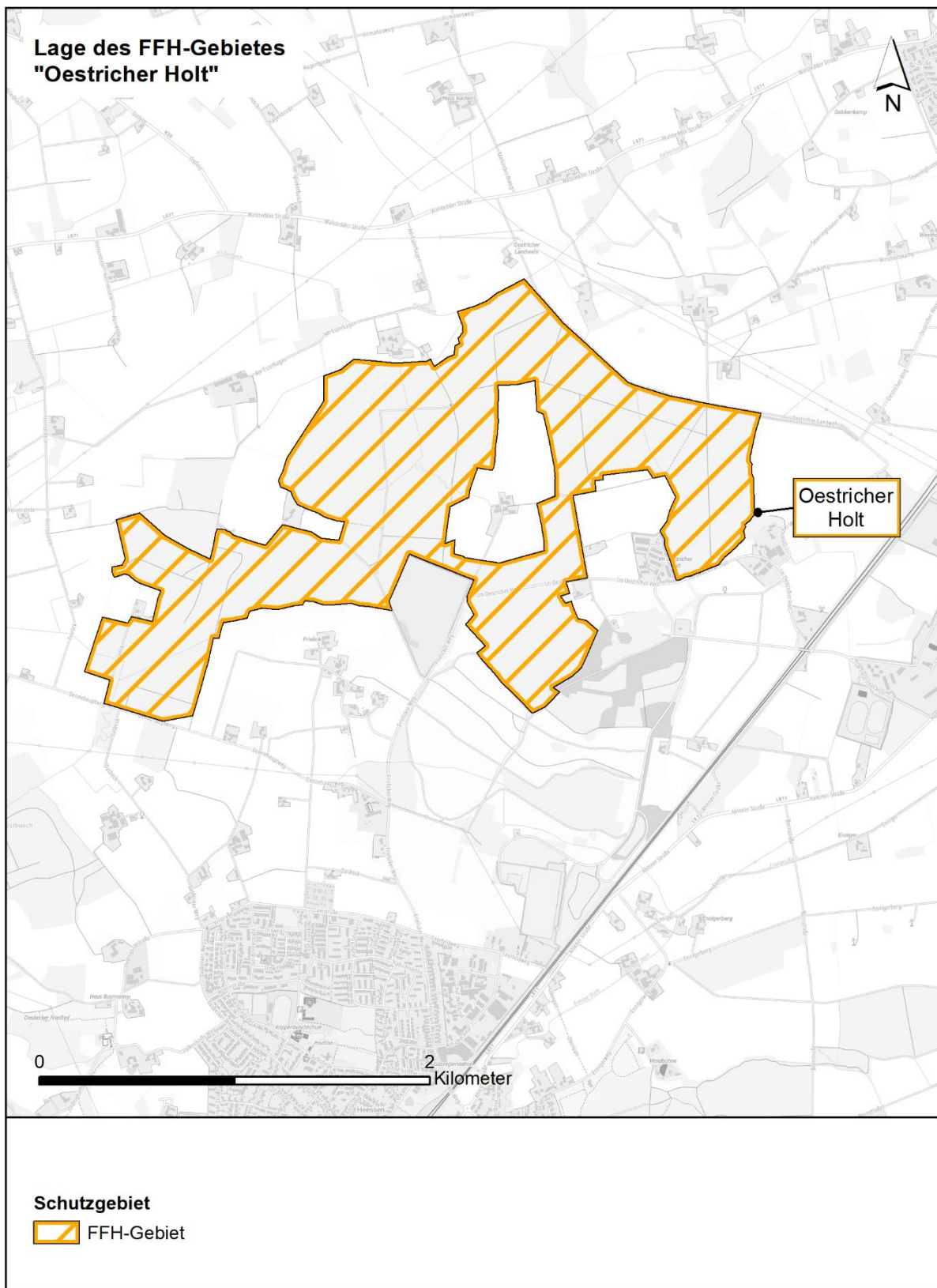
Tab. 2-6	Ermittlung des konstellationsspezifischen Risikos aus der Zusammenschau der Einzelparameter und Bemessung des KSR hinsichtlich der Signifikanzschwelle anhand des artspezifischen vMGI.....	142
Tab. 2-7:	Übersicht über die erhaltungszielgegenständlichen Arten des Schutzgebiets und ihren jeweilig prognostizierten Beeinträchtigungen im Wirkungsbereich von V49-H18-FL.....	147
Tab. 2-8	Bewertung der artspezifischen Minderungswirkung von Vogelmarkern auf das KSR und Auswirkungen auf die Verbotsrelevanz für die Vogelarten der Brutgilde „Moore, Sümpfe, Feuchtwiesen“	154
Tab. 2-9	Bewertung der artspezifischen Minderungswirkung von Vogelmarkern auf das KSR und Auswirkungen auf die Verbotsrelevanz für die Vogelarten der Rastvogelgilde „Limikolen“	157
Tab. 2-10	Bewertung der artspezifischen Minderungswirkung von Vogelmarkern auf das KSR und Auswirkungen auf die Verbotsrelevanz für die Vogelarten der Rastvogelgilde „Gänse, Schwäne, Kranich“	158
Tab. 2-11	Bewertung der artspezifischen Minderungswirkung von Vogelmarkern auf das KSR und Auswirkungen auf die Verbotsrelevanz für die Vogelarten der Rastvogelgilde „Schreitvögel“	160
Tab. 2-12	Bewertung der artspezifischen Minderungswirkung von Vogelmarkern auf das KSR und Auswirkungen auf die Verbotsrelevanz für die Vogelarten der Rastvogelgilde „Möwen und Seeschwalben“	161
Tab. 2-13	Zusammenfassende Darstellung von prognostizierten Beeinträchtigungen der im VSG erhaltungszielgegenständlichen Arten durch das Vorhaben im TKS V49-H18-FL	164
Tab. 1-1	Gildenzuordnung der erhaltungszielgegenständlichen Vogelarten im VSG „VSG Hellwegbörde“.....	187
Tab. 2-1	Auswahl der kollisionsempfindlichen Vogelarten im VSG Hellwegbörde.....	189
Tab. 2-2	Prüfung der Betroffenheit von Aktionsräumen der kollisionsempfindlichen Arten.....	192

Steckbrief FFH-Gebiet DE-4212-301 Oestricher Holt

1 Allgemeine Angaben und Beschreibung des Natura 2000-Gebiets

TKS / TKS-Kombination	V49-H18-FL (AC-Anbindungskorridor H18/H18*)
Bundesland	Nordrhein-Westfalen
Regierungsbezirk	Münster Arnsberg
(Land-)Kreis / kreisfreie Stadt	Warendorf
Kommune	Ahlen
Kennziffer	DE-4212-301
Name	Oestricher Holt
Fläche	299,47 ha
Schutzstatus	FFH-Gebiet

Verortung



Kurzcharakteristik / Bedeutung	<p>Großflächiges Waldgebiet mit hohem Anteil an naturnahen, artenreichen Eichen-Hainbuchenwäldern auf staunassem Grund (Pseudogley) mit Übergängen zu (Waldmeister-) Buchenwäldern. Die Wälder besitzen eine artenreiche Kraut- und Strauchschicht sowie in weiten Teilen einen gut ausgebildeten Waldsaum. Im Zentrum befindet sich eine 16,6 ha große besonders artenreiche Naturwaldparzelle mit altem Baumbestand.</p>
Lebensraumtypen (LRT) nach Anhang I der FFH-Richtlinie (Prioritäre LRT = fett) Erhaltungszustand: (A) = hervorragend (B) = gut (C) = durchschnittlich oder beschränkt SDB = Standarddatenbogen EZD = Erhaltungszieldokument VO = Verordnung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ LRT 9130: Waldmeister-Buchenwald (34,00 ha) (B) (SDB) ▪ LRT 9160: Stieleichenwald-Hainbuchenwald (107,41 ha) (B) (SDB)
Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie (Prioritäre Arten = fett) Erhaltungszustand: (A) = hervorragend (B) = gut (C) = durchschnittlich oder beschränkt SDB = Standarddatenbogen EZD = Erhaltungszieldokument VO = Verordnung	<p>/</p>
andere vorkommende Arten SDB = Standarddatenbogen	<p>/</p>

Funktionale Beziehungen zu anderen Gebieten gem. SDB	/
Gebietsmanagement	<ul style="list-style-type: none"> ▪ FFH-Managementplan Standortübungsplatz Ahlen-Hamm (2019) ▪ MPE-Plan Standortübungsplatz Ahlen-Hamm (2019) ▪ SOMAKO „Oestricher Holt“ (2003)
Schutzzweck und Erhaltungsziele	<p>Erhaltungsziele für den LRT 9130 Waldmeister-Buchenwald</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung großflächig-zusammenhängender, naturnaher, meist kraut- und geophytenreicher Waldmeister-Buchenwälder auf basenreichen Standorten mit ihrer lebensraumtypischen Arten- und Strukturvielfalt* in einem Mosaik aus ihren verschiedenen Entwicklungsstufen/ Altersphasen und in ihrer standörtlich typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder sowie ihrer Waldränder und Sonderstandorte ▪ Erhaltung des Lebensraumtyps als Habitat für seine charakteristischen Arten ▪ Erhaltung eines lebensraumangepassten Wildbestandes ▪ Erhaltung lebensraumtypischer Bodenverhältnisse (Nährstoffhaushalt, Bodenstruktur) ▪ Vermeidung und ggf. Verminderung von Nährstoff- und Schadstoffeinträgen ▪ Erhaltung eines störungsarmen Lebensraumtyps <p>Erhaltungsziele für den LRT 9160 Stieleichen-Hainbuchenwald</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung naturnaher, meist kraut- und geophytenreicher Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder auf stau- und grundwasserbeeinflussten oder fließgewässernahen Standorten mit ihrer lebensraumtypischen Arten- und Strukturvielfalt* in einem Mosaik aus ihren verschiedenen Entwicklungsstufen/ Altersphasen und in ihrer standörtlich typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder sowie ihrer Waldränder und Sonderstandorte ▪ Erhaltung des Lebensraumtyps als Habitat für seine charakteristischen Arten ▪ Erhaltung eines lebensraumangepassten Wildbestandes ▪ Erhaltung lebensraumtypischer Wasser- und Bodenverhältnisse (Wasserhaushalt, Nährstoffhaushalt, Bodenstruktur) unter Berücksichtigung des Wasser-einzugsgebietes ▪ Vermeidung und ggf. Verminderung von Nährstoff- und Schadstoffeinträgen ▪ Erhaltung eines störungsarmen Lebensraumtyps ▪ Das Vorkommen des Lebensraumtyps im Gebiet ist insbesondere aufgrund seiner Bedeutung innerhalb eines großen Komplexes grund- und stauwasserbeeinflusster Lebensraumtypen zu erhalten.

Ausgewertete Daten- grundlagen	<ul style="list-style-type: none">▪ LANUV (2021): Standarddatenbogen zum FFH-Gebiet DE-4212-301 „Oestricher Holt“, Stand Juni 2021▪ LANUV (2019): Erhaltungsziele und -maßnahmen zum FFH-Gebiet DE-4212-301 „Oestricher Holt“▪ FFH-Managementplan Standortübungsplatz Ahlen-Hamm (2019)▪ MPE-Plan Standortübungsplatz Ahlen-Hamm (2019)▪ SOMAKO „Oestricher Holt“ (2003)
---	--

2 Konfliktnummer V49-H18-FL

Das Natura 2000-Gebiet „Oestricher Holt“ liegt im Wirkungsbereich der folgenden Trassenkorridor-segmente:

- **V49-H18-FL (AC-Anbindungskorridor H18/H18*, Freileitung)**

Die Lage des FFH-Gebietes „Oestricher Holt“ im potenziellen Wirkungsbereich des Trassenkorridor-segments **V49-H18-FL** ist der folgenden Kartendarstellung zu entnehmen:

- Anlage 9b-7c

2.1 FFH-Vorprüfung

2.1.1 Beeinträchtigung des NATURA 2000-Gebiet Nr. DE-4212-301

2.1.1.1 Beschreibung von Lage und Ausstattung des Gebietes im TKS und Lage der PTA

Der Konverter in Hamm soll nördlich des RWE-Kraftwerks Westfalen errichtet werden. Von dort soll die Freileitung entlang der östlichen Grundstücksgrenze des Kraftwerks verlaufen und südlich des Kraftwerks in den Netzverknüpfungspunkt münden. Die Länge der Freileitung beträgt dann ca. 1,6 km. Bei der geplanten Freileitung handelt es sich um einen Ersatzneubau, da gleichzeitig zwei vorhandene Freileitungen mit Masthöhen von 38 bis 61 m zurückgebaut werden sollen. Somit würde sich die Anzahl der Freileitungen in diesem Bereich reduzieren. Gleichzeitig wäre eine Masterhöhung zur Bestandsleitung auf max. 75 m zu erwarten. Aufgrund der Nähe zum RWE-Kraftwerk bestünde eine Bündelung mit den Betriebsgebäuden und Kühltürmen des Kraftwerks, die mit einer Höhe von 166,5 m eine deutlich höhere Vertikalkulisse als die geplante Freileitung bilden.

Die Distanz zwischen dem TKS und dem FFH-Gebiet „Oestricher Holt“ beträgt 9.100 m. Die PTA liegt 9.700 m entfernt.

2.1.1.2 Relevante Wirkfaktoren

Folgende Wirkfaktoren sind im TKS V49-H18-FL in der Ausführung als Freileitung zu betrachten:

- 2-1 – Direkte Veränderungen von Vegetations-/ Biotopstrukturen
- 3-3 – Veränderung der hydrologischen / hydrodynamischen Verhältnisse
- 3-5 – Veränderung der Temperaturverhältnisse
- 4-1 – Baubedingte Barriere- oder Fallenwirkung / Mortalität
- 4-2 – Anlagebedingte Barriere- oder Fallenwirkung / Mortalität

- 5-1 – Akustische Reize (Schall)
- 5-2 – Optische Reizauslöser / Bewegungen (ohne Licht)

Aufgrund der Entfernung von 9.100 bzw. 9.700 m zum FFH-Gebiet können Beeinträchtigungen durch die Wirkfaktoren 2-1, 3-3, 3-5, 4-1, 5-1 und 5-2 vollständig ausgeschlossen werden.

Betrachtungsrelevant ist somit die anlagebedingte Barriere- oder Fallenwirkung / Mortalität (4-2) durch Leitungskollision für charakteristische Vogelarten, die in einer Wirkdistanz von maximal 10.000 m zu untersuchen ist.

2.1.1.3 Betrachtungsrelevante Erhaltungsziele

Aufgrund der Entfernung von 9.100 bzw. 9.700 m zum FFH-Gebiet sind nur die charakteristischen Vogelarten betrachtungsrelevant, die ein sehr hohes bis mittleres Kollisionsrisiko aufweisen. Das artspezifische Kollisionsrisiko wird durch den vorhabentypspezifischen Mortalitätsgefährdungsindex (vMGI) abgebildet. Bei Arten mit einem mittleren Kollisionsrisiko (vMGI C) sind nur solche Arten zu betrachten, die Ansammlungen bilden (z. B. Brutkolonien, Sammlung in Rastgebieten).

Für den LRT 9130 gelten der Grauspecht (*Picus canus*), der Raufußkauz (*Aegolius funereus*) sowie der Schwarzspecht (*Dryocopus martius*) und für den LRT 9160 der Mittelspecht (*Leipicus medius*) als charakteristisch. Diese Arten weisen ein sehr geringes Kollisionsrisiko auf (vMGI D*). Auch liegt der Korridor der AC-Anbindung außerhalb ihrer Aktionsräume. Daher können Beeinträchtigungen für diese Arten ausgeschlossen werden.

Da keine weiteren Wirkfaktoren der AC-Anbindung Hamm geeignet sind, Beeinträchtigungen im FFH-Gebiet auszulösen, sind keine Beeinträchtigungen des Schutzzwecks und der Erhaltungsziele zu erwarten.

Tab. 2-1 Auswahl der kollisionsempfindlichen Vogelarten im FFH-Gebiet „Oestricher Holt“

Artname	Wissenschaftlicher Name	vMGI	Betrachtung im Rahmen der VU
Brutvogelarten			
Grauspecht (LRT 9130)	<i>Picus canus</i>	D*	Nein – Kollisionsrisiko nur sehr gering ausgeprägt
Raufußkauz (LRT 9130)	<i>Aegolius funereus</i>	D*	Nein – Kollisionsrisiko nur sehr gering ausgeprägt
Schwarzspecht (LRT 9130)	<i>Dryocopus martius</i>	D*	Nein – Kollisionsrisiko nur sehr gering ausgeprägt
Mittelspecht (LRT 9160)	<i>Leipicus medius</i>	D*	Nein – Kollisionsrisiko nur sehr gering ausgeprägt

vMGI – vorhabenspezifischer Mortalitätsgefährdungsindex für Freileitungsvorhaben (nach Bernotat & Dierschke (2021))

A = sehr hoch, B = hoch, C = mittel, D = gering, E = sehr gering

* = vorhabentypspezifisches Kollisions-/Tötungsrisiko nur sehr gering und daher i.d.R. planerisch zu vernachlässigen

2.1.1.4 Kumulationswirkung mit anderen Plänen, Projekten und Vorbelastungen

Da im Ergebnis der Vorprüfung keine Beeinträchtigung von erhaltungszielgegenständlichen LRT und Arten festgestellt wurde, kann eine Kumulationswirkung mit anderen Plänen und Projekten sowie Vorbelastungen ausgeschlossen werden.

2.1.2 Zusammenfassende Bewertung der Beeinträchtigungen

Unter Berücksichtigung der Ausgestaltung der technischen Planung und der räumlichen Konstellation zum FFH-Gebiet, den Habitaten und aktuellen Vorkommen erhaltungszielgegenständlicher LRT und Arten sowie deren artspezifischen Wirkdistanzen und Empfindlichkeiten gegenüber den Wirkfaktoren können für alle Erhaltungsziele Beeinträchtigungen auf Ebene der Vorprüfung ausgeschlossen werden.

2.1.3 Abschließende Beurteilung der FFH-Vorprüfung

2.1.3.1 Abschließende Beurteilung der FFH-Vorprüfung mit Bezug zum Trassenkorridor

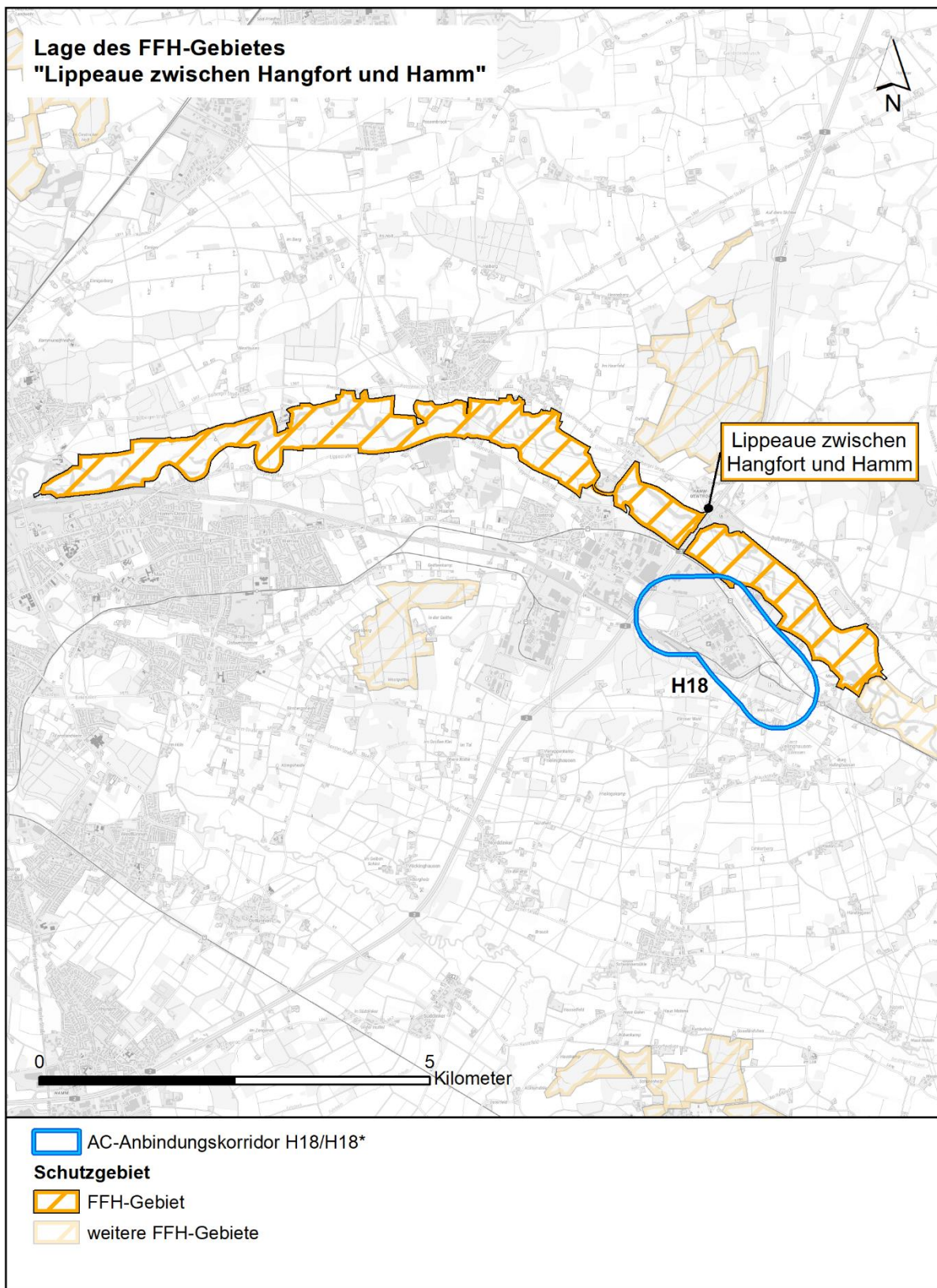
Natura 2000-Verträglichkeit	Erläuterung
<input checked="" type="checkbox"/> ja	Keine Beeinträchtigung – Es sind mit Bezug zum TKS keine erhaltungszielgegenständlichen Arten und Lebensraumtypen in den Schutzgebieten betroffen (KRK 7)
<input type="checkbox"/> ja	Nicht erhebliche Beeinträchtigungen – Erhebliche Beeinträchtigungen von erhaltungszielgegenständlichen Arten und / oder Lebensraumtypen in den Schutzgebieten können mit Bezug zum TKS ausgeschlossen werden. (KRK 6)
<input type="checkbox"/> nein	Erhebliche Beeinträchtigung nicht ausgeschlossen – Planung ist mit dem Schutzzweck bzw. den Erhaltungszielen mit Bezug zum TKS nicht offensichtlich verträglich (KRK 2)

Steckbrief FFH-Gebiet DE-4213-301 Lippeaue zwischen Hangfort und Hamm

1 Allgemeine Angaben und Beschreibung des Natura 2000-Gebiets

TKS im Wirkungsbereich	V49-H18-FL (AC-Anbindungskorridor H18/H18*)
Bundesland	Nordrhein-Westfalen
Regierungsbezirk	Münster, Arnsberg
(Land-)Kreis / kreisfreie Stadt	Hamm, Soest, Warendorf
Kommune	Lippetal, Ahlen, Welper, Hamm
Kennziffer	DE-4213-301
Name	Lippeaue zwischen Hangfort und Hamm
Fläche	613,84 ha
Schutzstatus	FFH-Gebiet

Verortung



Kurzcharakteristik / Bedeutung	<p>Von weiten Mäanderschlingen der Lippe, die das angrenzende Grünland in ihrem weitgehend naturbelassenen Bett durchzieht, wird dieser Auenbereich im Kernmünsterland geprägt. Trotz der steigenden Belastung, vor allem durch die intensive Beweidung der Flächen, ist hier das typische, durch den Fluss und seine Nebengewässer geschaffene Lebensraummosaik über weite Strecken erhalten geblieben. Uferbereiche von Altarmen, Teichen, Gräben und Bächen sind Wuchsort für Röhricht und Hochstaudenfluren, während die offenen Wasserflächen der Stillgewässer und selbst langsam strömende Randzonen der Lippe oft von dichten Teichrosenbeständen bedeckt werden. Hecken, Gebüsche, Einzelbäume und Ufergehölze, die am Lippeufer meist aus Weidengebüsch bestehen, gliedern ebenso wie Röhricht- und Hochstaudensäume das Grünland, das auf manchen Flächen regelmäßig überschwemmt wird.</p>
Lebensraumtypen (LRT) nach Anhang I der FFH-Richtlinie (Prioritäre LRT = fett) Erhaltungszustand: (A) = hervorragend (B) = gut (C) = durchschnittlich oder beschränkt SDB = Standarddatenbogen EZD = Erhaltungszieldokument VO = Verordnung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ LRT 3150: Natürliche eutrophe Seen und Altarme (6,98 ha) (B) (SDB) ▪ LRT 3260: Flüsse mit Unterwasser-Vegetation (46,57 ha) (B) (SDB) ▪ LRT 3270: Flüsse mit Schlammbänken mit Vegetation des <i>Chenopodium rubri p.p.</i> und des <i>Bidention p.p.</i> (0,59 ha) (C) (SDB) ▪ LRT 6430: Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe (nicht mehr vorhanden) (2,01 ha) (k.A.) (SDB) ▪ LRT 6510: Glatthafer- und Wiesenknopf-Silgenwiesen (25,52 ha) (B) (SDB) ▪ LRT 91E0*: Erlen-Eschen- und Weichholz-Auenwälder (1,61 ha) (C) (SDB)
Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie (Prioritäre Arten = fett) Erhaltungszustand: (A) = hervorragend (B) = gut (C) = durchschnittlich oder beschränkt SDB = Standarddatenbogen EZD = Erhaltungszieldokument VO = Verordnung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Castor fiber</i> – Europäischer Biber (sesshaft) (1-5 Ind.) (B) (SDB) ▪ <i>Cottus gobio</i> – Groppe (sesshaft) (vorhanden) (C) (SDB) ▪ <i>Ophiogomphus caecilia</i> – Grüne Flussjungfer (sesshaft) (5-10 Ind.) (B) (SDB) ▪ <i>Triturus cristatus</i> – Kammmolch (sesshaft), (vorhanden) (B) (SDB)

<p>andere vorkommende Arten</p> <p>SDB = Standarddatenbogen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Butomus umbellatus</i> – Blumenbinse (vorhanden) (SDB) ▪ <i>Calopteryx splendens</i> – Gebänderte Prachtlibelle (vorhanden) (SDB) ▪ <i>Eptesicus serotinus</i> – Breitflügelfledermaus (vorhanden) (SDB) ▪ <i>Hydrocharis morsus-ranae</i> – Froschbiss (vorhanden) (SDB) ▪ <i>Hyla arborea</i> – Europäischer Laubfrosch (vorhanden) (SDB) ▪ <i>Mecostethus grossus</i> – Sumpfschrecke (vorhanden) (SDB) ▪ <i>Myotis daubentonii</i> – Wasserfledermaus (vorhanden) (SDB) ▪ <i>Nitella mucronata</i> – Stachelspitzige Glanzleuchteralge (vorhanden) (SDB) ▪ <i>Nyctalus noctula</i> – Großer Abendsegler (vorhanden) (SDB) ▪ <i>Pipistrellus pipistrellus</i> – Zwergfledermaus (vorhanden) (SDB) ▪ <i>Plecotus auritus</i> – Braunes Langohr (vorhanden) (SDB)
<p>Funktionale Beziehungen zu anderen Gebieten</p>	/
<p>Gebietsmanagement</p>	<p>ABU Soest (2020): Maßnahmenkonzept DE-4213-301 „Lippeaue zwischen Hangfort und Hamm“</p>

<p>Schutzzweck und Erhaltungsziele</p>	<p>Erhaltungsziele für LRT 3150 Natürliche eutrophe Seen und Altarme</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wiederherstellung der naturnahen, nährstoffreichen (eutrophen), aber nicht übermäßig nährstoffreichen (poly- bis hypertrophen) Gewässer einschließlich ihrer Uferbereiche und mit ihrer Unterwasserpflanzen-, Wasserpflanzen- und Verlandungsvegetation sowie ihrem lebensraumtypischen Kennarten- und Strukturinventar (Verlandungsreihe) ▪ Wiederherstellung des Lebensraumtyps als Habitat für seine charakteristischen Arten ▪ Wiederherstellung des lebensraumtypischen Wasserhaushaltes und -chemismus unter Berücksichtigung des Einzugsgebietes ▪ Vermeidung und ggf. Verminderung von Nährstoff- und Schadstoffeinträgen, Vermeidung poly- bis hypertropher Verhältnisse mit hohen Anteilen von Hypertrophiezeigern ▪ Wiederherstellung eines störungsarmen Lebensraumtyps ▪ Das Vorkommen des Lebensraumtyps im Gebiet ist insbesondere aufgrund seiner Bedeutung im Biotopverbund wiederherzustellen. <p>Erhaltungsziele für LRT 3260 Fließgewässer mit Unterwasservegetation</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung von naturnahen Fließgewässern mit Unterwasservegetation mit ihren Uferbereichen und mit ihrer lebensraumtypischen Kennarten- und Strukturvielfalt sowie Fließgewässerdynamik entsprechend dem jeweiligen Leitbild des Fließgewässertyps, ggf. in seiner kulturlandschaftlichen Prägung (z. B. Offenlandstrukturen) ▪ Erhaltung der naturnahen Gewässerstruktur, mindestens mit Einstufung der Gewässerstruktur von „3“ (mäßig verändert) und einer möglichst unbeeinträchtigten Fließgewässerdynamik ▪ Erhaltung des Lebensraumtyps mit seinen typischen Merkmalen (Abflussverhalten, Geschiebehauhalt, Fließgewässerdynamik, Anschluss von Nebengewässern und hydraulische Auenanbindung) als Habitat für seine charakteristischen Arten ▪ Erhaltung einer hohen Wasserqualität mit maximal mäßiger organischer Belastung und eines naturnahen Wasserhaushaltes ▪ Vermeidung und ggf. Verminderung von Nährstoff- und Schadstoffeinträgen ▪ Erhaltung eines störungsarmen Lebensraumes ▪ Das Vorkommen des Lebensraumtyps im Gebiet ist insbesondere aufgrund <ul style="list-style-type: none"> ▫ seiner Bedeutung als eines der fünf größten Vorkommen in der FFH-Gebietskulisse in ▫ der atlantischen biogeographischen Region in NRW, ▫ seiner Bedeutung im Biotopverbund zu erhalten. <p>Erhaltungsziele für LRT 3270 Flüsse mit Schlammbänken mit Vegetation des <i>Chenopodium rubri</i> p.p. und des <i>Bidention</i> p.p.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wiederherstellung von schlammigen bis kiesigen Ufern und Schlammbänken mit einjähriger Vegetation aus Zweizahn-Knöterich-Melden- (<i>Bidention tripartitae</i>) und Flussmelden-Gesellschaften (<i>Chenopodium rubri</i>) mit ihrer lebensraumtypischen Kennarten- und
---	--

	<p>Strukturvielfalt entsprechend dem jeweiligen Leitbild des Fließgewässertyps</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wiederherstellung der naturnahen Uferstruktur, mindestens mit Einstufung der Gewässerstruktur von 3 (mäßig verändert) und einer möglichst unbeeinträchtigten Fließgewässerdynamik ▪ Wiederherstellung des Lebensraumtyps mit seinen typischen Merkmalen (Abflussverhalten, Geschiebehauhalt, Fließgewässerdynamik, Anschluss von Nebengewässern und hydraulische Auenanbindung) als Habitat für seine charakteristischen Arten [im Gebiet bekannte CA] ▪ Wiederherstellung einer hohen Wasserqualität (insbesondere bzgl. Schadstoffen) und eines naturnahen Wasserhaushaltes ▪ Vermeidung und ggf. Verminderung von Nährstoff- und Schadstoffeinträgen ▪ Wiederherstellung eines störungsarmen Lebensraumes ▪ Das Vorkommen des Lebensraumtyps im Gebiet ist insbesondere aufgrund seiner Bedeutung als eines der fünf größten Vorkommen in der FFH-Gebietskulisse in der atlantischen biogeographischen Region in NRW wiederherzustellen. <p>Entwicklungsziele für LRT 6510 Glatthafer- und Wiesenknopf-Silgenwiesen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung der Glatthafer- und Wiesenknopf-Silgenwiesen mit ihrer lebensraumtypischen Kennarten-, Magerkeitszeiger- und Strukturvielfalt* sowie extensiver Bewirtschaftung ▪ Vermeidung und ggf. Verminderung von Nährstoff- und Schadstoffeinträgen ▪ Erhaltung des Lebensraumtyps als Habitat für seine charakteristischen Arten ▪ Erhaltung eines an Gehölz- und Störarten armen Lebensraumtyps ▪ Erhaltung eines störungsarmen Lebensraumtyps ▪ Das Vorkommen des Lebensraumtyps im Gebiet ist insbesondere aufgrund seiner Bedeutung im Biotopverbund zu erhalten. <p>Entwicklungsziel für LRT 91E0* Erlen-Eschen- und Weichholz-Auenwälder (Prioritärer Lebensraum)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wiederherstellung von Erlen-Eschen- und Weichholz- Auenwäldern mit ihrer lebensraumtypischen Arten- und Strukturvielfalt* in ihrer standörtlich typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder ▪ Wiederherstellung des Lebensraumtyps als Habitat für seine charakteristischen Arten ▪ Wiederherstellung lebensraumtypischer Wasser- und Bodenverhältnisse (Wasserhaushalt, Nährstoffhaushalt, Bodenstruktur) unter Berücksichtigung des Wassereinzugsgebietes) ▪ Wiederherstellung eines lebensraumangepassten Wildbestandes ▪ Vermeidung und ggf. Verminderung von Nährstoff- und Schadstoffeinträgen ▪ Wiederherstellung eines störungsarmen Lebensraumtyps ▪ Wiederherstellung eines an Störarten armen Lebensraumtyps <p>Entwicklungsziele für den Kammmolch (1166) (<i>Triturus cristatus</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung gering beschatteter, fischfreier Laichgewässer mit einer ausgeprägten Ufer- und Unterwasservegetation
--	---

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung v.a. lichter Laubwälder mit ausgeprägter Krautschicht, Totholz und Waldlichtungen als Landlebensräume sowie von linearen Landschaftselementen als Wanderkorridore im Aktionsradius der Vorkommen ▪ Erhaltung von dynamischen Auenbereichen und großflächigen Feuchtgebieten sowie Schaffung von Retentionsflächen in den Flussauen ▪ Erhaltung eines lebensraumtypisch hohen Grundwasserstandes in Feuchtgebieten und Niederungen ▪ Vermeidung und ggf. Verringerung von Nährstoff- und Schadstoffeinträgen im Bereich der Laichgewässer ▪ Erhaltung eines Habitatverbundes zur besseren Vernetzung geeigneter Lebensräume in und zwischen den Vorkommensgebieten und ihrem Umfeld <p>Entwicklungsziele für die Groppe (1163) (<i>Cottus gobio</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wiederherstellung naturnaher, linear durchgängiger, kühler, sauerstoffreicher und totholzreicher Gewässer mit naturnaher Sohle und gehölzreichen Gewässerrändern als Laichgewässer ▪ Wiederherstellung einer möglichst unbeeinträchtigten Fließgewässerdynamik mit lebensraumtypischen Strukturen und Vegetation ▪ Vermeidung und ggf. Verringerung von direkten und diffusen Nährstoff-, Schadstoff- und anthropogen bedingten Feinsedimenteinträgen in die Gewässer ▪ Wiederherstellung der Wasserqualität ▪ Wiederherstellung einer schonenden Gewässerunterhaltung unter Berücksichtigung der Ansprüche der Art ▪ Wiederherstellung der Durchgängigkeit der Fließgewässer im gesamten Verlauf
Ausgewertete Datengrundlagen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ LANUV (2021): Standarddatenbogen zum FFH-Gebiet DE-4213-301 „Lippeaue zwischen Hangfort und Hamm“, Stand Juni 2021 ▪ LANUV (2019): Erhaltungsziele und -maßnahmen zum FFH-Gebiet DE-4213-301 „Lippeaue zwischen Hangfort und Hamm“ ▪ ABU Soest (2020): Maßnahmenkonzept DE-4213-301 „Lippeaue zwischen Hangfort und Hamm“

2 Konfliktnummer V49-H18-FL

Das Natura 2000-Gebiet „Lippeaue zwischen Hangfort und Hamm“ liegt im Wirkungsbereich der folgenden Trassenkorridorsegmente:

- **V49-H18-FL (AC-Anbindungskorridor H18/H18*, Freileitung)**

Die Lage des FFH-Gebietes „Lippeaue zwischen Hangfort und Hamm“ im potenziellen Wirkungsbereich des Trassenkorridorsegments **V49-H18-FL** ist der folgenden Kartendarstellung zu entnehmen:

- Anlage 9b-7c

2.1 FFH-Vorprüfung

2.1.1 Beeinträchtigung des NATURA 2000-Gebiet Nr. DE-4213-301

2.1.1.1 Beschreibung von Lage und Ausstattung des Gebietes im TKS und Lage der PTA

Der Konverter in Hamm soll nördlich des RWE-Kraftwerks Westfalen errichtet werden. Von dort soll die Freileitung entlang der östlichen Grundstücksgrenze des Kraftwerks verlaufen und südlich des Kraftwerks in den Netzverknüpfungspunkt münden. Die Länge der Freileitung beträgt dann ca. 1,6 km. Bei der geplanten Freileitung handelt es sich um einen Ersatzneubau, da gleichzeitig zwei vorhandene Freileitungen mit Masthöhen von 38 bis 61 m zurückgebaut werden sollen. Somit würde sich die Anzahl der Freileitungen in diesem Bereich reduzieren. Gleichzeitig wäre eine Masterhöhung zur Bestandsleitung auf max. 75 m zu erwarten. Aufgrund der Nähe zum RWE-Kraftwerk bestünde eine Bündelung mit den Betriebsgebäuden und Kühltürmen des Kraftwerks, die mit einer Höhe von 166,5 m eine deutlich höhere Vertikalkulisse als die geplante Freileitung bilden.

Das TKS schneidet das FFH-Gebiet randlich nördlich des RWE-Kraftwerks. Die PTA liegt 130 m vom Schutzgebiet entfernt.

2.1.1.2 Betrachtungsrelevante Wirkfaktoren

Folgende Wirkfaktoren sind im TKS V49-H18-FL in der Ausführung als Freileitung zu betrachten:

- 2-1 - Direkte Veränderungen von Vegetations-/ Biotopstrukturen
- 3-3 - Veränderung der hydrologischen / hydrodynamischen Verhältnisse
- 3-5 - Veränderung der Temperaturverhältnisse
- 4-1 - Baubedingte Barriere- oder Fallenwirkung / Mortalität

- 4-2 - Anlagebedingte Barriere- oder Fallenwirkung / Mortalität
- 5-1 - Akustische Reize (Schall)
- 5-2 - Optische Reizauslöser / Bewegungen (ohne Licht)

Da das TKS das FFH-Gebiet schneidet, sind sämtliche Wirkfaktoren im Rahmen der VU zu betrachten. Lediglich der Wirkfaktor 3-5 kann ausgeschlossen werden, da keine Gehölzbestände im Gebiet betroffen und damit keine Veränderung der Temperaturverhältnisse zu erwarten sind.

2.1.1.3 Betrachtungsrelevante Erhaltungsziele

Innerhalb des TKS befinden sich Vorkommen des LRT 3150 und 6510, welche hinsichtlich der direkten Veränderungen von Vegetations-/ Biotopstrukturen (2-1) zu untersuchen sind. Damit verbunden sind eine direkte Veränderung von Vegetations-/ Biotopstrukturen (2-1) sowie eine baubedingte Barriere- oder Fallenwirkung / Mortalität (4-1) für den Kammmolch (*Triturus cristatus*), für den die Blänke prinzipiell ein geeignetes Laichgewässer darstellen kann.

Bzgl. der Veränderung hydrologischen / hydrodynamischen Verhältnisse (3-3) ergeben sich prinzipiell Beeinträchtigungen für alle Gewässer- und Feuchtlebensräume und deren erhaltungszielgegenständlichen und charakteristischen Arten, die in einer Distanz von 300 m zu untersuchen sind (vgl. Unterlage 9b, Kap. 7.8.1.3 sowie Unterlage 4, Kap. 4.2.3.3). Dies sind im FFH-Gebiet folgende Erhaltungsziele:

- Natürliche eutrophe Seen und Altarme (LRT 3150)
- Flüsse mit Unterwasservegetation (LRT 3260)
- Erlen-Eschen- und Weichholz-Auenwälder (LRT 91E0*)
- Biber (*Castor fiber*)
- Groppe (*Cottus gobio*)
- Grüne Flussjungfer (*Ophiogomphus cecilia*)
- Kammmolch (*Triturus cristatus*)

Bzgl. des anlagebedingten Kollisionsrisikos (4-2) sind nur die charakteristischen Vogelarten betrachtungsrelevant, die ein sehr hohes bis mittleres Kollisionsrisiko aufweisen. Das artspezifische Kollisionsrisiko wird durch den vMGI abgebildet. Bei Arten mit einem mittleren Kollisionsrisiko (vMGI C) sind nur solche Arten zu betrachten, die Ansammlungen bilden (z. B. Brutkolonien, Sammlung in Rastgebieten). Als betrachtungsrelevante, kollisionsempfindliche charakteristische Vogelarten wurden für den LRT 3150 die Knäkente (*Anas querquedula*) (B, R), die Krickente (B) (*Anas crecca*), die Löffelente (B, R) (*Anas clypeata*), die Schnatterente (R) (*Anas strepera*) sowie die Tafelente (B) (*Aythya ferina*) identifiziert. Diese Arten weisen ein hohes bis mittleres Kollisionsrisiko auf (vMGI B bzw. C). Daher können Beeinträchtigungen für diese Arten nicht sicher ausgeschlossen werden.

Tab. 2-1 Auswahl der kollisionsempfindlichen charakteristischen Vogelarten im FFH-Gebiet „Lippeaue zwischen Hangfort und Hamm“

Artnamen	Wissenschaftlicher Name	vMGI	Betrachtung im Rahmen der VU
Charakteristische Brutvogelarten			
Knäkente (LRT 3150)	<i>Anas querquedula</i>	B	Ja
Löffelente (LRT 3150)	<i>Anas clypeata</i>	B	Ja
Tafelente (LRT 3150)	<i>Aythya ferina</i>	B	Ja
Charakteristische Rastvogelarten			
Knäkente (LRT 3150)	<i>Anas querquedula</i>	C	Ja (Wasservogelrastgebiete)
Krickente (LRT 3150)	<i>Anas crecca</i>	C	Ja (Wasservogelrastgebiete)
Löffelente (LRT 3150)	<i>Anas clypeata</i>	C	Ja (Wasservogelrastgebiete)
Schnatterente (LRT 3150)	<i>Anas strepera</i>	C	Ja (Wasservogelrastgebiete)

vMGI – vorhabenspezifischer Mortalitätsgefährdungsindex für Freileitungsvorhaben (nach Bernotat & Dierschke (2021a))

A = sehr hoch, B = hoch, C = mittel, D = gering, E = sehr gering

* = vorhabentypspezifisches Kollisions-/Tötungsrisiko nur sehr gering und daher i.d.R. planerisch zu vernachlässigen

Gegenüber den baubedingten akustischen und visuellen Störwirkungen (5-1, 5-2) reagieren folgende erhaltungszielgegenständliche und charakteristische Arten empfindlich:

- Biber (*Castor fiber*)
- Knäkente (*Anas querquedula*) (Rast- und Brutvogel) (LRT 3150) (sMGI B)
- Krickente (*Anas crecca*) (Brutvogel) (LRT 3150) (sMGI B)
- Löffelente (*Anas clypeata*) (Brut- und Rastvogel) (LRT 3150) (sMGI B)
- Schnatterente (*Anas strepera*) (Rastvogel) (LRT 3150)
- Tafelente (*Aythya ferina*) (Brutvogel) (LRT 3150) (sMGI B)

2.1.1.4 Prognose

2-1 Direkte Veränderungen von Vegetations-/ Biotopstrukturen

Die PTA verläuft in einer Distanz von 163 m zum LRT 6510 und in einer Distanz von 213 m zum LRT 3150. Unter Berücksichtigung der PTA können für beide LRT, auch als potenzieller

Lebensraum für den Kammmolch, direkte Veränderungen der Vegetations- und Biotopstruktur ausgeschlossen werden.

3-3 Veränderung der hydrologischen / hydrodynamischen Verhältnisse

Für die Gründung der Mastfundamente ist bei hoch anstehendem Grundwasser ggf. eine Bauwasserhaltung erforderlich, deren Wirkung auf Ebene der Bundesfachplanung in einer Distanz von 300 m zu untersuchen ist. Da die Freileitung jedoch auf dem Gelände bzw. unmittelbar am Gelände des RWE-Kraftwerkes erbaut werden soll, ist von gestörten Grundwasserverhältnissen auszugehen. Des Weiteren liegt die Freileitung nicht in der Lippeaue. Aufgrund des höheren Niveaus ist ebenfalls nicht von einer Grundwasserabsenkung auszugehen. Beeinträchtigungen durch den Wirkfaktor 3-3 können somit ausgeschlossen werden.

4-1 - Baubedingte Barriere- oder Fallenwirkung / Mortalität

Da unter Berücksichtigung der PTA keine Eingriffe in Flächen innerhalb des FFH-Gebiets entstehen, kann eine baubedingte Barriere- und Fallenwirkung / Mortalität für den Kammmolch ausgeschlossen werden.

4-2 - Anlagebedingte Barriere- oder Fallenwirkung / Mortalität

Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass ein Vorhaben nur dann Relevanz im Hinblick auf arten- oder gebietsschutzrechtliche Tatbestände entfalten kann, wenn es sich innerhalb des Aktionsraums einer kollisionsgefährdeten Art befindet (Bernotat & Dierschke, 2021a: 31).

Im Wirkungsbereich der Freileitung liegen mehrere Blänken, die dem LRT 3150 zuzuordnen sind. Diese Blänken wurden bei der Brut- und Rastvogelkartierung 2022/2023 untersucht, wobei kein Brutvorkommen der charakteristischen Arten Knäkente, Löffelente und Tafelente festgestellt werden konnte. Das nächste Vorkommen des LRT 3150, welche nicht bei den Kartierungen untersucht wurde, befindet sich östlich des Korridors in einer Distanz von 1.933 m zum TKS und 2.654 m zur PTA.

Bei der Rastvogelkartierung 2022/2023 konnten die Arten Knäk- und Löffelente nicht erfasst werden. Die Schnatterente trat zwar im Untersuchungsgebiet auf, nutzte jedoch nachweislich nicht die Blänken und Altwässer, die als LRT 3150 ausgewiesen sind. Die Krickente trat einmalig an einer Blänke auf, die als LRT 3150 erfasst wurde. Da der Krickente ein vMGI von C zugeordnet ist, sind für die Art Rastvogelansammlungen zu betrachten, die im Untersuchungsgebiet nicht vorliegen. Aus diesen Gründen können für den LRT 3150 nur Rastvorkommen in Beständen außerhalb des Untersuchungsgebiet potenziell angenommen werden. Das nächste Vorkommen des LRT 3150 außerhalb des Untersuchungsgebiet, welches Rastvorkommen der charakteristischen Vogelarten potenziell beherbergen könnte, liegt in einer Distanz von 1.933 m zum TKS und 2.654 m zur PTA.

Ob die geplante Freileitung im Aktionsraum der jeweiligen Art liegt, wird anhand der nachfolgenden Tabelle geprüft. Aus der Gegenüberstellung ist zu entnehmen, dass die Aktionsräume der kollisionsempfindlichen Brutvogelarten nicht von der Freileitung betroffen sind. Beeinträchtigungen der charakteristischen Brutvogelarten können damit ausgeschlossen werden. Die Aktionsräume der kollisionsempfindlichen Rastvogelarten werden zwar vom TKS geschnitten, jedoch nicht von der PTA. Daher können Beeinträchtigungen der charakteristischen Rastvogelarten mit Bezug zur PTA ausgeschlossen werden.

Insgesamt können Beeinträchtigungen durch anlagebedingte Barriere- oder Fallenwirkung / Mortalität durch die Freileitung ausgeschlossen werden.

Tab. 2-2 Prüfung der Betroffenheit von Aktionsräumen der kollisionsempfindlichen charakteristischen Vogelarten

Artname	Zentraler Aktionsraum	Weiterer Aktionsraum	Distanz des TKS und der PTA zu relevanten Lebensraumtypen
Brutvogelarten			
Knäkente (LRT 3150)	250 m	500 m	1.933 m (TKS) 2.654 m (PTA)
Löffelente (LRT 3150)	250 m	500 m	
Tafelente (LRT 3150)	250 m	500 m	
Rastvogelarten			
Knäkente (LRT 3150)	500 m	1.000 m	1.933 m (TKS) 2.654 m (PTA)
Krickente (LRT 3150)	500 m	1.000 m	
Löffelente (LRT 3150)	500 m	1.000 m	
Schnatterente (LRT 3150)	500 m	1.000 m	

5-1 / 5-2 - Akustische Reize (Schall) / Optische Reizauslöser / Bewegungen (ohne Licht)

Die nächsten Vorkommen des Bibers (*Castor fiber*) im Gebiet sind an der Lippe zu erwarten, die in einer Distanz von 263 m zum TKS und 563 m zur PTA liegt. Aufgrund der Distanz von mehr als 500 m zur PTA sind baubedingte Störwirkungen für den Biber auszuschließen.

Für die charakteristischen Brut- und Rastvogelarten des LRT 3150 ist festzustellen, dass die nächsten Vorkommen erst in einer Distanz von 1.933 m zum TKS und 2.654 m zur PTA anzunehmen sind (vgl. WF 4-2). Dies liegt deutlich außerhalb ihrer artspezifischen Wirkbereiche, weshalb Beeinträchtigungen des LRT 3150 durch eine Beeinträchtigung der charakteristischen Arten auszuschließen sind.

2.1.1.5 Kumulationswirkung mit anderen Plänen, Projekten und Vorbelastungen

Da im Ergebnis der Vorprüfung keine Beeinträchtigung von erhaltungszielgegenständlichen LRT und Arten festgestellt wurde, kann eine Kumulationswirkung mit anderen Plänen und Projekten sowie Vorbelastungen ausgeschlossen werden.

2.1.1.6 Zusammenfassende Bewertung der Beeinträchtigungen

Unter Berücksichtigung der Ausgestaltung der technischen Planung und der räumlichen Konstellation zum FFH-Gebiet, den Habitaten und aktuellen Vorkommen erhaltungszielgegenständlichen LRT und Arten sowie deren artspezifischen Wirkdistanzen und Empfindlichkeiten gegenüber den Wirkfaktoren können für alle Erhaltungsziele Beeinträchtigungen auf Ebene der Vorprüfung ausgeschlossen werden.

Tab. 2-3 Zusammenfassende Darstellung von prognostizierten Beeinträchtigungen der im FFH-Gebiet erhaltungszielgegenständlichen Arten durch das Vorhaben im TKS V49-H18-FL

Erhaltungsziele	2-1- Direkte Veränderung von Vegetations- / Biotopstrukturen	3-3 Veränderung der hydrologischen / hydrodynamischen Verhältnisse	3-5 Veränderungen der Temperaturverhältnisse	4-1 - Baubedingte Barriere- oder Fallenwirkung / Mortalität	4-2 - Anlagebedingte Barriere- oder Fallenwirkung / Mortalität	5-1 - Akustische Reize (Schall)	5-2 Optische Reizauslöser / Bewegungen (ohne Licht)	5-3 Licht	5-4 Erschütterungen / Vibrationen
Lebensraumtypen nach Anhang I FFH-RL									
LRT 3150	TKS	-	-	-	-	-	-	-	-
LRT 3260	-	-	-	-	-	-	-	-	-
LRT 3270	-	-	-	-	-	-	-	-	-
LRT 6430	-	-	-	-	-	-	-	-	-
LRT 6510	TKS	-	-	-	-	-	-	-	-
LRT 91E0*	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Erhaltungsziele	2-1 - Direkte Veränderung von Vegetations- / Biotopstrukturen	3-3 Veränderung der hydrologischen / hydrodynamischen Verhältnisse	3-5 Veränderungen der Temperaturverhältnisse	4-1 - Baubedingte Barriere- oder Fallenwirkung / Mortalität	4-2 - Anlagebedingte Barriere- oder Fallenwirkung / Mortalität	5-1 - Akustische Reize (Schall)	5-2 Optische Reizauslöser / Bewegungen (ohne Licht)	5-3 Licht	5-4 Erschütterungen / Vibrationen
Arten nach Anhang II FFH-RL									
Biber	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Groppe	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Grüne Flussjungfer	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kammolch	TKS	-	-	TKS	-	-	-	-	-

- = Keine Beeinträchtigung

TKS = Wirkfaktor unter Berücksichtigung der PTA auszuschließen

2.1.2 Abschließende Beurteilung der FFH-Vorprüfung

2.1.2.1 Abschließende Beurteilung der FFH-Vorprüfung mit Bezug zum Trassenkorridor

Natura 2000-Verträglichkeit	Erläuterung
<input type="checkbox"/> ja	Keine Beeinträchtigung – Es sind mit Bezug zum TKS keine erhaltungszielgegenständlichen Arten und Lebensraumtypen in den Schutzgebieten betroffen (KRK 7)
<input type="checkbox"/> ja	Nicht erhebliche Beeinträchtigungen – Erhebliche Beeinträchtigungen von erhaltungszielgegenständlichen Arten und / oder Lebensraumtypen in den Schutzgebieten können mit Bezug zum TKS ausgeschlossen werden. (KRK 6)
<input checked="" type="checkbox"/> nein	Erhebliche Beeinträchtigung nicht ausgeschlossen – Planung ist mit dem Schutzzweck bzw. den Erhaltungszielen mit Bezug zum TKS nicht offensichtlich verträglich (KRK 2)

2.1.2.2 Abschließende Beurteilung der FFH-Vorprüfung mit Bezug zur potenziellen Trassenachse

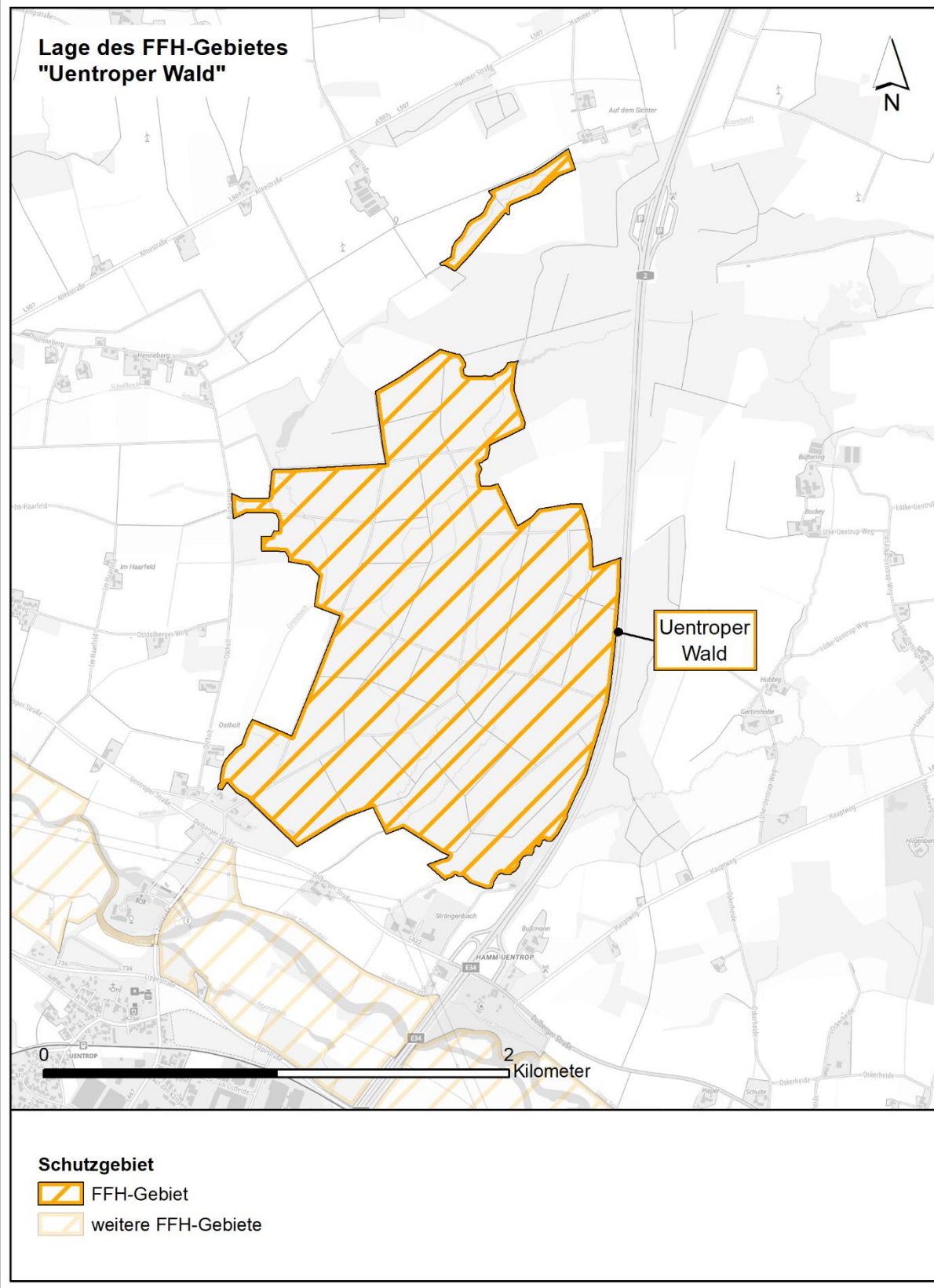
Natura 2000-Verträglichkeit	Erläuterung
<input checked="" type="checkbox"/> ja	Keine Beeinträchtigung – Beeinträchtigungen können unter Berücksichtigung der PTA (einschließlich festgelegter Bauweise) vollständig ausgeschlossen werden (KRK 6)
<input type="checkbox"/> ja	Nicht erhebliche Beeinträchtigung – Erhebliche Beeinträchtigungen können unter Berücksichtigung der PTA (einschließlich festgelegter Bauweise) ausgeschlossen werden (KRK 5)
<input type="checkbox"/> nein	Erhebliche Beeinträchtigung nicht ausgeschlossen – Planung ist mit dem Schutzzweck bzw. den Erhaltungszielen mit Bezug zur PTA nicht offensichtlich verträglich (KRK 2)

Steckbrief FFH-Gebiet DE-4213-302 Uentroper Wald

1 Allgemeine Angaben und Beschreibung des Natura 2000-Gebiets

TKS im Wirkungsbereich	V49-H18-FL (AC-Anbindungskorridor H18/H18*)
Bundesland	Nordrhein-Westfalen
Regierungsbezirk	Münster, Arnsberg
(Land-)Kreis / kreisfreie Stadt	Warendorf, Soest
Kommune	Ahlen, Lippetal
Kennziffer	DE-4213-302
Name	Uentroper Wald
Fläche	242,85 ha
Schutzstatus	FFH-Gebiet

Verortung



Kurzcharakteristik / Bedeutung	Großes Laubwaldgebiet im Vorland der Beckumer Berge mit naturnahen, artenreichen Eichen-Hainbuchenwäldern auf staunassem Grund (Pseudogley), mit Übergängen zu Bach-Eschenwäldern entlang mehrerer, noch weitgehend natürlich erhaltener Bäche.
Lebensraumtypen (LRT) nach Anhang I der FFH-Richtlinie (Prioritäre LRT = fett) Erhaltungszustand: (A) = hervorragend (B) = gut (C) = durchschnittlich oder beschränkt SDB = Standarddatenbogen EZD = Erhaltungszieldokument VO = Verordnung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ LRT 9160: Stieleichenwald-Hainbuchenwald (113,93 ha) (B) (SDB) ▪ LRT 91E0: Erlen-Eschen- und Weichholz-Auenwälder (6,00 ha) (B) (SDB)
Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie (Prioritäre Arten = fett) Erhaltungszustand: (A) = hervorragend (B) = gut (C) = durchschnittlich oder beschränkt SDB = Standarddatenbogen EZD = Erhaltungszieldokument VO = Verordnung	/
andere vorkommende Arten SDB = Standarddatenbogen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Hepatica nobilis</i> – Lederblümchen (vorhanden) (SDB) ▪ <i>Leucojum vernum</i> – Frühlingsknotenblume (vorhanden) (SDB) ▪ <i>Ophrys insectifera</i> – (vorhanden) (SDB) ▪ <i>Orchis purpurea</i> – Bienen-Ragwurz (vorhanden) (SDB) ▪ <i>Platanthera bifolia</i> – Zweiblättrige Waldhyazinthe (vorhanden) (SDB)
Funktionale Beziehungen zu anderen Gebieten	/

Gebietsmanagement	SOMAKO für das Natura 2000-Gebiet DE-4213-302 „Uentropen Wald“
Schutzzweck und Erhaltungsziele	<p>Erhaltungsziele für den LRT 9160 Stieleichen-Hainbuchenwald</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung naturnaher, meist kraut- und geophytenreicher Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder auf stau- und grundwasserbeeinflussten oder fließgewässernahen Standorten mit ihrer lebensraumtypischen Arten- und Strukturvielfalt* in einem Mosaik aus ihren verschiedenen Entwicklungsstufen/ Altersphasen und in ihrer standörtlich typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder sowie ihrer Waldränder und Sonderstandorte ▪ Erhaltung des Lebensraumtyps als Habitat für seine charakteristischen Arten ▪ Erhaltung eines lebensraumangepassten Wildbestandes ▪ Erhaltung lebensraumtypischer Wasser- und Bodenverhältnisse (Wasserhaushalt, Nährstoffhaushalt, Bodenstruktur) unter Berücksichtigung des Wasser-einzugsgebietes ▪ Vermeidung und ggf. Verminderung von Nährstoff- und Schadstoffeinträgen ▪ Erhaltung eines störungsarmen Lebensraumtyps ▪ Das Vorkommen des Lebensraumtyps im Gebiet ist insbesondere aufgrund seiner Bedeutung innerhalb eines großen Komplexes grund- und stauwasserbeeinflusster Lebensraumtypen zu erhalten. <p>Erhaltungsziele für den LRT 91E0* Erlen-Eschen- und Weichholz-Auenwälder (Prioritärer Lebensraum)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung von Erlen-Eschen- und Weichholz -Auenwäldern mit ihrer lebensraumtypischen Arten- und Strukturvielfalt in ihrer standörtlich typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder ▪ Erhaltung des Lebensraumtyps als Habitat für seine charakteristischen Arten ▪ Erhaltung lebensraumtypischer Wasser- und Bodenverhältnisse (Wasserhaushalt, Nährstoffhaushalt, Bodenstruktur) unter Berücksichtigung des Wassereinzugsgebietes) ▪ Erhaltung eines lebensraumangepassten Wildbestandes ▪ Vermeidung und ggf. Verminderung von Nährstoff- und Schadstoffeinträgen ▪ Erhaltung eines störungsarmen Lebensraumtyps ▪ Erhaltung eines an Störarten armen Lebensraumtyps
Ausgewertete Datengrundlagen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ LANUV (2021): Standarddatenbogen zum FFH-Gebiet DE-4213-302 „Uentropen Wald“, Stand Juni 2021 ▪ LANUV (2019): Erhaltungsziele und -maßnahmen zum FFH-Gebiet DE-4212-301 „Uentropen Wald“ ▪ SOMAKO für das Natura 2000-Gebiet DE-4213-302 „Uentropen Wald“

2 Konfliktnummer V49-H18-FL

Das Natura 2000-Gebiet „Uentropen Wald“ liegt im Wirkungsbereich der folgenden Trassenkorridorsegmente:

- **V49-H18-FL (AC-Anbindungskorridor H18/H18*, Freileitung)**

Die Lage des FFH-Gebietes „Uentropen Wald“ im potenziellen Wirkungsbereich des Trassenkorridorsegments **V49-H18-FL** ist der folgenden Kartendarstellung zu entnehmen:

- Anlage 9b-7c

2.1 FFH-Vorprüfung

2.1.1 Beeinträchtigung des NATURA 2000-Gebiet Nr. DE-4213-302

2.1.1.1 Beschreibung von Lage und Ausstattung des Gebietes im TKS und Lage der PTA

Der Konverter in Hamm soll nördlich des RWE-Kraftwerks Westfalen errichtet werden. Von dort soll die Freileitung entlang der östlichen Grundstücksgrenze des Kraftwerks verlaufen und südlich des Kraftwerks in den Netzverknüpfungspunkt münden. Die Länge der Freileitung beträgt dann ca. 1,6 km. Bei der geplanten Freileitung handelt es sich um einen Ersatzneubau, da gleichzeitig zwei vorhandene Freileitungen mit Masthöhen von 38 bis 61 m zurückgebaut werden sollen. Somit würde sich die Anzahl der Freileitungen in diesem Bereich reduzieren. Gleichzeitig wäre eine Masterhöhung zur Bestandsleitung auf max. 75 m zu erwarten. Aufgrund der Nähe zum RWE-Kraftwerk bestünde eine Bündelung mit den Betriebsgebäuden und Kühltürmen des Kraftwerks, die mit einer Höhe von 166,5 m eine deutlich höhere Vertikalkulisse als die geplante Freileitung bilden.

Die Distanz zwischen dem TKS und dem FFH-Gebiet „Uentropen Wald“ beträgt 1.300 m. Die PTA liegt 1.500 m entfernt.

2.1.1.2 Relevante Wirkfaktoren

Folgende Wirkfaktoren sind im TKS V49-H18-FL in der Ausführung als Freileitung zu betrachten:

- 2-1 - Direkte Veränderungen von Vegetations-/ Biotopstrukturen
- 3-3 - Veränderung der hydrologischen / hydrodynamischen Verhältnisse
- 3-5 - Veränderung der Temperaturverhältnisse
- 4-1 - Baubedingte Barriere- oder Fallenwirkung / Mortalität
- 4-2 - Anlagebedingte Barriere- oder Fallenwirkung / Mortalität

- 5-1 - Akustische Reize (Schall)
- 5-2 - Optische Reizauslöser / Bewegungen (ohne Licht)

Aufgrund der Entfernung von 1.300 bzw. 1.500 m zum FFH-Gebiet können Beeinträchtigungen durch die Wirkfaktoren 2-1, 3-3, 3-5, 4-1, 5-1 und 5-2 vollständig ausgeschlossen werden.

Betrachtungsrelevant ist somit die anlagebedingte Barriere- oder Fallenwirkung / Mortalität (4-2) durch Leitungskollision für charakteristische Vogelarten, die in einer Wirkdistanz von maximal 10.000 m zu untersuchen ist.

2.1.1.3 Betrachtungsrelevante Erhaltungsziele

Aufgrund der Entfernung von 1.300 bzw. 1.500 m zum FFH-Gebiet sind nur die charakteristischen Vogelarten betrachtungsrelevant, die ein sehr hohes bis mittleres Kollisionsrisiko aufweisen. Das artspezifische Kollisionsrisiko wird durch den vMGI abgebildet. Bei Arten mit einem mittleren Kollisionsrisiko (vMGI C) sind nur solche Arten zu betrachten, die Ansammlungen bilden (z. B. Brutkolonien, Sammlung in Rastgebieten).

Für den LRT 9160 der Mittelspecht (*Leipicus medius*) als charakteristisch. Diese Art weist ein sehr geringes Kollisionsrisiko auf (vMGI D*). Auch liegt der Korridor der AC-Anbindung außerhalb seines Aktionsraumes. Daher können Beeinträchtigungen für diese Art ausgeschlossen werden.

Da keine weiteren Wirkfaktoren der AC-Anbindung Hamm geeignet sind, Beeinträchtigungen im FFH-Gebiet auszulösen, sind keine Beeinträchtigungen des Schutzzwecks und der Erhaltungsziele zu erwarten.

Tab. 2-1 Auswahl der kollisionsempfindlichen Vogelarten im FFH-Gebiet „Uentroper Wald“

Artnamen	Wissenschaftlicher Name	vMGI	Betrachtung im Rahmen der VU
Brutvogelarten			
Mittelspecht (LRT 9160)	<i>Leipicus medius</i>	D*	Nein – Kollisionsrisiko nur sehr gering ausgeprägt

vMGI – vorhabenspezifischer Mortalitätsgefährdungsindex für Freileitungsvorhaben (nach Bernotat & Dierschke (2021a))

A = sehr hoch, B = hoch, C = mittel, D = gering, E = sehr gering

* = vorhabentypspezifisches Kollisions-/Tötungsrisiko nur sehr gering und daher i.d.R. planerisch zu vernachlässigen

2.1.1.4 Kumulationswirkung mit anderen Plänen, Projekten und Vorbelastungen

Da im Ergebnis der Vorprüfung keine Beeinträchtigung von erhaltungszielgegenständlichen LRT und Arten festgestellt wurde, kann eine Kumulationswirkung mit anderen Plänen und Projekten sowie Vorbelastungen ausgeschlossen werden.

2.1.2 Zusammenfassende Bewertung der Beeinträchtigungen

Unter Berücksichtigung der Ausgestaltung der technischen Planung und der räumlichen Konstellation zum FFH-Gebiet, den Habitaten und aktuellen Vorkommen erhaltungszielgegenständlichen LRT und Arten sowie deren artspezifischen Wirkdistanzen und Empfindlichkeiten gegenüber den Wirkfaktoren können für alle Erhaltungsziele Beeinträchtigungen auf Ebene der Vorprüfung ausgeschlossen werden.

2.1.3 Abschließende Beurteilung der FFH-Vorprüfung

2.1.3.1 Abschließende Beurteilung der FFH-Vorprüfung mit Bezug zum Trassenkorridor

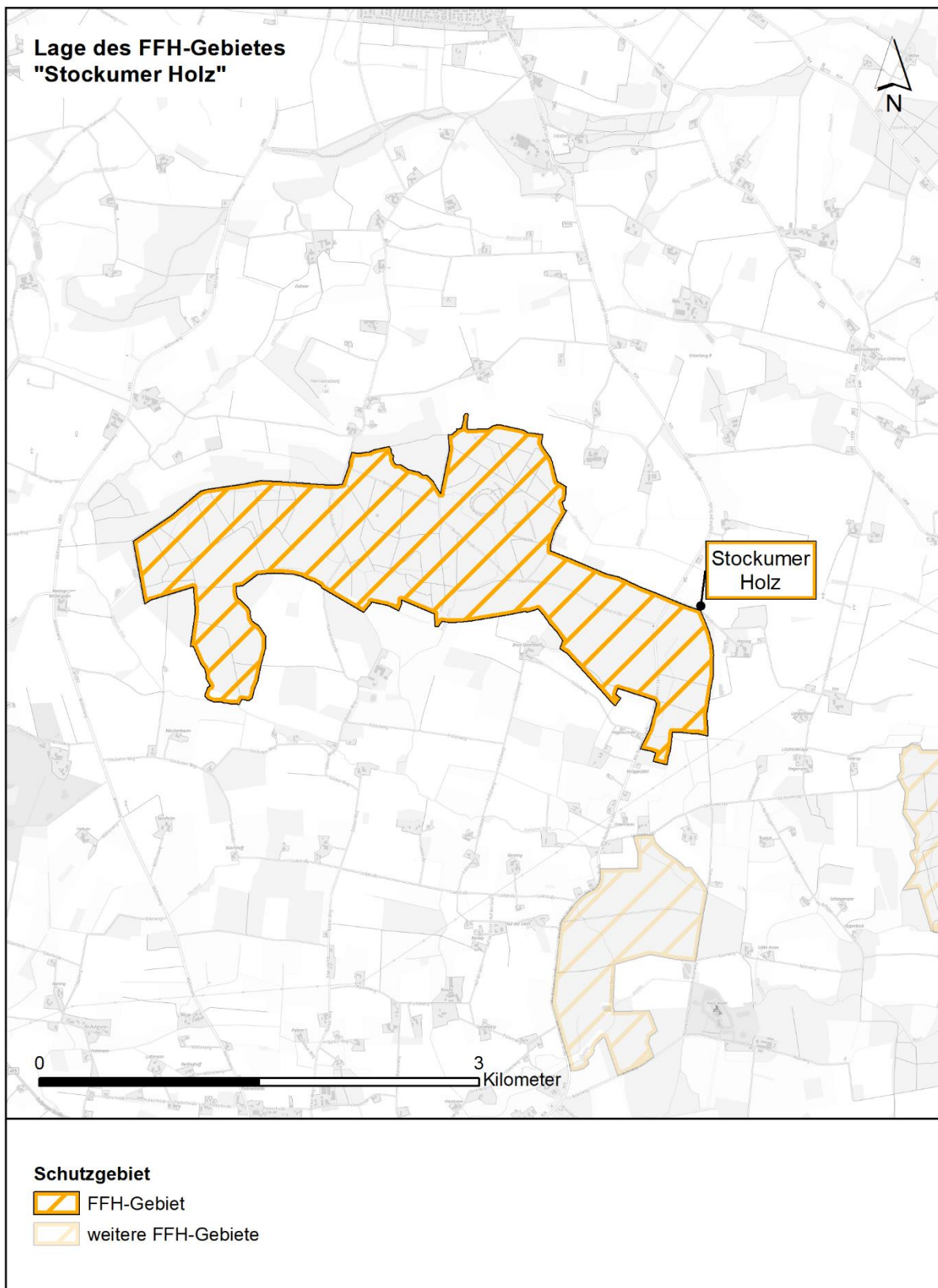
Natura 2000-Verträglichkeit	Erläuterung
<input checked="" type="checkbox"/> ja	Keine Beeinträchtigung – Es sind mit Bezug zum TKS keine erhaltungszielgegenständlichen Arten und Lebensraumtypen in den Schutzgebieten betroffen (KRK 7)
<input type="checkbox"/> ja	Nicht erhebliche Beeinträchtigungen – Erhebliche Beeinträchtigungen von erhaltungszielgegenständlichen Arten und / oder Lebensraumtypen in den Schutzgebieten können mit Bezug zum TKS ausgeschlossen werden. (KRK 6)
<input type="checkbox"/> nein	Erhebliche Beeinträchtigung nicht ausgeschlossen – Planung ist mit dem Schutzzweck bzw. den Erhaltungszielen mit Bezug zum TKS nicht offensichtlich verträglich (KRK 2)

Steckbrief FFH-Gebiet DE-4214-301 Stockumer Holz

1 Allgemeine Angaben und Beschreibung des Natura 2000-Gebiets

TKS / TKS-Kombination	V49-H18-FL (AC-Anbindungskorridor H18/H18*)
Bundesland	Nordrhein-Westfalen
Regierungsbezirk	Arnsberg
(Land-)Kreis / kreisfreie Stadt	Soest, Warendorf
Kommune	Lippetal, Beckum
Kennziffer	DE-4214-302
Name	Stockumer Holz
Fläche	369,93 ha
Schutzstatus	FFH-Gebiet

Verortung



Kurzcharakteristik / Bedeutung	<p>370 ha großes Waldgebiet mit hohem Anteil an naturnahen, artenreichen Eichen-Hainbuchenwäldern auf staunassem Grund (Pseudogley) mit Übergängen zu altholzreichen (Waldmeister-) Buchenwäldern in Kuppenlagen, z.T. mit kulturhistorischer Bedeutung durch Ringwallanlage ("Germanenlager"). Eine temporäre, helokrene Quellmulde am nördlichen Waldrand speist den natürlich erhaltenen Fröhlicher Bach, der eine ausgeprägte Bachtalmorphologie mit Breiten bis 20 m und Einschnittstiefen bis 8 m aufweist.</p>
Lebensraumtypen (LRT) nach Anhang I der FFH-Richtlinie (Prioritäre LRT = fett) Erhaltungszustand: (A) = hervorragend (B) = gut (C) = durchschnittlich oder beschränkt SDB = Standarddatenbogen EZD = Erhaltungszieldokument VO = Verordnung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ LRT 9130: Waldmeister-Buchenwald (11,16 ha) (B) (SDB) ▪ LRT 9160: Stieleichenwald-Hainbuchenwald (243,07 ha) (B) (SDB)
Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie (Prioritäre Arten = fett) Erhaltungszustand: (A) = hervorragend (B) = gut (C) = durchschnittlich oder beschränkt SDB = Standarddatenbogen EZD = Erhaltungszieldokument VO = Verordnung	<p>/</p>
andere vorkommende Arten SDB = Standarddatenbogen	<p>/</p>

Funktionale Beziehungen zu anderen Gebieten gem. SDB	/
Gebietsmanagement	<ul style="list-style-type: none">▪ FFH-Managementplan Standortübungsplatz Ahlen-Hamm (2019)▪ MPE-Plan Standortübungsplatz Ahlen-Hamm (2019)▪ SOMAKO „Stockumer Holz“

<p>Schutzzweck und Erhaltungsziele</p>	<p>Erhaltungsziele für den LRT 9130 Waldmeister-Buchenwald</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands im Gebiet auch als Beitrag zur Erhaltung eines günstigen Erhaltungszustands in der biogeographischen Region. Den Rahmen hierfür liefert das Maßnahmenkonzept für das Gebiet mit den entsprechenden Angaben insbesondere zu Zielgrößen, zeitlicher Priorisierung und behördlichen Zuständigkeiten. ▪ Wiederherstellung großflächig-zusammenhängender, naturnaher, meist kraut- und geophytenreicher Waldmeister-Buchenwälder auf basenreichen Standorten mit ihrer lebensraumtypischen Arten- und Strukturvielfalt* in einem Mosaik aus ihren verschiedenen Entwicklungsstufen/ Altersphasen und in ihrer standörtlich typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder sowie ihrer Waldränder und Sonderstandorte ▪ Wiederherstellung des Lebensraumtyps als Habitat für seine charakteristischen Arten ▪ Wiederherstellung eines lebensraumangepassten Wildbestandes ▪ Wiederherstellung lebensraumtypischer Bodenverhältnisse (Nährstoffhaushalt, Bodenstruktur) ▪ Vermeidung und ggf. Verminderung von Nährstoff- und Schadstoffeinträgen ▪ Wiederherstellung eines störungsarmen Lebensraumtyps <p>Erhaltungsziele für den LRT 9160 Stieleichen-Hainbuchenwald</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung eines günstigen Erhaltungszustands im Gebiet auch als Beitrag zur Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands in der biogeographischen Region. Den Rahmen hierfür liefert das Maßnahmenkonzept für das Gebiet mit den entsprechenden Angaben insbesondere zu Zielgrößen, zeitlicher Priorisierung und behördlichen Zuständigkeiten. ▪ Erhaltung naturnaher, meist kraut- und geophytenreicher Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder auf stau- und grundwasserbeeinflussten oder fließgewässernahen Standorten mit ihrer lebensraumtypischen Arten- und Strukturvielfalt* in einem Mosaik aus ihren verschiedenen Entwicklungsstufen/ Altersphasen und in ihrer standörtlich typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder sowie ihrer Waldränder und Sonderstandorte ▪ Erhaltung des Lebensraumtyps als Habitat für seine charakteristischen Arten ▪ Erhaltung eines lebensraumangepassten Wildbestandes ▪ Erhaltung lebensraumtypischer Wasser- und Bodenverhältnisse (Wasserhaushalt, Nährstoffhaushalt, Bodenstruktur) unter Berücksichtigung des Wassereinzugsgebietes ▪ Vermeidung und ggf. Verminderung von Nährstoff- und Schadstoffeinträgen ▪ Erhaltung eines störungsarmen Lebensraumtyps ▪ Das Vorkommen des Lebensraumtyps im Gebiet ist insbesondere aufgrund <ul style="list-style-type: none"> ▫ seiner Bedeutung als eines der fünf größten Vorkommen in der FFH-Gebietskulisse in der atlantischen biogeographischen Region in NRW, ▫ seiner besonderen Repräsentanz für die atlantische biogeographische Region in NRW und
---	---

	<ul style="list-style-type: none"> ▫ seiner Bedeutung innerhalb eines großen Komplexes grund- und stauwasserbeeinflusster Lebensraumtypen zu erhalten
Vorbelastungen und Gefährdungen gem. Standarddatenbogen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wildschäden (durch überhöhte Populationsdichten) (mittlere Belastung)
Weitere Vorbelastungen	/
Kumulativ wirksame Projekte	/
Ausgewertete Datengrundlagen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ LANUV (2021): Standarddatenbogen zum FFH-Gebiet DE-4214-302 „Stockumer Holz“, Stand Juni 2021 ▪ LANUV (2019): Erhaltungsziele und -maßnahmen zum FFH-Gebiet DE-4214-302 „Stockumer Holz“ ▪ SOMAKO „Stockumer Holz“

2 Konfliktnummer V49-H18-FL

Das Natura 2000-Gebiet „Stockumer Holz“ liegt im Wirkungsbereich der folgenden Trassenkorridorsegmente:

- **V49-H18-FL (AC-Anbindungskorridor H18/H18*, Freileitung)**

Die Lage des FFH-Gebietes „Stockumer Holz“ im potenziellen Wirkungsbereich des Trassenkorridorsegments **V49-H18-FL** ist der folgenden Kartendarstellung zu entnehmen:

- Anlage 9b-7c

2.1 FFH-Vorprüfung

2.1.1 Beeinträchtigung des NATURA 2000-Gebiet Nr. DE-4214-302

2.1.1.1 Beschreibung von Lage und Ausstattung des Gebietes im TKS und Lage der PTA

Der Konverter in Hamm soll nördlich des RWE-Kraftwerks Westfalen errichtet werden. Von dort soll die Freileitung entlang der östlichen Grundstücksgrenze des Kraftwerks verlaufen und südlich des Kraftwerks in den Netzverknüpfungspunkt münden. Die Länge der Freileitung beträgt dann ca. 1,6 km. Bei der geplanten Freileitung handelt es sich um einen Ersatzneubau, da gleichzeitig zwei vorhandene Freileitungen mit Masthöhen von 38 bis 61 m zurückgebaut werden sollen. Somit würde sich die Anzahl der Freileitungen in diesem Bereich reduzieren. Gleichzeitig wäre eine Masterhöhung zur Bestandsleitung auf max. 75 m zu erwarten. Aufgrund der Nähe zum RWE-Kraftwerk bestünde eine Bündelung mit den Betriebsgebäuden und Kühltürmen des Kraftwerks, die mit einer Höhe von 166,5 m eine deutlich höhere Vertikalkulisse als die geplante Freileitung bilden.

Die Distanz zwischen dem TKS und dem FFH-Gebiet „Stockumer Holz“ beträgt 3.700 m. Die PTA liegt 4.000 m entfernt.

2.1.1.2 Relevante Wirkfaktoren

Folgende Wirkfaktoren sind im TKS V49-H18-FL in der Ausführung als Freileitung zu betrachten:

- 2-1 - Direkte Veränderungen von Vegetations-/ Biotopstrukturen
- 3-3 - Veränderung der hydrologischen / hydrodynamischen Verhältnisse
- 3-5 - Veränderung der Temperaturverhältnisse
- 4-1 - Baubedingte Barriere- oder Fallenwirkung / Mortalität
- 4-2 - Anlagebedingte Barriere- oder Fallenwirkung / Mortalität

- 5-1 - Akustische Reize (Schall)
- 5-2 - Optische Reizauslöser / Bewegungen (ohne Licht)

Aufgrund der Entfernung von 3.700 bzw. 4.000 m zum FFH-Gebiet können Beeinträchtigungen durch die Wirkfaktoren 2-1, 3-3, 3-5, 4-1, 5-1 und 5-2 vollständig ausgeschlossen werden.

Betrachtungsrelevant ist somit die anlagebedingte Barriere- oder Fallenwirkung / Mortalität (4-2) durch Leitungskollision für charakteristische Vogelarten, die in einer Wirkdistanz von maximal 10.000 m zu untersuchen ist.

2.1.1.3 Betrachtungsrelevante Erhaltungsziele

Aufgrund der Entfernung von 3.700 bzw. 4.000 m zum FFH-Gebiet sind nur die charakteristischen Vogelarten betrachtungsrelevant, die ein sehr hohes bis mittleres Kollisionsrisiko aufweisen. Das artspezifische Kollisionsrisiko wird durch den vMGI abgebildet. Bei Arten mit einem mittleren Kollisionsrisiko (vMGI C) sind nur solche Arten zu betrachten, die Ansammlungen bilden (z. B. Brutkolonien, Sammlung in Rastgebieten).

Für den LRT 9130 gelten prinzipiell der Grauspecht (*Picus canus*), der Raufußkauz (*Aegolius funereus*) sowie der Schwarzspecht (*Dryocopus martius*) und für den LRT 9160 der Mittelspecht (*Leiopicus medius*) als charakteristisch. Diese Arten weisen ein sehr geringes Kollisionsrisiko auf (vMGI D*). Auch liegt der Korridor der AC-Anbindung außerhalb ihrer Aktionsräume. Daher können Beeinträchtigungen für diese Arten ausgeschlossen werden.

Da keine weiteren Wirkfaktoren der AC-Anbindung Hamm geeignet sind, Beeinträchtigungen im FFH-Gebiet auszulösen, sind keine Beeinträchtigungen des Schutzzwecks und der Erhaltungsziele zu erwarten.

Tab. 2-1 Auswahl der kollisionsempfindlichen Vogelarten im FFH-Gebiet „Stockumer Holz“

Artname	Wissenschaftlicher Name	vMGI	Betrachtung im Rahmen der VU
Brutvogelarten			
Grauspecht (LRT 9130)	<i>Picus canus</i>	D*	Nein – Kollisionsrisiko nur sehr gering ausgeprägt
Raufußkauz (LRT 9130)	<i>Aegolius funereus</i>	D*	Nein – Kollisionsrisiko nur sehr gering ausgeprägt
Schwarzspecht (LRT 9130)	<i>Dryocopus martius</i>	D*	Nein – Kollisionsrisiko nur sehr gering ausgeprägt
Mittelspecht (LRT 9160)	<i>Leiopicus medius</i>	D*	Nein – Kollisionsrisiko nur sehr gering ausgeprägt

vMGI – vorhabenspezifischer Mortalitätsgefährdungsindex für Freileitungsvorhaben (nach Bernotat & Dierschke (2021a))

A = sehr hoch, B = hoch, C = mittel, D = gering, E = sehr gering

* = vorhabentypspezifisches Kollisions-/Tötungsrisiko nur sehr gering und daher i.d.R. planerisch zu vernachlässigen

2.1.1.4 Kumulationswirkung mit anderen Plänen, Projekten und Vorbelastungen

Da im Ergebnis der Vorprüfung keine Beeinträchtigung von erhaltungszielgegenständlichen LRT und Arten festgestellt wurde, kann eine Kumulationswirkung mit anderen Plänen und Projekten sowie Vorbelastungen ausgeschlossen werden.

2.1.2 Zusammenfassende Bewertung der Beeinträchtigungen

Unter Berücksichtigung der Ausgestaltung der technischen Planung und der räumlichen Konstellation zum FFH-Gebiet, den Habitaten und aktuellen Vorkommen erhaltungszielgegenständlichen LRT und Arten sowie deren artspezifischen Wirkdistanzen und Empfindlichkeiten gegenüber den Wirkfaktoren können für alle Erhaltungsziele Beeinträchtigungen auf Ebene der Vorprüfung ausgeschlossen werden.

2.1.3 Abschließende Beurteilung der FFH-Vorprüfung

2.1.3.1 Abschließende Beurteilung der FFH-Vorprüfung mit Bezug zum Trassenkorridor

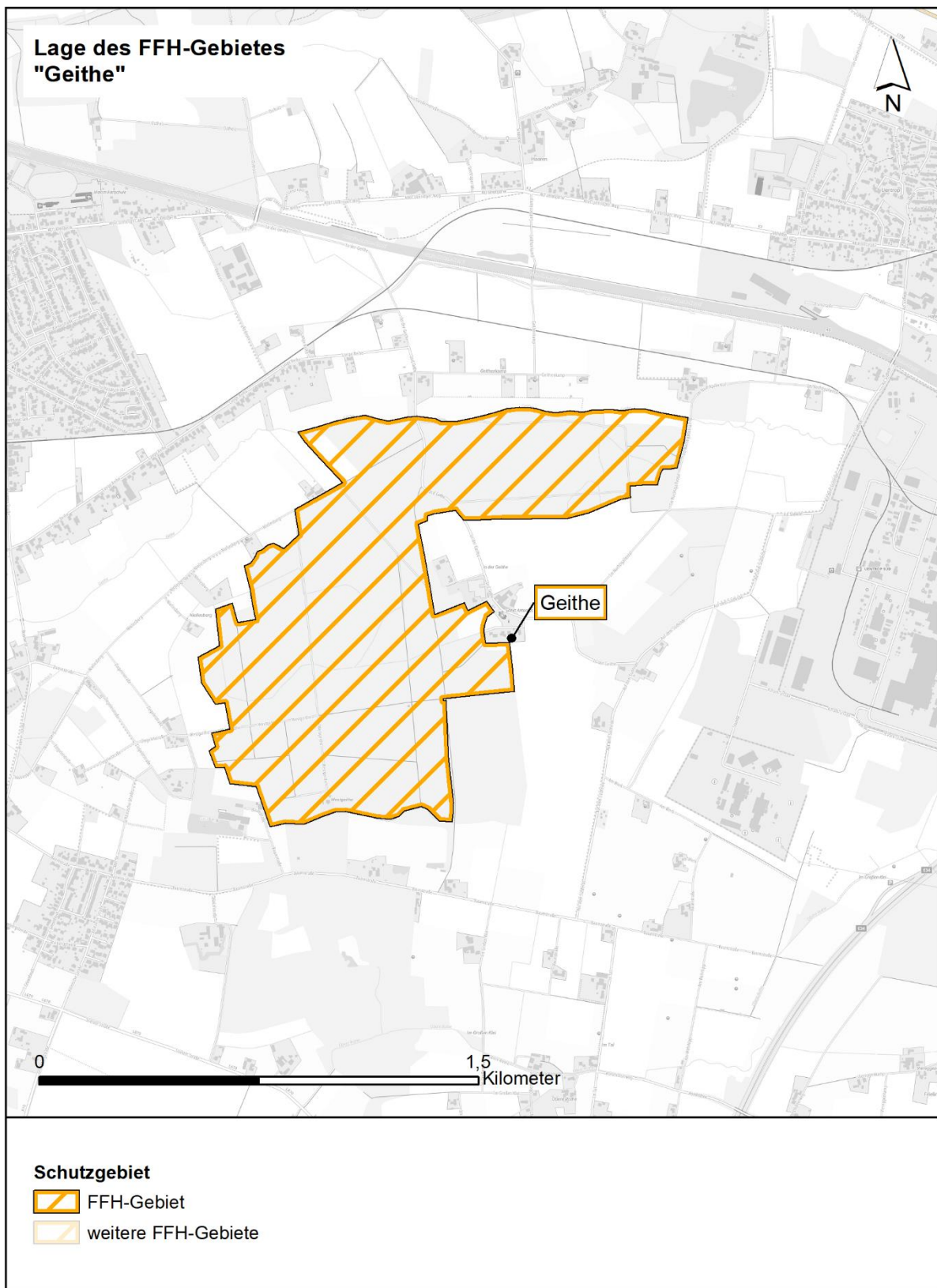
Natura 2000-Verträglichkeit	Erläuterung
<input checked="" type="checkbox"/> ja	Keine Beeinträchtigung – Es sind mit Bezug zum TKS keine erhaltungszielgegenständlichen Arten und Lebensraumtypen in den Schutzgebieten betroffen (KRK 7)
<input type="checkbox"/> ja	Nicht erhebliche Beeinträchtigungen – Erhebliche Beeinträchtigungen von erhaltungszielgegenständlichen Arten und / oder Lebensraumtypen in den Schutzgebieten können mit Bezug zum TKS ausgeschlossen werden. (KRK 6)
<input type="checkbox"/> nein	Erhebliche Beeinträchtigung nicht ausgeschlossen – Planung ist mit dem Schutzzweck bzw. den Erhaltungszielen mit Bezug zum TKS nicht offensichtlich verträglich (KRK 2)

Steckbrief FFH-Gebiet DE-4313-301 Geithe

1 Allgemeine Angaben und Beschreibung des Natura 2000-Gebiets

TKS im Wirkungsbereich	V49-H18-FL (AC-Anbindungskorridor H18/H18*)
Bundesland	Nordrhein-Westfalen
Regierungsbezirk	Arnsberg
(Land-)Kreis / kreisfreie Stadt	Hamm
Kommune	Hamm
Kennziffer	DE-4313-301
Name	Geithe
Fläche	118,58 ha
Schutzstatus	FFH-Gebiet

Verortung



Kurzcharakteristik / Bedeutung	<p>Großes Waldgebiet mit naturnahen, artenreichen Eichen-Hainbuchenwäldern auf staunassem Grund mit hohem Altholzbestand. Auf dem Bergrücken der Ostgeithe z.T. mit hallenartigem Charakter und buchenreicher Ausprägung. Der Wald weist viele, meist temporäre Tümpel (Bombentrichter) auf. Er besitzt eine artenreiche Kraut- und Strauchschicht sowie in weiten Teilen einen gut ausgebildeten Waldsaum.</p>
Lebensraumtypen (LRT) nach Anhang I der FFH-Richtlinie (Prioritäre LRT = fett) Erhaltungszustand: (A) = hervorragend (B) = gut (C) = durchschnittlich oder beschränkt SDB = Standarddatenbogen EZD = Erhaltungszieldokument VO = Verordnung	<p>▪ LRT 9160: Stieleichen-Hainbuchenwald (56,65 ha) (B) (SDB)</p>
Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie (Prioritäre Arten = fett) Erhaltungszustand: (A) = hervorragend (B) = gut (C) = durchschnittlich oder beschränkt SDB = Standarddatenbogen EZD = Erhaltungszieldokument VO = Verordnung	<p>▪ <i>Triturus cristatus</i> – Kammolch (sesshaft) (vorhanden) (C) (SDB)</p>
andere vorkommende Arten SDB = Standarddatenbogen	<p>/</p>

Funktionale Beziehungen zu anderen Gebieten	/
Gebietsmanagement	<ul style="list-style-type: none"> Landesbetrieb Wald und Holz NRW (2018): Maßnahmenkonzept Geithe DE-4313-301
Schutzzweck und Erhaltungsziele	<p>Erhaltungsziele für LRT 9160 Stieleichen-Hainbuchenwald</p> <ul style="list-style-type: none"> Erhaltung naturnaher, meist kraut- und geophytenreicher Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder auf stau- und grundwasserbeeinflussten oder fließgewässernahen Standorten mit ihrer lebensraumtypischen Arten- und Strukturvielfalt* in einem Mosaik aus ihren verschiedenen Entwicklungsstufen/ Altersphasen und in ihrer standörtlich typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder sowie ihrer Waldränder und Sonderstandorte Erhaltung des Lebensraumtyps als Habitat für seine charakteristischen Arten Erhaltung eines lebensraumangepassten Wildbestandes Erhaltung lebensraumtypischer Wasser- und Bodenverhältnisse (Wasserhaushalt, Nährstoffhaushalt, Bodenstruktur) unter Berücksichtigung des Wassereinzugsgebietes Vermeidung und ggf. Verminderung von Nährstoff- und Schadstoffeinträgen Erhaltung eines störungsarmen Lebensraumtyps <p>Erhaltungsziele für den Kammmolch (1166) (<i>Triturus cristatus</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> Wiederherstellung gering beschatteter, fischfreier Laichgewässer mit einer ausgeprägten Ufer- und Unterwasservegetation Wiederherstellung v.a. lichter Laubwälder mit ausgeprägter Krautschicht, Totholz und Waldlichtungen als Landlebensräume sowie von linearen Landschaftselementen als Wanderkorridore im Aktionsradius der Vorkommen Wiederherstellung von dynamischen Auenbereichen und großflächigen Feuchtgebieten sowie Schaffung von Retentionsflächen in den Flussauen Wiederherstellung eines lebensraumtypisch hohen Grundwasserstandes in Feuchtgebieten und Niederungen Vermeidung und ggf. Verringerung von Nährstoff- und Schadstoffeinträgen im Bereich der Laichgewässer Wiederherstellung eines Habitatverbundes zur besseren Vernetzung geeigneter Lebensräume in und zwischen den Vorkommensgebieten und ihrem Umfeld
Vorbelastungen und Gefährdungen gem. Standarddatenbogen	<ul style="list-style-type: none"> Wandern, Reiten, Radfahren (nicht motorisiert) (mittlere Belastung) Segelflug, Paragleiten. Leichtflugzeuge, Drachenflug, Ballonfahren (geringe Belastung) Anthropogene Veränderungen der hydraulischen Verhältnisse (geringe Belastung)

Weitere Vorbelastungen	/
Kumulativ wirksame Projekte	/
Ausgewertete Datengrundlagen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ LANUV (2021): Standarddatenbogen zum FFH-Gebiet DE-4313-301 „Geithe“, Stand Juni 2021 ▪ LANUV (2019): Erhaltungsziele und -maßnahmen zum FFH-Gebiet DE-4313-301 „Geithe“ ▪ Landesbetrieb Wald und Holz NRW (2018): Maßnahmenkonzept Geithe DE-4313-301

2 Konfliktnummer V49-H18-FL

Das Natura 2000-Gebiet „Geithe“ liegt im Wirkungsbereich der folgenden Trassenkorridorsegmente:

- **V49-H18-FL (AC-Anbindungskorridor H18/H18*, Freileitung)**

Die Lage des FFH-Gebietes „Geithe“ im potenziellen Wirkungsbereich des Trassenkorridorsegments **V49-H18-FL** ist der folgenden Kartendarstellung zu entnehmen:

- Anlage 9b-7c

2.1 FFH-Vorprüfung

2.1.1 Beeinträchtigung des NATURA 2000-Gebiet Nr. DE-4313-301

2.1.1.1 Beschreibung von Lage und Ausstattung des Gebietes im TKS und Lage der PTA

Der Konverter in Hamm soll nördlich des RWE-Kraftwerks Westfalen errichtet werden. Von dort soll die Freileitung entlang der östlichen Grundstücksgrenze des Kraftwerks verlaufen und südlich des Kraftwerks in den Netzverknüpfungspunkt münden. Die Länge der Freileitung beträgt dann ca. 1,6 km. Bei der geplanten Freileitung handelt es sich um einen Ersatzneubau, da gleichzeitig zwei vorhandene Freileitungen mit Masthöhen von 38 bis 61 m zurückgebaut werden sollen. Somit würde sich die Anzahl der Freileitungen in diesem Bereich reduzieren. Gleichzeitig wäre eine Masterhöhung zur Bestandsleitung auf max. 75 m zu erwarten. Aufgrund der Nähe zum RWE-Kraftwerk bestünde eine Bündelung mit den Betriebsgebäuden und Kühltürmen des Kraftwerks, die mit einer Höhe von 166,5 m eine deutlich höhere Vertikalkulisse als die geplante Freileitung bilden.

Die Distanz zwischen dem TKS und dem FFH-Gebiet „Geithe“ beträgt 2.000 m. Die PTA liegt 2.700 m entfernt.

2.1.1.2 Relevante Wirkfaktoren

Folgende Wirkfaktoren sind im TKS V49-H18-FL in der Ausführung als Freileitung zu betrachten:

- 2-1 - Direkte Veränderungen von Vegetations-/ Biotopstrukturen
- 3-3 - Veränderung der hydrologischen / hydrodynamischen Verhältnisse
- 3-5 - Veränderung der Temperaturverhältnisse
- 4-1 - Baubedingte Barriere- oder Fallenwirkung / Mortalität
- 4-2 - Anlagebedingte Barriere- oder Fallenwirkung / Mortalität

- 5-1 - Akustische Reize (Schall)
- 5-2 - Optische Reizauslöser / Bewegungen (ohne Licht)

Aufgrund der Entfernung von 2.000 bzw. 2.007 m zum FFH-Gebiet können Beeinträchtigungen durch die Wirkfaktoren 2-1, 3-3, 3-5, 4-1, 5-1 und 5-2 vollständig ausgeschlossen werden.

Betrachtungsrelevant ist somit die anlagebedingte Barriere- oder Fallenwirkung / Mortalität (4-2) durch Leitungskollision für charakteristische Vogelarten, die in einer Wirkdistanz von maximal 10.000 m zu untersuchen ist.

2.1.1.3 Betrachtungsrelevante Erhaltungsziele

Aufgrund der Entfernung von 2.000 bzw. 2.700 m zum FFH-Gebiet sind nur die charakteristischen Vogelarten betrachtungsrelevant, die ein sehr hohes bis mittleres Kollisionsrisiko aufweisen. Das artspezifische Kollisionsrisiko wird durch den vMGI abgebildet. Bei Arten mit einem mittleren Kollisionsrisiko (vMGI C) sind nur solche Arten zu betrachten, die Ansammlungen bilden (z. B. Brutkolonien, Sammlung in Rastgebieten).

Für den LRT 9160 der Mittelspecht (*Leiopicus medius*) als charakteristisch. Diese Art weist ein sehr geringes Kollisionsrisiko auf (vMGI D*). Auch liegt der Korridor der AC-Anbindung außerhalb seines Aktionsraumes. Daher können Beeinträchtigungen für diese Art ausgeschlossen werden.

Da keine weiteren Wirkfaktoren der AC-Anbindung Hamm geeignet sind, Beeinträchtigungen im FFH-Gebiet auszulösen, sind keine Beeinträchtigungen des Schutzzwecks und der Erhaltungsziele zu erwarten.

Tab. 2-1 Auswahl der kollisionsempfindlichen Vogelarten im FFH-Gebiet „Geithe“

Artname	Wissenschaftlicher Name	vMGI	Betrachtung im Rahmen der VU
Brutvogelarten			
Mittelspecht (LRT 9160)	<i>Leiopicus medius</i>	D*	Nein – Kollisionsrisiko nur sehr gering ausgeprägt

vMGI – vorhabenspezifischer Mortalitätsgefährdungsindex für Freileitungsvorhaben (nach Bernotat & Dierschke (2021a))

A = sehr hoch, B = hoch, C = mittel, D = gering, E = sehr gering

* = vorhabentypspezifisches Kollisions-/Tötungsrisiko nur sehr gering und daher i.d.R. planerisch zu vernachlässigen

2.1.1.4 Kumulationswirkung mit anderen Plänen, Projekten und Vorbelastungen

Da im Ergebnis der Vorprüfung keine Beeinträchtigung von erhaltungszielgegenständlichen LRT und Arten festgestellt wurde, kann eine Kumulationswirkung mit anderen Plänen und Projekten sowie Vorbelastungen ausgeschlossen werden.

2.1.2 Zusammenfassende Bewertung der Beeinträchtigungen

Unter Berücksichtigung der Ausgestaltung der technischen Planung und der räumlichen Konstellation zum FFH-Gebiet, den Habitaten und aktuellen Vorkommen erhaltungszielgegenständlicher LRT und Arten sowie deren artspezifischen Wirkdistanzen und Empfindlichkeiten gegenüber den Wirkfaktoren können für alle Erhaltungsziele Beeinträchtigungen auf Ebene der Vorprüfung ausgeschlossen werden.

2.1.3 Abschließende Beurteilung der FFH-Vorprüfung

2.1.3.1 Abschließende Beurteilung der FFH-Vorprüfung mit Bezug zum Trassenkorridor

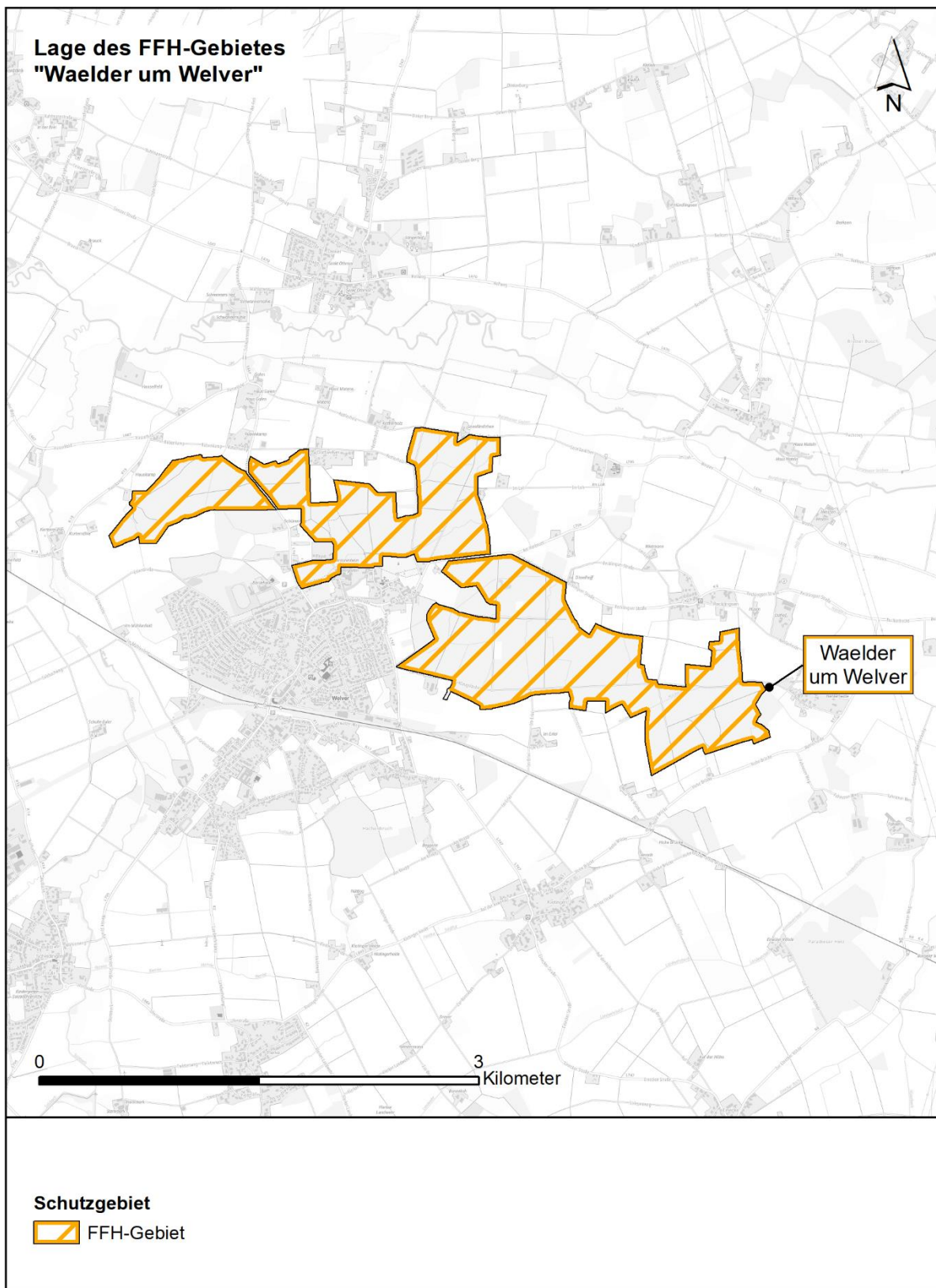
Natura 2000-Verträglichkeit	Erläuterung
<input checked="" type="checkbox"/> ja	Keine Beeinträchtigung – Es sind mit Bezug zum TKS keine erhaltungszielgegenständlichen Arten und Lebensraumtypen in den Schutzgebieten betroffen (KRK 7)
<input type="checkbox"/> ja	Nicht erhebliche Beeinträchtigungen – Erhebliche Beeinträchtigungen von erhaltungszielgegenständlichen Arten und / oder Lebensraumtypen in den Schutzgebieten können mit Bezug zum TKS ausgeschlossen werden. (KRK 6)
<input type="checkbox"/> nein	Erhebliche Beeinträchtigung nicht ausgeschlossen – Planung ist mit dem Schutzzweck bzw. den Erhaltungszielen mit Bezug zum TKS nicht offensichtlich verträglich (KRK 2)

Steckbrief FFH-Gebiet DE-4313-302 Wälder um Welper

1 Allgemeine Angaben und Beschreibung des Natura 2000-Gebiets

TKS / TKS-Kombination	V49-H18-FL (AC-Anbindungskorridor H18/H18*)
Bundesland	Nordrhein-Westfalen
Regierungsbezirk	Arnsberg
(Land-)Kreis / kreisfreie Stadt	Soest
Kommune	Welper
Kennziffer	DE-4313-302
Name	Wälder um Welper
Fläche	281,25 ha
Schutzstatus	FFH-Gebiet

Verortung



Kurzcharakteristik / Bedeutung	Nördlich und östlich von Welper, in der ausgeräumten, ackerbaulich intensiv genutzten Hellwegbörde erstrecken sich großflächige, naturnahe Laubwaldbestände mit artenreicher Krautschicht, Kleingewässern, zahlreichen Gräben und gut ausgebildeten Waldsäumen. Es dominieren Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder, Waldmeister-, und Hainsimsen-Buchenwälder. Zerstreut finden sich Totholz und Höhlenbäume. Das Gebiet ist teilweise mit nicht standortgemäßen Baumarten wie Pappel, und Fichte bestanden.
Lebensraumtypen (LRT) nach Anhang I der FFH-Richtlinie (Prioritäre LRT = fett) Erhaltungszustand: (A) = hervorragend (B) = gut (C) = durchschnittlich oder beschränkt SDB = Standarddatenbogen EZD = Erhaltungszieldokument VO = Verordnung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ LRT 9110: Hainsimsen-Buchenwald (41,81 ha) (B) (SDB) ▪ LRT 9130: Waldmeister-Buchenwald (10,73 ha) (B) (SDB) ▪ LRT 9160: Stieleichenwald-Hainbuchenwald (73,00 ha) (B) (SDB) ▪ LRT 91E0: Erlen-, Eschen- und Weichholzaunenwälder (0,94 ha) (B) (SDB)
Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie (Prioritäre Arten = fett) Erhaltungszustand: (A) = hervorragend (B) = gut (C) = durchschnittlich oder beschränkt SDB = Standarddatenbogen EZD = Erhaltungszieldokument VO = Verordnung	/
andere vorkommende Arten SDB = Standarddatenbogen	/

Funktionale Beziehungen zu anderen Gebieten gem. SDB	/
Gebietsmanagement	Forstamt Münster (o.J.): SOMAKO FFH-Gebiet DE-4313-302 „Wälder um Welper“

<p>Schutzzweck und Erhaltungsziele</p>	<p>Erhaltungsziele für den LRT 9110 Hainsimsen-Buchenwald</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung eines günstigen Erhaltungszustands im Gebiet auch als Beitrag zur Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands in der biogeographischen Region. Den Rahmen hierfür liefert das Maßnahmenkonzept für das Gebiet mit den entsprechenden Angaben insbesondere zu Zielgrößen, zeitlicher Priorisierung und behördlichen Zuständigkeiten. ▪ Erhaltung großflächig-zusammenhängender, naturnaher, Hainsimsen-Buchenwälder mit ihrer lebensraumtypischen Arten- und Strukturvielfalt* in einem Mosaik aus ihren verschiedenen Entwicklungsstufen/ Altersphasen und in ihrer standörtlich typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder sowie ihrer Waldränder und Sonderstandorte ▪ Erhaltung des Lebensraumtyps als Habitat für seine charakteristischen Arten ▪ Erhaltung eines lebensraumangepassten Wildbestandes ▪ Erhaltung lebensraumtypischer Bodenverhältnisse (Nährstoffhaushalt, Bodenstruktur) ▪ Vermeidung und ggf. Verminderung von Nährstoff- und Schadstoffeinträgen ▪ Erhaltung eines störungsarmen Lebensraums <p>Erhaltungsziele für den LRT 9130 Waldmeister-Buchenwald</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands im Gebiet auch als Beitrag zur Erhaltung eines günstigen Erhaltungszustands in der biogeographischen Region. Den Rahmen hierfür liefert das Maßnahmenkonzept für das Gebiet mit den entsprechenden Angaben insbesondere zu Zielgrößen, zeitlicher Priorisierung und behördlichen Zuständigkeiten. ▪ Wiederherstellung großflächig-zusammenhängender, naturnaher, meist kraut- und geophytenreicher Waldmeister-Buchenwälder auf basenreichen Standorten mit ihrer lebensraumtypischen Arten- und Strukturvielfalt* in einem Mosaik aus ihren verschiedenen Entwicklungsstufen/ Altersphasen und in ihrer standörtlich typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder sowie ihrer Waldränder und Sonderstandorte ▪ Wiederherstellung des Lebensraumtyps als Habitat für seine charakteristischen Arten ▪ Wiederherstellung eines lebensraumangepassten Wildbestandes ▪ Wiederherstellung lebensraumtypischer Bodenverhältnisse (Nährstoffhaushalt, Bodenstruktur) ▪ Vermeidung und ggf. Verminderung von Nährstoff- und Schadstoffeinträgen ▪ Wiederherstellung eines störungsarmen Lebensraumtyps <p>Erhaltungsziele für den LRT 9160 Stieleichen-Hainbuchenwald</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands im Gebiet auch als Beitrag zur Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands in der biogeographischen Region. Den Rahmen hierfür liefert das Maßnahmenkonzept für das Gebiet mit den entsprechenden Angaben insbesondere zu Zielgrößen, zeitlicher Priorisierung und behördlichen Zuständigkeiten.
---	---

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wiederherstellung naturnaher, meist kraut- und geophytenreicher Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder auf stau- und grundwasserbeeinflussten oder fließgewässernahen Standorten mit ihrer lebensraumtypischen Arten- und Strukturvielfalt in einem Mosaik aus ihren verschiedenen Entwicklungsstufen/ Altersphasen und in ihrer standörtlich typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder sowie ihrer Waldränder und Sonderstandorte ▪ Wiederherstellung des Lebensraumtyps als Habitat für seine charakteristischen Arten ▪ Wiederherstellung eines lebensraumangepassten Wildbestandes ▪ Wiederherstellung lebensraumtypischer Wasser- und Bodenverhältnisse (Wasserhaushalt, ▪ Nährstoffhaushalt, Bodenstruktur) unter Berücksichtigung des Wassereinzugsgebietes ▪ Vermeidung und ggf. Verminderung von Nährstoff- und Schadstoffeinträgen ▪ Wiederherstellung eines störungsarmen Lebensraumtyps <p>Erhaltungsziele für den LRT 91E0* Erlen-Eschen- und Weichholzauenwälder</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung eines günstigen Erhaltungszustands im Gebiet auch als Beitrag zur Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands in der biogeographischen Region. Den Rahmen hierfür liefert das Maßnahmenkonzept für das Gebiet mit den entsprechenden Angaben insbesondere zu Zielgrößen, zeitlicher Priorisierung und behördlichen Zuständigkeiten. ▪ Erhaltung von Erlen-Eschen- und Weichholz -Auenwäldern mit ihrer lebensraumtypischen Arten- und Strukturvielfalt in ihrer standörtlich typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder ▪ Erhaltung des Lebensraumtyps als Habitat für seine charakteristischen Arten ▪ Erhaltung lebensraumtypischer Wasser- und Bodenverhältnisse (Wasserhaushalt, ▪ Nährstoffhaushalt, Bodenstruktur) unter Berücksichtigung des Wassereinzugsgebietes) ▪ Erhaltung eines lebensraumangepassten Wildbestandes ▪ Vermeidung und ggf. Verminderung von Nährstoff- und Schadstoffeinträgen ▪ Erhaltung eines störungsarmen Lebensraumtyps ▪ Erhaltung eines an Störarten armen Lebensraumtyps
Vorbelastungen und Gefährdungen gem. Standarddatenbogen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Trittbelastung (Überlastung durch Besucher) (mittlere Belastung) ▪ Anthropogene Veränderungen der hydraulischen Verhältnisse (mittlere Belastung) ▪ Forstwirtschaftliche Nutzung (geringe Belastung)
Weitere Vorbelastungen	/

Kumulativ wirksame Projekte	/
Ausgewertete Datengrundlagen	<ul style="list-style-type: none">▪ LANUV (2021): Standarddatenbogen zum FFH-Gebiet DE-4313-302 „Wälder um Welper“, Stand Juni 2021▪ LANUV (2019): Erhaltungsziele und -maßnahmen zum FFH-Gebiet DE-4313-302 „Wälder um Welper“▪ Forstamt Münster (o.J.): SOMAKO FFH-Gebiet DE-4313-302 „Wälder um Welper“

2 Konfliktnummer V49-H18-FL

Das Natura 2000-Gebiet „Wälder um Welper“ liegt im Wirkungsbereich der folgenden Trassenkorridorsegmente:

- **V49-H18-FL (AC-Anbindungskorridor H18/H18*, Freileitung)**

Die Lage des FFH-Gebietes „Wälder um Welper“ im potenziellen Wirkungsbereich des Trassenkorridorsegments **V49-H18-FL** ist der folgenden Kartendarstellung zu entnehmen:

- Anlage 9b-7c

2.1 FFH-Vorprüfung

2.1.1 Beeinträchtigung des NATURA 2000-Gebiet Nr. DE-4313-302

2.1.1.1 Beschreibung von Lage und Ausstattung des Gebietes im TKS und Lage der PTA

Der Konverter in Hamm soll nördlich des RWE-Kraftwerks Westfalen errichtet werden. Von dort soll die Freileitung entlang der östlichen Grundstücksgrenze des Kraftwerks verlaufen und südlich des Kraftwerks in den Netzverknüpfungspunkt münden. Die Länge der Freileitung beträgt dann ca. 1,6 km. Bei der geplanten Freileitung handelt es sich um einen Ersatzneubau, da gleichzeitig zwei vorhandene Freileitungen mit Masthöhen von 38 bis 61 m zurückgebaut werden sollen. Somit würde sich die Anzahl der Freileitungen in diesem Bereich reduzieren. Gleichzeitig wäre eine Masterhöhung zur Bestandsleitung auf max. 75 m zu erwarten. Aufgrund der Nähe zum RWE-Kraftwerk bestünde eine Bündelung mit den Betriebsgebäuden und Kühltürmen des Kraftwerks, die mit einer Höhe von 166,5 m eine deutlich höhere Vertikalkulisse als die geplante Freileitung bilden.

Die Distanz zwischen dem TKS und dem FFH-Gebiet „Wälder um Welper“ beträgt 4.000 m. Die PTA liegt 4.600 m entfernt.

2.1.1.2 Relevante Wirkfaktoren

Folgende Wirkfaktoren sind im TKS V49-H18-FL in der Ausführung als Freileitung zu betrachten:

- 2-1 - Direkte Veränderungen von Vegetations-/ Biotopstrukturen
- 3-3 - Veränderung der hydrologischen / hydrodynamischen Verhältnisse
- 3-5 - Veränderung der Temperaturverhältnisse
- 4-1 - Baubedingte Barriere- oder Fallenwirkung / Mortalität
- 4-2 - Anlagebedingte Barriere- oder Fallenwirkung / Mortalität

- 5-1 - Akustische Reize (Schall)
- 5-2 - Optische Reizauslöser / Bewegungen (ohne Licht)

Aufgrund der Entfernung von 4.000 bzw. 4.600 m zum FFH-Gebiet können Beeinträchtigungen durch die Wirkfaktoren 2-1, 3-3, 3-5, 4-1, 5-1 und 5-2 vollständig ausgeschlossen werden.

Betrachtungsrelevant ist somit die anlagebedingte Barriere- oder Fallenwirkung / Mortalität (4-2) durch Leitungskollision für charakteristische Vogelarten, die in einer Wirkdistanz von maximal 10.000 m zu untersuchen ist.

2.1.1.3 Betrachtungsrelevante Erhaltungsziele

Aufgrund der Entfernung von 4.000 bzw. 4.600 m zum FFH-Gebiet sind nur die charakteristischen Vogelarten betrachtungsrelevant, die ein sehr hohes bis mittleres Kollisionsrisiko aufweisen. Das artspezifische Kollisionsrisiko wird durch den vMGI abgebildet. Bei Arten mit einem mittleren Kollisionsrisiko (vMGI C) sind nur solche Arten zu betrachten, die Ansammlungen bilden (z. B. Brutkolonien, Sammlung in Rastgebieten).

Für den LRT 9110 und 9130 gelten der Grauspecht (*Picus canus*), der Raufußkauz (*Aegolius funereus*) sowie der Schwarzspecht (*Dryocopus martius*) und für den LRT 9160 der Mittelspecht (*Leiopicus medius*) als charakteristisch. Diese Arten weisen ein sehr geringes Kollisionsrisiko auf (vMGI D*). Auch liegt der Korridor der AC-Anbindung außerhalb ihrer Aktionsräume. Daher können Beeinträchtigungen für diese Arten ausgeschlossen werden.

Da keine weiteren Wirkfaktoren der AC-Anbindung Hamm geeignet sind, Beeinträchtigungen im FFH-Gebiet auszulösen, sind keine Beeinträchtigungen des Schutzzwecks und der Erhaltungsziele zu erwarten.

Tab. 2-1 Auswahl der kollisionsempfindlichen Vogelarten im FFH-Gebiet „Wälder um Welper“

Artname	Wissenschaftlicher Name	vMGI	Betrachtung im Rahmen der VU
Brutvogelarten			
Grauspecht (LRT 9110 und 9130)	<i>Picus canus</i>	D*	Nein – Kollisionsrisiko nur sehr gering ausgeprägt
Raufußkauz (LRT 9110 und 9130)	<i>Aegolius funereus</i>	D*	Nein – Kollisionsrisiko nur sehr gering ausgeprägt
Schwarzspecht (LRT 9110 und 9130)	<i>Dryocopus martius</i>	D*	Nein – Kollisionsrisiko nur sehr gering ausgeprägt
Mittelspecht (LRT 9160)	<i>Leiopicus medius</i>	D*	Nein – Kollisionsrisiko nur sehr gering ausgeprägt

vMGI – vorhabenspezifischer Mortalitätsgefährdungsindex für Freileitungsvorhaben (nach Bernotat & Dierschke (2021a))

A = sehr hoch, B = hoch, C = mittel, D = gering, E = sehr gering

* = vorhabentypspezifisches Kollisions-/Tötungsrisiko nur sehr gering und daher i.d.R. planerisch zu vernachlässigen

2.1.1.4 Kumulationswirkung mit anderen Plänen, Projekten und Vorbelastungen

Da im Ergebnis der Vorprüfung keine Beeinträchtigung von erhaltungszielgegenständlichen LRT und Arten festgestellt wurde, kann eine Kumulationswirkung mit anderen Plänen und Projekten sowie Vorbelastungen ausgeschlossen werden.

2.1.2 Zusammenfassende Bewertung der Beeinträchtigungen

Unter Berücksichtigung der Ausgestaltung der technischen Planung und der räumlichen Konstellation zum FFH-Gebiet, den Habitaten und aktuellen Vorkommen erhaltungszielgegenständlichen LRT und Arten sowie deren artspezifischen Wirkdistanzen und Empfindlichkeiten gegenüber den Wirkfaktoren können für alle Erhaltungsziele Beeinträchtigungen auf Ebene der Vorprüfung ausgeschlossen werden.

2.1.3 Abschließende Beurteilung der FFH-Vorprüfung

2.1.3.1 Abschließende Beurteilung der FFH-Vorprüfung mit Bezug zum Trassenkorridor

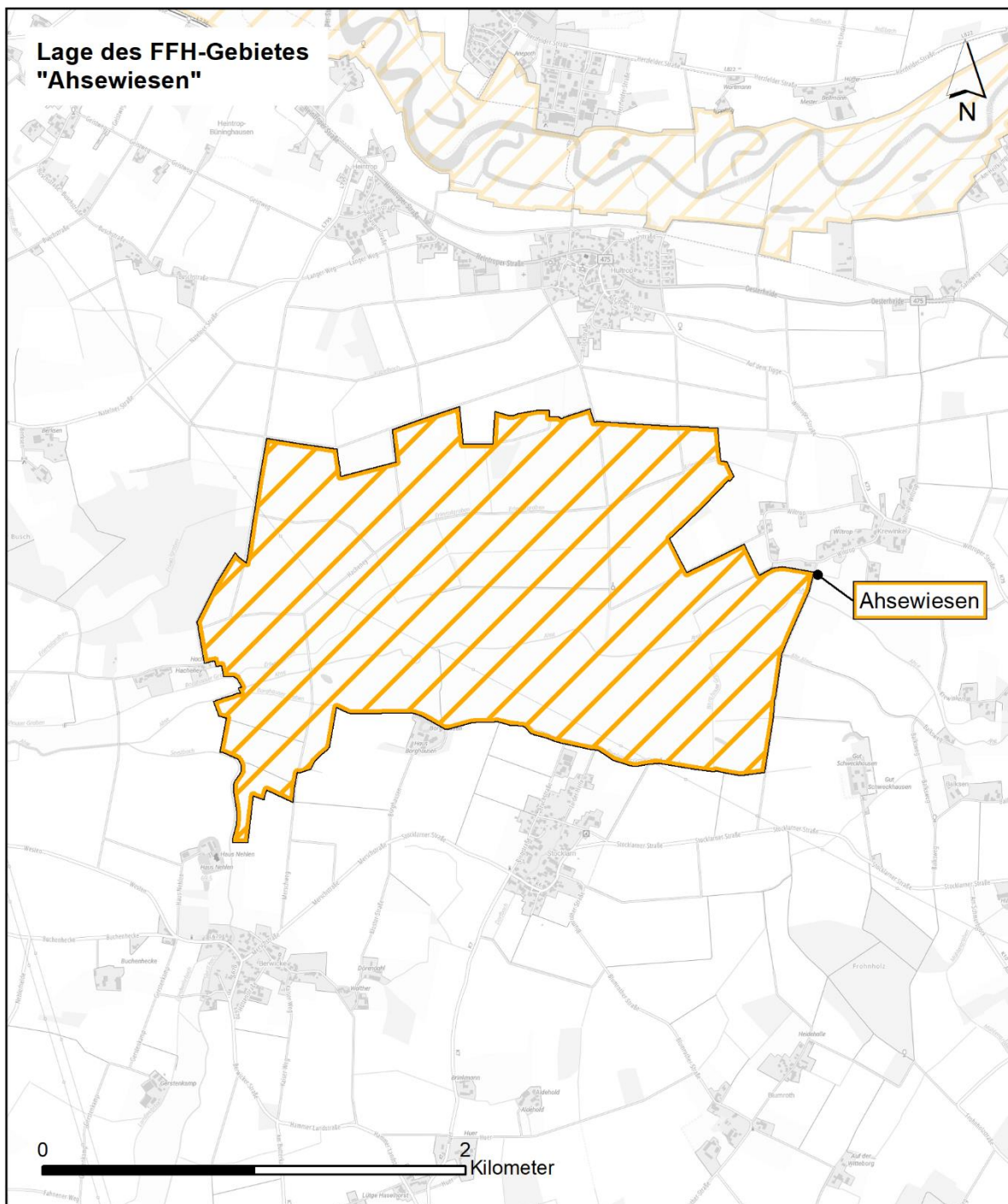
Natura 2000-Verträglichkeit	Erläuterung
<input checked="" type="checkbox"/> ja	Keine Beeinträchtigung – Es sind mit Bezug zum TKS keine erhaltungszielgegenständlichen Arten und Lebensraumtypen in den Schutzgebieten betroffen (KRK 7)
<input type="checkbox"/> ja	Nicht erhebliche Beeinträchtigungen – Erhebliche Beeinträchtigungen von erhaltungszielgegenständlichen Arten und / oder Lebensraumtypen in den Schutzgebieten können mit Bezug zum TKS ausgeschlossen werden. (KRK 6)
<input type="checkbox"/> nein	Erhebliche Beeinträchtigung nicht ausgeschlossen – Planung ist mit dem Schutzzweck bzw. den Erhaltungszielen mit Bezug zum TKS nicht offensichtlich verträglich (KRK 2)

Steckbrief FFH-Gebiet DE-4314-301 Ahsewiesen


1 Allgemeine Angaben und Beschreibung des Natura 2000-Gebiets

TKS / TKS-Kombination	V49-H18-FL (AC-Anbindungskorridor H18/H18*)
Bundesland	Nordrhein-Westfalen
Regierungsbezirk	Arnsberg
(Land-)Kreis / kreisfreie Stadt	Soest
Kommune	Lippetal. Welper,
Kennziffer	DE-4314-301
Name	Ahsewiesen
Fläche	372,13 ha
Schutzstatus	FFH-Gebiet

Verortung



Schutzgebiet

-  FFH-Gebiet
-  weitere FFH-Gebiete

<p>Kurzcharakteristik / Bedeutung</p>	<p>Das ausgedehnte Feuchtwiesengebiet an der Ahse wird von feuchten bis frischen Weidelgras-Weißkleewiden und Glatthaferwiesen auf staunassen Böden geprägt. Flutrasen, Blänken und Tümpel sind in das Grünlandmosaik eingefügt. Während der ebene, von der Ahse durchflossene Auenbereich von nur wenigen Gehölzen bestockt wird, sind die schwach geneigten Talhänge durch ein enggekammertes Hecken-netz gegliedert.</p> <p>Es handelt sich um ein wichtiges Limikolen-Brutgebiet am Südostrand des nordrhein-westfälischen Brutareals. Die im Naturraum Hellwegbör-den typischen gekammerten heckenreichen Talflanken werden von ei-ner größeren Neuntöter-Population besiedelt. Ebenso hat der Wachtel-könig eine große Brutpopulation im Gebiet. Wiesenweihe, Kornweihe, Wespenbussard u. a. nutzen das Gebiet als Nahrungshabitat. In der Folge von Naturschutzmaßnahmen entwickelt sich auf dem staunassen kalkbeeinflussten Boden bei zweischüriger Wiesennutzung die stark ge-fährdete feuchte Glatthaferwiese mit Wiesensilge und Großem Wiesen-knopf.</p> <p>Entwicklungsziel ist die Fortsetzung der Wiedervernässung und der Grünlandextensivierung, u.a. zur Entwicklung magerer Flachland-mähwiesen. Aufgrund der geographischen Lage im Lippe-Ahse-Korri-dor haben die Ahsewiesen eine hohe Bedeutung für durchziehende und rastende Limikolen und Entenarten.</p>
<p>Lebensraumtypen (LRT) nach Anhang I der FFH-Richtlinie</p> <p>(Prioritäre LRT = fett)</p> <p>Erhaltungszustand: (A) = hervorragend (B) = gut (C) = durchschnittlich oder beschränkt</p> <p>SDB = Standarddaten-bogen EZD = Erhaltungszieldo-kument VO = Verordnung</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ LRT 3150: Natürliche eutrophe Seen und Altarme (0,95 ha) (B) (SDB) ▪ LRT 6510: Glatthafer- und Wiesenknopf-Silgenwiesen (136,02 ha) (B) (SDB)

<p>Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie</p> <p>(Prioritäre Arten = fett)</p> <p>Erhaltungszustand: (A) = hervorragend (B) = gut (C) = durchschnittlich oder beschränkt</p> <p>SDB = Standarddatenbogen EZD = Erhaltungszieldokument VO = Verordnung</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kammmolch (<i>Triturus cristatus</i>) (sesshaft) (B) (SDB)
<p>andere vorkommende Arten</p> <p>SDB = Standarddatenbogen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fledermaus-Azurjungfer (<i>Coenagrion pulchellum</i>) ▪ Kleines Granatauge (<i>Erythromma viridulum</i>) ▪ Laubfrosch (<i>Hyla arborea</i>) ▪ Südliche Binsenjungfer (<i>Lestes barbarus</i>) ▪ Sumpfschrecke (<i>Mecostethus grossus</i>)
<p>Funktionale Beziehungen zu anderen Gebieten gem. SDB</p>	<p>/</p>
<p>Gebietsmanagement</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ABU Soest (2020): Maßnahmenkonzept Ahsewiesen (DE-4314-301)

<p>Schutzzweck und Erhaltungsziele</p>	<p>Erhaltungsziele für den LRT 3150 Natürliche eutrophe Seen und Altarme</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung eines günstigen Erhaltungszustands im Gebiet auch als Beitrag zur Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands in der biogeographischen Region. Den Rahmen hierfür liefert das Maßnahmenkonzept für das Gebiet mit den entsprechenden Angaben insbesondere zu Zielgrößen, zeitlicher Priorisierung und behördlichen Zuständigkeiten. ▫ Erhaltung der naturnahen, nährstoffreichen (eutrophen), aber nicht übermäßig nährstoffreichen (poly- bis hypertrophen) Gewässer einschließlich ihrer Uferbereiche und mit ihrer Unterwasserpflanzen-, Wasserpflanzen- und Verlandungsvegetation sowie ihrem lebensraumtypischen Kennarten- und Strukturinventar* (Verlandungsreihe) ▫ Erhaltung des Lebensraumtyps als Habitat für seine charakteristischen Arten ▫ Erhaltung des lebensraumtypischen Wasserhaushaltes und -chemismus unter Berücksichtigung des Einzugsgebietes ▫ Vermeidung und ggf. Verminderung von Nährstoff- und Schadstoffeinträgen, Vermeidung poly- bis hypertropher Verhältnisse mit hohen Anteilen von Hypertrophiezeigern ▫ Erhaltung eines störungsarmen Lebensraumtyps <p>Erhaltungsziele für den LRT 6510 Glatthafer- und Wiesenknopf-Silgenwiesen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung eines günstigen Erhaltungszustands im Gebiet auch als Beitrag zur Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands in der biogeographischen Region. Den Rahmen hierfür liefert das Maßnahmenkonzept für das Gebiet mit den entsprechenden Angaben insbesondere zu Zielgrößen, zeitlicher Priorisierung und behördlichen Zuständigkeiten. ▫ Erhaltung der Glatthafer- und Wiesenknopf-Silgenwiesen mit ihrer lebensraumtypischen Kennarten-, Magerkeitszeiger- und Strukturvielfalt* sowie extensiver Bewirtschaftung ▫ Vermeidung und ggf. Verminderung von Nährstoff- und Schadstoffeinträgen ▫ Erhaltung des Lebensraumtyps als Habitat für seine charakteristischen Arten ▫ Erhaltung eines an Gehölz- und Störarten armen Lebensraumtyps ▫ Erhaltung eines störungsarmen Lebensraumtyps ▫ Das Vorkommen des Lebensraumtyps im Gebiet ist insbesondere aufgrund <ul style="list-style-type: none"> • seiner Bedeutung als eines der fünf größten Vorkommen in der FFH-Gebietskulisse in der atlantischen biogeographischen Region in NRW, • seiner besonderen Repräsentanz für die atlantische biogeographische Region in NRW, • seiner Bedeutung im Biotopverbund zwischen Lippeaue und Rheinaue zu erhalten <p>Erhaltungsziele für den Kammmolch (<i>Triturus cristatus</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung eines günstigen Erhaltungszustands im Gebiet auch als Beitrag zur Erhaltung eines günstigen Erhaltungszustands in der
---	---

	<p>biogeographischen Region. Den Rahmen hierfür liefert das Maßnahmenkonzept für das Gebiet mit den entsprechenden Angaben insbesondere zu Zielgrößen, zeitlicher Priorisierung und behördlichen Zuständigkeiten.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▫ Erhaltung gering beschatteter, fischfreier Laichgewässer mit einer ausgeprägten Ufer- und Unterwasservegetation ▫ Erhaltung von dynamischen Auenbereichen und großflächigen Feuchtgebieten sowie Schaffung von Retentionsflächen in den Flussauen ▫ Erhaltung eines lebensraumtypisch hohen Grundwasserstandes in Feuchtgebieten und Niederungen ▫ Vermeidung und ggf. Verringerung von Nährstoff- und Schadstoffeinträgen im Bereich der Laichgewässer ▫ Erhaltung eines Habitatverbundes zur besseren Vernetzung geeigneter Lebensräume in und zwischen den Vorkommensgebieten und ihrem Umfeld
Vorbelastungen und Gefährdungen gem. Standarddatenbogen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Düngung (mittlere Belastung) ▪ Fuß- und Radwege (inkl. ungeteilter Waldwege) (mittlere Belastung) ▪ Straße, Autobahn (mittlere Belastung) ▪ Strom- und Telefonleitungen (mittlere Belastung) ▪ Jagd (mittlere Belastung) ▪ Anthropogene Veränderungen der hydraulischen Verhältnisse (mittlere Belastung) ▪ Veränderung von Lauf und Struktur von Gewässern (mittlere Belastung) ▪ Entfernen von Wasserpflanzen- u. Ufervegetation zur Abflussverbesserung (mittlere Belastung)
Weitere Vorbelastungen	/
Kumulativ wirksame Projekte	/
Ausgewertete Datengrundlagen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ LANUV (2021): Standarddatenbogen zum FFH-Gebiet DE-4212-301 „Ahsewiesen“, Stand Juni 2021 ▪ LANUV (2019): Erhaltungsziele und -maßnahmen zum FFH-Gebiet DE-4314-301 „Ahsewiesen“ ▪ ABU Soest (2020): Maßnahmenkonzept Ahsewiesen (DE-4314-301)

2 Konfliktnummer V49-H18-FL

Das Natura 2000-Gebiet „Ahsewiesen“ liegt im Wirkungsbereich der folgenden Trassenkorridor-segmente:

- **V49-H18-FL (AC-Anbindungskorridor H18/H18*, Freileitung)**

Die Lage des FFH-Gebietes „Ahsewiesen“ im potenziellen Wirkungsbereich des Trassenkorridor-segments **V49-H18-FL** ist der folgenden Kartendarstellung zu entnehmen:

- Anlage 9b-7c

2.1 FFH-Vorprüfung

2.1.1 Beeinträchtigung des NATURA 2000-Gebiet Nr. DE-4314-301

2.1.1.1 Beschreibung von Lage und Ausstattung des Gebietes im TKS und Lage der PTA

Der Konverter in Hamm soll nördlich des RWE-Kraftwerks Westfalen errichtet werden. Von dort soll die Freileitung entlang der östlichen Grundstücksgrenze des Kraftwerks verlaufen und südlich des Kraftwerks in den Netzverknüpfungspunkt münden. Die Länge der Freileitung beträgt dann ca. 1,6 km. Bei der geplanten Freileitung handelt es sich um einen Ersatzneubau, da gleichzeitig zwei vorhandene Freileitungen mit Masthöhen von 38 bis 61 m zurückgebaut werden sollen. Somit würde sich die Anzahl der Freileitungen in diesem Bereich reduzieren. Gleichzeitig wäre eine Masterhöhung zur Bestandsleitung auf max. 75 m zu erwarten. Aufgrund der Nähe zum RWE-Kraftwerk bestünde eine Bündelung mit den Betriebsgebäuden und Kühltürmen des Kraftwerks, die mit einer Höhe von 166,5 m eine deutlich höhere Vertikalkulisse als die geplante Freileitung bilden.

Die Distanz zwischen dem TKS und dem FFH-Gebiet „Ahsewiesen“ beträgt 4.300 m. Die PTA liegt 5.000 m entfernt.

2.1.1.2 Relevante Wirkfaktoren

Folgende Wirkfaktoren sind im TKS V49-H18-FL in der Ausführung als Freileitung zu betrachten:

- 2-1 - Direkte Veränderungen von Vegetations-/ Biotopstrukturen
- 3-3 - Veränderung der hydrologischen / hydrodynamischen Verhältnisse
- 3-5 - Veränderung der Temperaturverhältnisse
- 4-1 - Baubedingte Barriere- oder Fallenwirkung / Mortalität
- 4-2 - Anlagebedingte Barriere- oder Fallenwirkung / Mortalität

- 5-1 - Akustische Reize (Schall)
- 5-2 - Optische Reizauslöser / Bewegungen (ohne Licht)

Aufgrund der Entfernung von 4.300 bzw. 5.000 m zum FFH-Gebiet können Beeinträchtigungen durch die Wirkfaktoren 2-1, 3-3, 3-5, 4-1, 5-1 und 5-2 vollständig ausgeschlossen werden.

Betrachtungsrelevant ist somit die anlagebedingte Barriere- oder Fallenwirkung / Mortalität (4-2) durch Leitungskollision für charakteristische Vogelarten, die in einer Wirkdistanz von maximal 10.000 m zu untersuchen ist.

2.1.1.3 Betrachtungsrelevante Erhaltungsziele

Aufgrund der Entfernung von 4.300 bzw. 5.000 m zum FFH-Gebiet sind nur die charakteristischen Vogelarten betrachtungsrelevant, die ein sehr hohes bis mittleres Kollisionsrisiko aufweisen. Das artspezifische Kollisionsrisiko wird durch den vMGI abgebildet. Bei Arten mit einem mittleren Kollisionsrisiko (vMGI C) sind nur solche Arten zu betrachten, die Ansammlungen bilden (z. B. Brutkolonien, Sammlung in Rastgebieten).

Als betrachtungsrelevante, kollisionsempfindliche charakteristische Vogelarten wurden für den LRT 3150 die Knäkente (*Anas querquedula*) (B, R), die Krickente (B) (*Anas crecca*), die Löffelente (B, R) (*Anas clypeata*), die Schnatterente (R) (*Anas strepera*) und die Tafelente (B) (*Aythya ferina*) identifiziert. Diese Arten weisen ein hohes bis mittleres Kollisionsrisiko auf (vMGI B bzw. C). Daher können Beeinträchtigungen für diese Arten nicht sicher ausgeschlossen werden.

Tab. 2-1 Auswahl der kollisionsempfindlichen charakteristischen Vogelarten im FFH-Gebiet „Ahsewiesen“

Artname	Wissenschaftlicher Name	vMGI	Betrachtung im Rahmen der VU
Charakteristische Brutvogelarten			
Knäkente (LRT 3150)	<i>Anas querquedula</i>	B	Ja
Löffelente (LRT 3150)	<i>Anas clypeata</i>	B	Ja
Tafelente (LRT 3150)	<i>Aythya ferina</i>	B	Ja
Charakteristische Rastvogelarten			
Knäkente (LRT 3150)	<i>Anas querquedula</i>	C	Ja (Wasservogelrastgebiete)
Krickente (LRT 3150)	<i>Anas crecca</i>	C	Ja (Wasservogelrastgebiete)

Artname	Wissenschaftlicher Name	vMGI	Betrachtung im Rahmen der VU
Löffelente (LRT 3150)	<i>Anas clypeata</i>	C	Ja (Wasservogelrastgebiete)
Schnatterente (LRT 3150)	<i>Anas strepera</i>	C	Ja (Wasservogelrastgebiete)

vMGI – vorhabenspezifischer Mortalitätsgefährdungsindex für Freileitungsvorhaben (nach Bernotat & Dierschke (2021a))

A = sehr hoch, B = hoch, C = mittel, D = gering, E = sehr gering

* = vorhabentypspezifisches Kollisions-/Tötungsrisiko nur sehr gering und daher i.d.R. planerisch zu vernachlässigen

2.1.1.4 Prognose

4-2 Anlagebedingte Barriere- oder Fallenwirkung / Mortalität

Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass ein Vorhaben nur dann Relevanz im Hinblick auf arten- oder gebietsschutzrechtliche Tatbestände entfalten kann, wenn es sich innerhalb des Aktionsraums einer kollisionsgefährdeten Art befindet (Bernotat & Dierschke, 2021a: 31). Ob die geplante Freileitung im Aktionsraum der jeweiligen Art liegt, wird anhand der nachfolgenden Tabelle geprüft. Aus der Gegenüberstellung ist zu entnehmen, dass die Aktionsräume der kollisionsempfindlichen Arten nicht von der Freileitung betroffen sind. Daher können Beeinträchtigungen durch anlagebedingte Barriere- oder Fallenwirkung / Mortalität durch die Freileitung ausgeschlossen werden.

Tab. 2-2 Prüfung der Betroffenheit von Aktionsräumen der kollisionsempfindlichen charakteristischen Vogelarten

Artname	Zentraler Aktions- raum	Weiterer Aktions- raum	Distanz des TKS und der PTA zum VSG
Brutvogelarten			
Knäkente (LRT 3150)	250 m	500 m	4.300 m (TKS) 5.000 m (PTA)
Löffelente (LRT 3150)	250 m	500 m	
Tafelente (LRT 3150)	250 m	500 m	
Rastvogelarten			
Knäkente (LRT 3150)	500 m	1.000 m	4.300 m (TKS) 5.000 m (PTA)
Krickente (LRT 3150)	500 m	1.000 m	

Artnamen	Zentraler Aktionsraum	Weiterer Aktionsraum	Distanz des TKS und der PTA zum VSG
Löffelente (LRT 3150)	500 m	1.000 m	
Schnatterente (LRT 3150)	500 m	1.000 m	

2.1.1.5 Kumulationswirkung mit anderen Plänen, Projekten und Vorbelastungen

Da im Ergebnis der Vorprüfung keine Beeinträchtigung von erhaltungszielgegenständlichen LRT und Arten festgestellt wurde, kann eine Kumulationswirkung mit anderen Plänen und Projekten sowie Vorbelastungen ausgeschlossen werden.

2.1.2 Zusammenfassende Bewertung der Beeinträchtigungen

Unter Berücksichtigung der Ausgestaltung der technischen Planung und der räumlichen Konstellation zum FFH-Gebiet, den Habitaten und aktuellen Vorkommen erhaltungszielgegenständlichen LRT und Arten sowie deren artspezifischen Wirkdistanzen und Empfindlichkeiten gegenüber den Wirkfaktoren können für alle Erhaltungsziele Beeinträchtigungen auf Ebene der Vorprüfung ausgeschlossen werden.

2.1.3 Abschließende Beurteilung der FFH-Vorprüfung

2.1.3.1 Abschließende Beurteilung der FFH-Vorprüfung mit Bezug zum Trassenkorridor

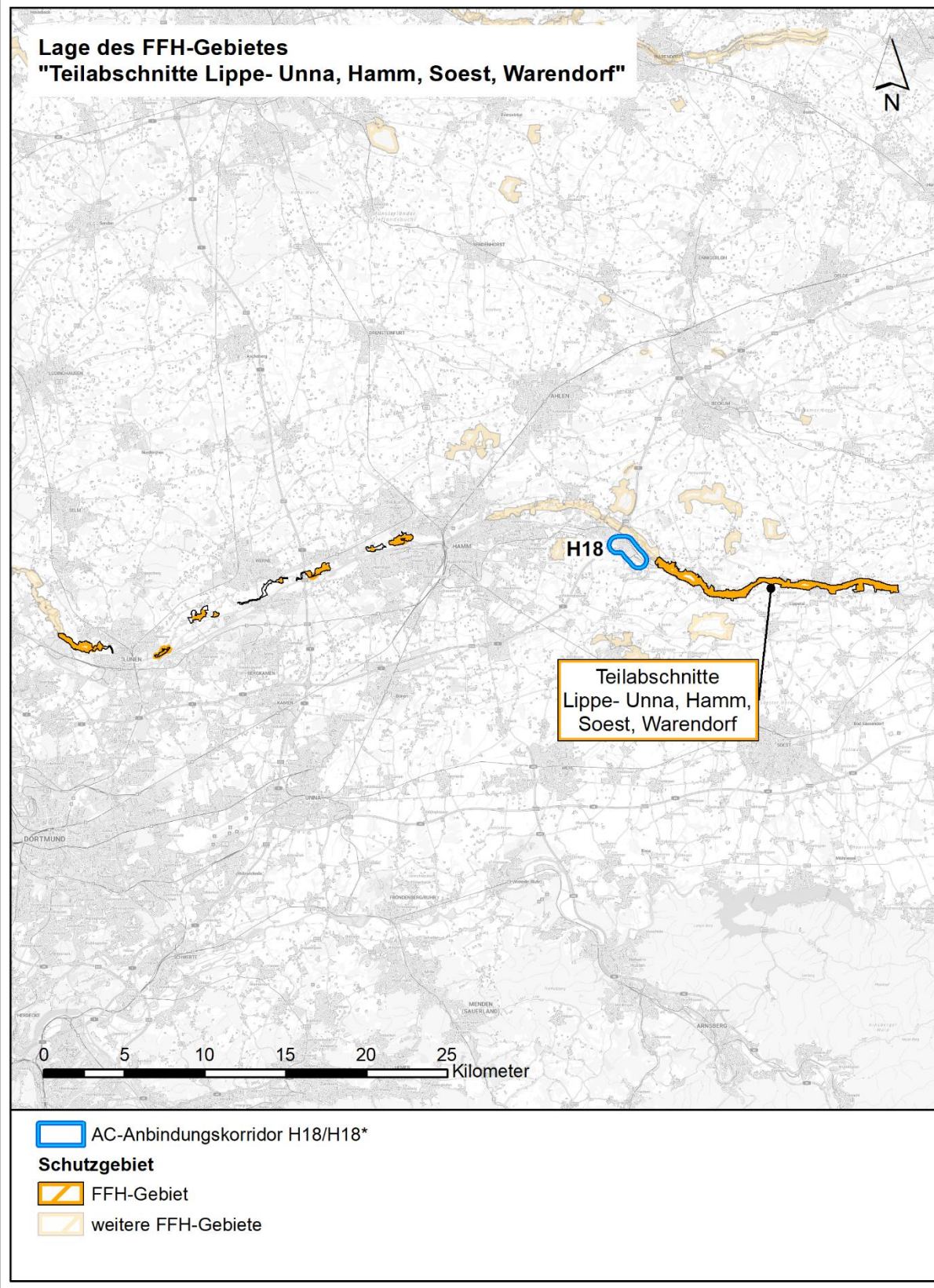
Natura 2000-Verträglichkeit	Erläuterung
<input checked="" type="checkbox"/> ja	Keine Beeinträchtigung – Es sind mit Bezug zum TKS keine erhaltungszielgegenständlichen Arten und Lebensraumtypen in den Schutzgebieten betroffen (KRK 7)
<input type="checkbox"/> ja	Nicht erhebliche Beeinträchtigungen – Erhebliche Beeinträchtigungen von erhaltungszielgegenständlichen Arten und / oder Lebensraumtypen in den Schutzgebieten können mit Bezug zum TKS ausgeschlossen werden. (KRK 6)
<input type="checkbox"/> nein	Erhebliche Beeinträchtigung nicht ausgeschlossen – Planung ist mit dem Schutzzweck bzw. den Erhaltungszielen mit Bezug zum TKS nicht offensichtlich verträglich (KRK 2)

Steckbrief FFH-Gebiet DE-4314-302 Teilabschnitt Lippe- Unna, Hamm, Soest

1 Allgemeine Angaben und Beschreibung des Natura 2000-Gebiets

TKS / TKS-Kombination	V49-H18-FL (AC-Anbindungskorridor H18/H18*)
Bundesland	Nordrhein-Westfalen
Regierungsbezirk	Münster Arnsberg
(Land-)Kreis / kreisfreie Stadt	Unna, Hamm, Soest
Kommune	Lünen, Bergkamen, Werne, Hamm, Lippetal, Lippstadt, Wadersloh
Kennziffer	DE-4314-302
Name	Teilabschnitt Lippe- Unna, Hamm, Soest, Warendorf
Fläche	1.122,14 ha
Schutzstatus	FFH-Gebiet

Verortung



Kurzcharakteristik / Bedeutung	<p>Altwässer mit ihrer Röhricht-, Schwimmblatt- und Unterwasservegetation und der Flusslauf mit seinen Ufergehölzen kennzeichnen diese Abschnitte der Lippe. Trotz der Lage inmitten einer von Industrie, Landwirtschaft und Siedlung beanspruchten Landschaft ist hier das ursprüngliche Lebensraummosaik eines Fließgewässermittellaufes noch an vielen Stellen erkennbar. Typische Uferstrukturen wie Steilabbrüche stellen wertvolle Nistmöglichkeiten z.B. für den Eisvogel und Uferschwalbe dar. Von herausragender Bedeutung ist die Lippe als Lebensraum für das Bachneunauge.</p> <p>Die zahlreichen autotypischen Komplexe und Strukturen sind nicht nur für zahlreiche Wiesen- und Wasservögel sowie Amphibien, sondern darüber hinaus auch für andere Tiergruppen wie z. B. Libellen von großem Wert. Von überragender Bedeutung ist die Lippe als Lebensraum und Wanderweg für bedrohte Fischarten. So wurde hier unlängst eine der größten Populationen des nach Anhang II der FFH-Richtlinie geschützten Bachneunauges nachgewiesen. Durch seine Lage im landwirtschaftlich intensiv genutzten Naturraum Kernmünsterland kommt dem Gebiet als Refugium besonderes Gewicht zu. Die Häufung von Altwässern und Altarmen in der Aue stellt ebenfalls einen besonderen wertbestimmenden Faktor dar.</p> <p>Im Zentrum des Schutzinteresses steht die Erhaltung und Entwicklung einer naturnahen Auenlandschaft, mit Grünland, Auenwald und naturnahen Kleingewässern sowie die Renaturierung der Wasserverhältnisse in der Aue. Der Verlauf der Lippe stellt - insbesondere im Hinblick auf Fischarten des Anhangs II der FFH-Richtlinie - ein sehr bedeutsames Element der Ost-West-Verbindung im südlichen Münsterland dar. Die im Rahmen des Lippeauenprogrammes beabsichtigten und z. T. bereits eingeleiteten Maßnahmen zur Extensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung sowie zur Renaturierung der Lippe durch Beseitigung der Steinschüttungen sollten intensiv vorangetrieben werden.</p>
<p>Lebensraumtypen (LRT) nach Anhang I der FFH-Richtlinie</p> <p>(Prioritäre LRT = fett)</p> <p>Erhaltungszustand: (A) = hervorragend (B) = gut (C) = durchschnittlich oder beschränkt</p> <p>SDB = Standarddatenbogen EZD = Erhaltungszieldokument VO = Verordnung</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ LRT 3130: Oligo- bis mesotrophe stehende Gewässer mit Vegetation der <i>Littorelletea uniflorae</i> und/oder der <i>Isoeto-Nanojuncetea</i> (0,16 ha) (C) ▪ LRT 3150: Natürliche eutrophe Seen und Altarme (32,98 ha) (C) (SDB) ▪ LRT 3260: Fließgewässer mit Unterwasservegetation (54,81 ha) (C) (SDB) ▪ LRT 6510: Glatthafer- und Wiesenknopf-Silgenwiesen (30,21 ha) (B) (SDB) ▪ LRT 91E0: Erlen-Eschen- und Weichholz-Auenwälder (4,67 ha) (C) (SDB) ▪ LRT 91F0: Hartholz-Auenwälder (2,15 ha) (C)

<p>Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie</p> <p>(Prioritäre Arten = fett)</p> <p>Erhaltungszustand: (A) = hervorragend (B) = gut (C) = durchschnittlich oder beschränkt</p> <p>SDB = Standarddatenbogen EZD = Erhaltungszieldokument VO = Verordnung</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Europäischer Biber (<i>Castor fiber</i>) (sesshaft) (B) ▪ Steinbeißer (<i>Cobitis taenia</i>) (sesshaft) (C) ▪ Groppe (<i>Cobitis gobio</i>) (sesshaft) (C) ▪ Flussneunauge (<i>Lampetra fluviatilis</i>) (Sammlung) (C) ▪ Bachneunauge (<i>Lampetra planeri</i>) (sesshaft) (C) ▪ Grüne Flussjungfer (<i>Ophiogomphus cecilia</i>) (B)
<p>andere vorkommende Arten</p> <p>SDB = Standarddatenbogen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schwanenblume (<i>Butomus umbellatus</i>) ▪ Gebänderte Prachtlibelle (<i>Calopteryx splendens</i>) ▪ Sumpf-Blutauge (<i>Comarum palustre</i>) ▪ Kleines Filzkraut (<i>Filago minima</i>) ▪ Englische Ginster (<i>Genista anglica</i>) ▪ Gemeine Keiljungfer (<i>Gomphus vulgatissimus</i>) ▪ Laubfrosch (<i>Hyla arborea</i>) ▪ Sumpfschrecke (<i>Mecostethus grossus</i>) ▪ Salbei-Gamander (<i>Teucrium scorodonia</i>)
<p>Funktionale Beziehungen zu anderen Gebieten gem. SDB</p>	<p>/</p>
<p>Gebietsmanagement</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Büro Stelzig (2020): Maßnahmenkonzept Teilabschnitt Lippe- Unna, Hamm, Soest, Warendorf (DE-4314-302) – Kreis Unna ▪ Wittenborg (2005): Biotoppflege- und Entwicklungsplan für das NSG „Ehemaliger Radbodsee und Alte Lippe“ ▪ Wittenborg (2010): Pflege und Entwicklungsplan NSG „Tibaum“ ▪ ABU Soest (2020): Maßnahmenkonzept Teilabschnitt Lippe- Unna, Hamm, Soest, Warendorf (DE-4314-302) – Kreis Soest und Warendorf

<p>Schutzzweck und Erhaltungsziele</p>	<p>Erhaltungsziele für den LRT 3130 Oligo- bis mesotrophe stehende Gewässer mit Vegetation der <i>Littorelletea uniflorae</i> und/oder der <i>Isoeto-Nanojuncetea</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands im Gebiet auch als Beitrag zur Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands in der biogeographischen Region. Den Rahmen hierfür liefert das Maßnahmenkonzept für das Gebiet mit den entsprechenden Angaben insbesondere zu Zielgrößen, zeitlicher Priorisierung und behördlichen Zuständigkeiten. ▪ Wiederherstellung der naturnahen, nährstoffarmen bis mäßig nährstoffreichen Gewässer einschließlich ihrer Uferbereiche mit ihrer Strandlings- oder Zwergbinsen-Vegetation sowie ihrem lebensraumtypischen Kennarten- und Strukturinventar (Verlandungsreihe) ▪ Wiederherstellung des Lebensraumtyps als Habitat für seine charakteristischen Arten ▪ Wiederherstellung des lebensraumtypischen Wasserhaushaltes und -chemismus unter Berücksichtigung des Einzugsgebietes ▪ Vermeidung und ggf. Verminderung von Nährstoff- und Schadstoffeinträgen ▪ Wiederherstellung eines offenen Umfeldes des Lebensraumtyps zur Verhinderung von Beschattung, Laubeintrag und Gewährleistung von Windeinfluss ▪ Wiederherstellung eines störungsarmen Lebensraumtyps <p>Erhaltungsziele für den LRT 3150 Natürliche eutrophe Seen und Altarme</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands im Gebiet auch als Beitrag zur Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands in der biogeographischen Region. Den Rahmen hierfür liefert das Maßnahmenkonzept für das Gebiet mit den entsprechenden Angaben insbesondere zu Zielgrößen, zeitlicher Priorisierung und behördlichen Zuständigkeiten. <ul style="list-style-type: none"> ▫ Wiederherstellung der naturnahen, nährstoffreichen (eutrophen), aber nicht übermäßig nährstoffreichen (poly- bis hypertrophen) Gewässer einschließlich ihrer Uferbereiche und mit ihrer Unterwasserpflanzen-, Wasserpflanzen- und Verlandungsvegetation sowie ihrem lebensraumtypischen Kennarten- und Strukturinventar* (Verlandungsreihe) ▫ Wiederherstellung des Lebensraumtyps als Habitat für seine charakteristischen Arten ▫ Wiederherstellung des lebensraumtypischen Wasserhaushaltes und -chemismus unter Berücksichtigung des Einzugsgebietes ▫ Vermeidung und ggf. Verminderung von Nährstoff- und Schadstoffeinträgen, Vermeidung poly- bis hypertropher Verhältnisse mit hohen Anteilen von Hypertrophiezeigern ▫ Erhaltung eines störungsarmen Lebensraumtyps ▫ Das Vorkommen des Lebensraumtyps im Gebiet ist insbesondere aufgrund <ul style="list-style-type: none"> • seiner besonderen Repräsentanz für die atlantische Region in NRW und • seiner Bedeutung im Biotopverbund wiederherzustellen
---	---

	<p>Erhaltungsziele für den LRT 3260 Fließgewässer mit Unterwasser-vegetation</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands im Gebiet auch als Beitrag zur Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands in der biogeographischen Region. Den Rahmen hierfür liefert das Maßnahmenkonzept für das Gebiet mit den entsprechenden Angaben insbesondere zu Zielgrößen, zeitlicher Priorisierung und behördlichen Zuständigkeiten. ▪ Wiederherstellung von naturnahen Fließgewässern mit Unterwasser-vegetation mit ihren Uferbereichen und mit ihrer lebensraumtypischen Kennarten- und Strukturvielfalt sowie Fließgewässerdynamik entsprechend dem jeweiligen Leitbild des Fließgewässertyps, ggf. in seiner kulturlandschaftlichen Prägung (z. B. Offenlandstrukturen) ▪ Wiederherstellung der naturnahen Gewässerstruktur, mindestens mit Einstufung der Gewässerstruktur von „3“ (mäßig verändert) und einer möglichst unbeeinträchtigten Fließgewässerdynamik ▪ Wiederherstellung des Lebensraumtyps mit seinen typischen Merkmalen (Abflussverhalten, Geschiebehaushalt, Fließgewässerdynamik, Anschluss von Nebengewässern und hydraulische Auenanbindung) als Habitat für seine charakteristischen Arten ▪ Wiederherstellung einer hohen Wasserqualität mit maximal mäßiger organischer Belastung und eines naturnahen Wasserhaushaltes ▪ Vermeidung und ggf. Verminderung von Nährstoff- und Schadstoffeinträgen ▪ Wiederherstellung eines störungsarmen Lebensraumes ▪ Das Vorkommen des Lebensraumtyps im Gebiet ist insbesondere aufgrund seiner Bedeutung im Biotopverbund wiederherzustellen. <p>Erhaltungsziele für den LRT 6510 Glatthafer- und Wiesenknopf-Silgenwiesen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung eines günstigen Erhaltungszustands im Gebiet auch als Beitrag zur Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands in der biogeographischen Region. Den Rahmen hierfür liefert das Maßnahmenkonzept für das Gebiet mit den entsprechenden Angaben insbesondere zu Zielgrößen, zeitlicher Priorisierung und behördlichen Zuständigkeiten. ▫ Wiederherstellung der Glatthafer- und Wiesenknopf-Silgenwiesen mit ihrer lebensraumtypischen Kennarten-, Magerkeitszeiger- und Strukturvielfalt* sowie extensiver Bewirtschaftung ▫ Vermeidung und ggf. Verminderung von Nährstoff- und Schadstoffeinträgen ▫ Erhaltung des Lebensraumtyps als Habitat für seine charakteristischen Arten ▫ Erhaltung eines an Gehölz- und Störarten armen Lebensraumtyps ▫ Erhaltung eines störungsarmen Lebensraumtyps ▫ Das Vorkommen des Lebensraumtyps im Gebiet ist insbesondere aufgrund seiner Bedeutung im Biotopverbund wiederherzustellen <p>Erhaltungsziele für den LRT 91E0* Erlen-Eschen- und Weichholz-Auenwälder</p>
--	---

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands im Gebiet auch als Beitrag zur Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands in der biogeographischen Region. Den Rahmen hierfür liefert das Maßnahmenkonzept für das Gebiet mit den entsprechenden Angaben insbesondere zu Zielgrößen, zeitlicher Priorisierung und behördlichen Zuständigkeiten. ▪ Wiederherstellung von Erlen-Eschen- und Weichholz -Auenwäldern mit ihrer lebensraumtypischen Arten- und Strukturvielfalt* in ihrer standörtlich typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder ▪ Wiederherstellung des Lebensraumtyps als Habitat für seine charakteristischen Arten ▪ Wiederherstellung lebensraumtypischer Wasser- und Bodenverhältnisse (Wasserhaushalt, Nährstoffhaushalt, Bodenstruktur) unter Berücksichtigung des Wassereinzugsgebietes) ▪ Wiederherstellung eines lebensraumangepassten Wildbestandes ▪ Vermeidung und ggf. Verminderung von Nährstoff- und Schadstoffeinträgen ▪ Wiederherstellung eines störungsarmen Lebensraumtyps ▪ Wiederherstellung eines an Störarten armen Lebensraumtyps ▪ Das Vorkommen des Lebensraumtyps im Gebiet ist insbesondere aufgrund seiner Bedeutung im Biotopverbund wiederherzustellen. <p>Erhaltungsziele für den LRT 91F0 Hartholz-Auenwälder</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands im Gebiet auch als Beitrag zur Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands in der biogeographischen Region. Den Rahmen hierfür liefert das Maßnahmenkonzept für das Gebiet mit den entsprechenden Angaben insbesondere zu Zielgrößen, zeitlicher Priorisierung und behördlichen Zuständigkeiten. ▪ Wiederherstellung von Hartholz-Auenwäldern mit ihrer lebensraumtypischen Arten- und Strukturvielfalt in einem Mosaik aus ihren verschiedenen Entwicklungsstufen/ Altersphasen und in ihrer standörtlich typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder sowie ihrer Wald- ränder und Sonderstandorte ▪ Wiederherstellung des Lebensraumtyps als Habitat für seine charakteristischen Arten ▪ Wiederherstellung eines lebensraumangepassten Wildbestandes ▪ Wiederherstellung der lebensraumtypischen Grundwasser - und/ oder Überflutungsverhältnisse ▪ Wiederherstellung lebensraumtypischer Bodenverhältnisse (Nährstoffhaushalt, Bodenstruktur) ▪ Vermeidung und ggf. Verminderung von Nährstoff- und Schadstoffeinträgen ▪ Wiederherstellung eines störungsarmen Lebensraums ▪ Wiederherstellung eines an Störarten armen Lebensraumtyp ▪ Das Vorkommen des Lebensraumtyps im Gebiet ist insbesondere aufgrund seiner Bedeutung im Biotopverbund wiederherzustellen. <p>Erhaltungsziele für das Bachneunauge (<i>Lampetra planeri</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands im Gebiet auch als Beitrag zur Erhaltung eines günstigen Erhaltungszustands in
--	--

	<p>der biogeographischen Region. Den Rahmen hierfür liefert das Maßnahmenkonzept für das Gebiet mit den entsprechenden Angaben insbesondere zu Zielgrößen, zeitlicher Priorisierung und behördlichen Zuständigkeiten.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wiederherstellung naturnaher, linear durchgängiger, lebhaft strömender, sauberer Gewässer mit lockerem, sandigen bis feinkiesigen Sohlsubstraten (Laichhabitat) und ruhigen Bereichen mit Schlamm-auflagen (Larvenhabitat), mit natürlichem Geschiebetransport und ge-hölzreichen Gewässerrändern ▪ Wiederherstellung einer möglichst unbeeinträchtigten Fließgewäs-serdynamik mit lebensraumtypischen Strukturen und Vegetation ▪ Vermeidung und ggf. Verringerung von direkten und diffusen Nähr-stoff-, Schadstoff- und anthropogen bedingten Feinsedimenteinträgen in die Gewässer ▪ Wiederherstellung der Wasserqualität ▪ Wiederherstellung einer schonenden Gewässerunterhaltung unter Be-rücksichtigung der Ansprüche der Art ▪ Wiederherstellung der linearen Durchgängigkeit der Fließgewässer im gesamten Verlauf <p>Erhaltungsziele für das Flussneunauge (<i>Lampetra fluviatilis</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands im Gebiet auch als Beitrag zur Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszu-stands in der biogeographischen Region. Den Rahmen hierfür liefert das Maßnahmenkonzept für das Gebiet mit den entsprechenden An-gaben insbesondere zu Zielgrößen, zeitlicher Priorisierung und be-hördlichen Zuständigkeiten. ▪ Wiederherstellung von zur Fortpflanzung und für die Larvenzeit geeig-ner, linear durchgängiger, sauerstoffreicher Fließgewässer mit gut überströmten, kiesigen, sandigen Bereichen und Feinsedimentberei-chen als Laich- und Larvenhabitat ▪ Wiederherstellung einer möglichst unbeeinträchtigten Fließgewäs-serdynamik mit natürlichem Geschiebetransport sowie mit lebens-raumtypischen Strukturen und Vegetation ▪ Vermeidung und ggf. Verringerung von direkten und diffusen Nähr-stoff- und Schadstoffeinträgen in die Gewässer ▪ Wiederherstellung der Wasserqualität ▪ Wiederherstellung einer schonenden Gewässerunterhaltung unter Be-rücksichtigung der Ansprüche der Art ▪ Wiederherstellung der linearen Durchgängigkeit der Fließgewässer im gesamten Verlauf <p>Erhaltungsziele für den Steinbeißer (<i>Cobitis taenia</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands im Gebiet auch als Beitrag zur Erhaltung eines günstigen Erhaltungszustands in der biogeographischen Region. Den Rahmen hierfür liefert das Maß-nahmenkonzept für das Gebiet mit den entsprechenden Angaben ins-besondere zu Zielgrößen, zeitlicher Priorisierung und behördlichen Zuständigkeiten. ▪ Wiederherstellung naturnaher, linear durchgängiger Fließgewässer sowie von (Still)gewässern wie Altarmen und Flutrinnensystemen mit
--	--

	<p>Gewässersohlbereichen aus nicht verfestigten, sandigen und feinkie-sigen Bodensubstraten mit lückigen Wasserpflanzenbeständen als Laichgewässer</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wiederherstellung einer möglichst natürlichen Abflussdynamik mit sich umlagernden Sanden und Feinkiesen Vermeidung und ggf. Ver-ringerung von direkten und diffusen Nährstoff- und Schadstoffeinträ-gen sowie starken Materialeinschwemmungen in die Gewässer mit der Folge von Veralgungen, Verschlammungen auf den Gewässer-sohlen ▪ Wiederherstellung der Wasserqualität ▪ Wiederherstellung einer schonenden Gewässerunterhaltung unter Be-rücksichtigung der Ansprüche der Art ▪ Wiederherstellung der Durchgängigkeit der Fließgewässer im gesam-ten Verlauf <p>Erhaltungsziele für die Groppe (<i>Cobitis gobio</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands im Gebiet auch als Beitrag zur Erhaltung eines günstigen Erhaltungszustands in der biogeographischen Region. Den Rahmen hierfür liefert das Maß-nahmenkonzept für das Gebiet mit den entsprechenden Angaben ins-besondere zu Zielgrößen, zeitlicher Priorisierung und behördlichen Zuständigkeiten. ▪ Wiederherstellung naturnaher, linear durchgängiger, kühler, sauer-stoffreicher und totholzreicher Gewässer mit naturnaher Sohle und gehölzreichen Gewässerrändern als Laichgewässer ▪ Wiederherstellung einer möglichst unbeeinträchtigten Fließgewäs-serdynamik mit lebensraumtypischen Strukturen und Vegetation ▪ Vermeidung und ggf. Verringerung von direkten und diffusen Nähr-stoff-, Schadstoff- und anthropogen bedingten Feinsedimenteinträgen in die Gewässer ▪ Wiederherstellung der Wasserqualität ▪ Wiederherstellung einer schonenden Gewässerunterhaltung unter Be-rücksichtigung der Ansprüche der Art ▪ Wiederherstellung der Durchgängigkeit der Fließgewässer im gesam-ten Verlauf
Vorbelastungen und Ge-fährdungen gem. Stan-darddatenbogen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Landwirtschaftliche Nutzung (mittlere Belastung) ▪ Einsatz von Bioziden, Hormonen und Chemikalien (Landwirtschaft) (mittlere Belastung) ▪ Düngung (mittlere Belastung) ▪ Siedlungsgebiete, Urbanisation (mittlere Belastung) ▪ Industrie- und Gewerbegebiete (mittlere Belastung) ▪ Sedimenträumung, Ausbaggerung von Gewässern (mittlere Belas-tung) ▪ Veränderungen von Lauf und Struktur von Fließgewässern (mittlere Belastung) ▪ Beseitigung von Hecken und Feldgehölzen (geringe Belastung) ▪ Angelsport, Angeln (geringe Belastung) ▪ Jagd (geringe Belastung) ▪ Verfüllen von Gräben. Teichen. Seen, sonst. Gewässern oder Feucht-gebieten (geringe Belastung)

Weitere Vorbelastungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Pkt. Spreiberg – Uentrop ▪ 110-kV Freileitung Pkt. Neubeckum - Lippborg, BL.1579
Kumulativ wirksame Projekte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ VP-4314-302-04789 „Bau und Betrieb eines Steinkohlekraftwerks (Feuerungswärmeleistung 1705 MW)“ ▪ VP-4314-302-05522 „Hof 15 - Tierhaltungsanlage (zusätzlicher Summand "Trianel")“ ▪ VP-4314-302-05526 „Hof 24 - Tierhaltungsanlage (zusätzlicher Summand "Trianel")“ ▪ VP-4314-302-05583 „Vorhabenbezogener B-Plan (Nr. 105a) d. Stadt Datteln/Kraftwerk "Datteln 4"“ ▪ VP-4314-302-010141 „Wesentliche Änderung der Anlagen zur Herstellung von NE-Rohmetallen“ ▪ VP-4314-302-010228 „Planung einer Umladehalle und eines Lagerplatzes für Wertstoffe und Abfallstoffe“ ▪ VP-4314-302-010265 „Bau von Fremdunterkünften auf dem Betriebsgelände der MVA“
Ausgewertete Datengrundlagen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ LANUV (2021): Standarddatenbogen zum FFH-Gebiet DE-4314-302 „Teilabschnitte Lippe- Unna, Hamm, Soest, Warendorf“, Stand Juni 2021 ▪ LANUV (2019): Erhaltungsziele und -maßnahmen zum FFH-Gebiet DE-4314-302 „Teilabschnitte Lippe- Unna, Hamm, Soest, Warendorf“ ▪ Büro Stelzig (2020): Maßnahmenkonzept Teilabschnitt Lippe- Unna, Hamm, Soest, Warendorf (DE-4314-302) – Kreis Unna ▪ Wittenborg (2005): Biotoppflege- und Entwicklungsplan für das NSG „Ehemaliger Radbodsee und Alte Lippe“ ▪ Wittenborg (2010): Pflege und Entwicklungsplan NSG „Tibaum“ ▪ ABU Soest (2020): Maßnahmenkonzept Teilabschnitt Lippe- Unna, Hamm, Soest, Warendorf (DE-4314-302) – Kreis Soest und Warendorf ▪ ARGE Umweltplaner Korridor B (2023): Brut- und Rastvogelkartierungen innerhalb des VSG zu den TKS V49-52, V49-54, V49-55-H18 und V49-56-HGIW

2 Konfliktnummer V49-H18-FL

Das Natura 2000-Gebiet „Teilabschnitte Lippe- Unna, Hamm, Soest, Warendorf“ liegt im Wirkungsbereich der folgenden Trassenkorridorsegmente:

- **V49-H18-FL (AC-Anbindungskorridor H18/H18*, Freileitung)**

Die Lage des FFH-Gebietes „Teilabschnitte Lippe- Unna, Hamm, Soest, Warendorf“ im potentiellen Wirkungsbereich des Trassenkorridorsegments **V49-H18-FL** ist der folgenden Kartendarstellung zu entnehmen:

- Anlage 9b-7c

2.1 FFH-Vorprüfung

2.1.1 Beeinträchtigung des NATURA 2000-Gebiet Nr. DE-4314-302

2.1.1.1 Beschreibung von Lage und Ausstattung des Gebietes im TKS und Lage der PTA

Der Konverter in Hamm soll nördlich des RWE-Kraftwerks Westfalen errichtet werden. Von dort soll die Freileitung entlang der östlichen Grundstücksgrenze des Kraftwerks verlaufen und südlich des Kraftwerks in den Netzverknüpfungspunkt münden. Die Länge der Freileitung beträgt dann ca. 1,6 km. Bei der geplanten Freileitung handelt es sich um einen Ersatzneubau, da gleichzeitig zwei vorhandene Freileitungen mit Masthöhen von 38 bis 61 m zurückgebaut werden sollen. Somit würde sich die Anzahl der Freileitungen in diesem Bereich reduzieren. Gleichzeitig wäre eine Masterhöhung zur Bestandsleitung auf max. 75 m zu erwarten. Aufgrund der Nähe zum RWE-Kraftwerk bestünde eine Bündelung mit den Betriebsgebäuden und Kühltürmen des Kraftwerks, die mit einer Höhe von 166,5 m eine deutlich höhere Vertikalkulisse als die geplante Freileitung bilden.

Die Distanz zwischen dem TKS und dem FFH-Gebiet „Teilabschnitte Lippe- Unna, Hamm, Soest, Warendorf“ beträgt 520 m. Die PTA liegt 1.230 m entfernt.

2.1.1.2 Relevante Wirkfaktoren

Folgende Wirkfaktoren sind im TKS V49-H18-FL in der Ausführung als Freileitung zu betrachten:

- 2-1 - Direkte Veränderungen von Vegetations-/ Biotopstrukturen
- 3-3 - Veränderung der hydrologischen / hydrodynamischen Verhältnisse
- 3-5 - Veränderung der Temperaturverhältnisse
- 4-1 - Baubedingte Barriere- oder Fallenwirkung / Mortalität

- 4-2 - Anlagebedingte Barriere- oder Fallenwirkung / Mortalität
- 5-1 - Akustische Reize (Schall)
- 5-2 - Optische Reizauslöser / Bewegungen (ohne Licht)

Aufgrund der Entfernung von 520 bzw. 1.230 m zum FFH-Gebiet können Beeinträchtigungen durch die Wirkfaktoren 2-1, 3-3, 3-5, 4-1, 5-1 und 5-2 vollständig ausgeschlossen werden.

Betrachtungsrelevant ist somit die anlagebedingte Barriere- oder Fallenwirkung / Mortalität (4-2) durch Leitungskollision für charakteristische Vogelarten, die in einer Wirkdistanz von maximal 10.000 m zu untersuchen ist.

2.1.1.3 Betrachtungsrelevante Erhaltungsziele

Aufgrund der Entfernung von 520 bzw. 1.230 m zum FFH-Gebiet sind nur die charakteristischen Vogelarten betrachtungsrelevant, die ein sehr hohes bis mittleres Kollisionsrisiko aufweisen. Das artspezifische Kollisionsrisiko wird durch den vMGI abgebildet. Bei Arten mit einem mittleren Kollisionsrisiko (vMGI C) sind nur solche Arten zu betrachten, die Ansammlungen bilden (z. B. Brutkolonien, Sammlung in Rastgebieten).

Als betrachtungsrelevante, kollisionsempfindliche charakteristische Vogelarten wurden für den LRT 3150 die Knäkente (*Anas querquedula*) (B, R), die Krickente (B) (*Anas crecca*), die Löffelente (B, R) (*Anas clypeata*), die Schnatterente (R) (*Anas strepera*) sowie die Tafelente (B) (*Aythya ferina*) identifiziert. Diese Arten weisen ein hohes bis mittleres Kollisionsrisiko auf (vMGI B bzw. C). Daher können Beeinträchtigungen für diese Arten nicht sicher ausgeschlossen werden.

Tab. 2-1 Auswahl der kollisionsempfindlichen charakteristischen Vogelarten im FFH-Gebiet „Teilabschnitt Lippe- Unna, Hamm, Soest, Warendorf“

Artnamen	Wissenschaftlicher Name	vMGI	Betrachtung im Rahmen der VU
Charakteristische Brutvogelarten			
Knäkente (LRT 3150)	<i>Anas querquedula</i>	B	Ja
Löffelente (LRT 3150)	<i>Anas clypeata</i>	B	Ja
Tafelente (LRT 3150)	<i>Aythya ferina</i>	B	Ja
Charakteristische Rastvogelarten			
Knäkente (LRT 3150)	<i>Anas querquedula</i>	C	Ja (Wasservogelrastgebiete)
Krickente (LRT 3150)	<i>Anas crecca</i>	C	Ja (Wasservogelrastgebiete)

Artnamen	Wissenschaftlicher Name	vMGI	Betrachtung im Rahmen der VU
Löffelente (LRT 3150)	<i>Anas clypeata</i>	C	Ja (Wasservogelrastgebiete)
Schnatterente (LRT 3150)	<i>Anas strepera</i>	C	Ja (Wasservogelrastgebiete)

vMGI – vorhabenspezifischer Mortalitätsgefährdungsindex für Freileitungsvorhaben (nach Bernotat & Dierschke (2021a))

A = sehr hoch, B = hoch, C = mittel, D = gering, E = sehr gering

* = vorhabentypspezifisches Kollisions-/Tötungsrisiko nur sehr gering und daher i.d.R. planerisch zu vernachlässigen

2.1.1.4 Prognose

4-2 Anlagebedingte Barriere- oder Fallenwirkung / Mortalität

Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass ein Vorhaben nur dann Relevanz im Hinblick auf arten- oder gebietsschutzrechtliche Tatbestände entfalten kann, wenn es sich innerhalb des Aktionsraums einer kollisionsgefährdeten Art befindet (Bernotat & Dierschke, 2021a: 31). Im Wirkungsbereich der Freileitung liegen mehrere Blänken, die dem LRT 3150 zuzuordnen sind. Diese Blänken wurden bei der Brut- und Rastvogelkartierung 2022/2023 untersucht (, wobei kein Brutvorkommen der charakteristischen Arten Knäkente, Löffelente und Tafelente festgestellt werden konnte. Das nächste Vorkommen des LRT 3150, welche nicht bei den Kartierungen untersucht wurde, befindet sich östlich des Korridors in einer Distanz von 1.933 m zum TKS und 2.654 m zur PTA.

Bei der Rastvogelkartierung 2022/2023 konnten die Arten Knäk- und Löffelente nicht erfasst werden. Die Schnatterente trat zwar im Untersuchungsgebiet auf, nutzte jedoch nachweislich nicht die Blänken und Altwässer, die als LRT 3150 ausgewiesen sind. Die Krickente trat einmalig an einer Blänke auf, die als LRT 3150 erfasst wurde. Da der Krickente ein vMGI von C zugeordnet ist, sind für die Art Rastvogelansammlungen zu betrachten, die im Untersuchungsgebiet nicht vorliegen. Aus diesen Gründen können für den LRT 3150 nur Rastvorkommen in Beständen außerhalb des Untersuchungsgebiet potenziell angenommen werden. Das nächste Vorkommen des LRT 3150 außerhalb des Untersuchungsgebiet, welches Rastvorkommen der charakteristischen Vogelarten potenziell beherbergen könnte, liegt in einer Distanz von 1.933 m zum TKS und 2.654 m zur PTA.

Ob die geplante Freileitung im Aktionsraum der jeweiligen Art liegt, wird anhand der nachfolgenden Tabelle geprüft. Aus der Gegenüberstellung ist zu entnehmen, dass die Aktionsräume der kollisionsempfindlichen Brutvogelarten nicht von der Freileitung betroffen sind. Beeinträchtigungen der charakteristischen Brutvogelarten können damit ausgeschlossen werden.

Insgesamt können Beeinträchtigungen durch anlagebedingte Barriere- oder Fallenwirkung / Mortalität durch die Freileitung ausgeschlossen werden.

Tab. 2-2 Prüfung der Betroffenheit von Aktionsräumen der kollisionsempfindlichen charakteristischen Vogelarten

Artname	Zentraler Aktionsraum	Weiterer Aktionsraum	Distanz des TKS und der PTA zu relevanten Lebensraumtypen
Brutvogelarten			
Knäkente (LRT 3150)	250 m	500 m	1.933 m (TKS) 2.654 m (PTA)
Löffelente (LRT 3150)	250 m	500 m	
Tafelente (LRT 3150)	250 m	500 m	
Rastvogelarten			
Knäkente (LRT 3150)	500 m	1.000 m	1.933 m (TKS) 2.654 m (PTA)
Krickente (LRT 3150)	500 m	1.000 m	
Löffelente (LRT 3150)	500 m	1.000 m	
Schnatterente (LRT 3150)	500 m	1.000 m	

2.1.1.5 Kumulationswirkung mit anderen Plänen, Projekten und Vorbelastungen

Da im Ergebnis der Vorprüfung keine Beeinträchtigung von erhaltungszielgegenständlichen LRT und Arten festgestellt wurde, kann eine Kumulationswirkung mit anderen Plänen und Projekten sowie Vorbelastungen ausgeschlossen werden.

2.1.2 Zusammenfassende Bewertung der Beeinträchtigungen

Unter Berücksichtigung der Ausgestaltung der technischen Planung und der räumlichen Konstellation zum FFH-Gebiet, den Habitaten und aktuellen Vorkommen erhaltungszielgegenständlichen LRT und Arten sowie deren artspezifischen Wirkdistanzen und Empfindlichkeiten gegenüber den Wirkfaktoren können für alle Erhaltungsziele Beeinträchtigungen auf Ebene der Vorprüfung ausgeschlossen werden.

2.1.3 Abschließende Beurteilung der FFH-Vorprüfung

2.1.3.1 Abschließende Beurteilung der FFH-Vorprüfung mit Bezug zum Trassenkorridor

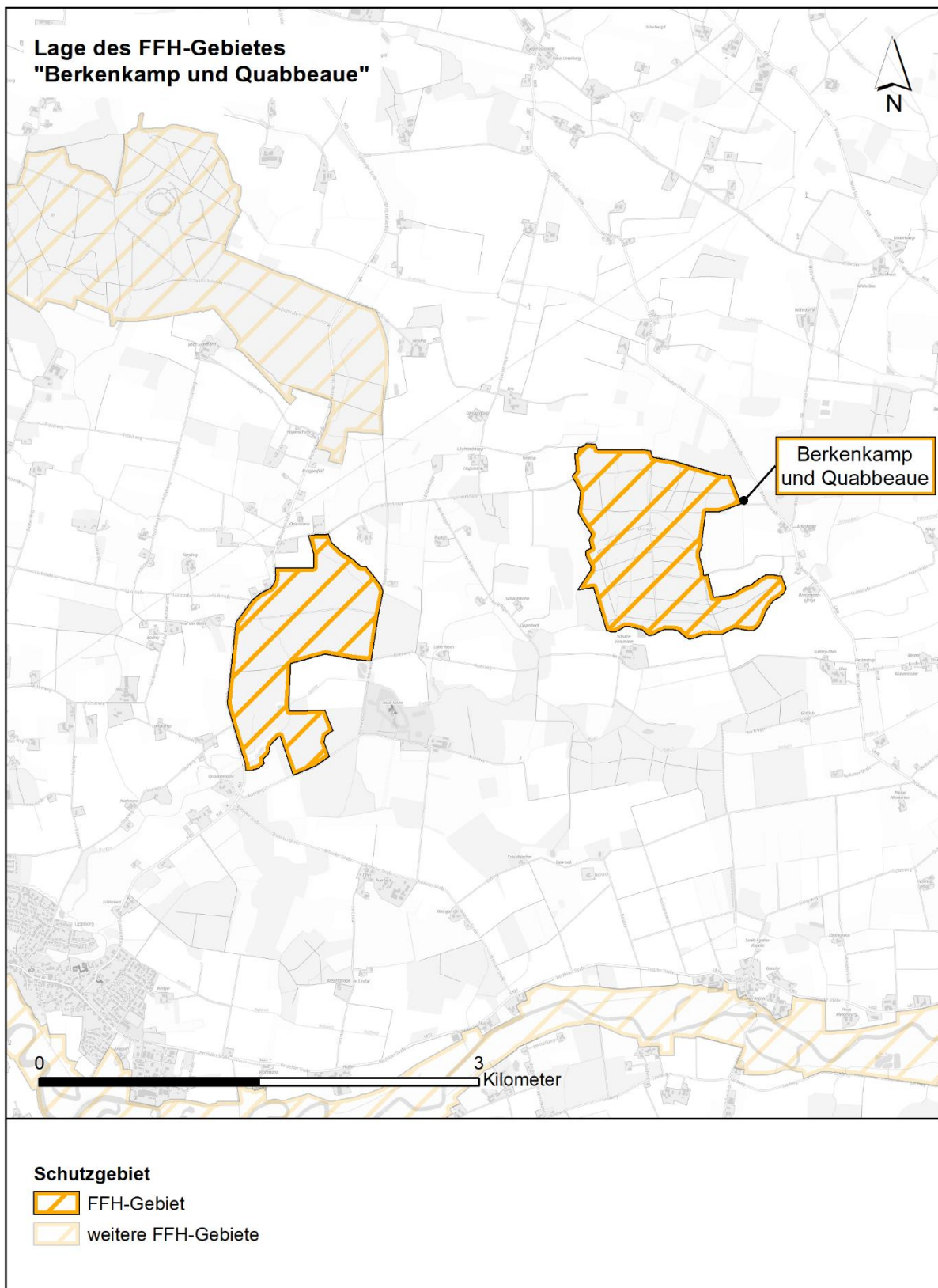
Natura 2000-Verträglichkeit	Erläuterung
<input checked="" type="checkbox"/> ja	Keine Beeinträchtigung – Es sind mit Bezug zum TKS keine erhaltungszielgegenständlichen Arten und Lebensraumtypen in den Schutzgebieten betroffen (KRK 7)
<input type="checkbox"/> ja	Nicht erhebliche Beeinträchtigungen – Erhebliche Beeinträchtigungen von erhaltungszielgegenständlichen Arten und / oder Lebensraumtypen in den Schutzgebieten können mit Bezug zum TKS ausgeschlossen werden. (KRK 6)
<input type="checkbox"/> nein	Erhebliche Beeinträchtigung nicht ausgeschlossen – Planung ist mit dem Schutzzweck bzw. den Erhaltungszielen mit Bezug zum TKS nicht offensichtlich verträglich (KRK 2)

Steckbrief FFH-Gebiet DE-4314-303 Berkenkamp und Quabbeaue

1 Allgemeine Angaben und Beschreibung des Natura 2000-Gebiets

TKS / TKS-Kombination	V49-H18-FL (AC-Anbindungskorridor H18/H18*)
Bundesland	Nordrhein-Westfalen
Regierungsbezirk	Arnsberg
(Land-)Kreis / kreisfreie Stadt	Soest
Kommune	Lippetal
Kennziffer	DE-4314-303
Name	Berkenkamp und Quabbeaue
Fläche	211, 12 ha
Schutzstatus	FFH-Gebiet

Verortung



Kurzcharakteristik / Bedeutung	<p>Wald -Grünlandkomplex am Rande des Lippetales mit ausgedehnten Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwäldern, Buchen-und Erlen-Eschenwäldern und artenreichem, wechselfeuchten Grünland.</p> <p>Die Bedeutung des Gebietes resultiert aus der komplexen Verzahnung artenreicher Eichen-Hainbuchenwälder mit einer der letzten Vorkommen basikliner Pfeifengraswiesen im Naturraum die im Bereich der Beckumer Berge ihren Verbreitungsschwerpunkt hatten.</p>
<p>Lebensraumtypen (LRT) nach Anhang I der FFH-Richtlinie</p> <p>(Prioritäre LRT = fett)</p> <p>Erhaltungszustand: (A) = hervorragend (B) = gut (C) = durchschnittlich oder beschränkt</p> <p>SDB = Standarddatenbogen EZD = Erhaltungszieldokument VO = Verordnung</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ LRT 6510: Glatthafer- und Wiesenknopf-Silgenwiesen (0,96 ha) (A) ▪ LRT 9130: Waldmeister-Buchenwald (3,42 ha) (B) (SDB) ▪ LRT 9160: Stieleichenwald-Hainbuchenwald (119,33 ha) (B) (SDB)
<p>Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie</p> <p>(Prioritäre Arten = fett)</p> <p>Erhaltungszustand: (A) = hervorragend (B) = gut (C) = durchschnittlich oder beschränkt</p> <p>SDB = Standarddatenbogen EZD = Erhaltungszieldokument VO = Verordnung</p>	<p>/</p>
<p>andere vorkommende Arten</p> <p>SDB = Standarddatenbogen</p>	<p>/</p>

Funktionale Beziehungen zu anderen Gebieten gem. SDB	/
Gebietsmanagement	▪ SOMAKO „Berkenkamp und Quabbeaue“

<p>Schutzzweck und Erhaltungsziele</p>	<p>Erhaltungsziele für den LRT 6510 Glatthafer- und Wiesenknopf-Silgenwiesen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung eines günstigen Erhaltungszustands im Gebiet auch als Beitrag zur Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands in der biogeographischen Region. Den Rahmen hierfür liefert das Maßnahmenkonzept für das Gebiet mit den entsprechenden Angaben insbesondere zu Zielgrößen, zeitlicher Priorisierung und behördlichen Zuständigkeiten. ▪ Erhaltung der Glatthafer- und Wiesenknopf-Silgenwiesen mit ihrer lebensraumtypischen Kennarten-, Magerkeitszeiger- und Strukturvielfalt sowie extensiver Bewirtschaftung ▪ Vermeidung und ggf. Verminderung von Nährstoff- und Schadstoffeinträgen ▪ Erhaltung des Lebensraumtyps als Habitat für seine charakteristischen Arten ▪ Erhaltung eines an Gehölz- und Störarten armen Lebensraumtyps ▪ Erhaltung eines störungsarmen Lebensraumtyps ▪ Das Vorkommen des Lebensraumtyps im Gebiet ist insbesondere aufgrund seiner Bedeutung im Biotopverbund zu erhalten. <p>Erhaltungsziele für den LRT 9130 Waldmeister-Buchenwald</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung eines günstigen Erhaltungszustands im Gebiet auch als Beitrag zur Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands in der biogeographischen Region. Den Rahmen hierfür liefert das Maßnahmenkonzept für das Gebiet mit den entsprechenden Angaben insbesondere zu Zielgrößen, zeitlicher Priorisierung und behördlichen Zuständigkeiten. ▪ Erhaltung großflächig-zusammenhängender, naturnaher, meist kraut- und geophytenreicher Waldmeister-Buchenwälder auf basenreichen Standorten mit ihrer lebensraumtypischen Arten- und Strukturvielfalt* in einem Mosaik aus ihren verschiedenen Entwicklungsstufen/ Altersphasen und in ihrer standörtlich typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder sowie ihrer Waldränder und Sonderstandorte ▪ Erhaltung des Lebensraumtyps als Habitat für seine charakteristischen Arten ▪ Erhaltung eines lebensraumangepassten Wildbestandes ▪ Erhaltung lebensraumtypischer Bodenverhältnisse (Nährstoffhaushalt, Bodenstruktur) ▪ Vermeidung und ggf. Verminderung von Nährstoff- und Schadstoffeinträgen ▪ Erhaltung eines störungsarmen Lebensraumtyps <p>Erhaltungsziele für den LRT 9160 Stieleichen-Hainbuchenwald</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung eines günstigen Erhaltungszustands im Gebiet auch als Beitrag zur Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands in der biogeographischen Region. Den Rahmen hierfür liefert das Maßnahmenkonzept für das Gebiet mit den entsprechenden Angaben insbesondere zu Zielgrößen, zeitlicher Priorisierung und behördlichen Zuständigkeiten. ▪ Erhaltung naturnaher, meist kraut- und geophytenreicher Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder auf stau- und grundwasserbeeinflussten oder fließgewässernahen Standorten mit ihrer lebensraumtypi-
---	--

	<p>schen Arten- und Strukturvielfalt* in einem Mosaik aus ihren verschiedenen Entwicklungsstufen/ Altersphasen und in ihrer standörtlich typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder sowie ihrer Waldränder und Sonderstandorte</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung des Lebensraumtyps als Habitat für seine charakteristischen Arten ▪ Erhaltung eines lebensraumangepassten Wildbestandes ▪ Erhaltung lebensraumtypischer Wasser- und Bodenverhältnisse (Wasserhaushalt, Nährstoffhaushalt, Bodenstruktur) unter Berücksichtigung des Wasser-einzugsgebietes ▪ Vermeidung und ggf. Verminderung von Nährstoff- und Schadstoffeinträgen ▪ Erhaltung eines störungsarmen Lebensraumtyps ▪ Das Vorkommen des Lebensraumtyps im Gebiet ist insbesondere aufgrund seiner Bedeutung innerhalb eines großen Komplexes grund- und stauwasserbeeinflusster Lebensraumtypen zu erhalten.
Vorbelastungen und Gefährdungen gem. Standarddatenbogen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Forstwirtschaftliche Nutzung (geringe Belastung)
Weitere Vorbelastungen	/
Kumulativ wirksame Projekte	/
Ausgewertete Datengrundlagen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ LANUV (2021): Standarddatenbogen zum FFH-Gebiet DE-4314-301 „Berkenkamp und Quabbeaue“, Stand Juni 2021 ▪ LANUV (2019): Erhaltungsziele und -maßnahmen zum FFH-Gebiet DE-4314-301 „Berkenkamp und Quabbeaue“ ▪ SOMAKO „Berkenkamp und Quabbeaue“

2 Konfliktnummer V49-H18-FL

Das Natura 2000-Gebiet „Berkenkamp und Quabbeaue“ liegt im Wirkungsbereich der folgenden Trassenkorridorsegmente:

- **V49-H18-FL (AC-Anbindungskorridor H18/H18*, Freileitung)**

Die Lage des FFH-Gebietes „Berkenkamp und Quabbeaue“ im potenziellen Wirkungsbereich des Trassenkorridorsegments **V49-H18-FL** ist der folgenden Kartendarstellung zu entnehmen:

- Anlage 9b-7c

2.1 FFH-Vorprüfung

2.1.1 Beeinträchtigung des NATURA 2000-Gebiet Nr. DE-4314-303

2.1.1.1 Beschreibung von Lage und Ausstattung des Gebietes im TKS und Lage der PTA

Der Konverter in Hamm soll nördlich des RWE-Kraftwerks Westfalen errichtet werden. Von dort soll die Freileitung entlang der östlichen Grundstücksgrenze des Kraftwerks verlaufen und südlich des Kraftwerks in den Netzverknüpfungspunkt münden. Die Länge der Freileitung beträgt dann ca. 1,6 km. Bei der geplanten Freileitung handelt es sich um einen Ersatzneubau, da gleichzeitig zwei vorhandene Freileitungen mit Masthöhen von 38 bis 61 m zurückgebaut werden sollen. Somit würde sich die Anzahl der Freileitungen in diesem Bereich reduzieren. Gleichzeitig wäre eine Masterhöhung zur Bestandsleitung auf max. 75 m zu erwarten. Aufgrund der Nähe zum RWE-Kraftwerk bestünde eine Bündelung mit den Betriebsgebäuden und Kühltürmen des Kraftwerks, die mit einer Höhe von 166,5 m eine deutlich höhere Vertikalkulisse als die geplante Freileitung bilden.

Die Distanz zwischen dem TKS und dem FFH-Gebiet „Berkenkamp und Quabbeaue“ beträgt 4.900 m. Die PTA liegt 5.500 m entfernt.

2.1.1.2 Relevante Wirkfaktoren

Folgende Wirkfaktoren sind im TKS V49-H18-FL in der Ausführung als Freileitung zu betrachten:

- 2-1 - Direkte Veränderungen von Vegetations-/ Biotopstrukturen
- 3-3 - Veränderung der hydrologischen / hydrodynamischen Verhältnisse
- 3-5 - Veränderung der Temperaturverhältnisse
- 4-1 - Baubedingte Barriere- oder Fallenwirkung / Mortalität
- 4-2 - Anlagebedingte Barriere- oder Fallenwirkung / Mortalität

- 5-1 - Akustische Reize (Schall)
- 5-2 - Optische Reizauslöser / Bewegungen (ohne Licht)

Aufgrund der Entfernung von 4.900 bzw. 5.500 m zum FFH-Gebiet können Beeinträchtigungen durch die Wirkfaktoren 2-1, 3-3, 3-5, 4-1, 5-1 und 5-2 vollständig ausgeschlossen werden.

Betrachtungsrelevant ist somit die anlagebedingte Barriere- oder Fallenwirkung / Mortalität (4-2) durch Leitungskollision für charakteristische Vogelarten, die in einer Wirkdistanz von maximal 10.000 m zu untersuchen ist.

2.1.1.3 Betrachtungsrelevante Erhaltungsziele

Aufgrund der Entfernung von 4.900 bzw. 5.500 m zum FFH-Gebiet sind nur die charakteristischen Vogelarten betrachtungsrelevant, die ein sehr hohes bis mittleres Kollisionsrisiko aufweisen. Das artspezifische Kollisionsrisiko wird durch den vMGI abgebildet. Bei Arten mit einem mittleren Kollisionsrisiko (vMGI C) sind nur solche Arten zu betrachten, die Ansammlungen bilden (z. B. Brutkolonien, Sammlung in Rastgebieten).

Für den LRT 9130 gelten der Grauspecht (*Picus canus*), der Raufußkauz (*Aegolius funereus*) sowie der Schwarzspecht (*Dryocopus martius*) und für den LRT 9160 der Mittelspecht (*Leipicus medius*) als charakteristisch. Diese Arten weisen eine sehr geringes Kollisionsrisiko auf (vMGI D*). Auch liegt der Korridor der AC-Anbindung außerhalb ihrer Aktionsräume. Daher können Beeinträchtigungen für diese Arten ausgeschlossen werden.

Da keine weiteren Wirkfaktoren der AC-Anbindung Hamm geeignet sind, Beeinträchtigungen im FFH-Gebiet auszulösen, sind keine Beeinträchtigungen des Schutzzwecks und der Erhaltungsziele zu erwarten.

Tab. 2-1 Auswahl der kollisionsempfindlichen Vogelarten im FFH-Gebiet „Berkenkamp und Quabbeaue“

Artnamen	Wissenschaftlicher Name	vMGI	Betrachtung im Rahmen der VU
Brutvogelarten			
Grauspecht (LRT 9130)	<i>Picus canus</i>	D*	Nein – Kollisionsrisiko nur sehr gering ausgeprägt
Raufußkauz (LRT 9130)	<i>Aegolius funereus</i>	D*	Nein – Kollisionsrisiko nur sehr gering ausgeprägt
Schwarzspecht (LRT 9130)	<i>Dryocopus martius</i>	D*	Nein – Kollisionsrisiko nur sehr gering ausgeprägt
Mittelspecht (LRT 9160)	<i>Leipicus medius</i>	D*	Nein – Kollisionsrisiko nur sehr gering ausgeprägt

vMGI – vorhabenspezifischer Mortalitätsgefährdungsindex für Freileitungsvorhaben (nach Bernotat & Dierschke (2021a))

A = sehr hoch, B = hoch, C = mittel, D = gering, E = sehr gering

* = vorhabentypspezifisches Kollisions-/Tötungsrisiko nur sehr gering und daher i.d.R. planerisch zu vernachlässigen

2.1.1.4 Kumulationswirkung mit anderen Plänen, Projekten und Vorbelastungen

Da im Ergebnis der Vorprüfung keine Beeinträchtigung von erhaltungszielgegenständlichen LRT und Arten festgestellt wurde, kann eine Kumulationswirkung mit anderen Plänen und Projekten sowie Vorbelastungen ausgeschlossen werden.

2.1.2 Zusammenfassende Bewertung der Beeinträchtigungen

Unter Berücksichtigung der Ausgestaltung der technischen Planung und der räumlichen Konstellation zum FFH-Gebiet, den Habitaten und aktuellen Vorkommen erhaltungszielgegenständlichen LRT und Arten sowie deren artspezifischen Wirkdistanzen und Empfindlichkeiten gegenüber den Wirkfaktoren können für alle Erhaltungsziele Beeinträchtigungen auf Ebene der Vorprüfung ausgeschlossen werden.

2.1.3 Abschließende Beurteilung der VSG-Vorprüfung

2.1.3.1 Abschließende Beurteilung der VSG-Vorprüfung mit Bezug zum Trassenkorridor

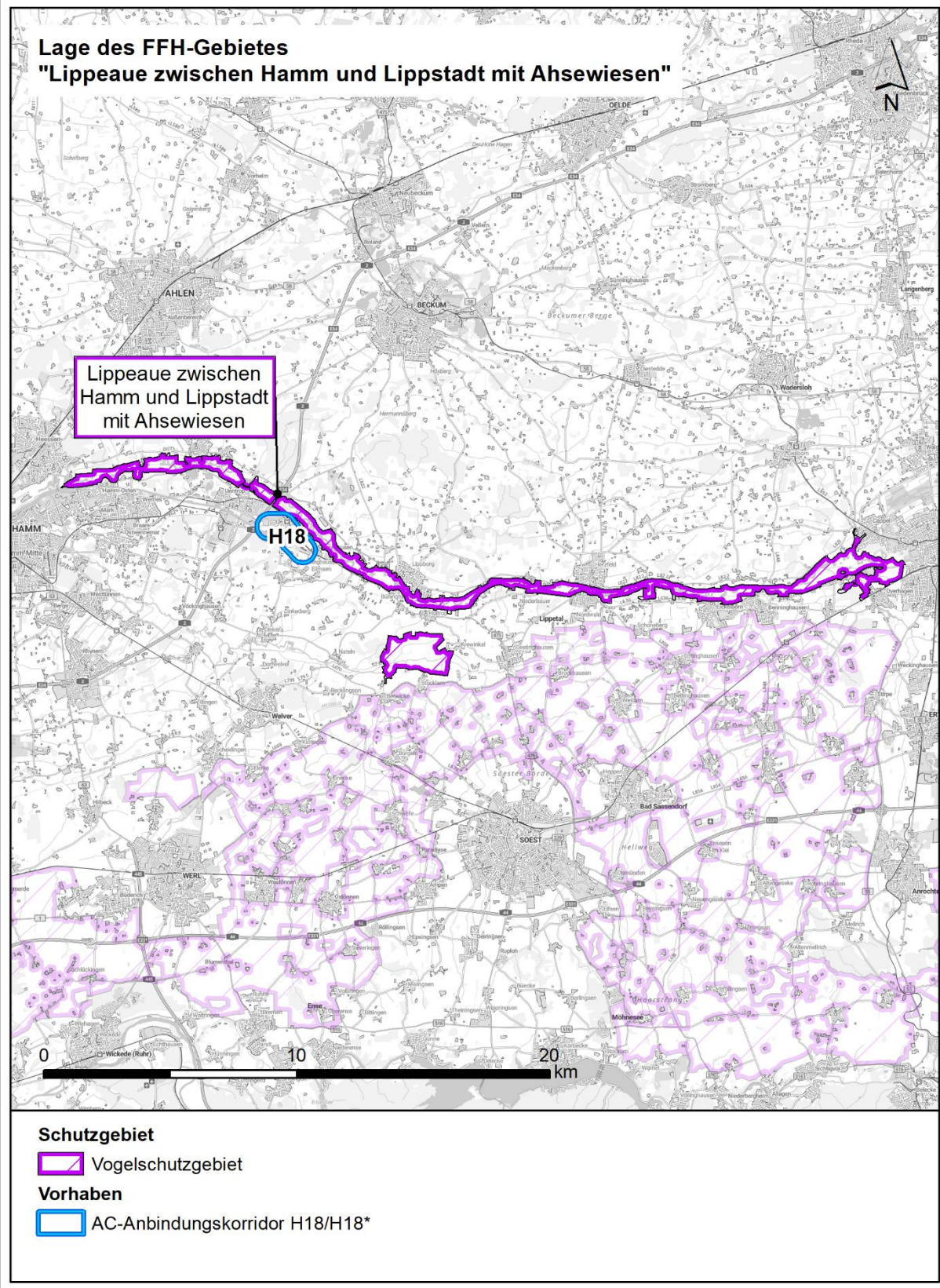
Natura 2000-Verträglichkeit	Erläuterung
<input checked="" type="checkbox"/> ja	Keine Beeinträchtigung – Es sind mit Bezug zum TKS keine erhaltungszielgegenständlichen Arten und Lebensraumtypen in den Schutzgebieten betroffen (KRK 7)
<input type="checkbox"/> ja	Nicht erhebliche Beeinträchtigungen – Erhebliche Beeinträchtigungen von erhaltungszielgegenständlichen Arten und / oder Lebensraumtypen in den Schutzgebieten können mit Bezug zum TKS ausgeschlossen werden. (KRK 6)
<input type="checkbox"/> nein	Erhebliche Beeinträchtigung nicht ausgeschlossen – Planung ist mit dem Schutzzweck bzw. den Erhaltungszielen mit Bezug zum TKS nicht offensichtlich verträglich (KRK 2)

Steckbrief VSG DE-4314-401 VSG Lippeaue zwischen Hamm und Lippstadt mit Ahsewiesen

1 Allgemeine Angaben und Beschreibung des Natura 2000-Gebiets

TKS / TKS-Kombination	V49-H18-FL (AC-Anbindungskorridor H18/H18*)
Bundesland	Nordrhein-Westfalen
Regierungsbezirk	Münster Arnsberg
(Land-)Kreis / kreisfreie Stadt	Warendorf, Soest, Hamm
Kommune	Ahlen, Welper, Lippetal
Kennziffer	DE-4314-401
Name	VSG Lippeaue zwischen Hamm und Lippstadt mit Ahsewiesen
Fläche	2.301,23 ha
Schutzstatus	Vogelschutzgebiet

Verortung



Kurzcharakteristik / Bedeutung	<p>Das Vogelschutzgebiet umfasst durchgängig die Lippeaue östlich von Hamm bis westlich von Lippstadt sowie die südlich gelegenen Ahsewiesen. Es handelt sich um einen sehr naturnahen, abschnittsweise schon renaturierten und unter natürlicher Fließgewässerdynamik stehenden Auenbereich, der überwiegend von Grünlandflächen dominiert wird. Autypische Strukturen, zahlreiche Altwässer, Röhrichte und Hochstaudenfluren, Reste naturnaher Auengehölze sind eingestreut. Die Ahsewiesen bei Welver stellen einen sehr strukturreichen Grünlandkomplex aus vielen verschiedenen Grünlandgesellschaften unterschiedlicher Feuchtestufen dar.</p>
---------------------------------------	--

<p>Vogelarten nach Anhang I bzw. Artikel 4 Absatz 2 der VS-Richtlinie</p> <p>Erhaltungszustand: (A) = hervorragend (B) = gut (C) = durchschnittlich oder beschränkt</p> <p>SDB = Standarddatenbogen EZD = Erhaltungsziel-dokument VO = Verordnung</p>	<p><u>Vogelarten nach Anhang I der VS-RL:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Alcedo atthis</i> – Eisvogel (Brütend) (B) (SDB) ▪ <i>Asio flammeus</i> – Sumpfohreule (Durchzug) (B) (SDB) ▪ <i>Botaurus stellaris</i> – Rohrdommel (Durchzug) (C) (SDB) ▪ <i>Casmerodius albus</i> – Silberreiher (Durchzug) (B) (SDB) ▪ <i>Chlidonias niger</i> – Trauerseeschwalbe (Durchzug) (B) (SDB) ▪ <i>Ciconia ciconia</i> – Weißstorch (Durchzug) (B) (SDB) ▪ <i>Ciconia ciconia</i> – Weißstorch (Brütend) (B) (SDB) ▪ <i>Ciconia nigra</i> – Schwarzstorch (Durchzug) (B) (SDB) ▪ <i>Circus aeruginosus</i> – Rohrweihe (Brütend) (A) (SDB) ▪ <i>Circus cyaneus</i> – Kornweihe (Wintergast) (B) (SDB) ▪ <i>Crex crex</i> – Wachtelkönig (Brütend) (B) (SDB) ▪ <i>Cygnus cygnus</i> – Singschwan (Durchzug, nicht mehr vorhanden) (C) (SDB) ▪ <i>Falco peregrinus</i> – Wanderfalke (Brütend) (B) (SDB) ▪ <i>Grus grus</i> – Kranich (Durchzug) (B) (SDB) ▪ <i>Lanius collurio</i> – Neuntöter (Brütend) (B) (SDB) ▪ <i>Mergellus albellus</i> – Zwergsäger (Wintergast) (C) (SDB) ▪ <i>Milvus migrans</i> – Schwarzmilan (Brütend) (B) (SDB) ▪ <i>Milvus milvus</i> – Rotmilan (Durchzug) (B) (SDB) ▪ <i>Pandion haliaetus</i> – Fischadler (Durchzug) (B) (SDB) ▪ <i>Pernis apivorus</i> – Wespenbussard (Durchzug) (B) (SDB) ▪ <i>Philomachus pugnax</i> – Kampfläufer (Durchzug) (B) (SDB) ▪ <i>Pluvialis apricaria</i> – Goldregenpfeifer (Durchzug) (C) (SDB) ▪ <i>Porzana porzana</i> – Tüpfelsumpfhuhn (Brütend) (C) (SDB) ▪ <i>Tringa glareola</i> – Bruchwasserläufer (Durchzug) (B) (SDB) <p><u>Vogelarten nach Artikel 4 (2) der VS-RL:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Acrocephalus scirpaceus</i> – Teichrohrsänger (Brütend) (B) (SDB) ▪ <i>Anas acuta</i> – Spießente (Durchzug) (C) (SDB) ▪ <i>Anas clypeata</i> – Löffelente (Brütend) (B) (SDB) ▪ <i>Anas clypeata</i> – Löffelente (Durchzug) (B) (SDB) ▪ <i>Anas crecca</i> – Krickente (Brütend) (B) (SDB) ▪ <i>Anas crecca</i> – Krickente (Durchzug) (A) (SDB) ▪ <i>Anas penelope</i> – Pfeifente (Durchzug) (B) (SDB) ▪ <i>Anas querquedula</i> – Knäkente (Brütend) (C) (SDB) ▪ <i>Anas querquedula</i> – Knäkente (Durchzug) (B) (SDB) ▪ <i>Anas strepera</i> – Schnatterente (Brütend) (B) (SDB) ▪ <i>Anas strepera</i> – Schnatterente (Durchzug) (A) (SDB) ▪ <i>Anser albifrons</i> – Blässgans (Durchzug) (B) (SDB) ▪ <i>Anser fabalis</i> – Saatgans (Durchzug) (C) (SDB) ▪ <i>Anthus pratensis</i> – Wiesenpieper (Brütend) (B) (SDB) ▪ <i>Calidris alpina</i> – Alpenstrandläufer (Durchzug) (C) (SDB) ▪ <i>Calidris ferruginea</i> – Sichelstrandläufer (Durchzug) (C) (SDB) ▪ <i>Charadrius dubius</i> – Flussregenpfeifer (Brütend) (B) (SDB) ▪ <i>Falco subbeteo</i> – Baumfalke (Brütend) (B) (SDB) ▪ <i>Gallinago gallinago</i> – Bekassine (Durchzug) (B) (SDB) ▪ <i>Gallinago gallinago</i> – Bekassine (Brütend) (C) (SDB)
--	--

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Lanius excubitor</i> – Raubwürger (Wintergast) (B) (SDB) ▪ <i>Limosa limosa</i> – Uferschnepfe (Durchzug) (B) (SDB) ▪ <i>Luscinia megarhynchos</i> – Nachtigall (Brütend) (B) (SDB) ▪ <i>Limnocyptes minimus</i> – Zwergschnepfe (Durchzug) (B) (SDB) ▪ <i>Mergus merganser</i> – Gänsesäger (Durchzug) (B) (SDB) ▪ <i>Numenius arquata</i> – Großer Brachvogel (Brütend) (B) (SDB) ▪ <i>Oriolus oriolus</i> – Pirol (Brütend) (B) (SDB) ▪ <i>Rallus aquaticus</i> – Wasserralle (Brütend) (B) (SDB) ▪ <i>Riparia riparia</i> – Uferschwalbe (Brütend) (B) (SDB) ▪ <i>Saxicola rubetra</i> – Braunkehlchen (Durchzug, nicht mehr vorhanden) (C) (SDB) ▪ <i>Saxicola rubicola</i> – Schwarzkehlchen (Brütend) (B) (SDB) ▪ <i>Tachybaptus ruficollis</i> – Zwergtaucher (Durchzug) (B) (SDB) ▪ <i>Tachybaptus ruficollis</i> – Zwergtaucher (Brütend) (B) (SDB) ▪ <i>Tringa erythropus</i> – Dunkler Wasserläufer (Durchzug) (C) (SDB) ▪ <i>Tringa nebularia</i> – Grünschenkel (Durchzug) (C) (SDB) ▪ <i>Tringa ochropus</i> – Waldwasserläufer (Durchzug) (B) (SDB) ▪ <i>Tringa totanus</i> – Rotschenkel (Durchzug) (C) (SDB) ▪ <i>Vanellus vanellus</i> – Kiebitz (Durchzug) (B) (SDB) ▪ <i>Vanellus vanellus</i> – Kiebitz (Brütend) (B) (SDB)
andere vorkommende Arten	/
SDB = Standarddatenbogen	
Funktionale Beziehungen zu anderen Gebieten gem. SDB	/
Gebietsmanagement	Es liegt derzeit kein aktueller Bewirtschaftungsplan vor, jedoch befindet sich ein Bewirtschaftungsplan in Vorbereitung (SDB).

<p>Schutzzweck und Erhaltungsziele</p>	<p>Alpenstrandläufer (<i>Calidris alpina</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung und Entwicklung von geeigneten Nahrungsflächen (v.a. Flachwasserzonen, Schlammufer, Feucht- und Nassgrünland, Überschwemmungsflächen). ▪ Erhaltung und Entwicklung von dynamischen Auenbereichen und großflächigen Feuchtgebieten mit einer naturnahen Überflutungsdynamik (v.a. Rückbau von Uferbefestigungen, Schaffung von Retentionsflächen). ▪ Verbesserung des Wasserhaushaltes zur Stabilisierung eines hohen Grundwasserstandes in Feuchtgebieten; ggf. Renaturierung und Wiedervernässung. ▪ Anlage von Kleingewässern und Flachwassermulden. ▪ Vermeidung von Störungen an Rast- und Nahrungsflächen (u.a. Lenkung der Freizeitnutzung im Uferbereich von Gewässern). <p>Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung und Entwicklung von strukturreichen Kulturlandschaften mit geeigneten Nahrungsflächen (v.a. Feuchtgrünland, Kleingewässer, Heiden, Moore, Saum- und Heckenstrukturen, Feldgehölze). ▪ Verbesserung des Wasserhaushaltes zur Stabilisierung eines hohen Grundwasserstandes im Bereich der Nahrungsflächen (v.a. libellenreiche Lebensräume). ▪ Verbesserung der agrarischen Lebensräume durch Extensivierung der Flächennutzung (z.B. reduzierte Düngung, keine Pflanzenschutzmittel). ▪ Erhaltung der Brutplätze mit einem störungsarmen Umfeld. ▪ Vermeidung von Störungen an den Brutplätzen (Mai bis August). <p>Bekassine (<i>Gallinago gallinago</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung und Wiederherstellung von Nassgrünland, Überschwemmungsflächen, Sumpfstellen und Mooren sowie von Feuchtgebieten mit Flachwasserzonen und Schlammflächen. ▪ Vermeidung der Zerschneidung und Verinselung der Lebensräume (z.B. Straßenbau, Windenergieanlagen). ▪ Verbesserung des Wasserhaushaltes zur Stabilisierung eines hohen Grundwasserstandes in Feuchtgebieten; ggf. Renaturierung und Wiedervernässung. ▪ Anlage von Kleingewässern und Flachwassermulden. ▪ Habitaterhaltende Pflegemaßnahmen: ▪ möglichst keine Beweidung oder nur geringer Viehbesatz vom 15.04. bis 30.06. ▪ ggf. Entkusselung außerhalb der Brutzeit. ▪ Vermeidung von Störungen an den Brutplätzen (April bis Juni) sowie an Rast- und Nahrungsflächen. <p>Blässgans (<i>Anser albifrons</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung großräumiger, offener Landschaften mit freien Sichtverhältnissen und Flugkorridoren (Freihaltung der Lebensräume von Stromfreileitungen, Windenergieanlagen u.a.).
---	---

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung und Entwicklung von geeigneten Nahrungsflächen (v.a. feuchtes Dauergrünland, Überschwemmungsflächen, Belassen von Stoppelbrachen). ▪ Erhaltung und Entwicklung von dynamischen Auenbereichen und großflächigen Feuchtgebieten mit einer naturnahen Überflutungsdynamik (v.a. Schaffung von Retentionsflächen). ▪ Vermeidung von Störungen an Rast-, Nahrungs- und Schlafplätzen (u.a. Lenkung der Freizeitnutzung). <p>Bruchwasserläufer (<i>Tringa glareola</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung und Entwicklung von geeigneten Nahrungsflächen (v.a. Flachwasserzonen, Schlammufer, Feucht- und Nassgrünland, Überschwemmungsflächen). ▪ Erhaltung und Entwicklung von dynamischen Auenbereichen und großflächigen Feuchtgebieten mit einer naturnahen Überflutungsdynamik (v.a. Rückbau von Uferbefestigungen, Schaffung von Retentionsflächen). ▪ Verbesserung des Wasserhaushaltes zur Stabilisierung eines hohen Grundwasserstandes in Feuchtgebieten; ggf. Renaturierung und Wiedervernässung. ▪ Anlage von Kleingewässern und Flachwassermulden. ▪ Vermeidung von Störungen an Rast- und Nahrungsflächen (u.a. Lenkung der Freizeitnutzung im Uferbereich von Gewässern). <p>Dunkler Wasserläufer (<i>Tringa erythropus</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung und Entwicklung von geeigneten Nahrungsflächen (v.a. Flachwasserzonen, Schlammufer, Feucht- und Nassgrünland, Überschwemmungsflächen). ▪ Erhaltung und Entwicklung von dynamischen Auenbereichen und großflächigen Feuchtgebieten mit einer naturnahen Überflutungsdynamik (v.a. Rückbau von Uferbefestigungen, Schaffung von Retentionsflächen). ▪ Verbesserung des Wasserhaushaltes zur Stabilisierung eines hohen Grundwasserstandes in Feuchtgebieten; ggf. Renaturierung und Wiedervernässung. ▪ Anlage von Kleingewässern und Flachwassermulden. ▪ Vermeidung von Störungen an Rast- und Nahrungsflächen (u.a. Lenkung der Freizeitnutzung im Uferbereich von Gewässern). <p>Eisvogel (<i>Alcedo atthis</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung und Entwicklung von dynamischen Fließgewässersystemen mit Überschwemmungszonen, Prallhängen, Steilufern u.a. ▪ Vermeidung der Zerschneidung der besiedelten Lebensräume (z.B. Straßenbau, Verrohrungen). ▪ Erhaltung und Förderung eines dauerhaften Angebotes natürlicher Nistplätze; ggf. übergangsweise künstliche Anlage von Steilufern sowie Ansitzmöglichkeiten. ▪ Schonende Gewässerunterhaltung unter Berücksichtigung der Ansprüche der Art. ▪ Reduzierung von Nährstoff-, Schadstoff- und Sedimenteinträgen im Bereich der Nahrungsgewässer.
--	---

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vermeidung von Störungen an den Brutplätzen (März bis September) (u.a. Lenkung der Freizeitnutzung). <p>Fischadler (<i>Pandion haliaetus</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ aktuell sind keine speziellen Maßnahmen erforderlich <p>Flussregenpfeifer (<i>Charadrius dubius</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung und Entwicklung von dynamischen Auenbereichen sowie Förderung einer intakten Flussmorphologie mit einer naturnahen Überflutungs- und Geschiebedynamik. ▪ Erhaltung und Entwicklung von vegetationsarmen Kies- und Schotterbänken an Flüssen, Seen, Sand- und Kiesgruben. ▪ Umsetzung von Rekultivierungskonzepten in Abbaugeländen nach den Ansprüchen der Art. ▪ Verhinderung der Sukzession durch Entbuschung und Pflege. ▪ Vermeidung von Störungen an den Brutplätzen und Nahrungsflächen (April bis Juli) (v.a. Lenkung der Freizeitnutzung). <p>Gänsesäger (<i>Mergus merganser</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung und Entwicklung von geeigneten Nahrungsgewässern. ▪ Vermeidung von Störungen an Rast-, Nahrungs- und Schlafplätzen (u.a. Lenkung der Freizeitnutzung). <p>Goldregenpfeifer (<i>Pluvialis apricaria</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung großräumiger, offener Landschaften (Freihaltung der Lebensräume von Stromfreileitungen, Windenergieanlagen u.a.). ▪ Erhaltung und Entwicklung von geeigneten Nahrungsflächen (v.a. feuchtes Dauergrünland). <p>Großer Brachvogel (<i>Numenius arquata</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung und Entwicklung von feuchten Extensivgrünländern, Überschwemmungsflächen, Mooren sowie von Feuchtgebieten mit Flachwasserzonen und Schlammflächen. ▪ Vermeidung der Zerschneidung und Verinselung der Lebensräume (z.B. Straßenbau, Windenergieanlagen). ▪ Verbesserung des Wasserhaushaltes zur Stabilisierung eines hohen Grundwasserstandes in Feuchtgebieten und Grünländern; ggf. Renaturierung und Wiedervernässung. ▪ Anlage von Kleingewässern und Flachwassermulden. ▪ Extensivierung der Grünlandnutzung: ▪ Mahd erst ab 15.06. ▪ möglichst keine Beweidung oder geringer Viehbesatz bis 15.06. ▪ kein Walzen nach 15.03. ▪ reduzierte Düngung, keine Pflanzenschutzmittel. ▪ Sicherung der Brutplätze (Gelegeschutz). ▪ Vermeidung von Störungen an den Brutplätzen (März bis Juni) sowie an Rast- und Nahrungsflächen. <p>Grünschenkel (<i>Tringa nebularia</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung und Entwicklung von geeigneten Nahrungsflächen (v.a.
--	--

	<p>Flachwasserzonen, Schlammufer, Feucht- und Nassgrünland, Überschwemmungsflächen).</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung und Entwicklung von dynamischen Auenbereichen und großflächigen Feuchtgebieten mit einer naturnahen Überflutungsdynamik (v.a. Rückbau von Uferbefestigungen, Schaffung von Retentionsflächen). ▪ Verbesserung des Wasserhaushaltes zur Stabilisierung eines hohen Grundwasserstandes in Feuchtgebieten; ggf. Renaturierung und Wiedervernässung. ▪ Anlage von Kleingewässern und Flachwassermulden. ▪ Vermeidung von Störungen an Rast- und Nahrungsflächen (u.a. Lenkung der Freizeitnutzung im Uferbereich von Gewässern). <p>Kampfläufer (<i>Philomachus pugnax</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung und Entwicklung von geeigneten Nahrungsflächen (v.a. Flachwasserzonen, Schlammufer, Feucht- und Nassgrünland, Überschwemmungsflächen). ▪ Erhaltung und Entwicklung von dynamischen Auenbereichen und großflächigen Feuchtgebieten mit einer naturnahen Überflutungsdynamik (v.a. Rückbau von Uferbefestigungen, Schaffung von Retentionsflächen). ▪ Verbesserung des Wasserhaushaltes zur Stabilisierung eines hohen Grundwasserstandes in Feuchtgebieten; ggf. Renaturierung und Wiedervernässung. ▪ Anlage von Kleingewässern und Flachwassermulden. ▪ Vermeidung von Störungen an Rast- und Nahrungsflächen (u.a. Lenkung der Freizeitnutzung im Uferbereich von Gewässern). <p>Kiebitz (<i>Vanellus vanellus</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung und Entwicklung von feuchten Extensivgrünländern sowie von Feuchtgebieten mit Flachwasserzonen und Schlammflächen. ▪ Vermeidung der Zerschneidung und Verinselung der besiedelten Lebensräume (z.B. Straßenbau, Windenergieanlagen). ▪ Verbesserung des Wasserhaushaltes zur Stabilisierung eines hohen Grundwasserstandes in Feuchtgebieten und Grünländern. ▪ Anlage von Kleingewässern und Flachwassermulden. ▪ Extensivierung der Acker- und Grünlandnutzung: ▪ Grünlandmahd erst ab 01.06. ▪ möglichst keine Beweidung oder geringer Viehbesatz bis 01.06. ▪ kein Walzen nach 15.03. ▪ Maiseinsaat nach Mitte Mai ▪ doppelter Reihenabstand bei Getreideeinsaat ▪ Anlage von Ackerrandstreifen ▪ Anlage und Pflege (Mahd, Grubbern ab 01.08.) von Acker-Stilleungsflächen und Brachen ▪ reduzierte Düngung, keine Pflanzenschutzmittel. ▪ Vermeidung von Störungen an den Brutplätzen (März bis Anfang Juni). <p>Knäkente (<i>Anas querquedula</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung und Entwicklung von störungsarmen Nieder- und
--	--

	<p>Hochmooren, Auen und Altarmen, Stillgewässern, Seen und Kleingewässern mit natürlichen Verlandungszonen, vegetationsreichen Uferöhrrichten und angrenzenden Feuchtwiesen.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verbesserung des Wasserhaushaltes zur Stabilisierung eines hohen Grundwasserstandes in Feuchtgebieten und Grünländern; ggf. Renaturierung und Wiedervernässung. ▪ Schonende Gewässerunterhaltung unter Berücksichtigung der Ansprüche der Art (v.a. Gräben). ▪ Reduzierung von Nährstoff- und Schadstoffeinträgen im Bereich der Brut- und Nahrungsplätze durch Anlage von Pufferzonen (z.B. Extensivgrünland) bzw. Nutzungsextensivierung. ▪ Vermeidung von Störungen an den Brutplätzen (April bis August) sowie an Rast- und Nahrungsflächen (u.a. Angeln). <p>Kornweihe (<i>Circus cyaneus</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung großräumiger, offener Landschaften mit Acker- und Grünlandflächen, Säumen, Wegrändern, Brachen v.a. in den Börden. ▪ Erhaltung und Entwicklung natürlicher Bruthabitate (v.a. lückige Röhrichte, Feuchtbrachen in Heide- und Mooregebieten). ▪ Vermeidung der Zerschneidung der besiedelten Lebensräume (z.B. Straßenbau, Stromleitungen, Windenergieanlagen). ▪ Extensivierung der Ackernutzung: ▪ Anlage von Ackerrandstreifen ▪ Anlage und Pflege (Mahd, Grubbern ab 01.08.) von Acker-Stilleungsflächen und Brachen ▪ Belassen von Stoppelbrachen ▪ reduzierte Düngung, keine Pflanzenschutzmittel. ▪ Sicherung der Getreidebruten (Gelegeschutz; Nest bei Ernte auf 50x50 m aussparen). ▪ Vermeidung von Störungen an den Brutplätzen (Mai bis August). <p>Kranich (<i>Grus grus</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung großräumiger, offener Landschaften mit freien Sichtverhältnissen und Flugkorridoren (Freihaltung von Stromfreileitungen, Windenergieanlagen u.a.). ▪ Erhaltung und Entwicklung von geeigneten Nahrungsflächen im Bereich von potenziellen Brutplätzen (v.a. Mooregebiete, Erlenbruchwälder, feuchtes Dauergrünland). ▪ Vermeidung von Störungen an Brut-, Rast-, Nahrungs- und Schlafplätzen. <p>Krickente (<i>Anas crecca</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung und Entwicklung von störungsarmen Nieder- und Hochmooren, Auen und Altarmen, Stillgewässern, Seen und Kleingewässern mit natürlichen Verlandungszonen, vegetationsreichen Uferöhrrichten und angrenzenden Feuchtwiesen. ▪ Verbesserung des Wasserhaushaltes zur Stabilisierung eines hohen Grundwasserstandes in Feuchtgebieten und Grünländern; ggf. Renaturierung und Wiedervernässung. ▪ Schonende Gewässerunterhaltung unter Berücksichtigung der Ansprüche der Art (v.a. Gräben).
--	---

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Reduzierung von Nährstoff- und Schadstoffeinträgen im Bereich der Brut- und Nahrungsplätze durch Anlage von Pufferzonen (z.B. Extensivgrünland) bzw. Nutzungsextensivierung. ▪ Vermeidung von Störungen an den Brutplätzen (April bis Juli) sowie an Rast- und Nahrungsflächen (u.a. Angeln). <p>Löffelente (<i>Anas clypeata</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung und Entwicklung von störungsarmen Nieder- und Hochmooren, Auen und Altarmen, Stillgewässern, Seen und Kleingewässern mit natürlichen Verlandungszonen, vegetationsreichen Uferöffnungen und angrenzenden Feuchtwiesen. ▪ Verbesserung des Wasserhaushaltes zur Stabilisierung eines hohen Grundwasserstandes in Feuchtgebieten und Grünländern; ggf. Renaturierung und Wiedervernässung. ▪ Schonende Gewässerunterhaltung unter Berücksichtigung der Ansprüche der Art (v.a. Gräben). ▪ Reduzierung von Nährstoff- und Schadstoffeinträgen im Bereich der Brut- und Nahrungsplätze durch Anlage von Pufferzonen (z.B. Extensivgrünland) bzw. Nutzungsextensivierung. ▪ Vermeidung von Störungen an den Brutplätzen (April bis August) sowie an Rast- und Nahrungsflächen (u.a. Angeln). <p>Nachtigall (<i>Luscinia megarhynchos</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung und Entwicklung von unterholzreichen Laubmischwäldern und Gehölzen in Gewässernähe sowie von dichten Gebüsch an Dämmen, Böschungen, Gräben und in Parkanlagen. ▪ Erhaltung und Entwicklung von Nahrungs- und deckungsreichen Habitatstrukturen (v.a. dichte Krautvegetation, hohe Staudendickichte, dichtes Unterholz). ▪ Verbesserung des Wasserhaushaltes zur Stabilisierung eines lebensraumtypischen Wasserstandes in Feucht- und Auwäldern sowie Feuchtgebieten. ▪ Verbesserung des Nahrungsangebotes im Umfeld der Brutplätze (z.B. reduzierte Düngung, keine Pflanzenschutzmittel). <p>Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung und Entwicklung von extensiv genutzten halboffenen, gebüschreichen Kulturlandschaften mit insektenreichen Nahrungsflächen. ▪ Verhinderung der Sukzession durch Entbuschung und Pflege. ▪ Verbesserung der agrarischen Lebensräume durch Extensivierung der Grünlandnutzung (z.B. reduzierte Düngung, keine Pflanzenschutzmittel, extensive Beweidung mit Schafen, Rindern). ▪ Vermeidung von Störungen an den Brutplätzen (Mai bis Juli). <p>Pfeifente (<i>Anas penelope</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung und Entwicklung von geeigneten Nahrungsflächen (v.a. feuchtes Dauergrünland, Überschwemmungsflächen). ▪ Erhaltung und Entwicklung von dynamischen Auenbereichen und großflächigen Feuchtgebieten mit einer naturnahen Überflutungsdynamik (v.a. Schaffung von Retentionsflächen). ▪ Vermeidung von Störungen an Rast-, Nahrungs- und Schlafplätzen.
--	---

	<p>Pirol (<i>Oriolus oriolus</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung und Entwicklung von lebensraumtypischen Weichholz- und Hartholzauenwäldern, Bruchwäldern sowie von lichten feuchten Laubmischwäldern mit hohen Altholzanteilen. ▪ Erhaltung und Entwicklung von feuchten Feldgehölzen, Parkanlagen mit alten hohen Baumbeständen. ▪ Verbesserung des Wasserhaushaltes zur Stabilisierung eines lebensraumtypischen Wasserstandes in Feucht- und Auwäldern. ▪ Verbesserung des Nahrungsangebotes im Umfeld der Brutplätze (z.B. keine Pflanzenschutzmittel). <p>Raubwürger (<i>Lanius excubitor</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung und Entwicklung von extensiv genutzten halboffenen Kulturlandschaften mit geeigneten Nahrungsflächen. ▪ Verhinderung der Sukzession durch Entbuschung und Pflege; ggf. Rücknahme von Aufforstungen. ▪ Verbesserung der agrarischen Lebensräume durch Extensivierung der Flächennutzung (z.B. reduzierte Düngung, keine Pflanzenschutzmittel, extensive Beweidung mit Schafen, Rindern). ▪ Vermeidung von Störungen an den Brutplätzen (April bis Juli) (u.a. Lenkung der Freizeitnutzung). <p>Rohrdommel (<i>Botaurus stellaris</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung und Entwicklung von naturnahen, störungsarmen Stillgewässern und langsam strömenden Fließgewässern mit einer natürlichen Vegetationszonierung im Uferbereich sowie von Gräben und Feuchtgebieten mit ausgedehnten Röhricht- und Schilfbeständen. ▪ Verbesserung des Wasserhaushaltes zur Stabilisierung eines hohen Grundwasserstandes in Feuchtgebieten; ggf. Renaturierung und Wiedervernässung. ▪ Ggf. behutsame Schilfmahd unter Erhalt eines hohen Anteils an Altschilf. ▪ Verbesserung des Nahrungsangebotes im Umfeld der Brut-, Rast- und Nahrungsplätze (z.B. reduzierte Düngung, keine Biozide). ▪ Vermeidung von Störungen an potenziellen Brutplätzen sowie an Rast- und Nahrungsplätzen (u.a. Lenkung der Freizeitnutzung). <p>Rohrweihe (<i>Circus aeruginosus</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung und Entwicklung von störungsfreien Röhricht- und Schilfbeständen sowie einer natürlichen Vegetationszonierung im Uferbereich von Feuchtgebieten und Gewässern. ▪ Vermeidung der Zerschneidung und Verinselung der besiedelten Lebensräume (z.B. Straßenbau, Stromleitungen, Windenergieanlagen). ▪ Erhaltung und Entwicklung von geeigneten Nahrungsflächen (z.B. Extensivgrünländer, Säume, Wegränder, Brachen). ▪ Verbesserung des Nahrungsangebotes (z.B. keine Pflanzenschutzmittel). ▪ Verbesserung des Wasserhaushaltes zur Stabilisierung eines hohen Grundwasserstandes in Feuchtgebieten. ▪ Sicherung der Getreidebruten (Gelegeschutz; Nest bei Ernte auf 50x50 m aussparen).
--	---

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vermeidung von Störungen an den Brutplätzen (April bis August). <p>Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung und Entwicklung von Waldgebieten mit lichten Altholzbeständen sowie von offenen, strukturreichen Kulturlandschaften ▪ Vermeidung der Zerschneidung und Verinselung der besiedelten Lebensräume (z.B. Straßenbau, Windenergieanlagen). ▪ Erhaltung und Entwicklung von geeigneten Nahrungsflächen (v.a. Grünland- und Ackerflächen, Säume, Belassen von Stoppelbrachen). ▪ Erhaltung der Horstbäume mit einem störungsarmen Umfeld. ▪ Vermeidung von Störungen an den Brutplätzen (März bis Juli). ▪ Entschärfung bzw. Absicherung von gefährlichen Strommasten und Freileitungen. ▪ Reduzierung der Verluste durch Sekundärvergiftungen (Giftköder). <p>Rotschenkel (<i>Tringa totanus</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung und Entwicklung von feuchten Extensivgrünländern, Überschwemmungsflächen, Mooren sowie von Feuchtgebieten mit Flachwasserzonen und Schlammflächen. ▪ Vermeidung der Zerschneidung und Verinselung der Lebensräume (z.B. Straßenbau, Windenergieanlagen). ▪ Verbesserung des Wasserhaushaltes zur Stabilisierung eines hohen Grundwasserstandes in Feuchtgebieten und Grünländern; ggf. Renaturierung und Wiedervernässung. ▪ Anlage von Kleingewässern und Flachwassermulden. ▪ Extensivierung der Grünlandnutzung: ▪ Mahd erst ab 15.06. ▪ möglichst keine Beweidung oder geringer Viehbesatz bis 15.06. ▪ kein Walzen nach 15.03. ▪ reduzierte Düngung, keine Pflanzenschutzmittel. ▪ Sicherung der Brutplätze (Gelegeschutz). ▪ Vermeidung von Störungen an den Brutplätzen (März bis Juni) sowie an Rast- und Nahrungsflächen. <p>Saatgans (<i>Anser fabalis</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung großräumiger, offener Landschaften mit freien Sichtverhältnissen und Flugkorridoren (Freihaltung der Lebensräume von Stromfreileitungen, Windenergieanlagen u.a.). ▪ Erhaltung und Entwicklung von geeigneten Nahrungsflächen (v.a. Belassen von Stoppelbrachen, feuchtes Dauergrünland, Überschwemmungsflächen). ▪ Erhaltung und Entwicklung von dynamischen Auenbereichen und großflächigen Feuchtgebieten mit einer naturnahen Überflutungsdynamik (v.a. Schaffung von Retentionsflächen). ▪ Vermeidung von Störungen an Rast-, Nahrungs- und Schlafplätzen (u.a. Lenkung der Freizeitnutzung). <p>Schnatterente (<i>Anas strepera</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung und Entwicklung von Auen, Altarmen und Seen mit flachen, dichten und vegetationsreichen Ufergürteln sowie Röhrichten.
--	--

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Reduzierung von Nährstoff- und Schadstoffeinträgen im Bereich der Brut- und Nahrungsplätze durch Anlage von Pufferzonen (z.B. Extensivgrünland) bzw. Nutzungsextensivierung. ▪ Vermeidung von Störungen an den Brutplätzen (April bis Juli) sowie an Rast- und Nahrungsflächen (u.a. Lenkung der Freizeitnutzung). <p>Schwarzkehlchen (<i>Saxicola rubicola</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung und Entwicklung von extensiv genutzten Offenlandflächen mit insektenreichen Nahrungsflächen (z.B. blütenreiche Brachen, Wiesenränder, Säume). ▪ Extensivierung der Grünlandnutzung: ▪ Grünlandmahd erst ab 15.07. ▪ Mosaikmahd von kleinen Teilflächen ▪ keine Düngung, keine Pflanzenschutzmittel. ▪ Habitaterhaltende Pflegemaßnahmen: ▪ extensive Beweidung (Schafen, Ziegen) mögl. ab 01.08. ▪ Entkusselung, Erhalt einzelner Büsche und Bäume. ▪ Vermeidung von Störungen an den Brutplätzen (April bis Juli). <p>Schwarzmilan (<i>Milvus migrans</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung und Entwicklung von alten, strukturreichen Laub- und Mischwäldern in Gewässernähe mit einem hohen Altholzanteil und lebensraumtypischen Baumarten. ▪ Erhaltung und Entwicklung von naturnahen, fischreichen Nahrungsgebieten. ▪ Verbesserung des Nahrungsangebotes (z.B. keine Pflanzenschutzmittel). ▪ Erhaltung der Horstbäume mit einem störungsarmen Umfeld. ▪ Vermeidung von Störungen an den Brutplätzen (April bis Juli) (u.a. Lenkung der Freizeitnutzung). ▪ Entschärfung bzw. Absicherung von gefährlichen Strommasten und Freileitungen. <p>Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung und Entwicklung von großflächigen, störungsarmen, strukturreichen Laub- und Mischwäldern mit einem hohen Altholzanteil (v.a. Eichen und Buchen). ▪ Vermeidung der Zerschneidung geeigneter Waldgebiete (z.B. Straßenbau, Windparks). ▪ Erhaltung und Entwicklung von naturnahen Bächen, Feuchtwiesen, Feuchtgebieten, Sümpfen, Waldtümpeln als Nahrungsflächen (z.B. Entfichtung der Bachauen, Neuanlage von Feuchtgebieten, Offenhalten von Waldwiesen). ▪ Verbesserung des Wasserhaushaltes zur Stabilisierung eines hohen Grundwasserstandes im Bereich von Nahrungsgebieten. ▪ Erhaltung der Horstbäume mit einem störungsarmen Umfeld. ▪ Einrichtung von Horstschutzzonen (mind. 200 m Radius um Horst; z.B. keine forstlichen Arbeiten zur Brutzeit; außerhalb der Brutzeit möglichst nur Einzelstammentnahme). ▪ Vermeidung von Störungen an den Brutplätzen und Nahrungsflächen (März bis August).
--	--

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lenkung der Freizeitnutzung im großflächigen Umfeld der Brutvorkommen. ▪ Entschärfung bzw. Absicherung von gefährlichen Strommasten und Freileitungen. <p>Sichelstrandläufer (<i>Calidris ferruginea</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung und Entwicklung von geeigneten Nahrungsflächen (v.a. Flachwasserzonen, Schlammufer, Feucht- und Nassgrünland, Überschwemmungsflächen). ▪ Erhaltung und Entwicklung von dynamischen Auenbereichen und großflächigen Feuchtgebieten mit einer naturnahen Überflutungsdynamik (v.a. Rückbau von Uferbefestigungen, Schaffung von Retentionsflächen). ▪ Verbesserung des Wasserhaushaltes zur Stabilisierung eines hohen Grundwasserstandes in Feuchtgebieten; ggf. Renaturierung und Wiedervernässung. ▪ Anlage von Kleingewässern und Flachwassermulden. ▪ Vermeidung von Störungen an Rast- und Nahrungsflächen (u.a. Lenkung der Freizeitnutzung im Uferbereich von Gewässern). <p>Silberreiher (<i>Casmerodius albus</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ aktuell sind keine speziellen Maßnahmen erforderlich. <p>Spießente (<i>Anas acuta</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung und Entwicklung von vegetationsreichen Nahrungsgewässern mit seichten Flachwasserbereichen. ▪ Reduzierung von Nährstoffeinträgen im Bereich der Brut- und Nahrungsplätze. ▪ Vermeidung von Störungen an Brut-, Rast- und Nahrungsplätzen. <p>Sumpfohreule (<i>Asio flammeus</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung großräumiger, offener Landschaften insbesondere in den Bördelandschaften (Freihaltung der Lebensräume von technischen Anlagen). ▪ Erhaltung und Entwicklung potenziell besiedelbarer Bruthabitate (lückige Röhrichte, Feuchtbrachen) in Heide- und Mooregebieten. ▪ Erhaltung und Entwicklung von geeigneten Nahrungsflächen (v.a. Heide- und Mooregebiete, Dauergrünland, nährstoffarme Säume und Wegränder, Hochstaudenfluren, Brachen). ▪ Verbesserung des Nahrungsangebotes (z.B. keine Pflanzenschutzmittel). <p>Tafelente (<i>Aythya ferina</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung und Entwicklung von naturnahen, störungsarmen Stillgewässern (Altarme, Seen, Rieselfelder) mit offener Wasserfläche und vegetationsreichen Uferöhrichten und einem guten Nahrungsangebot. ▪ Verbesserung des Wasserhaushaltes zur Stabilisierung eines hohen Grundwasserstandes in Feuchtgebieten und Grünländern; ggf. Renaturierung und Wiedervernässung.
--	---

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schonende Gewässerunterhaltung unter Berücksichtigung der Ansprüche der Art (v.a. Gräben). ▪ Reduzierung von Nährstoff- und Schadstoffeinträgen im Bereich der Brut- und Nahrungsplätze durch Anlage von Pufferzonen (z.B. Extensivgrünland) bzw. Nutzungsextensivierung. ▪ Vermeidung von Störungen an den Brutplätzen (April bis August) sowie an Rast- und Nahrungsflächen (u.a. Angeln). <p>Teichrohrsänger (<i>Acrocephalus scirpaceus</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung und Entwicklung von störungsarmen Altschilfbeständen und Schilf-Rohrkolben-Gesellschaften an Still- und Fließgewässern, Gräben, Feuchtgebieten, Sümpfen. ▪ Ggf. behutsame Schilfmahd unter Erhalt eines hohen Anteils an Altschilf. ▪ Verbesserung des Wasserhaushaltes zur Stabilisierung eines hohen Grundwasserstandes in Feuchtgebieten; ggf. Renaturierung und Wiedervernässung. ▪ Verbesserung des Nahrungsangebotes im Umfeld der Brutplätze (z.B. reduzierte Düngung, keine Pflanzenschutzmittel). ▪ Vermeidung von Störungen an den Brutplätzen (Mai bis August) (u.a. Lenkung der Freizeitnutzung). <p>Trauerseeschwalbe (<i>Chlidonias niger</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung und Entwicklung von vegetationsreichen Gewässern mit ausgeprägter Schwimmblatt- und Ufervegetation und einer natürlichen Vegetationszonierung in den Uferbereichen. ▪ Verbesserung des Wasserhaushaltes zur Stabilisierung eines hohen Grundwasserstandes in Feuchtgebieten; ggf. Renaturierung und Wiedervernässung. ▪ Stützungsmaßnahmen durch Anlage von Brutflößen auf geeigneten Gewässern im Bereich des Unteren Niederrheins. ▪ Bewahrung der Unzugänglichkeit aktueller und potenziell besiedelbarer Brutplätze. ▪ Vermeidung von Störungen an den Brutplätzen (Mai bis Juli) sowie an Rast- und Nahrungsflächen (u.a. Lenkung der Freizeitnutzung). <p>Tüpfelsumpfhuhn (<i>Porzana porzana</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung und Entwicklung von extensiv genutzten Nassgrünländern mit Großseggenriedern und eingestreuten kleinen Wasserflächen oder Gräben. ▪ Erhaltung und Entwicklung von Feuchtgebieten mit Röhricht- und Schilfbeständen und einer natürlichen Vegetationszonierung in den Uferbereichen. ▪ Verbesserung des Wasserhaushaltes zur Stabilisierung eines hohen Grundwasserstandes in Feuchtgebieten; ggf. Renaturierung und Wiedervernässung. ▪ Ggf. behutsame Schilfmahd unter Erhalt eines hohen Anteils an Altschilf. ▪ Verbesserung des Nahrungsangebotes im Umfeld der Brutplätze (z.B. reduzierte Düngung, keine Biozide). ▪ Vermeidung von Störungen an den Brutplätzen und Nahrungsflächen (April bis August) (u.a. Lenkung der Freizeitnutzung).
--	--

	<p>Uferschnepfe (<i>Limosa limosa</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung und Entwicklung von feuchten Extensivgrünländern, Überschwemmungsflächen, Mooren sowie von Feuchtgebieten mit Flachwasserzonen und Schlammflächen. ▪ Vermeidung der Zerschneidung und Verinselung der Lebensräume (z.B. Straßenbau, Windenergieanlagen). ▪ Verbesserung des Wasserhaushaltes zur Stabilisierung eines hohen Grundwasserstandes in Feuchtgebieten und Grünländern; ggf. Renaturierung und Wiedervernässung. ▪ Anlage von Kleingewässern und Flachwassermulden. ▪ Extensivierung der Grünlandnutzung: ▪ Mahd erst ab 15.06. ▪ möglichst keine Beweidung oder geringer Viehbesatz bis 15.06. ▪ kein Walzen nach 15.03. ▪ reduzierte Düngung, keine Pflanzenschutzmittel. ▪ Sicherung der Brutplätze (Gelegeschutz). ▪ Vermeidung von Störungen an den Brutplätzen (März bis Juni) sowie an Rast- und Nahrungsflächen. <p>Uferschwalbe (<i>Riparia riparia</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung und Entwicklung von dynamischen Fließgewässersystemen mit Prallhängen, Steilufern, und Flussbettverlagerungen. ▪ Erhaltung und Entwicklung eines dauerhaften Angebotes geeigneter Nistplätze; ggf. Anlage von frisch angerissenen Steilufern auch an Sekundärstandorten. ▪ Erhaltung von Feuchtgebieten mit Schilfbeständen als Rast- und Sammelplatz. ▪ Schonende Gewässerunterhaltung sowie Umsetzung von Rekultivierungskonzepten in Abbaubereichen nach den Ansprüchen der Art. ▪ Vermeidung von Störungen an den Brutplätzen (Mitte Mai bis Anfang September) (u.a. Lenkung der Freizeitnutzung). <p>Wachtelkönig (<i>Crex crex</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung und Entwicklung von extensiv genutzten Mähwiesen, Feucht- und Nassbrachen, Großseggenriedern, Hochstauden- und Pionierfluren im Überflutungsbereich von Fließgewässern. ▪ Vermeidung der Zerschneidung und Verinselung der besiedelten Lebensräume (z.B. Straßenbau, Windenergieanlagen). ▪ Verbesserung des Wasserhaushaltes zur Stabilisierung eines hohen Grundwasserstandes in Feuchtgebieten und Grünländern; ggf. Renaturierung und Wiedervernässung. ▪ Extensivierung der Grünlandnutzung: ▪ Mahd im 200 m-Umkreis von Rufplätzen erst ab 01.08. ▪ möglichst Mosaikmahd von kleinen Teilflächen ▪ Flächenmahd ggf. von innen nach außen ▪ reduzierte Düngung, keine Pflanzenschutzmittel. ▪ Vermeidung von Störungen an den Brutplätzen (Mai bis August). <p>Waldwasserläufer (<i>Tringa ochropus</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung und Entwicklung von geeigneten Nahrungsflächen (v.a.
--	---

	<p>Flachwasserzonen, Schlammufer, Feucht- und Nassgrünland, Überschwemmungsflächen).</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung und Entwicklung von dynamischen Auenbereichen und großflächigen Feuchtgebieten mit einer naturnahen Überflutungsdynamik (v.a. Rückbau von Uferbefestigungen, Schaffung von Retentionsflächen). ▪ Verbesserung des Wasserhaushaltes zur Stabilisierung eines hohen Grundwasserstandes in Feuchtgebieten; ggf. Renaturierung und Wiedervernässung. ▪ Anlage von Kleingewässern und Flachwassermulden. ▪ Vermeidung von Störungen an Rast- und Nahrungsflächen (u.a. Lenkung der Freizeitnutzung im Uferbereich von Gewässern). <p>Wanderfalke (<i>Falco peregrinus</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung von offenen Felswänden, Felsbändern und Felskuppen mit Nischen und Überhängen (natürliche Felsen, Steinbrüche). ▪ Ggf. behutsames Freistellen von zuwachsenden Brutplätzen. ▪ Erhaltung der Brutplätze an Bauwerken. ▪ Vermeidung von Störungen an den Brutplätzen (März bis Juni) (u.a. Lenkung der Freizeitnutzung). <p>Wasserralle (<i>Rallus aquaticus</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung und Entwicklung von naturnahen, störungsarmen Stillgewässern und langsam strömenden Fließgewässern mit einer natürlichen Vegetationszonierung im Uferbereich sowie von Gräben und Feuchtgebieten mit Röhricht- und Schilfbeständen. ▪ Verbesserung des Wasserhaushaltes zur Stabilisierung eines hohen Grundwasserstandes in Feuchtgebieten; ggf. Renaturierung und Wiedervernässung. ▪ Ggf. behutsame Schilfmahd unter Erhalt eines hohen Anteils an Altschilf. ▪ Verbesserung des Nahrungsangebotes im Umfeld der Brutplätze (z.B. reduzierte Düngung, keine Pflanzenschutzmittel). ▪ Vermeidung von Störungen an den Brutplätzen und Nahrungsflächen (April bis Juli) (u.a. Lenkung der Freizeitnutzung). <p>Weißstorch (<i>Ciconia ciconia</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung und Entwicklung von großflächigen, feuchten Extensivgrünländern und artenreichen Feuchtgebieten. ▪ Vermeidung der Zerschneidung und Verinselung der besiedelten Lebensräume (z.B. Straßenbau, Zersiedlung, Stromleitungen, Windenergieanlagen). ▪ Verbesserung des Wasserhaushaltes zur Stabilisierung eines hohen Grundwasserstandes in Feuchtgebieten und Grünländern; ggf. Renaturierung und Wiedervernässung. ▪ Anlage von Kleingewässern und Flachwassermulden. ▪ Verbesserung der agrarischen Lebensräume durch Extensivierung der Grünlandnutzung (z.B. reduzierte Düngung, keine Pflanzenschutzmittel). ▪ Entschärfung bzw. Absicherung von gefährlichen Strommasten und Freileitungen.
--	--

	<p>Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung und Entwicklung von Laub- und Laubmischwäldern mit lichten Altholzbeständen in strukturreichen, halboffenen Kulturlandschaften. ▪ Erhaltung und Entwicklung von Lichtungen und Grünlandbereichen, strukturreichen Waldrändern und Säumen als Nahrungsflächen mit einem reichhaltigen Angebot an Wespen. ▪ Verbesserung der Nahrungsangebote (z.B. reduzierte Düngung, keine Pflanzenschutzmittel). ▪ Erhaltung der Horstbäume mit einem störungsarmen Umfeld. ▪ Vermeidung von Störungen an den Brutplätzen (Mai bis August). <p>Wiesenpieper (<i>Anthus pratensis</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung und Entwicklung von extensiv genutzten, feuchten Offenlandflächen mit insektenreichen Nahrungsflächen (z.B. Nass-, Feucht-, Magergrünländer, Brachen, Heideflächen, Moore). ▪ Verbesserung des Wasserhaushaltes zur Stabilisierung eines hohen Grundwasserstandes in Grünländern. ▪ Extensivierung der Grünlandnutzung: ▪ Mahd erst ab 01.07. ▪ möglichst keine Beweidung oder geringer Viehbesatz ▪ Belassen von Wiesenbrachen und -streifen (2-4 Jahre) ▪ reduzierte Düngung, keine Pflanzenschutzmittel. <p>Zwergsäger (<i>Mergellus albellus</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung und Entwicklung von geeigneten Nahrungsgewässern. ▪ Vermeidung von Störungen an Rast- und Nahrungsflächen (u.a. Lenkung der Freizeitnutzung). <p>Zwergschnepfe (<i>Lymnocyrtus minimus</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung und Entwicklung von geeigneten Nahrungsflächen (v.a. Flachwasserzonen, Schlammufer, Feucht- und Nassgrünland, Überschwemmungsflächen). ▪ Erhaltung und Entwicklung von dynamischen Auenbereichen und großflächigen Feuchtgebieten mit einer naturnahen Überflutungsdynamik (v.a. Rückbau von Uferbefestigungen, Schaffung von Retentionsflächen). ▪ Verbesserung des Wasserhaushaltes zur Stabilisierung eines hohen Grundwasserstandes in Feuchtgebieten; ggf. Renaturierung und Wiedervernässung. ▪ Anlage von Kleingewässern und Flachwassermulden. ▪ Vermeidung von Störungen an Rast- und Nahrungsflächen (u.a. Lenkung der Freizeitnutzung im Uferbereich von Gewässern). <p>Zwergtaucher (<i>Tachybaptus ruficollis</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung und Entwicklung von naturnahen, störungsarmen Stillgewässern mit dichter Schwimmblatt- und Ufervegetation, Verlandungszonen. ▪ Verbesserung des Wasserhaushaltes zur Stabilisierung eines hohen Grundwasserstandes in Feuchtgebieten.
--	--

	<ul style="list-style-type: none">▪ Reduzierung von Nährstoff- und Schadstoffeinträgen im Bereich der Brutplätze durch Anlage von Pufferzonen (z.B. Extensivgrünland) bzw. Nutzungsextensivierung. <p>Vermeidung von Störungen an den Brutplätzen (April bis Anfang September) sowie an Rast-, und Nahrungsflächen.</p>
Ausgewertete Datengrundlagen	<ul style="list-style-type: none">▪ LANUV (2016): Standarddatenbogen zum VSG DE-4314-401 „VSG Lippeaue zwischen Hamm und Lippstadt mit Ahsewiesen“, Stand April 2016▪ LANUV (2019): Erhaltungsziele und -maßnahmen zum VSG DE-4314-401 „VSG Lippeaue zwischen Hamm und Lippstadt mit Ahsewiesen“▪ ARGE Umweltplaner Korridor B (2023): Brut- und Rastvogelkartierungen innerhalb des VSG zu den TKS V49-52, V49-54, V49-55-H18 und V49-56-HGIW

1.1 Zuordnung der im VSG als Erhaltungsziele aufgeführte Vogelarten zu Vogelgilden

Tab. 1-1 Gildenzuordnung der erhaltungszielgegenständlichen Vogelarten im VSG „VSG Lippeaue zwischen Hamm und Lippstadt mit Ahsewiesen“

Gilde	Vogelarten nach Anhang I der VS-RL	Vogelarten nach Art. 4 Abs. 2 der VS-RL
Brutvögel		
Binnengewässer und Verlandungszonen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Eisvogel ▪ Rohrweihe ▪ Schwarzmilan ▪ Tüpfelsumpfhuhn 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Knäkente ▪ Krickente ▪ Löffelente ▪ Schnatterente ▪ Teichrohrsänger ▪ Uferschwalbe ▪ Wasserralle ▪ Zwergtaucher
Felsen und vegetationsarme Bereiche	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wanderfalke 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Flussregenpfeifer
Halbaffenland	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Neuntöter 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Baumfalke ▪ Nachtigall ▪ Schwarzkehlchen
Moore, Sümpfe, Feuchtwiesen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wachtelkönig 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bekassine ▪ Großer Brachvogel
Offenland	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Weißstorch 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kiebitz ▪ Wiesenpieper
Wald		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Pirol
Rastvögel		
Gänse, Schwäne und Kranich	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kranich (Durchzug) ▪ Singschwan (Durchzug, nicht mehr vorhanden) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Blässgans (Durchzug) ▪ Saatgans (Durchzug)
Greifvögel und Rabenvögel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fischadler (Durchzug) ▪ Kornweihe (Wintergast) ▪ Rotmilan (Durchzug) ▪ Sumpfohreule (Durchzug) ▪ Wespenbussard (Durchzug) 	
Kleinvögel		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Braunkehlchen (Durchzug, nicht mehr vorhanden) ▪ Raubwürger (Wintergast)

Gilde	Vogelarten nach Anhang I der VS-RL	Vogelarten nach Art. 4 Abs. 2 der VS-RL
Limikolen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bruchwasserläufer (Durchzug) ▪ Goldregenpfeifer (Durchzug) ▪ Kampfläufer (Durchzug) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Alpenstrandläufer (Durchzug) ▪ Bekassine (Durchzug) ▪ Dunkler Wasserläufer (Durchzug) ▪ Grünschenkel (Durchzug) ▪ Kiebitz (Durchzug) ▪ Rotschenkel (Durchzug) ▪ Sichelstrandläufer (Durchzug) ▪ Uferschnepfe (Durchzug) ▪ Waldwasserläufer (Durchzug) ▪ Zwergschnepfe (Durchzug)
Möwen und Seeschwalben	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Trauerseeschwalbe (Durchzug) 	
Schreitvögel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Rohrdommel (Durchzug) ▪ Schwarzstorch (Durchzug) ▪ Silberreiher (Durchzug) ▪ Weißstorch (Durchzug) 	
Enten, Säger, Rallen, Taucher	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zwergsäger (Wintergast) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gänsesäger (Durchzug) ▪ Knäkente (Durchzug) ▪ Krickente (Durchzug) ▪ Löffelente (Durchzug) ▪ Pfeifente (Durchzug) ▪ Schnatterente (Durchzug) ▪ Spießente (Durchzug) ▪ Zwergtaucher (Durchzug)

2 Konfliktnummer V49-H18-FL

Das Natura 2000-Gebiet „VSG Lippeaue zwischen Hamm und Lippstadt mit Ahsewiesen“ liegt im Wirkungsbereich der folgenden Trassenkorridorsegmente:

- **V49-H18-FL (AC-Anbindungskorridor H18/H18*, Freileitung)**

Die Lage des VSG „VSG Lippeaue zwischen Hamm und Lippstadt mit Ahsewiesen“ im potenziellen Wirkungsbereich des Trassenkorridorsegments **V49-H18-FL** ist der folgenden Kartendarstellung zu entnehmen:

- Anlage 9b-7c

2.1 VSG-Vorprüfung

2.1.1 Beeinträchtigung des NATURA 2000-Gebiet Nr. DE-4314-401

2.1.1.1 Beschreibung von Lage und Ausstattung des Gebietes im TKS und Lage der PTA

Der Konverter in Hamm soll nördlich des RWE-Kraftwerks Westfalen errichtet werden. Von dort soll die Freileitung entlang der östlichen Grundstücksgrenze des Kraftwerks verlaufen und südlich des Kraftwerks in den Netzverknüpfungspunkt münden. Die Länge der Freileitung soll ca. 1,6 km betragen. Bei der geplanten Freileitung handelt es sich um einen Ersatzneubau, da gleichzeitig zwei vorhandene Freileitungen mit Masthöhen von 38 bis 61 m zurückgebaut werden sollen. Somit würde sich die Anzahl der Freileitungen in diesem Bereich reduzieren. Gleichzeitig wäre eine Masterhöhung zur Bestandsleitung auf max. 75 m zu erwarten. Aufgrund der Nähe zum RWE-Kraftwerk bestünde eine Bündelung mit den Betriebsgebäuden und Kühltürmen des Kraftwerks, die mit einer Höhe von 166,5 m eine deutlich höhere Vertikalkulisse als die geplante Freileitung bilden.

Das TKS schneidet das VSG randlich nördlich des RWE-Kraftwerks. Die PTA liegt mindestens 130 m vom Schutzgebiet entfernt (s. Abb. 2-1).

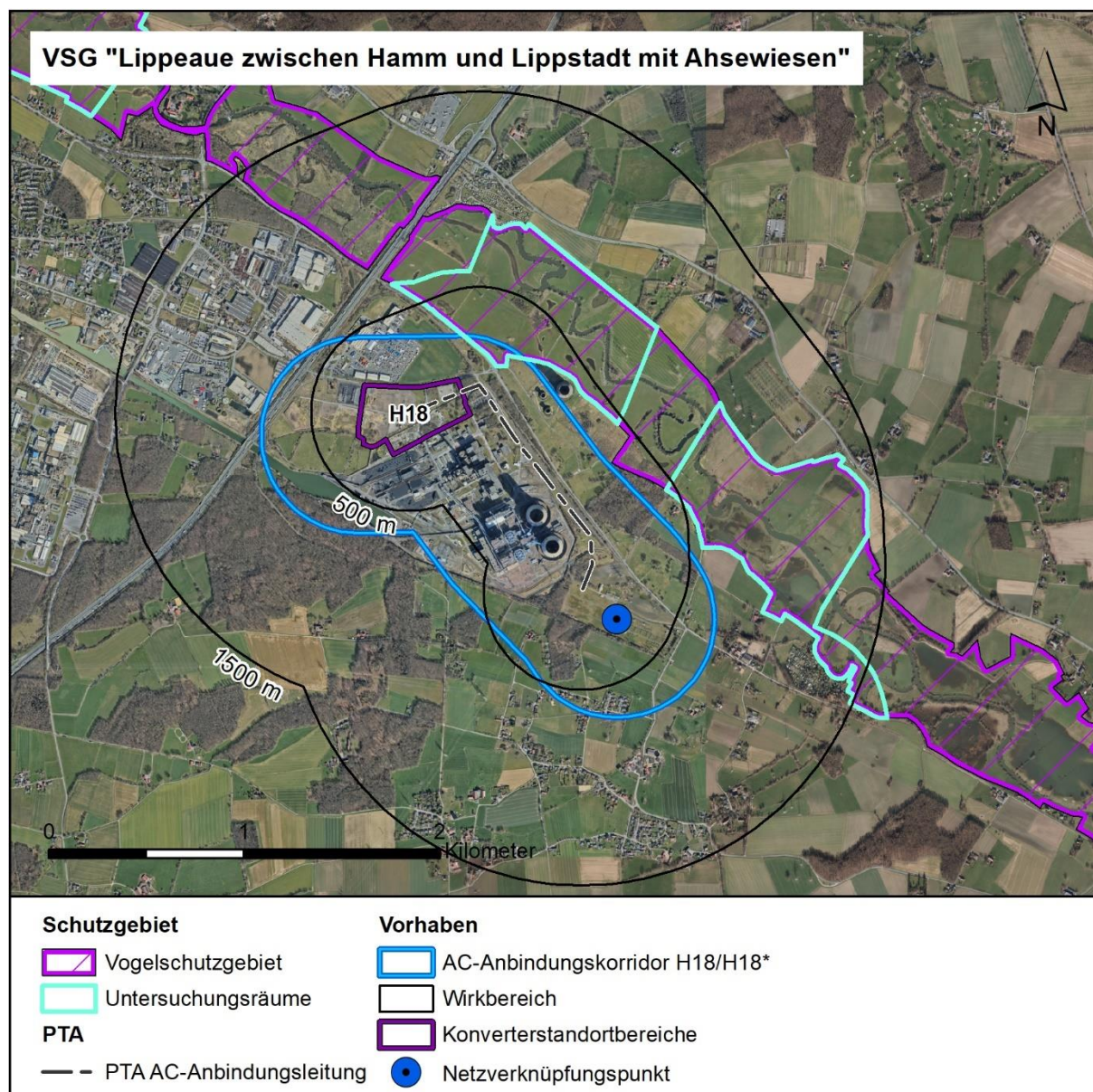


Abb. 2-1 Darstellung des Trassenverlaufs der PTA (inkl. ihrer Wirkbereiche), der Untersuchungs-räume der Brut- und Rastvogelkartierung der ARGE Umweltplaner Korridor B (2023) und der betroffenen Bereiche im VSG

Die Ermittlung betroffener Erhaltungsziele erfolgt u. a. über eine Habitatpotenzialanalyse. Dafür werden zunächst die Biotoptypen gelistet (s. Tab. 2-1) und nachfolgend potenzielle Vorkommen von erhaltungszielgegenständlichen Vogelarten abgeleitet (Tab. 2-2).

Zusätzlich liegen Kartierungen vor, die in den Jahren 2022 und 2023 im Lippe-Querungsbe-reich der Erdkabel-Korridorsegmente V49-52, V49-54, V49-55-H18 und V49-55-H12/H13 durchgeführt wurden ARGE Umweltplaner Korridor B (2023). Diese umfassen einen Großteil der für die Kollisionsgefährdung und die projektbedingten Störungen relevanten Räume (s. Abb. 2-1).

Die nachfolgende Auflistung von Biotoptypen ist nach den Wirkungsbereichen des TKS und der PTA gegliedert. Der störungsbedingte Wirkungsbereich leitet sich von den artspezifischen Empfindlichkeiten ab und ist mit max. 500 m anzunehmen. In diesem Bereich ergeben sich, neben dem Kollisionsrisiko, baubedingte Störwirkungen und Meideeffekte auf Arten des Offenlandes durch die Vertikalkulisse der Freileitung. Der Wirkungsbereich von 1500 m bezieht sich auf die projektbedingte Kollisionsgefährdung. Hintergrund sind die nach Bernotat & Dierschke (2021a) angegebenen „weiteren Aktionsräume“ bei kollisionsgefährdeten Arten. Bei einzelnen Arten übersteigt der weitere Aktionsraum den o.g. Wirkungsbereich von 1500 m. Bei diesen Arten (u.a. Blässgans und Kranich) ist jedoch nur die Lage von Schlafgewässern ausschlaggebend. Da sich Biotope, die sich als Schlafgewässer eignen, auch innerhalb des 1500 m-Radius befinden, wird auf eine darüberhinausgehende Betrachtung von Biotoptypen in Tab. 2-1 verzichtet.

Bei den Arten Weiß- und Schwarzstorch übersteigt der weitere Aktionsraum den betrachteten 1500 m-Radius unabhängig der Lage ihrer Schlafgewässer (Weißstorch: 2000 m; Schwarzstorch (als Rastvogel): 3000 m). Die für die Habitatpotenzialanalyse relevanten Biotoptypen (bspw. Feuchtgrünland, Laubmischwald) kommen jedoch auch innerhalb des 1500 m-Radius vor, sodass auch hier auf eine räumlich erweiterte Betrachtung der Biotope in Tab. 2-1 verzichtet werden kann.

Die Flächenangabe im 1500 m-Radius bezieht sich auf die betroffenen Biotope, die außerhalb des 500 m-Radius (Stördistanzen), aber innerhalb des 1500 m-Radius (weiterer Aktionsraum nach Bernotat & Dierschke (2021a) liegen.

Tab. 2-1 Biotoptypen im TKS V49-H18-FL und entlang der PTA inklusive ihrer Wirkbereiche

Code	Biotoptyp	TKS	Wirkbereich TKS		PTA	Wirkbereich PTA	
			500 m	1500 m		500 m	1500 m
Flächenhafte Biotope		Fläche [ha]					
2212	Bach/schmaler Fluss mittlerer Strukturdichte	-	0,65	-	-	-	0,20
2311	Breiter Fluss, naturnah	-	7,26	12,25	-	0,03	14,89
2400	Kanal	-	-	0,07	-	-	-
2400	Auenstandgewässer, Alt- wasser	-	0,94	3,90	-	-	3,27
2511	Kleines Standgewässer, strukturreich	-	0,36	0,33	-	0,28	0,39
2512	Kleines Standgewässer, mittlere Strukturdichte	0,16	2,70	1,56	-	0,70	2,81
2522	Großes Standgewässer, mittlere Strukturdichte	-	1,03	0,52	-	-	1,55
3230	Landröhricht, Großseg- genried	-	3,03	0,31	-	1,85	1,40
4100	Ackerland	-	-	0,11	-	-	0,06

Code	Biotoptyp	TKS	Wirkbereich TKS		PTA	Wirkbereich PTA	
			500 m	1500 m		500 m	1500 m
4110	Acker	-	5,02	8,22	-	-	12,89
4200	Grünland (Wiesen und Weiden) und junge Grünlandbrachen	-	-	5,58	-	-	2,73
4220	Mesophiles Grünland	1,44	22,63	23,65	-	11,13	26,30
4230	Feucht-/Nassgrünland	-	2,36	7,98	-	1,24	2,19
4250	Intensivgrünland/Einsaat	0,20	58,58	51,78	-	13,87	86,07
4710	Staudenflur/Brache/Ruderalfluren trockener Standorte	-	1,34	0,16	-	0,43	1,05
4720	Hochstaudenflur und Säume feuchter Standorte	-	2,52	24,66	-	0,08	16,43
6210	Feldgehölz/Waldrest	-	-	1,74	-	-	0,90
6211	Feldgehölz/Waldrest auf Feucht-/Nassgrünland	-	-	0,27	-	-	-
6214	Sonstiges naturnahes Feldgehölz/Waldrest	-	0,31	0,52	-	0,26	0,57
6215	Sonstiges naturfernes Feldgehölz/Waldrest	-	-	0,10	-	-	-
6220	Gebüsch	-	0,47	-	-	0,47	-
6221	Gebüsch auf Feucht-/Nassstandort	-	0,22	0,67	-	-	0,31
6320	Baumreihe / Allee	-	-	1,30	-	-	1,26
6380	Kopfbäume oder Kopfbaumreihen	-	0,04	0,08	-	-	0,12
7100	Laubwald (Reinbestand)	-	3,29	2,06	-	3,29	0,01
7500	Laubmischwald	-	1,35	4,49	-	0,01	5,05
7700	Ufergehölz an breiten Fließgewässern oder Stillgewässern	-	0,56	5,15	-	0,01	3,10
8300	Ver- und Entsorgung	-	-	0,03	-	-	-
9110	Zusammenhängende Wohnflächen	-	-	0,25	-	-	0,24
9211	Autobahn, mehrspurige Straße	-	-	0,01	-	-	0,01
9280	Verkehrsbegleitgrün, auch entlang von Bahnstrecken	-	0,04	0,13	-	-	0,17
9360	Zelt/Campingplätze	-	-	0,18	-	-	0,18

Code	Biotoptyp	TKS	Wirkbereich TKS		PTA	Wirkbereich PTA	
			500 m	1500 m		500 m	1500 m
Linienbiotope		Länge [m]					
2211	Bach/schmaler Fluss, naturnah (struktureich)	-	-	80	-	-	90
2212	Bach/schmaler Fluss mittlerer Strukturdichte	-	-	89	-	-	1030
2213	Bach/schmaler Fluss, stark ausgebaut (strukturarm)	-	1.213	452	-	730	935
2214	Graben	222	646	3.294	-	230	4119
6100	Feldhecke	-	226	313	-	150	1081
6320	Baumreihe / Allee	-	209	752	-	-	1079
7700	Ufergehölz an breiten Fließgewässern oder Stillgewässern; Auwälder	-	3.040	5.055	-	-	5056
8300	Ver- und Entsorgung	143	4.827	7.010	-	1759	7984
9210	Straßen	-	-	42	-	-	17
9214	Wirtschaftswege, Fuß- und Radwege	36	1.522	2830	-	897	2679
Punktuelle Biotope		Anzahl					
2511	Kleines Standgewässer, struktureich	-	1	1	-	1	-
2512	Kleines Standgewässer, mittlerer Strukturdichte	-	1	10	-	-	4
6221	Gebüsch auf Feucht-/Nassstandort	1	2	3	-	2	-
6310	Baumgruppe	-	-	1	-	-	-
6380	Kopfbäume oder Kopfbaumreihen	-	-	1	-	-	1
6400	Einzelbaum	-	3	23	-	-	4
8300	Ver- und Entsorgung	1	16	39	-	5	16
9150	Flächen mit besonderer baulicher Prägung	-	-	1	-	-	-

gelb = Maßgebliche Biotoptypen im TKS bzw. entlang der PTA inklusive ihrer Wirkbereiche

Aktuelle Nachweise von erhaltungszielgegenständlichen Vogelarten im TKS und den zugeordneten Wirkbereichen liegen aus der Brut- und Rastvogelkartierung vor, die für die Querungsbereiche des Erdkabels mit dem VSG in den Jahren 2022 und 2023 durchgeführt wurde (ARGE Umweltplaner Korridor B, 2023).

Die Ergebnisse sind der Tab. 2-2 zu entnehmen. Auch hier werden die Nachweise differenziert nach den Wirkungsbereichen dargestellt. Der Wirkungsbereich durch projektbedingte Störungen wird artspezifisch berücksichtigt (max. 500 m). Zusätzlich werden Nachweise aufgeführt, die innerhalb des weiteren Aktionsraum der jeweiligen Art liegen („kollisionsgefährdete Arten“ nach Bernotat & Dierschke (2021a)). Dieser ist maßgeblich zur Bewertung der projektbedingten Kollisionsgefährdung.

Vorkommen innerhalb des weiteren Aktionsraumes (wAR) werden nur dann aufgeführt, wenn sich der Fundpunkt außerhalb des jeweiligen 500 m-Radius befindet, um eine doppelte Darstellung zu vermeiden. Arten werden nur dann als Nahrungsgäste vermerkt, sofern für sie kein Brutnachweis/-verdacht vermerkt ist.

Tab. 2-2 Nachweise erhaltungszielgegenständlicher Vogelarten im TKS V49-H18-FL (Freileitung) und entlang der PTA inklusive ihrer Wirkbereiche

Artname	Status	TKS	Wirkbereich TKS		PTA	Wirkbereich PTA	
			Störung ¹	wAR ²		Störung ¹	wAR ²
Brutvögel		Anzahl					
Baumfalke	Brutnachweis	-	1 BP	-	-	-	-
Flussregenpfeifer	Brutverdacht	-	-	2 BP	-	-	1 BP
Kiebitz	Brutnachweis	-	1 BP	-	-	-	1 BP
Nachtigall	Brutverdacht	-	1 BP	-	-	-	-
Schnatterente	Brutverdacht	-	-	3 BP	-	-	1 BP
Teichrohrsänger	Brutverdacht	1 BP	1 BP	-	-	-	-
Wanderfalke	Nahrungsgast	-	1 Ind.	-	-	-	-
Wasserralle	Brutverdacht	-	-	1 BP	-	-	-
Rastvögel		Maximalanzahl (Ind.)					
Alpenstrandläufer	Durchzug	-	-		-	-	1
Bekassine	Durchzug	-	1	-	-	1	-
Blässgans	Durchzug	-	150	-	-	-	150
	Wintergast	-	250	-	-	150	250
Dunkler Wasserläufer	Durchzug	-	1	-	-	-	1
Grünschenkel	Durchzug	-	1	-	-	-	1
Kampfläufer	Durchzug	-	-	3	-	-	3
Kiebitz	Durchzug	-	-	22	-	-	22
Kranich	Durchzug	-	30	50	-	25	50
Krickente	Durchzug	-	8	-	-	-	8
	Wintergast	-	-	10	-	-	-

Artname	Status	TKS	Wirkbereich TKS		PTA	Wirkbereich PTA	
			Störung ¹	wAR ²		Störung ¹	wAR ²
Pfeifente	Durchzug	-	2	5	-	-	2
	Wintergast	-	60	-	-	-	32
Rotschenkel	Durchzug	-	1	-	-	-	-
Schnatterente	Durchzug	-	-	1	-	-	-
	Wintergast	-	18	-	-	-	18
Waldwasserläufer	Durchzug	-	1	2	-	-	2
Zwergtaucher	Durchzug	-	-	7	-	-	-
	Wintergast	-	2	7	-	-	7

¹ = unter Berücksichtigung der artspezifischen Wirkdistanzen

² = weiterer artspezifischer Aktionsraum bei kollisionsgefährdeten Arten nach Bernotat & Dierschke (2021a)

Die Kartiерergebnisse geben Aufschluss, welche Rast- und Brutvogelvorkommen im TKS 49-H18 und im 500 m-Radius bestehen. Da der Betrachtungsraum der gegenständlichen VU über den Kartierraum der Erdkabelkorridorsegmente hinausgeht, erfolgt die Ermittlung betroffener Erhaltungsziele über eine Habitatpotenzialanalyse. Die Kartiерergebnisse werden jedoch in der Prognose (Kap. 2.1.1.4) ergänzend berücksichtigt.

In der nachfolgenden Tabelle (Tab. 2-3) werden die potenziellen Vorkommen von erhaltungszielgegenständlichen Vogelarten zusammengetragen. Die Vorkommen werden im TKS bzw. entlang der PTA inklusive ihrer Wirkbereiche dargestellt. Die Flächenangabe „wAR“ bezieht sich auf die betroffenen Biotope, die außerhalb der artspezifischen Stördistanz, aber innerhalb des weiteren Aktionsraums nach Bernotat & Dierschke (2021a) liegen.

Tab. 2-3 Ergebnisse der Habitatpotenzialanalyse erhaltungszielgegenständlicher Vogelarten im TKS V49-H18-FL und entlang der PTA inklusive ihrer Wirkbereiche

Artname	TKS	Wirkbereich TKS		PTA	Wirkbereich PTA	
		Störung¹	wAR²		Störung¹	wAR²
Brutvögel	Potenzielle Habitatfläche -in Hektar für flächige Biotope (ha) -in Meter für linienhafte Biotope (m) -als Anzahl punktförmiger Biotope (Stk.)					
Baumfalke	0,16 ha	6,79 ha 137 m 2 Stk.	n. r.	-	0,26 ha	n. r.
Bekassine	-	7,90 ha	16,79 ha 605 m 1 Stk.	-	3,17 ha	7,87 ha

Artname	TKS	Wirkbereich TKS		PTA	Wirkbereich PTA	
		Störung ¹	wAR ²		Störung ¹	wAR ²
Eisvogel	0,16 ha	2,56 ha 2 Stk.	n. r.	-	-	n. r.
Flussregenpfeifer	0,16 ha	2,56 ha 1 Stk.	31,21 ha 1745 m 1 Stk.	-	-	25,39 ha 1483 m 1 Stk.
Großer Brachvogel	1,64 ha	91,60 ha	68,05 ha 605 m 1 Stk.	-	28,10 ha	82,40 ha 1 Stk.
Kiebitz	1,64 ha	29,91 ha	126,51 ha 605 m 1 Stk.	-	3,25 ha	104,00 ha
Knäkente	0,16 ha 222 m	4,46 ha 383 m 1 Stk.	8,3 ha 41 m 1 Stk.	-	0,26 ha 229 m	3,22 ha 1 Stk.
Krickente	0,16 ha 222 m	4,46 ha 383 m 1 Stk.	8,36 ha 41 m 1 Stk.	-	0,26 ha 229 m	3,22 ha 1 Stk.
Löffelente	0,16 ha 222 m	3,03 ha 383 m 1 Stk.	14,03 ha 41 m 1 Stk.	-	0,26 ha 229 m	1,56 ha 1 Stk.
Nachtigall	-	1,19 ha 2 Stk.	n. r.	-	-	n. r.
Neuntöter	1,44 ha	3,81 ha 2 Stk.	n. r.	-	0,03 ha	n. r.
Pirol	-	1,01 ha	n. r.	-	-	n. r.
Rohrweihe	1,64 ha	32,06 ha	n. r.	-	3,22 ha	n. r.
Schnatterente	222 m	1,47 ha 383 m 1 Stk.	3,27 ha 41 m 1 Stk.	-	-	1,29 ha 1 Stk.
Schwarzkehlchen	1,44 ha	3,82 ha	n. r.	-	0,03 ha	n. r.
Schwarzmilan	3248 m	13,81 ha 3 Stk.	n. r.	-	3,59 ha	n. r.
Teichrohrsänger	0,16 ha 222 m	3,95 ha 1 Stk.	n. r.	-	-	n. r.
Tüpfelsumpfhuhn	-	1,38 ha	6,52 ha - 1 Stk.	-	-	2,80 ha

Artname	TKS	Wirkbereich TKS		PTA	Wirkbereich PTA	
		Störung ¹	wAR ²		Störung ¹	wAR ²
Wachtelkönig	1,44 ha	38,25 ha	26,25 ha 605 m 1 Stk.	-	0,03 ha	39,95 ha
Wasserralle	-	1,38 ha	2,59 ha - 1 Stk.	-	-	1,67 ha
Weißstorch	1,64 ha	6,60 ha	203,08 ha 6018 m 1 Stk.	-	0,03 ha	171,16 ha 6018
Wiesenpieper	1,44 ha	3,68 ha	-	-	0,03 ha	-
Zwergtaucher	0,16 ha	2,56 ha 1 Stk.	2,3 ha - 1 Stk.	-	-	0,68 ha 1 Stk.
Rastvögel	Potenzielle Habitatfläche - in Hektar für flächige Biotope (ha) - in Meter für linienhafte Biotope (m) - als Anzahl punktförmiger Biotope (Stk.)					
Alpenstrandläufer	0,16 ha	1,39 ha 1 Stk.	8,02 ha 4 Stk.	-	0,26 ha	- 5 Stk.
Bekassine	-	2,36 ha	8,02 ha	-	1,24 ha	-
Blässgans	1,80 ha	99,06 ha 1 Stk.	127,41 ha 4 Stk.	-	27,25 ha 1 Stk.	162,42 ha 5 Stk.
Braunkehlchen	1,43 ha	2,25 ha	n. r.	-	0,03 ha	n. r.
Bruchwasserläufer	-	1,78 ha 1 Stk.	35,77 ha 169 m	-	-	24,03 ha 80 m 1 Stk.
Dunkler Wasserläufer	0,16 ha	2,87 ha 1 Stk.	38,94 ha 169 m 4 Stk.	-	0,26 ha	27,28 ha 80 m 5 Stk.
Fischadler	-	13,81 ha 3474 m 3 Stk.	-	-	3,59 ha 150 m	5,41 ha
Gänsesäger	0,16 ha	12,12 ha 2 Stk.	12,77 ha 3 Stk.	-	1,01 ha 1 Stk.	13,51 ha 2 Stk.
Goldregenpfeifer	16,38 ha	28,27 ha	152,06 ha	-	3,22 ha	148,49 ha
Grünschenkel	0,16 ha	2,87 ha 1 Stk.	38,94 ha 169 m 4 Stk.	-	0,26 ha	27,28 ha 80 m 5 Stk.
Kampfläufer	-	2,91 ha	10,77 ha	-	-	6,67 ha

Artname	TKS	Wirkbereich TKS		PTA	Wirkbereich PTA	
		Störung ¹	wAR ²		Störung ¹	wAR ²
Kiebitz	16,38 ha	28,27 ha	152,06 ha	-	3,22 ha	148,49 ha
Knäkente	0,16 ha	1,69 ha 1 Stk.	23,43 ha 80 m 4 Stk.	-	0,26 ha	14,33 ha 2 Stk.
Kornweihe	1,43 ha	12,81 ha	n. r.	-	2,42 ha	0,99 ha
Kranich	1,80 ha	94,82 ha 1 Stk.	577,05 ha 4 Stk.	-	29,07 ha 1 Stk.	524,51 ha 5 Stk.
Krickente	0,16 ha	1,69 ha 1 Stk.	23,43 ha 80 m 4 Stk.	-	0,26 ha	14,33 ha 2 Stk.
Löffelente	0,16 ha	2,56 ha 1 Stk.	11,67 ha 4 Stk.	-	0,26 ha	5,73 ha 2 Stk.
Pfeifente	16,02 ha	35,66 ha 2 Stk.	31,92 ha 4 Stk.	-	13,38 ha 1 Stk.	30,90 ha 1 Stk.
Raubwürger	1,64 ha	28,74 ha 77 m 2 Stk.	n. r.	-	3,22 ha 2 Stk.	n. r.
Rohrdommel	0,16 ha	0,23 ha 1 Stk.	28,14 ha 80 m 4 Stk.	-	-	17,84 ha 2 Stk.
Rotmilan	1,64 ha	92,46 ha 3040 m	n. r.	-	29,81 ha	n. r.
Rotschenkel	-	28,66 ha 1 Stk.	13,54 ha 169 m 4 Stk.	-	0,26 ha	27,28 ha 80 m 5 Stk.
Saatgans	1,80 ha	99,06 ha 1 Stk.	127,41 ha 4 Stk.	-	27,25 ha 1 Stk.	162,42 ha 4 Stk.
Schnatterente	0,16 ha	1,69 ha 1 Stk.	23,43 ha 80 m 4 Stk.	-	0,26 ha	14,33 ha 2 Stk.
Schwarzstorch	-	5,21 ha 3040 m	13,40 ha 2015 m	-	3,30 ha	14,47 ha 5056 m
Sichelstrandläufer	-	1,17 ha	9,21 ha	-	0,26 ha	3,15 ha
Silberreiher	1,80 ha	35,02 ha 705 m 1 Stk.	203,44 ha 6184 m	-	3,48 ha	196,74 ha 6801 m 5 Stk.
Singschwan	1,64 ha	96,16 ha	123,21 ha	-	26,28 ha	156,71 ha

Artname	TKS	Wirkbereich TKS		PTA	Wirkbereich PTA	
		Störung ¹	wAR ²		Störung ¹	wAR ²
Spießente	0,16 ha	14,47 ha 2 Stk.	14,98 ha 3 Stk.	-	2,25 ha 1 Stk.	14,56 ha 1 Stk.
Sumpfohreule	1,64 ha	5,10 ha	n. r.	-	0,03 ha	n. r.
Tafelente	0,16 ha	1,69 ha 617 m 1 Stk.	23,43 ha 1128 m 4 Stk.	-	0,26 ha	14,33 ha 1483 m 2 Stk.
Trauerseeschwalbe	0,16 ha	1,69 ha 1 Stk.	44,47 ha 2325 m 4 Stk.	-	0,26 ha	38,63 ha 164 m 5 Stk.
Uferschnepfe	-	2,91 ha	10,77 ha	-	-	6,67 ha
Waldwasserläufer	0,16 ha	1,69 ha 1 Stk.	29,79 ha 169 m 4 Stk.	-	-	24,13 ha 80 m 5 Stk.
Weißstorch	1,64 ha	6,60 ha	208,19 ha	-	0,03 ha	174,20 ha
Wespenbussard	-	33,29 ha 87 m	n. r.	-	-	n. r.
Zwergsäger	0,16 ha	1,69 ha 1 Stk.	23,43 ha 80 m 4 Stk.	-	0,26 h	14,33 ha 2 Stk.
Zwergschnepfe	0,16 ha	0,09 ha 1 Stk.	41,72 ha 169 m 4 Stk.	-	-	27,54 ha 80 m 5 Stk.
Zwergtaucher	0,16 ha	0,92 ha 1 Stk.	24,20 ha 80 m 4 Stk.	-	-	14,59 ha 2 Stk.

¹ = unter Berücksichtigung der artspezifischen Wirkdistanzen

² = weiterer Aktionsraum bei kollisionsgefährdeten Arten nach Bernotat & Dierschke (2021a)

Grau = Nachweis im Wirkbereich aus Kartierung

n. r. = nicht relevant, da Art nach Bernotat & Dierschke (2021a) nicht kollisionsgefährdet ist

Ausgehend von den Ergebnissen der HPA muss mit dem Vorkommen aller in der Tabelle genannten, erhaltungszielgegenständlichen Brut- und Rastvogelarten im **TKS**, inklusive seines Wirkraumes, gerechnet werden.

Da die **PTA** das Schutzgebiet nicht tangiert, werden durch sie auch keine Habitate erhaltungszielgegenständlicher Brutvogelarten innerhalb des VSG direkt beansprucht. Allerdings befinden sich im artspezifischen Wirkraum der PTA **geeignete Bruthabitate der o. g. Brutvogelarten**, abgesehen vom Eisvogel und dem Pirol. Für sie sind keine Brutvorkommen im vom Wirkraum der PTA betroffenen Bereich des VSG anzunehmen. Darüber hinaus kommen im artspezifischen Wirkraum der PTA auch Rasthabitate der bereits **o. g. Rastvogelarten** vor.

Ausnahmen bestehen für den Wespenbussard, dessen geeigneten Habitatflächen außerhalb des Wirkraums der PTA liegen.

2.1.1.2 Relevante Wirkfaktoren

Folgende Wirkfaktoren sind im TKS V49-H18-FL in der Ausführung als Freileitung zu betrachten:

- 2-1 - Direkte Veränderungen von Vegetations-/ Biotopstrukturen
- 3-3 - Veränderung der hydrologischen / hydrodynamischen Verhältnisse
- 3-5 - Veränderung der Temperaturverhältnisse
- 4-1 - Baubedingte Barriere- oder Fallenwirkung / Mortalität
- 4-2 - Anlagebedingte Barriere- oder Fallenwirkung / Mortalität
- 5-1 - Akustische Reize (Schall)
- 5-2 - Optische Reizauslöser / Bewegungen (ohne Licht)

Da das TKS das VSG schneidet, sind sämtliche Wirkfaktoren im Rahmen der VU zu betrachten. Lediglich der Wirkfaktor 3-5 kann ausgeschlossen werden, da keine Gehölzbestände im Gebiet betroffen und damit keine Veränderung der Temperaturverhältnisse zu erwarten sind.

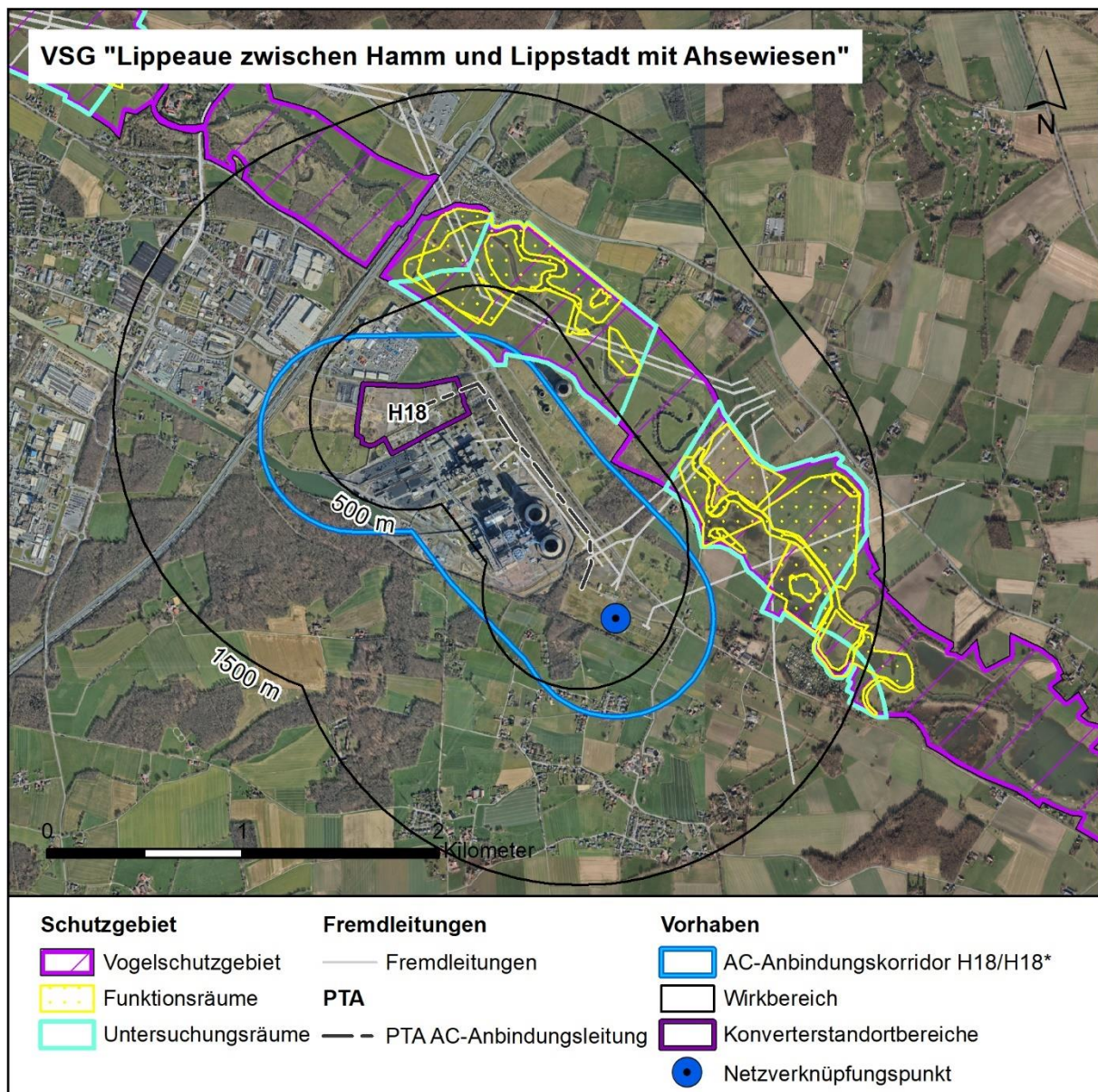


Abb. 2-2 Darstellung der Vorbelastungen im projektbedingtem Wirkbereich und der Funktionsräume für Rastvögel

Beim Vorhaben handelt es sich um einen Ersatzneubau. Parallel zur Lippestraße (L 736) verlaufen zwei Freileitungen (220 kV) auf dem Kraftwerksgelände. Diese werden zurückgebaut. Die Ausführung der Freileitung ist voraussichtlich ein Tonnenmast mit drei Leiterseilebenen und einem Erdseil. Hierfür ist – im Vergleich zu den Bestandleitungen – voraussichtlich eine Masterhöhung erforderlich.

Im vom Vorhaben betroffenen Raum liegen weitere Vorbelastungen vor, die die projektinduzierten Beeinträchtigungen mindern. Dabei ist insbesondere die Kraftwerkskulisse zu nennen, die die PTA im überwiegenden Maße überprägt. Hinzu kommen mehrere Freileitungen

(380 kV), die die Lippeaue im Bereich des projektbedingten Wirkraums durchqueren (s. Abb. 2-2).

2.1.1.3 Betrachtungsrelevante Erhaltungsziele

Ausgehend von der Habitatpotenzialanalyse sind durch das Vorhaben innerhalb des VSG die Habitate von folgenden erhaltungszielgegenständlichen Brut- und Rastvogelarten potenziell betroffen:

Alpenstrandläufer (R), Baumfalke (B), Bekassine (B, R), Blässgans (R), Braunkehlchen (R), Bruchwasserläufer (R), Dunkler Wasserläufer (R), Eisvogel (B), Fischadler (R), Flussregenpfeifer (B), Gänsesäger (R), Goldregenpfeifer (R), Großer Brachvogel (B), Grünschenkel (R), Kiebitz (B, R), Knäkente (B, R), Kornweihe (R), Kranich (R), Krickente (B, R), Löffelente (B, R), Nachtigall (B), Neuntöter (B), Pfeifente, Pirol (B), Raubwürger (R), Rohrdommel (R), Rohrweihe (B), Rotmilan (R), Rotschenkel (R), Saatgans (R), Schnatterente (B, R), Schwarzstorch (R), Schwarzkehlchen (B), Schwarzmilan (B), Sichelstrandläufer (R), Silberreiher (R), Sing-schwan (R), Spießente (R), Sumpfohreule (R), Tafelente (R), Teichrohrsänger (B), Trauerseeschwalbe (R), Tüpfelsumpfhuhn (B), Uferschnepfe (R), Wachtelkönig (B), Waldwasserläufer (R), Wasserralle (B), Weißstorch (B, R), Wespenbussard (R), Wiesenpieper (B) und Zwergtaucher (B, R).

2.1.1.4 Prognose

2-1 Direkte Veränderungen von Vegetations-/ Biotopstrukturen / 4-1 Baubedingte Mortalität

Die Brut- und Rastvogelkartierung von ARGE Umweltplaner Korridor B (2023) umfasst auch den Bereich im VSG, der von dem TKS geschnitten wird. Vom Wirkfaktor 2-1 und 4-1 sind ausschließlich die Arten Schwarzkehlchen und Teichrohrsänger betroffen, da sie im Überschneidungsbereich des VSG und des TKS Brutreviere besetzen.

Die hier behandelten Wirkfaktoren beschränken sich räumlich auf den vom Schutz- und Baustreifen eingenommen Bereich. Dieser soll eine Breite von insgesamt 80 m aufweisen (40 m beidseitig der Freileitung). Unter Berücksichtigung der Lage des TKS kann davon ausgegangen werden, dass Schutz- und Baustreifen nicht in das VSG hineinragen, sodass erhebliche Beeinträchtigungen ausgeschlossen werden. Da die PTA das Gebiet nicht tangiert, können Beeinträchtigungen durch die beiden Wirkfaktoren unter Berücksichtigung der PTA gänzlich ausgeschlossen werden.

3-3 Veränderung der hydrologischen / hydrodynamischen Verhältnisse

Der Wirkfaktor 3-3 ist nur in Bereichen relevant, in denen eine Bauwasserhaltung bei den Gründungsarbeiten der Masten notwendig ist. Dies ist i. d. R. nur in Bereichen mit grundwasserbeeinflussten Böden notwendig. Die PTA befindet sich westlich der Lippestraße (L 736) und verläuft in unmittelbarer Nähe zu den Kraftwerksanlagen. Daher ist von gestörten Boden- und Grundwasserverhältnissen auszugehen. Da der Bereich der PTA auch oberhalb der Lippeaue liegt, ist davon auszugehen, dass keine Grundwasserabsenkungen im Nahbereich der Baustellen notwendig werden.

Unter Berücksichtigung der Lage des TKS können Beeinträchtigungen für die erhaltungszielgegenständlichen Arten daher ausgeschlossen werden.

4-2 Anlagebedingte Barriere- oder Fallenwirkung / Mortalität

Hinsichtlich des Wirkfaktors 4-2 sind nur die erhaltungszielgegenständlichen Vogelarten betrachtungsrelevant, die ein sehr hohes bis mittleres Kollisionsrisiko nach Bernotat & Dierschke (2021a) aufweisen. Das artspezifische Kollisionsrisiko wird durch den vMGI abgebildet. Bei Arten mit einem mittleren Kollisionsrisiko (vMGI C) sind nur solche Arten zu betrachten, die Ansammlungen bilden (z. B. Brutkolonien, Sammlung in Rastgebieten). In der folgenden Tabelle wird das Kollisionsrisiko für die jeweilige erhaltungszielgegenständliche Art ermittelt.

Tab. 2-4 Auswahl der kollisionsempfindlichen Vogelarten im VSG

Artnamen	Wissenschaftlicher Name	vMGI	Betrachtung im Rahmen der VU
Brutvogelarten			
Baumfalke	<i>Falco subbuteo</i>	C*	Nein – Kollisionsrisiko nur sehr gering ausgeprägt
Bekassine	<i>Gallinago gallinago</i>	A	Ja
Eisvogel	<i>Alcedo atthis</i>	D*	Nein – Kollisionsrisiko nur sehr gering ausgeprägt
Flussregenpfeifer	<i>Charadrius dubius</i>	C	Nein – Nicht in Ansammlungen brütend
Großer Brachvogel	<i>Numenius arquata</i>	A	Ja
Kiebitz	<i>Vanellus vanellus</i>	B	Ja
Knäkente	<i>Anas querquedula</i>	B	Ja
Krickente	<i>Anas crecca</i>	B	Ja
Löffelente	<i>Anas clypeata</i>	B	Ja
Nachtigall	<i>Luscinia megarhynchos</i>	E*	Nein – Kollisionsrisiko nur sehr gering ausgeprägt

Artnamen	Wissenschaftlicher Name	vMGI	Betrachtung im Rahmen der VU
Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>	D*	Nein – Kollisionsrisiko nur sehr gering ausgeprägt
Pirol	<i>Oriolus oriolus</i>	D*	Nein – Kollisionsrisiko nur sehr gering ausgeprägt
Rohrweihe	<i>Circus aeruginosus</i>	C*	Nein – Kollisionsrisiko nur sehr gering ausgeprägt
Schnatterente	<i>Anas strepera</i>	C	Ja (Wasservogelbrutgebiete)
Schwarzkehlchen	<i>Saxicola rubicola</i>	D*	Nein – Kollisionsrisiko nur sehr gering ausgeprägt
Schwarzmilan	<i>Milvus migrans</i>	D*	Nein – Kollisionsrisiko nur sehr gering ausgeprägt
Teichrohrsänger	<i>Acrocephalus scirpaceus</i>	E*	Nein – Kollisionsrisiko nur sehr gering ausgeprägt
Tüpfelsumpfhuhn	<i>Porzana porzana</i>	B	Ja
Uferschwalbe	<i>Riparia riparia</i>	D*	Nein – Kollisionsrisiko nur sehr gering ausgeprägt
Wachtelkönig	<i>Crex crex</i>	B	Ja
Wasserralle	<i>Rallus aquaticus</i>	C	Ja (Wasservogelbrutgebiete)
Weißstorch	<i>Ciconia ciconia</i>	B	Ja
Wiesenpieper	<i>Anthus pratensis</i>	C	Nein, da nicht in Ansammlungen brütend
Zwergtaucher	<i>Tachybaptus ruficollis</i>	C	Ja (Wasservogelbrutgebiete)
Rastvogelarten			
Alpenstrandläufer	<i>Calidris alpina</i>	C	Ja (Limikolen- und Wasservogelrastgebiete)
Bekassine	<i>Gallinago gallinago</i>	B	Ja
Blässgans	<i>Anser albifrons</i>	C	Ja (Wasservogel- und Gänserastgebiete)
Braunkehlchen	<i>Saxicola rubetra</i>	D*	Nein – Kollisionsrisiko nur sehr gering ausgeprägt
Bruchwasserläufer	<i>Tringa glareola</i>	C	Ja (Limikolen- und Wasservogelrastgebiete)
Dunkler Wasserläufer	<i>Tringa erythropus</i>	C	Ja (Limikolen- und Wasservogelrastgebiete)
Fischadler	<i>Pandion haliaetus</i>	C	Nein – Nicht in Ansammlungen rastend
Gänsesäger	<i>Mergus merganser</i>	C	Ja (Wasservogelrastgebiete)
Goldregenpfeifer	<i>Pluvialis apricaria</i>	A	Ja

Artnamen	Wissenschaftlicher Name	vMGI	Betrachtung im Rahmen der VU
Grünschenkel	<i>Tringa nebularia</i>	C	Ja (Limikolen- und Wasservogelrastgebiete)
Kampfläufer	<i>Philomachus pugnax</i>	B	Ja
Kiebitz	<i>Vanellus vanellus</i>	B	Ja
Knäkente	<i>Anas querquedula</i>	C	Ja (Wasservogelrastgebiete)
Kornweihe	<i>Circus cyaneus</i>	C*	Nein – Kollisionsrisiko nur sehr gering ausgeprägt
Kranich	<i>Grus grus</i>	C	Ja (Kranich-Rastgebiet)
Krickente	<i>Anas crecca</i>	C	Ja (Wasservogelrastgebiete)
Löffelente	<i>Anas clypeata</i>	C	Ja (Wasservogelrastgebiete)
Pfeifente	<i>Mareca penelope</i>	C	Ja (Wasservogelrastgebiete)
Raubwürger	<i>Lanius excubitor</i>	D*	Nein – Kollisionsrisiko nur sehr gering ausgeprägt
Rohrdommel	<i>Botaurus stellaris</i>	B	Ja
Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>	C*	Nein – Kollisionsrisiko nur sehr gering ausgeprägt
Rotschenkel	<i>Tringa totanus</i>	B	Ja
Saatgans	<i>Anser fabalis</i>	C	Ja (Wasservogel- und Gänserastgebiete)
Schnatterente	<i>Anas strepera</i>	C	Ja (Wasservogelrastgebiete)
Schwarzstorch	<i>Ciconia nigra</i>	B	Ja
Sichelstrandläufer	<i>Calidris ferruginea</i>	B	Ja (Limikolen- und Wasservogelrastgebiete)
Silberreiher	<i>Ardea alba</i>	C	Ja (Wasservogelrastgebiete)
Singschwan	<i>Cygnus cygnus</i>	B	Ja (Wasservogel- und Gänserastgebiete)
Spießente	<i>Anas acuta</i>	C	Ja (Wasservogelrastgebiete)
Sumpfohreule	<i>Asio flammeus</i>	C*	Nein – Kollisionsrisiko nur sehr gering ausgeprägt
Tafelente	<i>Aythya ferina</i>	C	Ja (Wasservogelrastgebiete)
Trauerseeschwalbe	<i>Chlidonias niger</i>	B	Ja
Uferschnepfe	<i>Limosa limosa</i>	B	Ja
Waldwasserläufer	<i>Tringa ochropus</i>	C	Ja (Limikolen- und Wasservogelrastgebiete)
Weißstorch	<i>Ciconia ciconia</i>	B	Ja
Wespenbussard	<i>Pernis apivorus</i>	D*	Nein – Kollisionsrisiko nur sehr gering ausgeprägt

Artnamen	Wissenschaftlicher Name	vMGI	Betrachtung im Rahmen der VU
Zwergsäger	<i>Mergellus albellus</i>	C	Ja (Wasservogelrastgebiete)
Zwergschnepfe	<i>Lymnocyrtus minimus</i>	B	Ja
Zwergtaucher	<i>Tachybaptus ruficollis</i>	C	Ja (Wasservogelrastgebiete)

vMGI – vorhabenspezifischer Mortalitätsgefährdungsindex für Freileitungsvorhaben (nach Bernotat & Dierschke (2021a))

A = sehr hoch, B = hoch, C = mittel, D = gering, E = sehr gering

* = vorhabentypspezifisches Kollisions-/Tötungsrisiko nur sehr gering und daher i.d.R. planerisch zu vernachlässigen

Betrachtungsrelevant sind demnach folgende Brut- und Rastvogelarten:

Alpenstrandläufer (R), Bekassine (B, R), Blässgans (R), Bruchwasserläufer (R), Dunkler Wasserläufer (R), Gänsesäger (R), Goldregenpfeifer (R), Großer Brachvogel (B), Grünschenkel (R), Kampfläufer (R), Kiebitz (B, R), Knäkente (B, R), Kranich (R), Krickente (B, R), Löffelente (B, R), Pfeifente (R), Rohrdommel (R), Saatgans (R), Schnatterente (B, R), Schwarzstorch (R), Sichelstrandläufer (R), Silberreiher (R), Singschwan (R), Spießente (R), Tafelente (R), Trauerseeschwalbe (R), Tüpfelsumpfhuhn (B), Uferschnepfe (R), Wachtelkönig (B), Waldwasserläufer (R), Wasserralle (B), Weißstorch (B, R), Zwergsäger (R), Zwergschnepfe (R) und Zwergtaucher (B, R).

Alle anderen erhaltungszielgegenständlichen Vogelarten weisen nur ein geringes Kollisionsrisiko auf, so dass durch die Freileitung keine Beeinträchtigungen zu erwarten sind.

Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass ein Vorhaben nur dann Relevanz im Hinblick auf arten- oder gebietsschutzrechtliche Tatbestände entfalten kann, wenn es sich innerhalb des Aktionsraums einer kollisionsgefährdeten Art befindet (Bernotat und Dierschke 2021a). Anhand der Habitatpotenzialanalyse (s. Tab. 2-3) wurde bereits aufgezeigt, dass die PTA im weiteren Aktionsraum der o.g. kollisionsgefährdeten Arten liegen kann. Daher ist anzunehmen, dass die Aktionsräume der kollisionsempfindlichen Arten von der Freileitung prinzipiell betroffen sein können.

Die Methodik nach Bernotat & Dierschke (2021a) sieht folgende Arbeitsschritte vor, um das konstellationsspezifische Risiko für die Arten zu prüfen:

Arbeitsschritt 1: Einstufung der Kriterien des konstellationsspezifischen Risikos (KSR)

Die Einstufung erfolgt unter Berücksichtigung von projekt-, populations- und raumbezogenen Parametern. Hierzu zählen die konkrete Konfliktintensität des Vorhabens, die betroffenen Individuenzahlen bzw. die Nutzungsfrequenz im Gefährdungsbereich und die Entfernung des Vorhabens bzw. seine Lage im Aktionsraum.

Projektbezogene Parameter: Dem Vorhaben wird eine *geringe Konfliktintensität (1 Punkt)* attestiert. Es handelt sich um einen Ersatzneubau mit geringer Masterhöhung. Gleichzeitig sollen zwei bestehende Freileitungen auf dem Werksgelände, die parallel zur Lippestraße verlaufen, entfallen. Des Weiteren besteht eine Bündelung mit dem RWE-Kraftwerk, welches die Freileitung im überwiegenden Maße überprägt. Es ist zu erwarten, dass Vögel, die die Freileitung anfliegen, aufgrund der Kulisse des RWE-Kraftwerkes bereits höher als die Freileitung fliegen, woraus sich aus der Vorhabengestaltung aktuell ein geringes Risiko für Kollisionen ableiten lässt. Des Weiteren befinden sich in der Umgebung südwestlich des Kraftwerks, d. h. auf der von der Lippe abgewandten Seite, keine Habitats, die auf eine regelmäßige Austauschbeziehung zu den Habitats in der Lippeaue schließen würden. Es ist daher davon auszugehen, dass die PTA nur selten von den im VSG vorkommenden Rast- und Brutvögeln gequert wird. Es ist davon auszugehen, dass Austauschbeziehungen zwischen der Lippeaue und den Ahsewiesen bestehen. Für Transferflüge ist eine Querung der geplanten Freileitung jedoch nicht erforderlich.

Populationsbezogene Parameter: Die *potenziell betroffene Individuenzahl* ist in Bezug auf die Brutvogelarten als *gering (1 Punkt)* anzunehmen. Die durch ARGE Umweltplaner Korridor B (2023) durchgeführte Kartierung umfasst einen Großteil der für die Kollisionsgefährdung zu betrachtenden Räume. Die im Gebiet dokumentierten Brutvorkommen zeugen von einer geringen Dichte an Brutpaaren von kollisionsgefährdeten Arten. Aufgrund des unmittelbaren räumlichen Verbundes ist davon auszugehen, dass auf den nicht kartierten Flächen Vorkommen mit vergleichbaren Individuenzahlen bestehen. Somit liegt kein kleines oder großes Wasser- und Wiesenvogelbrutgebiet mit kollisionsempfindlichen Arten vor und es ist eher von Einzelbrutvorkommen auszugehen. Dies rechtfertigt die geringe Risikoeinstufung des populationsbezogenen Parameters für die Brutvögel.

Bei den Rastvogelarten wurde ein erhöhtes Aufkommen für die Pfeifente (80 Ind.), die Blässgans (250 Ind.) und den Kranich (150 Ind.) festgestellt. Als besonders relevante Strukturen für Rastvögel gilt die Flutmulde und der Heideweiher im gleichnamigen NSG, der als Schlafplatz u.a. für Blässgänse fungiert. Hinzu kommt ein dokumentiertes Schlafgewässer des Kranichs in den Ahsewiesen, das mit einer Individuenzahl von < 500 Ind. kategorisiert ist (Hinweis des Kranichschutz Deutschland gGmbH). Dieses liegt mit mehr als 6 km Abstand zur PTA außerhalb des nach Bernotat & Dierschke (2021a) relevanten Prüfbereichs. Aufgrund der festgestellten Lebensraumstrukturen und Individuenzahlen rastender Vogelarten im Wirkungsbereich erfolgt die Einstufung in ein kleines Rastgebiet lokaler bis regionaler Bedeutung) (2 Punkte).

Raumbezogene Parameter:

Anhand der Kartierergebnisse von ARGE Umweltplaner Korridor B (2023) wurden „Funktionsräume“ für Rastvogelgilden gebildet. Diese Räume haben eine herausragende Bedeutung als Rasthabitat für die jeweils zugeordneten Arten. In den kartierten Bereichen liegen zwei Funktionsräume („Enten, Kormorane, Rallen, Taucher“ und „Gänse, Schwäne, Kraniche“) in mehr

als 300 m Entfernung zur PTA. Dokumentierte Brutvorkommen von kollisionsgefährdeten Arten befinden sich in ca. 570 m (Flussregenpfeifer), 650 m (Kiebitz) und 550 m (Schnatterente) zur PTA.

Außerhalb der Kartierräume gelegene Flächen, die sich für die erhaltungszielgegenständlichen Arten als regelmäßige Brut- und Rasthabitate eignen können, befinden sich im Umfeld eines in mind. 470 m Entfernung zur PTA liegenden Altarms in der Schmehauser Mersch (s. Abb. 2-2). Niststätten des Weißstorches sowie regelmäßige Schlafplatzansammlungen von Schwarz- und Weißstorch sind in einem Abstand von weniger als 500 m zur PTA im Gebiet auszuschließen.

Die genannten Entfernungen werden genutzt, um die betroffenen Aktionsräume der Arten nach Bernotat & Dierschke (2021a) abzuleiten (s. Tab. 2-5).

Tab. 2-5 Prüfung der Betroffenheit von Aktionsräumen der kollisionsempfindlichen Arten im Wirkungsbereich der PTA.

Artname	min. Abstand zw. PTA und potenziellen Habitaten	Nach Bernotat & Dierschke (2021a) abgeleiteter Aktionsraum	Konfliktintensität
Brutvögel			
Brutgilde - Moore, Sümpfe, Feuchtwiesen			
Bekassine	470 m	zentraler Aktionsraum (bis 500 m)	mittel (2)
Großer Brachvogel			
Wachtelkönig			
Brutgilde – Binnengewässer und Verlandungszonen			
Knäkente	470 m	weiterer Aktionsraum (bis 500 m)	gering (1)
Krickente			
Löffelente			
Zwergtaucher			
Tüpfelsumpfhuhn			
Wasserralle			
Schnatterente	350 m (Brutverdacht)	weiterer Aktionsraum (bis 500 m)	gering (1)
Brutgilde - Offenland			
Weißstorch	> 500 m	zentraler Aktionsraum (bis 1000 m)	mittel (2)
Kiebitz	470 m	zentraler Aktionsraum (bis 500 m)	mittel (2)

Artname	min. Abstand zw. PTA und potenziellen Habitaten	Nach Bernotat & Dierschke (2021a) abgeleiteter Aktionsraum	Konfliktintensität
Rastvögel			
Limikolen			
Alpenstrandläufer	470 m	zentraler Aktionsraum (bis 500 m)	mittel (2)
Bekassine			
Bruchwasserläufer			
Dunkler Wasserläufer			
Goldregenpfeifer			
Grünschenkel			
Kampfläufer			
Kiebitz			
Sichelstrandläufer			
Uferschnepfe			
Waldwasserläufer			
Zwergschnepfe			
Gänse, Schwäne und Kranich			
Blässgans	300 m (Nahrungshabitate) 1030 m (Schlafgewässer)	zentraler Aktionsraum (bis 500 m (Nahrungshabitat) / bis 1000 m (Schlafgewässer))	mittel (2)
Saatgans	300 m (Nahrungshabitate)	zentraler Aktionsraum (bis 500 m (Nahrungshabitat))	mittel (2)
Singschwan			
Kranich			
Wasservögel			
Knäkente	300 m	zentraler Aktionsraum (bis 500 m)	mittel (2)
Krickente			
Löffelente			
Pfeifente			
Schnatterente			
Spießente			
Tafelente			
Zwergtaucher	470 m	zentraler Aktionsraum (bis 500 m)	mittel (2)
Gänsesäger			
Zwergsäger			

Artname	min. Abstand zw. PTA und potenziellen Habitaten	Nach Bernotat & Dierschke (2021a) abgeleiteter Aktionsraum	Konfliktintensität
<i>Schreitvögel</i>			
Rohrdommel	470 m	zentraler Aktionsraum (bis 500 m)	mittel (2)
Schwarzstorch	> 500 m (Schlafplatzansammlungen)	zentraler Aktionsraum (bis 1000 m)	mittel (2)
Silberreiher	470 m (Nahrungshabitat)	zentraler Aktionsraum (bis 500 m (Nahrungshabitat))	mittel (2)
Weißstorch	> 500 m (Schlafplatzansammlungen)	zentraler Aktionsraum (bis 1000 m)	mittel (2)
<i>Möwen und Seeschwalben</i>			
Trauerseeschwalbe	470 m (Nahrungshabitat)	zentraler Aktionsraum (bis 500 m (Nahrungshabitat))	mittel (2)

Arbeitsschritt 2: Ermittlung der jeweiligen Kriterienkonstellation im konkreten Fall

Anhand der zuvor vorgenommenen Einstufungen ergibt sich eine Kriterienkonstellation. Dabei sieht die Skalierung nach Bernotat & Dierschke (2021a) eine Spanne des KSR von „extrem hoch“ bis „sehr gering“ bzw. „keinem“ Risiko vor. Die Kriterienkonstellation ist in Tab. 2-6 abzulesen.

Arbeitsschritt 3: Überprüfung, welche Konsequenzen das ermittelte KSR bei der jeweiligen Art hat

Hier ist zu prüfen, in welchen vMGI-Klassen sich die Arten befinden und ob das ermittelte KSR die dort genannte Signifikanzschwelle erreicht und somit eine gebietsschutzrechtliche Verbotsrelevanz eintreten kann. Ein geringes KSR kann nach Bernotat & Dierschke (2021a) nur bei Arten der vMGI-Klasse A („sehr hohe Gefährdung“) zu einer Überschreitung der verbotsrelevanten Schwelle führen. Ein mittlerer KSR kann bereits bei Arten der vMGI-Klasse B („hohe Gefährdung“) zur Überschreitung führen. Die Ergebnisse werden in Tab. 2-6 dargestellt.

Tab. 2-6 Ermittlung des konstellationsspezifischen Risikos aus der Zusammenschau der Einzelparameter und Bemessung des KSR hinsichtlich der Signifikanzschwelle anhand des art-spezifischen vMGI

Artname	Projektbe- zogene Parameter	Populations- bezogene Parameter	Raumbezo- gene Para- meter	KSR gesamt	VMGI (Signifikanz- Schwelle er- reicht*)
Brutvögel					
<i>Brutgilde – Moore, Sümpfe, Feuchtwiesen</i>					
Bekassine	gering (1)	gering (1)	mittel (2)	gering (4)	A*
Großer Brachvogel	gering (1)	gering (1)	mittel (2)	gering (4)	A*
Wachtelkönig	gering (1)	gering (1)	mittel (2)	gering (4)	B
<i>Brutgilde – Binnengewässer und Verlandungszonen</i>					
Knäkente	gering (1)	gering (1)	gering (1)	sehr gering (3)	B
Krickente	gering (1)	gering (1)	gering (1)	sehr gering (3)	B
Löffelente	gering (1)	gering (1)	gering (1)	sehr gering (3)	B
Schnatterente	gering (1)	gering (1)	gering (1)	sehr gering (3)	C
Tüpfelsumpfhuhn	gering (1)	gering (1)	gering (1)	sehr gering (3)	B
Wasserralle	gering (1)	gering (1)	gering (1)	sehr gering (3)	C
Zwergtaucher	gering (1)	gering (1)	gering (1)	sehr gering (3)	C
<i>Offenland</i>					
Kiebitz	gering (1)	gering (1)	mittel (2)	gering (4)	B
Weißstorch	gering (1)	gering (1)	mittel (2)	gering (4)	B
Rastvögel					
<i>Limikolen</i>					
Alpenstrandläufer	gering (1)	mittel (2)	mittel (2)	mittel (5)	C
Bekassine	gering (1)	mittel (2)	mittel (2)	mittel (5)	B*
Bruchwasserläufer	gering (1)	mittel (2)	mittel (2)	mittel (5)	C
Dunkler Wasserläufer	gering (1)	mittel (2)	mittel (2)	mittel (5)	C
Goldregenpfeifer	gering (1)	mittel (2)	mittel (2)	mittel (5)	A*
Grünschenkel	gering (1)	mittel (2)	mittel (2)	mittel (5)	C
Kampfläufer	gering (1)	mittel (2)	mittel (2)	mittel (5)	B*
Kiebitz	gering (1)	mittel (2)	mittel (2)	mittel (5)	B*
Sichelstrandläufer	gering (1)	mittel (2)	mittel (2)	mittel (5)	B*
Uferschnepfe	gering (1)	mittel (2)	mittel (2)	mittel (5)	B*
Waldwasserläufer	gering (1)	mittel (2)	mittel (2)	mittel (5)	C

Artname	Projektbe- zogene Parameter	Populations- bezogene Parameter	Raumbezo- gene Para- meter	KSR gesamt	VMGI (Signifikanz- Schwelle er- reicht*)
Zwergschnepfe	gering (1)	mittel (2)	mittel (2)	mittel (5)	B*
<i>Gänse, Schwäne, Kranich</i>					
Blässgans	gering (1)	mittel (2)	mittel (2)	mittel (5)	C
Kranich	gering (1)	mittel (2)	mittel (2)	mittel (5)	C
Saatgans	gering (1)	mittel (2)	mittel (2)	mittel (5)	C
Singschwan	gering (1)	mittel (2)	mittel (2)	mittel (5)	B*
<i>Enten, Säger, Rallen, Taucher</i>					
Gänsesäger	gering (1)	mittel (2)	mittel (2)	mittel (5)	C
Knäkente	gering (1)	mittel (2)	mittel (2)	mittel (5)	C
Krickente	gering (1)	mittel (2)	mittel (2)	mittel (5)	C
Löffelente	gering (1)	mittel (2)	mittel (2)	mittel (5)	C
Pfeifente	gering (1)	mittel (2)	mittel (2)	mittel (5)	C
Schnatterente	gering (1)	mittel (2)	mittel (2)	mittel (5)	C
Spießente	gering (1)	mittel (2)	mittel (2)	mittel (5)	C
Tafelente	gering (1)	mittel (2)	mittel (2)	mittel (5)	C
Zwergsäger	gering (1)	mittel (2)	mittel (2)	mittel (5)	C
Zwergtaucher	gering (1)	mittel (2)	mittel (2)	mittel (5)	C
<i>Schreitvögel</i>					
Rohrdommel	gering (1)	mittel (2)	mittel (2)	mittel (5)	B*
Schwarzstorch	gering (1)	mittel (2)	mittel (2)	mittel (5)	B*
Silberreiher	gering (1)	mittel (2)	mittel (2)	mittel (5)	C
Weißstorch	gering (1)	mittel (2)	mittel (2)	mittel (5)	B*
<i>Möwen und Seeschwalben</i>					
Trauerseeschwalbe	gering (1)	mittel (2)	mittel (2)	mittel (5)	B*

VMGI* = KSR überschreitet Signifikanzschwelle. Erhebliche Beeinträchtigungen sind nicht auszuschließen.

Bei den Brutvogelarten **Bekassine** und **Großer Brachvogel** (VMGI-Klasse A) sowie bei den Rastvogelarten **Goldregenpfeifer** (VMGI-Klasse A), **Bekassine**, **Kampfläufer**, **Kiebitz**, **Sichelstrandläufer**, **Uferschnepfe**, **Zwergschnepfe**, **Singschwan**, **Rohrdommel**, **Schwarzstorch**, **Weißstorch** und **Trauerseeschwalbe** (VMGI-Klasse B) sind erhebliche Beeinträchtigung durch das betrachtete Vorhaben nicht auszuschließen.

Bei den sonstigen, kollisionsgefährdeten Arten verbleiben nach der Methodik von Bernotat & Dierschke (2021a) unter Berücksichtigung der Lage der PTA keine erheblichen Beeinträchtigungen.

5-1 / 5-2 Akustische Reize (Schall) / Optische Reizauslöser / Bewegungen

Während der Bauphase treten akustische und visuelle Störwirkungen auf, die eine Scheuchwirkung und Revieraufgabe der erhaltungszielgegenständlichen Vogelarten auslösen können. Hinzu kommt die anlagebedingte Kulissenwirkung, gegenüber der vor allem Vogelarten des Offenlandes empfindlich reagieren können. Es ist davon auszugehen, dass die Erhöhung des Prädationsrisikos (Ansitzwarten für Greif- und Rabenvögel) bereits mit der Betrachtung des störungsbedingten Wirkungsbereichs abgedeckt ist.

Um eine Betroffenheit durch akustische und optische Störreize (bspw. durch Lärm/Bewegung durch die Bauausführung) abschätzen zu können, wurden für die Vogelarten artspezifische Wirkungsbereiche abgeleitet (s. Anlage 4-2a der Unterlage 4). Die Habitatpotenzialanalyse gibt Aufschluss, bei welchen Arten ein Vorkommen innerhalb der jeweils relevanten Stördistanzen zur PTA vorliegt. Für die Brutvogelarten wird im Weiteren der sMGI (Bernotat und Dierschke 2021b) berücksichtigt, um die gebietsschutzrechtliche Verbotsrelevanz zu ermitteln. Rastvögel werden unabhängig des artspezifischen sMGI berücksichtigt.

Brutvögel

Unter den Brutvogelarten, deren potenzielle Habitate im artspezifischen Störradius des Vorhabens liegen, werden Knäkente, Krickente, Löffelente, Schwarzmilan und Baumfalke mit einem hohen störungsbedingten Mortalitätsgefährdungsindex („B“) eingestuft. Anlagebedingte Störungen (Kulissenwirkungen) können bei den offenlandgebundenen Brutvogelarten Rohrweihe, Bekassine, Großer Brachvogel, Wachtelkönig, Kiebitz und Wiesenpieper relevant werden.

Die Kartierungsergebnisse von ARGE Umweltplaner Korridor B (2023) geben Aufschluss, ob sich für die untersuchten Räume eine gebietsschutzrechtliche Verbotsrelevanz bei den o.g. Arten ergeben kann. Von den o.g. genannten Arten tritt der Kiebitz als Brutvogel auf, seine Bruthabitate liegen jedoch außerhalb der für die Art relevanten Distanz zur PTA (ca. 650 m).

Diejenigen Räume, die nicht durch ARGE Umweltplaner Korridor B (2023) kartiert wurden und die für die o.g. Offenlandarten potenzielle Bruthabitate bieten, befinden sich in mind. 470 m Entfernung zur PTA (Schmeheuser Mersch). Da zwischen diesen Habitaten und der PTA jedoch eine bis zu 400 m breite Gehölzfläche liegt, sind bau- und anlagenbedingte Störwirkungen für dort potenziell nistende Vögel auszuschließen.

Schwarzmilan und **Baumfalke** sind potenzielle Brutvögel in den Gehölzbereichen, die innerhalb der für die Arten relevanten Störradien (jeweils 250 m von der PTA) liegen. Akustische

und visuelle Vorbelastungen liegen zwar im Umfeld des Kraftwerks vor, sind aber aufgrund der geringen anthropogenen Nutzungsfrequenz als gering einzuschätzen. Bei beiden Arten kann es daher zu einer störungsbedingten Brutaufgabe kommen, sodass eine erhebliche Beeinträchtigung an dieser Stelle nicht ausgeschlossen werden kann.

Rastvögel

Darüber hinaus liegen im Wirkungsbereich der PTA Rasthabitate der folgenden Rastvogelarten: Gänsesäger, Knäkente, Krickente, Löffelente, Schnatterente, Spießente, Tafelente, Zwergsäger, Raubwürger, Braunkehlchen, Kranich, Silberreiher, Weißstorch, Kornweihe, Sumpfohreule, Rotmilan, Fischadler, Dunkler Wasserläufer, Grünschenkel, Waldwasserläufer und Schwarzstorch. Von anlagebedingten Störungen (Kulissenwirkung) können die Rastvogelarten Pfeifente, Blässgans, Saatgans, Singschwan, Alpenstrandläufer, Bekassine, Rot-schenkel, Goldregenpfeifer, Kiebitz und Trauerseeschwalbe erheblich beeinträchtigt werden.

Lebensräume der Arten Raubwürger, Kornweihe, Sumpfohreule, Braunkehlchen, Goldregenpfeifer, Kiebitz, Silberreiher, Rotmilan, Weißstorch und Wespenbussard liegen zwar im Wirkungsbereich von akustischen und optischen Reizen des Vorhabens, allerdings sind sie im Rast- und Winterquartier nicht an bestimmte, eng umrissene Habitatstrukturen gebunden und finden innerhalb des Schutzgebietes viele passende Biotope vor. Gleiches gilt für Kranich, Blässgans, Saatgans und Singschwan, die außerhalb des projektbedingten Wirkungsbereichs der PTA ausreichend Nahrungshabitate vorfinden (mesophiles und Intensivgrünland). Eine erhebliche Beeinträchtigung kann unter Berücksichtigung der Lage der PTA für diese Arten also ausgeschlossen werden.

Die Kartierungsergebnisse (ARGE Umweltplaner Korridor B, 2023) geben Aufschluss, ob sich für die untersuchten Räume eine gebietsschutzrechtliche Verbotsrelevanz bei den o.g. Rastvogelarten ergeben kann. Hiernach ist davon auszugehen, dass potenziell betroffene Schlafgewässer von Blässgans und Kranich (Flutmulden in der Schmehauser Mersch, Heideweiher in der Hammersch) außerhalb des Wirkungsbereichs der PTA liegen. Für die Bekassine ist eine Beobachtung innerhalb des störungsrelevanten Radius der PTA dokumentiert. Hierbei handelt es sich um eine einmalige Beobachtung, sodass von einem sporadischen Auftreten während des Zuges ausgegangen werden kann.

Des Weiteren wurden durch ARGE Umweltplaner Korridor B (2023) „Funktionsräume“ für Rastvogelgilden gebildet. Diese Räume haben eine herausragende Bedeutung als Rasthabitat für die jeweils zugeordneten Arten. In Bezug zur gegenständlichen Prüfung ist darauf hinzuweisen, dass nördlich der PTA zwei Funktionsräume („Enten, Kormorane, Rallen, Taucher“ und „Gänse, Schwäne, Kraniche“) die artspezifischen Wirkbereiche der PTA tangieren. Zwischen der PTA und den Funktionsräumen liegt der Besucherparkplatz der Schmehauser Mersch, sodass hier bereits von einer akustischen und visuellen Vorbelastung auszugehen ist. Daher ist nicht zu erwarten, dass die baubedingten Störwirkungen in den Funktionsräumen zu

einer erheblichen Beeinträchtigung führen werden. Auch sind Störreize durch die Kulissenwirkung des Vorhabens auszuschließen. Zwischen Kraftwerksgelände und Funktionsräumen liegt ein deutlicher Höhenunterschied, sodass die dazwischenliegenden straßenbegleitenden Gehölze die Kulissenwirkung der Freileitung deutlich mindern werden.

Innerhalb der durch ARGE Umweltplaner Korridor B (2023) untersuchten Bereiche sind unter Beachtung der Lage der PTA erhebliche Beeinträchtigungen für die o.g. Rastvogelarten demnach auszuschließen.

Wie auch bei den Brutvögeln befinden sich diejenigen Räume, die nicht durch ARGE Umweltplaner Korridor B (2023) kartiert wurden und für die o.g. Offenlandarten potenzielle Rasthabitate bieten, in mind. 470 m Entfernung zur PTA (Schmehauser Mersch). Da zwischen diesen Habitaten und der PTA jedoch eine bis zu 400 m breite Gehölzfläche liegt, sind bau- und anlagenbedingte Störwirkungen für dort potenziell rastende Vögel auszuschließen.

Auch außerhalb der durch ARGE Umweltplaner Korridor B (2023) untersuchten Bereiche sind unter Beachtung der Lage der PTA erhebliche Beeinträchtigungen für die o.g. Rastvogelarten demnach auszuschließen.

2.1.1.5 Kumulationswirkung mit anderen Plänen, Projekten und Vorbelastungen

Die Kumulationswirkung mit anderen Plänen und Projekten wird im Rahmen der Verträglichkeitsprüfung betrachtet, da auf Vorprüfungsebene erhebliche Beeinträchtigungen für erhaltungszielgegenständliche Vogelarten nicht ausgeschlossen werden können.

2.1.2 Zusammenfassende Bewertung der Beeinträchtigungen

Unter Berücksichtigung der Ausgestaltung der technischen Planung und der räumlichen Konstellation zum VSG, den betroffenen Habitaten und den potenziellen Vorkommen erhaltungszielgegenständlicher Vogelarten sowie deren artspezifischen Wirkdistanzen und Empfindlichkeiten gegenüber den Wirkfaktoren können die kollisionsgefährdeten Arten Bekassine und Großer Brachvogel (Brutvögel) sowie Goldregenpfeifer, Bekassine, , Kampfläufer, Kiebitz, Sichelstrandläufer, Uferschnepfe, Zwergschnepfe, Singschwan, Rohrdommel, Schwarzstorch, Weißstorch und Trauerseeschwalbe (Rastvögel) durch den Wirkfaktor 4-2 (anlagebedingte Mortalität) potenziell betroffen sein. Darüber hinaus kann es durch akustische und optische Störung von Bruthabitaten (Wirkfaktor 5-1 und 5-2) zu erheblichen Beeinträchtigungen der störungsempfindlichen Greifvogelarten Baumfalke und Schwarzmilan kommen.

Bei den weiteren erhaltungszielgegenständlichen Arten ist eine erhebliche Beeinträchtigung unter Berücksichtigung der Lage der PTA auszuschließen.

Tab. 2-7: Übersicht über die erhaltungszielgegenständlichen Arten des Schutzgebiets und ihren jeweilig prognostizierten Beeinträchtigungen im Wirkungsbereich von V49-H18-FL

Erhaltungsziele	2-1- Direkte Veränderung von Vegetations- / Biotopstrukturen	3-3 Veränderung der hydrologischen / hydrodynamischen Verhältnisse	3-5 Veränderungen der Temperaturverhältnisse	4-1 - Baubedingte Barriere- oder Fallenwirkung / Mortalität	4-2 – Anlagenbedingte Barriere- oder Fallenwirkung / Mortalität	5-1 - Akustische Reize (Schall)	5-2 Optische Reizauslöser / Bewegungen (ohne Licht)
Brutvögel							
Baumfalke	-	-	-	-	vMGI	PTA	PTA
Bekassine	-	-	-	-	PTA	TKS	TKS
Eisvogel	-	-	-	-	vMGI	-	-
Flussregenpfeifer	-	-	-	-	vMGI	-	-
Großer Brachvogel	-	-	-	-	PTA	TKS	TKS
Kiebitz	-	-	-	-	TKS	TKS	TKS
Knäkente	-	-	-	-	TKS	TKS	TKS
Krickente	-	-	-	-	TKS	TKS	TKS
Löffelente	-	-	-	-	TKS	TKS	TKS
Nachtigall	-	-	-	-	vMGI	-	-
Neuntöter	-	-	-	-	vMGI	sMGI	sMGI
Pirol	-	-	-	-	vMGI	-	-
Rohrweihe	-	-	-	-	vMGI	TKS	TKS
Schnatterente	-	-	-	-	TKS	sMGI	sMGI
Schwarzkehlchen	-	-	-	-	vMGI	sMGI	sMGI
Schwarzmilan	-	-	-	-	vMGI	PTA	PTA
Teichrohrsänger	-	-	-	-	vMGI	sMGI	sMGI
Tüpfelsumpfhuhn	-	-	-	-	TKS	TKS	TKS
Wachtelkönig	-	-	-	-	TKS	sMGI	sMGI
Wasserralle	-	-	-	-	TKS	-	-
Weißstorch	-	-	-	-	TKS	sMGI	sMGI
Wiesenpieper	-	-	-	-	vMGI	sMGI	sMGI
Zwergtaucher	-	-	-	-	TKS	-	-

Erhaltungsziele	2-1- Direkte Veränderung von Vegetations- / Biotopstrukturen	3-3 Veränderung der hydrologischen / hydrodynamischen Verhältnisse	3-5 Veränderungen der Temperaturverhältnisse	4-1 - Baubedingte Barriere- oder Fallenwirkung / Mortalität	4-2 – Anlagenbedingte Barriere- oder Fallenwirkung / Mortalität	5-1 - Akustische Reize (Schall)	5-2 Optische Reizauslöser / Bewegungen (ohne Licht)
Rastvögel							
Alpenstrandläufer	-	-	-	-	TKS	TKS	TKS
Bekassine	-	-	-	-	PTA	TKS	TKS
Blässgans	-	-	-	-	TKS	-	-
Braunkehlchen	-	-	-	-	vMGI	-	-
Bruchwasserläufer	-	-	-	-	TKS	TKS	TKS
Dunkler Wasserläufer	-	-	-	-	TKS	TKS	TKS
Fischadler	-	-	-	-	TKS	TKS	TKS
Gänsesäger	-	-	-	-	TKS	TKS	TKS
Goldregenpfeifer	-	-	-	-	PTA	-	-
Grünschenkel	-	-	-	-	TKS	TKS	TKS
Kampfläufer	-	-	-	-	PTA	TKS	TKS
Kiebitz	-	-	-	-	PTA	-	-
Knäkente	-	-	-	-	TKS	TKS	TKS
Kornweihe	-	-	-	-	vMGI	-	-
Kranich	-	-	-	-	TKS	-	-
Krickente	-	-	-	-	TKS	TKS	TKS
Löffelente	-	-	-	-	TKS	TKS	TKS
Pfeifente	-	-	-	-	TKS	TKS	TKS
Raubwürger	-	-	-	-	vMGI	-	-
Rohrdommel	-	-	-	-	PTA	TKS	TKS
Rotmilan	-	-	-	-	vMGI	-	-
Rotschenkel	-	-	-	-	TKS	TKS	TKS
Saatgans	-	-	-	-	TKS	-	-
Schnatterente	-	-	-	-	TKS	TKS	TKS

Erhaltungsziele	2-1- Direkte Veränderung von Vegetations- / Biotopstrukturen	3-3 Veränderung der hydrologischen / hydrodynamischen Verhältnisse	3-5 Veränderungen der Temperaturverhältnisse	4-1 - Baubedingte Barriere- oder Fallenwirkung / Mortalität	4-2 – Anlagenbedingte Barriere- oder Fallenwirkung / Mortalität	5-1 - Akustische Reize (Schall)	5-2 Optische Reizauslöser / Bewegungen (ohne Licht)
Schwarzstorch	-	-	-	-	PTA	TKS	TKS
Sichelstrandläufer	-	-	-	-	PTA	TKS	TKS
Silberreiher	-	-	-	-	TKS	-	-
Singschwan	-	-	-	-	PTA	-	-
Spießente	-	-	-	-	TKS	TKS	TKS
Sumpfohreule	-	-	-	-	TKS	-	-
Tafelente	-	-	-	-	TKS	TKS	TKS
Trauerseeschwalbe	-	-	-	-	PTA	TKS	TKS
Uferschnepfe	-	-	-	-	PTA	TKS	TKS
Waldwasserläufer	-	-	-	-	TKS	TKS	TKS
Weißstorch	-	-	-	-	PTA	-	-
Wespenbussard	-	-	-	-	TKS	-	-
Zwergsäger	-	-	-	-	TKS	TKS	TKS
Zwergschnepfe	-	-	-	-	TKS	TKS	TKS
Zwergtaucher	-	-	-	-	TKS	TKS	TKS

- = Keine Beeinträchtigung

- = Nicht erhebliche Beeinträchtigungen

sMGI / vMGI = Beeinträchtigungen aufgrund der sMGI-Klasse und vMGI-Klasse nach Bernotat & Dierschke (2021a, 2021b) auszuschließen

TKS = Beeinträchtigungen im TKS nicht auszuschließen

PTA = Beeinträchtigung im TKS und unter Berücksichtigung der PTA nicht auszuschließen

2.1.3 Abschließende Beurteilung der VSG-Vorprüfung

2.1.3.1 Abschließende Beurteilung der VSG-Vorprüfung mit Bezug zum Trassenkorridor

Natura 2000-Verträglichkeit	Erläuterung
<input type="checkbox"/> ja	Keine Beeinträchtigung – Es sind mit Bezug zum TKS keine erhaltungszielgegenständlichen Arten und Lebensraumtypen in den Schutzgebieten betroffen (KRK 7)
<input type="checkbox"/> ja	Nicht erhebliche Beeinträchtigungen – Erhebliche Beeinträchtigungen von erhaltungszielgegenständlichen Arten und / oder Lebensraumtypen in den Schutzgebieten können mit Bezug zum TKS ausgeschlossen werden. (KRK 6)
<input checked="" type="checkbox"/> nein	Erhebliche Beeinträchtigung nicht ausgeschlossen – Planung ist mit dem Schutzzweck bzw. den Erhaltungszielen mit Bezug zum TKS nicht offensichtlich verträglich (KRK 2)

2.1.3.2 Abschließende Beurteilung der VSG-Vorprüfung mit Bezug zur potenziellen Trassenachse

Natura 2000-Verträglichkeit	Erläuterung
<input type="checkbox"/> ja	Keine Beeinträchtigung – Beeinträchtigungen können unter Berücksichtigung der PTA (einschließlich festgelegter Bauweise) vollständig ausgeschlossen werden (KRK 6)
<input type="checkbox"/> ja	Nicht erhebliche Beeinträchtigung – Erhebliche Beeinträchtigungen können unter Berücksichtigung der PTA (einschließlich festgelegter Bauweise) ausgeschlossen werden (KRK 5)
<input checked="" type="checkbox"/> nein	Erhebliche Beeinträchtigung nicht ausgeschlossen – Planung ist mit dem Schutzzweck bzw. den Erhaltungszielen mit Bezug zur PTA nicht offensichtlich verträglich (KRK 2)

2.2 VSG-Verträglichkeitsuntersuchung

2.2.1 Gegenstand der Verträglichkeitsuntersuchung

Im Rahmen der Vorprüfung konnten bereits erhebliche Beeinträchtigungen für folgende erhaltungszielgegenständliche Brut- und Rastvogelarten unter Berücksichtigung der PTA ausgeschlossen werden:

Alpenstrandläufer (R), Blässgans (R), Braunkehlchen (R), Bruchwasserläufer (R), Dunkler Wasserläufer (R), Eisvogel (B), Fischadler (R), Flussregenpfeifer (B), Gänsesäger (R), Grünschenkel (R), Kiebitz (B), Knäkente (B, R), Kornweihe (R), Kranich (R), Krickente (B, R), Löffelente (B, R), Nachtigall (B), Neuntöter (B), Pfeifente (R), Pirol (B), Raubwürger (R), Rohrweihe (B), Rotmilan (R), Rotschenkel (R), Saatgans (R), Schnatterente (B, R), Schwarzkehlchen (B), Silberreiher (R), Singschwan (R), Spießente (R), Sumpfohreule (R), Tafelente (R), Teichrohrsänger (B), Tüpfelsumpfhuhn (B), Wachtelkönig (B), Waldwasserläufer (R), Wasserralle (B), Weißstorch (B), Wespenbussard (R), Wiesenpieper (B), Zwergsäger (R), und Zwergtaucher (B, R).

Des Weiteren werden gemäß der Vorprüfung folgende Wirkfaktoren keine (erheblichen) Beeinträchtigungen im Vogelschutzgebiet auslösen:

- 2-1 Direkte Veränderung von Vegetations- / Biotopstrukturen
- 3-3 Veränderung der hydrologischen / hydrodynamischen Verhältnisse
- 3-5 Veränderungen der Temperaturverhältnisse
- 4-1 Baubedingte Barriere- oder Fallenwirkung / Mortalität

Diese Wirkfaktoren und erhaltungszielgegenständlichen Arten sind nicht mehr Gegenstand der vorliegenden Verträglichkeitsprüfung.

Auf Grundlage der Ausgestaltung der Planung und der vorliegenden Habitatpotenzialanalyse konnten im Rahmen der Vorprüfung für folgende erhaltungszielgegenständliche Brut- und Rastvögel erhebliche Beeinträchtigungen nicht ausgeschlossen werden:

Baumfalke (B), Bekassine (B, R), Goldregenpfeifer (R), Großer Brachvogel (B), Kampfläufer (R), Kiebitz (R), Rohrdommel (R), Schwarzmilan (B), Schwarzstorch (R), Sichelstrandläufer (R), Singschwan (R), Trauerseeschwalbe (R), Uferschnepfe (R), Weißstorch (R) und Zwergschnepfe (R).

Für die beiden störungsempfindlichen Greifvogelarten Baumfalke und Schwarzmilan entstehen die Beeinträchtigungen durch baubedingte visuelle und akustische Störwirkungen während der Brutzeit (WF 5-1 und 5-2), die entlang der PTA wirken. Die anderen o.g. Arten sind

gegenüber dem anlagenbedingte Mortalitätsrisiko (WF 4-2) gefährdet. Ob die Beeinträchtigungen unter Berücksichtigung anderer Pläne und Projekte kumulativ erheblich werden, wird im Rahmen der Kumulationsprüfung untersucht.

Nicht erhebliche Beeinträchtigungen verbleiben zudem für folgende Rastvogelarten aufgrund der baubedingten Störwirkungen:

Braunkehlchen (R), Kranich (R), Blässgans (R), Raubwürger (R), Kornweihe (R), Saatgans (R), Sumpfohreule (R), Goldregenpfeifer (R), Kiebitz (R), Silberreiher (R), Rotmilan (R), Sing-schwan (R), Weißstorch (R) und Wespenbussard (R).

Potenzielle Nahrungshabitate dieser Arten liegen, basierend auf der Habitatpotenzialanalyse, zwar im Wirkungsbereich von akustischen und optischen Reizen des Vorhabens, allerdings sind sie im Rast- und Winterquartier nicht an bestimmte, eng umrissene Habitatstrukturen gebunden und können während der Bauzeit auf geeignete Biotope im Schutzgebiet ausweichen. Ob die Wirkungen des Vorhaben Korridor B mit anderen Plänen und Projekten zu erheblichen Beeinträchtigungen führen, wird im Rahmen der Kumulationsprüfung ermittelt.

2.2.2 Maßnahmen zur Schadensbegrenzung

Um erhebliche Beeinträchtigungen zu vermeiden, werden die nachfolgenden Schadensbegrenzungsmaßnahmen in der Prognose berücksichtigt.

- V_{FFH} – Artspezifische Bauzeitenregelung: Mit Rücksicht auf die spät brütenden erhaltungszielgegenständlichen Greifvogelarten Baumfalke und Schwarzmilan wird die Bauzeit auf den Zeitraum vom 15.08. bis zum 30.03. des jeweiligen Jahres festgelegt.
- 16 V_{FFH} – Anbringen von Vogelschutzmarkern: An den Seilen der Freileitung sind Vogelschutzmarker anzubringen. Dabei ist ein Abstand von max. 25 m zwischen den Markern einzuhalten. Es sind die sog. Zebra-Marker zu verwenden (bewegliche schwarz-weiße Kunststoffstäbe).

2.2.3 Prognose der Erheblichkeit von Beeinträchtigungen von erhaltungszielgegenständlichen Brutvogelarten

2.2.3.1 Brutvogelgilde – Moore, Sümpfe, Feuchtwiesen

Da die erhaltungszielgegenständlichen Brutvogelarten Bekassine (*Gallinago gallinago*) und Großer Brachvogel (*Numenius arquata*) ähnliche Habitatansprüche aufweisen, wurden sie an dieser Stelle zu der Brutvogelgilde der Moore, Sümpfe und Feuchtwiesen zusammengefasst.

Die Brutpopulation der **Bekassine** innerhalb des VSG liegt bei ein bis fünf Paaren, die Art besitzt einen guten Erhaltungsgrad (B). In NRW weist sie einen schlechten Erhaltungszustand auf und ist vom Aussterben bedroht. Charakteristische Brutgebiete sind Nasswiesen sowie

Nieder-, Hoch- und Übergangsmoore, wobei sie sehr empfindlich auf Entwässerung und Nutzungsintensivierung reagiert. Mittlerweile brüten die meisten Bekassinen in Hochmoorgebieten. Unter Einbezug möglicher Nachbruten dauert die Brutzeit der Bekassine von Anfang April bis Mitte Juli. Der vMGI ist sehr hoch (A), was sie äußerst empfindlich gegenüber dem anlagenbedingten Kollisionsrisiko macht.

Die Brutpopulation des **Großen Brachvogels** innerhalb des VSG liegt bei 10 bis 15 Paaren, die Art besitzt einen guten Erhaltungsgrad (B). In NRW weist er einen ungünstigen Erhaltungszustand auf und ist stark gefährdet. Der Große Brachvogel besiedelt offene Niederungs- und Grünlandgebiete, Niedermoores sowie Hochmoore mit hohen Grundwasserständen. Aufgrund einer ausgeprägten Brutplatztreue brüten Brachvögel jedoch auch auf Ackerflächen, wo der Bruterfolg meist nur gering ausfällt. Unter Einbezug möglicher Nachbruten dauert die Brutzeit des Großen Brachvogels von Ende März bis Ende Juli. Der vMGI der Art ist sehr hoch (A), was sie äußerst empfindlich gegenüber dem anlagenbedingten Kollisionsrisiko macht.

In der VSG-Vorprüfung wurde dem Vorhaben ein geringes konstellationsspezifisches Risiko (KSR-Stufe 4) attestiert. Bei Arten, die eine sehr hohe Gefährdung gegenüber der Kollisionswirkung aufweisen (vMGI A), kann auch das Vorliegen eines geringen KSR zu einer gebietsrechtlichen Verbotsrelevanz führen (Bernotat und Dierschke 2021a). Dies ist bei den beiden Limikolenarten der Fall.

Durch das Anbringen von Vogelschutzmarkern (16 V_{FFH}) kann das KSR gem. der Methodik nach Liesenjohann et al. (2019) um eine KSR-Stufe gesenkt werden, so dass für die beiden Arten ein „sehr geringes“ KSR (Stufe 3) angenommen werden kann. Unter Berücksichtigung der Anbringung von Vogelschutzmarkern kann das Überschreiten der Signifikanzschwelle für erhaltungszielbezogene Beeinträchtigungen demnach ausgeschlossen werden (s. Tab. 2-8). Es ist daher davon auszugehen, dass für die beiden Arten keine erheblichen Beeinträchtigungen eintreten.

Tab. 2-8 Bewertung der artspezifischen Minderungswirkung von Vogelmarkern auf das KSR und Auswirkungen auf die Verbotsrelevanz für die Vogelarten der Brutgilde „Moore, Sümpfe, Feuchtwiesen“

Art	vMGI (+definierte KSR-Schwelle „S“)	KSR ohne VM	Überschrei- tung Signifikanz- schwelle (Stufen)?	Artspezifi- sche Minderung durch Marker	Verblei- bendes KSR	Überschrei- tung Signifi- kantz- schwelle (Stufen)?
Bekassine	vMGI A → S: sehr geringes KSR (3)	Gering (4)	Ja (1)	- 1 Stufe	Sehr gering (3)	Nein
Großer Brachvogel	vMGI A → S: sehr geringes KSR (3)	Gering (4)	Ja (1)	- 1 Stufe	Sehr gering (3)	Nein

2.2.3.2 Brutvogelgilde – Halboffenland

Auch die erhaltungszielgegenständlichen Brutvogelarten Schwarzmilan (*Milvus migrans*) und Baumfalke (*Falco subbuteo*) weisen ähnliche Habitatsprüche auf und werden an dieser Stelle zu der Brutvogelgilde des Halboffenlandes zusammengefasst.

Die Brutpopulation des **Schwarzmilans** innerhalb des VSG liegt bei zwei bis drei Paaren, die Art besitzt einen guten Erhaltungsgrad (B). Auch in NRW weist er einen günstigen Erhaltungszustand auf. Der Lebensraum des Schwarzmilans sind alte Laubwälder in Gewässernähe. Als Nahrungsgebiet werden große Flussläufe und Stauseen aufgesucht. Unter Einbezug möglicher Nachbruten dauert die Brutzeit des Schwarzmilans von Anfang April bis Ende Juli. Der sMGI ist hoch (B), was die Art störungsempfindlich gegenüber die baubedingten Störwirkungen (akustische und visuelle Reize) macht.

Die Brutpopulation des **Baumfalken** innerhalb des VSG liegt bei vier bis fünf Paaren. Die Art besitzt einen guten Erhaltungsgrad (B). In NRW gilt die Art als gefährdet und befindet sich in einem ungünstigen Erhaltungszustand. Baumfalken besiedeln halboffene, strukturreiche Kulturlandschaften mit Feuchtwiesen, Mooren, Heiden sowie Gewässern. Großflächige, geschlossene Waldgebiete werden gemieden. Unter Einbezug möglicher Nachbruten reicht die Brutzeit des Baumfalken von Anfang Mai bis Anfang August. Der sMGI der Art ist hoch (B), was sie empfindlich gegenüber vorhabeninduzierten Störungen in der Brutzeit macht.

Im Zuge der Habitatpotenzialanalyse der VSG-Vorprüfung wurde, aufgrund der betroffenen Biotope, für diese Gilde eine potenzielle Betroffenheit durch akustische und optische Reizwirkungen ermittelt, die in das Schutzgebiet hineinwirken (Wirkfaktoren 5-1 und 5-2). Diese wirken weit über die direkten Flächeninanspruchnahmen hinaus und können bei störungsempfindlichen Arten wie dem Baumfalken und dem Schwarzmilan zu einer erheblichen Beeinträchtigung durch Brutaufgabe führen.

Die Maßnahme 1.1 V_{FFH} dient dazu, mittels einer Bauzeitenregelung die Störwirkung auf die beiden Arten zu minimieren. Die Bauzeit wird auf den 15.08. bis 31.03. eines jeden Jahres festgelegt. Dieser Zeitraum befindet sich außerhalb der Fortpflanzungszeit der beiden spät brütenden Arten. Unter Berücksichtigung der Schadensbegrenzungsmaßnahme kann eine vorhabenbedingte Beeinträchtigung daher ausgeschlossen werden.

2.2.4 Prognose der Erheblichkeit von Beeinträchtigungen von erhaltungszielgegenständlichen Rastvogelarten

2.2.4.1 Rastvogelgilde – Limikolen

In der Rastvogelgilde der Limikolen sind Goldregenpfeifer (*Pluvialis apricaria*) Bekassine (*Gallinago gallinago*), Kampfläufer (*Philomachus pugnax*), Kiebitz (*Vanellus vanellus*), Sichelstrandläufer (*Calidris ferruginea*), Uferschnepfe (*Limosa limosa*) und Zwergschnepfe (*Lymnocyrtus minimus*) von dem anlagenbedingten Mortalitätsrisiko der PTA betroffen.

Der Rastbestand des **Goldregenpfeifers** im VSG beläuft sich laut Angaben im SDB auf 30 bis 50 Individuen. Der Erhaltungsgrad wird als ungünstig (C) eingeschätzt. Nach der Roten Liste der wandernden Vogelarten in NRW ist die Art gefährdet. Der Erhaltungszustand in NRW ist schlecht. Als Rastgebiete werden offene Agrarflächen (Grünland, Äcker) in den Niederungen großer Flussläufe, großräumige Feuchtgrünlandbereiche sowie Bördelandschaften aufgesucht. Auf dem Herbstdurchzug erscheinen die Tiere von August bis Anfang Dezember, mit einem Maximum Anfang bis Mitte November. Der Frühjahrsrückzug in die Brutgebiete dauert von Mitte Februar bis Ende April an, mit einem Maximum Mitte April.

Der Rastbestand der **Bekassine** im VSG beläuft sich laut Angaben im SDB auf 100 bis 500 Individuen. Der Erhaltungsgrad wird als ungünstig (C) eingestuft. Nach der Roten Liste der wandernden Vogelarten in NRW ist die Art gefährdet. Der Erhaltungszustand in NRW ist ungünstig. Bevorzugte Rastgebiete sind Verlandungsbereiche, Schlammflächen und Sümpfe in Feuchtgebieten (Moore, Feuchtgrünländer, Rieselfelder, Klärteiche, Gräben). Als Durchzügler erscheint die Bekassine auf dem Herbstdurchzug in der Zeit von Ende Juli bis Ende November, mit einem Maximum gegen September/Okttober. Auf dem Frühjahrsdurchzug zu den Brutgebieten treten die Tiere von März bis Mitte Mai auf, mit maximalen Bestandszahlen im April.

Der **Kampfläufer** tritt nach Angaben im SDB mit 50 bis 100 Individuen als Rastvogel im VSG auf. Der Erhaltungsgrad gilt als ungünstig (C). Nach der Roten Liste der wandernden Vogelarten in NRW ist die Art vom Aussterben bedroht. Der Erhaltungszustand in NRW ist ungünstig. Als Rastgebiete nutzen Kampfläufer nahrungsreiche Flachwasserzonen und Schlammufer an Flüssen, Altwässern, Baggerseen und Kläranlagen. Geeignet sind auch überschwemmte Grünlandflächen in Gewässernähe, Verrieselungsflächen sowie mit Blänken durchsetztes Feuchtgrünland, seltener sogar feuchte Ackerflächen. Kampfläufer

erscheinen auf dem Herbstdurchzug in der Zeit von Mitte Juli bis Anfang Oktober. Auf dem schwächer ausgeprägten Frühjahrsdurchzug zu den Brutgebieten treten die Watvögel von Anfang März bis Anfang Juni, mit einem Maximum gegen Ende April/Anfang Mai auf.

Der Rastbestand der **Kiebitz** im VSG beläuft sich laut Angaben im SDB auf 3.000 bis 4.000 Individuen. Der Erhaltungsgrad wird als gut (B) eingeschätzt. Die Rastpopulation gilt in NRW als gefährdet und befindet sich in einem ungünstigen Erhaltungszustand. Bevorzugte Rastgebiete sind offene Agrarflächen in den Niederungen großer Flussläufe, großräumige Feuchtgrünlandbereiche sowie Bördelandschaften. Auf dem Herbstdurchzug erscheinen die Tiere Ende September bis Anfang Dezember, mit einem Maximum im November. Der Frühjahrsrückzug in die Brutgebiete dauert von Mitte Februar bis Mitte April an.

Der Rastbestand der **Sichelstrandläufers** im VSG beläuft sich laut Angaben im SDB auf 5 bis 10 Individuen. Der Erhaltungsgrad wird als durchschnittlich bis schlecht (C) eingeschätzt. Die Rastpopulation gilt in NRW als ungefährdet und befindet sich in einem ungünstigen Erhaltungszustand. Ähnlich wie Alpenstrandläufer finden Sichelstrandläufer geeignete Nahrungsflächen im Bereich von Rieselfeldern und Kläranlagen, wo sie nahrungsreiche Schlammufer aufsuchen. Die Watvögel treten vor allem auf dem Herbstdurchzug in der Zeit von August bis November auf.

Der Rastbestand der **Uferschnepfe** im VSG beläuft sich laut Angaben im SDB auf 1 bis 5 Individuen. Der Erhaltungsgrad wird als gut (B) eingeschätzt. Die Rastpopulation gilt in NRW als vom Aussterben bedroht und befindet sich in einem schlechten Erhaltungszustand. Bevorzugte Lebensräume der Rastvögel sind feuchtes Grünland und Feuchtgebiete mit Flachwasserzonen. Uferschnepfen treten vor allem auf dem Frühjahrszug zwischen Februar und März in NRW auf.

Der Rastbestand der **Zwergschnepfe** im VSG beläuft sich laut Angaben im SDB auf 10 bis 30 Individuen. Der Erhaltungsgrad wird als gut (B) eingeschätzt. Die Rastpopulation gilt in NRW als ungefährdet und befindet sich in einem günstigen Erhaltungszustand. Als Rastgebiete nutzt die Zwergschnepfe niedrigwüchsige Nassgrünländer und Verlandungsbereiche in den Niederungen großer Flussläufe. Geeignete Nahrungshabitate sind mit Wasserflächen durchsetztes Feuchtgrünland, Wiesengräben, Flachmoore sowie niedrig bewachsene Schlamm- und Verrieselungsflächen. Darüber hinaus kommen die Tiere an verlandenden Ufern von Flüssen, Altwässern, Seen, kleinen Teichen und Kläranlagen vor. Die Vögel erscheinen vor allem auf dem Herbstdurchzug in der Zeit von Mitte September bis Ende November, mit einem Maximum gegen Mitte Oktober/Anfang November. Auf dem deutlich geringer ausgeprägten Frühjahrsdurchzug zu den Brutgebieten treten die Tiere von Mitte März bis Anfang Mai auf, mit maximalen Bestandszahlen gegen Anfang April. In der VSG-Vorprüfung wurde für die Arten ein mittleres konstellationsspezifisches Risiko (KSR-Stufe 5) attestiert. Bei Arten, die eine hohe Gefährdung gegenüber der Kollisionswirkung aufweisen, kann das Vorliegen eines mittleren KSR zu einer gebietsrechtlichen Verbotsrelevanz führen (Bernotat und Dierschke

2021a). Dies ist bei den o. g. Limikolenarten der Fall. Abweichend weist der Goldregenpfeifer (Unterart: *apricaria*) eine sehr hohe Kollisionsgefährdung (Stufe „A“) auf, bei ihm führt folglich das mittlere KSR ebenso zu einer Überschreitung der durch Bernotat & Dierschke (2021a) definierten Signifikanzschwelle.

Durch das Anbringen von Vogelschutzmarkern (16 V_{FFH}) kann das KSR gem. der Methodik nach Liesenjohann et al. (2019) bei Goldregenpfeifer, Kiebitz und Kampfläufer um zwei KSR-Stufen sowie bei den anderen o.g. Limikolenarten um eine Stufe gesenkt werden, so dass bei den Arten ein „geringes“ bis „sehr geringes“ KSR verbleibt. Unter Berücksichtigung der Anbringung von Vogelschutzmarkern kann das Überschreiten der Signifikanzschwelle demnach ausgeschlossen werden (s. Tab. 2-8). Es ist davon auszugehen, dass keine erheblichen Beeinträchtigungen für die Arten eintreten.

Tab. 2-9 Bewertung der artspezifischen Minderungswirkung von Vogelmarkern auf das KSR und Auswirkungen auf die Verbotsrelevanz für die Vogelarten der Rastvogelgilde „Limikolen“

Art	vMGI + definierte KSR-Schwelle „S“	KSR ohne VM	Überschreitung Signifikanzschwelle (Stufen)?	Artspezifische Minderung durch Marker	Verbleibendes KSR	Überschreitung Signifikanzschwelle (Stufen)?
Bekassine	vMGI B → S: geringes KSR (4)	Mittel (5)	Ja (1)	- 1 Stufe	Gering (4)	Nein
Goldregenpfeifer	vMGI A → S: sehr geringes KSR (3)	Mittel (5)	Ja (2)	- 2 Stufen	Sehr gering (3)	Nein
Bekassine	vMGI B → S: geringes KSR (4)	Mittel (5)	Ja (1)	- 1 Stufe	Gering (4)	Nein
Kampfläufer	vMGI B → S: geringes KSR (4)	Mittel (5)	Ja (1)	- 2 Stufen	Sehr gering (3)	Nein
Kiebitz	vMGI B → S: geringes KSR (4)	Mittel (5)	Ja (1)	- 2 Stufen	Sehr gering (3)	Nein
Sichelstrandläufer	vMGI B → S: geringes KSR (4)	Mittel (5)	Ja (1)	- 1 Stufe	Gering (4)	Nein
Uferschnepfe	vMGI B → S: geringes KSR (4)	Mittel (5)	Ja (1)	- 1 Stufe	Gering (4)	Nein
Zwergschnepfe	vMGI B → S: geringes KSR (4)	Mittel (5)	Ja (1)	- 1 Stufe	Gering (4)	Nein

2.2.4.2 Rastvogelgilde – Gänse, Schwäne, Kranich

In der Rastvogelgilde der Schwäne ist der Singschwan (*Cygnus cygnus*) von dem anlagenbedingten Mortalitätsrisiko der PTA betroffen.

Der Rastbestand des **Singschwans** im VSG beläuft sich laut Angaben im SDB auf sechs bis zehn Individuen. Der Erhaltungsgrad wird als durchschnittlich bis schlecht (C) eingeschätzt. Als Rastvogel gilt die Art in NRW als vom Aussterben bedroht, ihr Erhaltungszustand ist schlecht. Als Überwinterungsgebiete nutzt der Singschwan die Niederungen großer Flussläufe mit größeren Stillgewässern und ausgedehnten, ruhigen Grünland- und Ackerflächen. Zur Nahrungssuche werden vor allem vegetationsreiche Gewässer und gewässernahes Grünland wie Überschwemmungszonen im Deichvorland bevorzugt. Bei hoher Schneedecke oder Frost suchen die Tiere auch gewässerferne Grünlandbereiche und Äcker (v.a. Mais und Raps) auf. Als Rast- und Schlafgewässer werden größere, offene Wasserflächen genutzt (Seen, störungsarme Fließgewässerabschnitte). Die Art erscheint von Mitte Oktober bis Mitte März und erreicht ihr Bestandsmaximum üblicherweise von Dezember bis Januar.

In der VSG-Vorprüfung wurde der Art ein mittleres konstellationsspezifisches Risiko (KSR-Stufe 5) attestiert. Bei Arten, die eine hohe Gefährdung gegenüber der Kollisionswirkung aufweisen, kann das Vorliegen eines mittleren KSR zu einer gebietsrechtlichen Verbotsrelevanz führen (Bernotat und Dierschke 2021a). Dies ist bei dem Singschwan der Fall (Stufe „B“).

Durch das Anbringen von Vogelschutzmarkern (16 V_{FFH}) kann das KSR gem. der Methodik nach Liesenjohann et al. (2019) bei dem Singschwan um drei Stufen gesenkt werden, so dass bei der Art ein „sehr geringes“ KSR verbleibt. Unter Berücksichtigung der Anbringung von Vogelschutzmarkern kann das Überschreiten der Signifikanzschwelle demnach ausgeschlossen werden (s. Tab. 2-10). Es ist davon auszugehen, dass keine erheblichen Beeinträchtigungen für die Art eintreten.

Tab. 2-10 Bewertung der artspezifischen Minderungswirkung von Vogelmarkern auf das KSR und Auswirkungen auf die Verbotsrelevanz für die Vogelarten der Rastvogelgilde „Gänse, Schwäne, Kranich“

Art	vMGI + definierte KSR-Schwelle „S“	KSR ohne VM	Überschreitung Signifikanzschwelle (Stufen)?	Artspezifische Minderung durch Marker	Verbleibendes KSR	Überschreitung Signifikanzschwelle (Stufen)?
Singschwan	vMGI B → S: geringes KSR (4)	Mittel (5)	Ja (1)	- 3 Stufen	Sehr gering (2)	Nein

2.2.4.3 Rastvogelgilde – Schreitvögel

In der Rastvogelgilde der Schreitvögel sind Schwarzstorch (*Ciconia nigra*), Weißstorch (*Ciconia ciconia*) und Rohrdommel (*Botaurus stellaris*) von dem anlagenbedingten Mortalitätsrisiko der PTA betroffen.

Der Rastbestand des **Schwarzstorchs** im VSG beläuft sich laut Angaben im SDB auf ein bis fünf Individuen. Der Erhaltungsgrad wird als gut (B) eingeschätzt. Als Rastvogel gilt die Art in NRW als ungefährdet. Auf dem Durchzug tritt die Art in Feuchtwiesen, Mooren, im Auenbereich, an Waldbächen und -tümpeln auf. Der Herbstdurchzug erfolgt ab Ende August bis Ende September, der Frühjahrzug im Februar und März.

Der Rastbestand des **Weißstorchs** im VSG beläuft sich laut Angaben im SDB auf 20 bis 30 Individuen. Der Erhaltungsgrad wird als gut (B) eingeschätzt. Als Rastvogel gilt die Art in NRW als ungefährdet. Auf dem Durchzug tritt die Art in Grünlandlandschaften und Flussniederungen, Feuchtgebieten sowie allgemein in offenen bis halboffenen Landschaften auf. Der Herbstdurchzug erfolgt ab Ende Juli bis Anfang September, der Frühjahrzug im Februar und März.

Der Rastbestand der **Rohrdommel** im VSG beläuft sich laut Angaben im SDB auf maximal 5 Individuen. Der Erhaltungsgrad wird als durchschnittlich bis schlecht (C) eingeschätzt. Als Rastvogel gilt die Art in NRW als stark gefährdet, der Erhaltungszustand ist ungünstig. Als Rast- und Überwinterungsgebiete bevorzugt die Rohrdommel ausgedehnte Schilf- und Röhrichtbestände an Teichen und Seen. Daneben können die Tiere zur Nahrungssuche auch an kleineren, lückigen Röhrichten sowie an vegetationsarmen Ufern von Still- und Fließgewässern auftreten. Auf dem Herbstzug erscheinen die Vögel ab September, können den gesamten Winter über bleiben, und suchen auf dem Frühjahrzug bis April ihre Brutgebiete wieder auf.

In der VSG-Vorprüfung wurde den Arten ein mittleres konstellationsspezifisches Risiko (KSR-Stufe 5) attestiert. Bei Arten, die eine hohe Gefährdung gegenüber der Kollisionswirkung aufweisen, kann das Vorliegen eines mittleren KSR zu einer gebietsrechtlichen Verbotsrelevanz führen (Bernotat und Dierschke 2021a). Dies ist bei den o. g. Schreitvogelarten der Fall.

Durch das Anbringen von Vogelschutzmarkern (16 V_{FFH}) kann das KSR gem. der Methodik nach Liesenjohann et al. (2019) beim Weißstorch um zwei KSR-Stufen und bei Schwarzstorch und Rohrdommel um eine KSR-Stufe gesenkt werden, so dass bei den Arten ein „geringes“ bis „sehr geringes“ KSR verbleibt. Unter Berücksichtigung der Anbringung von Vogelschutzmarkern kann das Überschreiten der Signifikanzschwelle demnach ausgeschlossen werden (s. Tab. 2-11). Es ist davon auszugehen, dass keine erheblichen Beeinträchtigungen für die Arten eintreten.

Tab. 2-11 Bewertung der artspezifischen Minderungswirkung von Vogelmarkern auf das KSR und Auswirkungen auf die Verbotsrelevanz für die Vogelarten der Rastvogelgilde „Schreitvögel“

Art	vMGI + definierte KSR-Schwelle „S“	KSR ohne VM	Überschreitung Signifikanzschwelle (Stufen)?	Artspezifische Minderung durch Marker	Verbleibendes KSR	Überschreitung Signifikanzschwelle (Stufen)?
Rohrdommel	vMGI B → S: geringes KSR (4)	Mittel (5)	Ja (1)	- 1 Stufe	Gering (4)	Nein
Schwarzstorch	vMGI B → S: geringes KSR (4)	Mittel (5)	Ja (1)	- 1 Stufe	Gering (4)	Nein
Weißstorch	vMGI B → S: geringes KSR (4)	Mittel (5)	Ja (1)	- 2 Stufen	Sehr gering (3)	Nein

2.2.4.4 Rastvogelgilde – Möwen und Seeschwalben

In der Rastvogelgilde der Möwen und Seeschwalben ist die Trauerseeschwalbe von dem anlagenbedingten Mortalitätsrisiko der PTA betroffen.

Der Rastbestand der **Trauerseeschwalbe** im VSG beläuft sich laut Angaben im SDB auf maximal 5 Individuen. Der Erhaltungsgrad wird als durchschnittlich bis schlecht (C) eingeschätzt. Als Rastvogel gilt die Art in NRW als stark gefährdet, der Erhaltungszustand ist ungünstig. Als Rastgebiete nutzt die Trauerseeschwalbe Feuchtgebiete aller Art. Sie tritt bevorzugt an strukturell den Bruthabitaten vergleichbaren Gewässern auf, bspw. vegetationsreiche Gewässer in Flussniederungen. Die Art tritt in NRW während des Wegzuges stärker ausgeprägt als auf während des Heimzuges auf.

In der VSG-Vorprüfung wurde der Art ein mittleres konstellationsspezifisches Risiko (KSR-Stufe 5) attestiert. Bei Arten, die eine hohe Gefährdung gegenüber der Kollisionswirkung aufweisen, kann das Vorliegen eines mittleren KSR zu einer gebietsrechtlichen Verbotsrelevanz führen (Bernotat und Dierschke 2021a). Dies ist bei der Trauerseeschwalbe der Fall.

Durch das Anbringen von Vogelschutzmarkern (16 V_{FFH}) kann das KSR gem. der Methodik nach Liesenjohann et al. (2019) bei der Trauerseeschwalbe um eine KSR-Stufe gesenkt werden, so dass bei der Art ein „geringes“ KSR verbleibt. Unter Berücksichtigung der Anbringung von Vogelschutzmarkern kann das Überschreiten der Signifikanzschwelle demnach ausgeschlossen werden (s. Tab. 2-12). Es ist davon auszugehen, dass keine erheblichen Beeinträchtigungen für die Art eintreten.

Tab. 2-12 Bewertung der artspezifischen Minderungswirkung von Vogelmarkern auf das KSR und Auswirkungen auf die Verbotsrelevanz für die Vogelarten der Rastvogelgilde „Möwen und Seeschwalben“

Art	vMGI + definierte KSR-Schwelle „S“	KSR ohne VM	Überschreitung Signifikanzschwelle (Stufen)?	Artspezifische Minderung durch Marker	Verbleibendes KSR	Überschreitung Signifikanzschwelle (Stufen)?
Trauerseeschwalbe	vMGI B → S: geringes KSR (4)	Mittel (5)	Ja (1)	- 1 Stufe	Gering (4)	Nein

2.2.5 Kumulationswirkung mit anderen Plänen, Projekten und Vorbelastungen

Im Ergebnis der Verträglichkeitsprüfung verbleiben nicht erhebliche Beeinträchtigungen durch das anlagebedingte Mortalitätsrisiko (4-2) für die folgenden erhaltungszielgegenständlichen Arten:

Bekassine (B, R), Großer Brachvogel (B), Goldregenpfeifer (R), Kampfläufer (R), Kiebitz (R), Sichelstrandläufer (R), Uferschnepfe (R), Zwergschnepfe (R), Singschwan (R), Schwarzstorch (R), Weißstorch (R), Rohrdommel (R) und Trauerseeschwalbe (R).

Diese nicht erheblichen Beeinträchtigungen können prinzipiell mit den bestehenden Vorbelastungen sowie anderen Plänen und Projekten, die das Schutzgebiet betreffen, additiv zu erheblichen Beeinträchtigungen führen.

Im Gebiet verlaufen mehrere Freileitungen, die die für die Arten geeignete Brut- und Rasthabitate durchschneiden und eine dauerhafte Kollisionswirkung ausüben können. Des Weiteren liegen im Umfeld des Gebiets Konverter und Umspannwerke. Es ist darauf hinzuweisen, dass durch das Kraftwerk eine massive Vertikalkulisse besteht. Die PTA des Ersatzneubaus wird von den Werksanlagen deutlich überprägt. In der weiteren Umgebung südwestlich vom Kraftwerk, d. h. auf der von der Lippe abgewandten Seite, befinden sich keine Habitate, die auf eine regelmäßige Austauschbeziehung zu den Habitaten in der Lippeaue schließen würden. Es ist daher davon auszugehen, dass die PTA nur selten von den im VSG vorkommenden Rast- und Brutvögeln gequert wird. Darüber hinaus können Austauschbeziehungen zwischen der Lippeaue und den Ahsewiesen bestehen. Für Transferflüge ist eine Querung der geplanten Freileitung jedoch nicht erforderlich. Durch die geringe Nutzungsfrequenz im Bereich der PTA und unter Berücksichtigung der Schadensbegrenzungsmaßnahmen ist nicht davon auszugehen, dass das Vorhaben eine Veränderung des Erhaltungsgrades der o.g. Arten auslösen kann.

Weiter verbleiben aus dem Ergebnis der Vorprüfung nicht erhebliche Beeinträchtigungen durch baubedingte Störwirkungen (5-1, 5-2) für die folgenden erhaltungszielgegenständlichen Arten:

Blässgans (R), Saatgans (R) Singschwan (R), Kranich (R), Raubwürger (R), Kornweihe (R), Sumpfohreule (R), Braunkehlchen (R), Goldregenpfeifer (R), Kiebitz (R), Silberreiher (R), Rotmilan (R), Weißstorch (R) und Wespenbussard (R).

Auch hier können die nicht erheblichen Beeinträchtigungen prinzipiell mit den bestehenden Vorbelastungen sowie anderen Plänen und Projekten, die das Schutzgebiet betreffen, additiv zu erheblichen Beeinträchtigungen führen.

Akustische Vorbelastungen bestehen hauptsächlich durch die A 2, die westlich des TKS durch das Schutzgebiet schneidet. Weitere Vorbelastungen desselben Typs wirken durch die B 475 am nördlichen Rand und die L 736 (Lippestraße) am südlichen Rand des Schutzgebietes. Visuelle Störreize entstehen zudem durch die Erholungsnutzung (Besucherwege in der Schmehauser Mersch, Campingplatz Uentrop-Helbach).

Das Vorkommen der o.g. Arten liegt, basierend auf der Habitatpotenzialanalyse, zwar im Wirkungsbereich von akustischen und optischen Reizen des Vorhabens, allerdings sind sie im Rast- und Winterquartier nicht an bestimmte, eng umrissene Habitatstrukturen gebunden. Dokumentierte sowie potenzielle Schlafgewässer von Kranich, Saatgans, Blässgans und Singschwan liegen außerhalb des störungsbedingten Wirkungsbereichs (s. Kap. 2.1.1.4). Im Schutzgebiet liegen weitere als Nahrungs- und Rasthabitate geeignete Biotop im großen Umfang vor, die einer nur geringen anthropogen bedingten Störung unterliegen (insbes. im Bereich von NSG Heidemühle / Disselmersch). Auf diese können die Arten während der Bauzeit ausweichen, sodass hier nicht davon ausgegangen werden kann, dass das Vorhaben den Erhaltungsgrad der o.g. Arten verändert.

Als kumulativ wirksame Projekte und Pläne sind zu nennen:

- VP-4314-401-00682 „Errichtung eines Milchviehstalles für 99 Milchkühe“
- VP-4314-401-05276 „Regionalplanänderung zur Planung eines überregionalen Industriegebietes“

VP-4314-401-00682 „Errichtung eines Milchviehstalles für 99 Milchkühe“

Gegenstand des Projekts ist die baurechtliche Genehmigung gemäß § 35 BauGB für die Errichtung eines Milchviehstalles für 99 Milchkühe außerhalb des VSG.

Durch das Vorhaben war der Kiebitz (Brutvogel) betroffen. Bei dieser erhaltungszielgegenständlichen Art sind jedoch keine Beeinträchtigungen durch die geplante Freileitung zu erwarten. Kumulative Wirkungen können daher ausgeschlossen werden.

VP-4314-401-05276 „Regionalplanänderung zur Planung eines überregionalen Industriegebietes“

Die „Regionalplanänderung zur Planung eines überregionalen Industriegebietes“ betrifft einen Suchraum von 58,8 ha in der Gemeinde Lippetal östlich der Autobahnanschlussstelle „Hamm-Uentrop“ der BAB 2. Der Suchraum liegt rund 100 m vom VSG entfernt. In der durchgeführten Vorprüfung konnten erhebliche Beeinträchtigung in Folge von Barriere- und Fallenwirkung und akustischen und visuellen Störwirkungen nicht offensichtlich ausgeschlossen werden. Wie sich die Planung auf die einzelnen Erhaltungsziele auswirkt, wurde im Rahmen der VSG-Verträglichkeitsuntersuchung Stufe I nicht untersucht. Die Genehmigung der Regionalplanänderung erfolgte mit habitatschutzrechtlichen Nebenbestimmungen, welche eine detaillierte VSG-Verträglichkeitsuntersuchung (Stufe II) auf nachfolgender Planungsebene vorsieht. Diese Untersuchung liegt bisher nicht vor.

Ob eine zeitliche Überlagerung der Planung mit der Umsetzung des Korridor B vorliegt und ob von der Planung eine Beeinträchtigung der o.g. Arten ausgeht, kann aus den vorliegenden Unterlagen nicht festgestellt werden. Auf nachgelagerter Planungsebene ist daher zu prüfen, ob die Realisierung des Industriegebietes schon hinreichend konkretisiert ist und ob eine Gleichzeitigkeit der Beeinträchtigung beider Vorhaben zu erwarten ist.

DC-Erdkabel-Trassensegmente des Korridor B

Des Weiteren ist zu prüfen, ob kumulative Wirkungen mit den DC-Erdkabel-Trassensegmenten des Korridor B vorliegen. In der summativen Betrachtung können auch hier erhebliche Beeinträchtigungen ausgeschlossen werden.

Anlagebedingt geht durch die DC-Korridore keine Mortalitätsgefährdung für die relevanten Vogelarten aus. Vögel können die Erdkabel-Anlagen problemlos überfliegen. Eine baubedingte Tötung im Bereich der Baustellen kann nicht vollständig ausgeschlossen werden. Im betrachteten Bereich sind dies die Start- und Zielgruben südlich und nördlich des VSG. Durch die Kartierungen konnten Brutvorkommen von erhaltungszielgegenständlichen Arten im Bereich der Baugruben ausgeschlossen werden, sodass Beeinträchtigungen zu verneinen sind. Aus gleichem Grund führen auch die Veränderungen der Habitatstrukturen zu keinem Lebensraumverlust von betrachtungsrelevanten Vogelarten. Bezüglich der bauzeitlichen Störungen sind keine kumulativen Wirkungen zu erwarten, weil sich etwaige Störungen beim Freileitungsbau auf die Gehölzbereiche im Osten – und damit mind. 600 m vom DC-Korridor entfernt – beschränken. Darüber hinaus sind die baubedingten Störungen bei beiden Vorhaben nur temporär. Wirkfaktorenübergreifend kumulieren die baubedingten Störungen durch den DC-Korridor nicht mit dem anlagebedingten Kollisionsrisiko der AC-Anbindung, da sie einerseits nur temporär wirksam sind und eine Reduktion der Störungen durch die Maßnahmen zur Schadensbegrenzung erfolgt (1.6 V_{FFH} Optimierung der technischen Baudurchführung und 8 V_{FFH} Maßnahmen zur Minderung von Lärm und optischen Störreizen).

Insgesamt können kumulierende Wirkungen mit Vorbelastungen und anderen Plänen und Projekten ausgeschlossen werden.

2.2.6 Zusammenfassende Bewertung der Beeinträchtigungen

Unter Berücksichtigung von Schadensbegrenzungsmaßnahmen können erhebliche Beeinträchtigungen für die *Baumfalke (B)*, *Bekassine (B, R)*, *Goldregenpfeifer (R)*, *Großer Brachvogel (B)*, *Kampfläufer (R)*, *Kiebitz (R)*, *Rohrdommel (R)*, *Schwarzmilan (B)*, *Schwarzstorch (R)*, *Sichelstrandläufer (R)*, *Singschwan (R)*, *Trauerseeschwalbe (R)*, *Uferschnepfe (R)*, *Weißstorch (R)* und *Zwergschnepfe (R)* ausgeschlossen werden.

Auch für die Arten *Raubwürger (R)*, *Kornweihe (R)*, *Sumpfohreule (R)*, *Braunkehlchen (R)*, *Goldregenpfeifer (R)*, *Kiebitz (R)*, *Silberreiher (R)*, *Rotmilan (R)*, *Weißstorch (R)*, *Singschwan (R)*, *Blässgans (R)*, *Saatgans (R)*, *Kranich (R)* und *Wespenbussard (R)* sind erhebliche Beeinträchtigungen auszuschließen.

Tab. 2-13 Zusammenfassende Darstellung von prognostizierten Beeinträchtigungen der im VSG erhaltungszielgegenständlichen Arten durch das Vorhaben im TKS V49-H18-FL

Erhaltungsziele	2-1- Direkte Veränderung von Vegetations- / Biotopstrukturen	3-3 Veränderung der hydrologischen / hydrodynamischen Verhältnisse	3-5 Veränderungen der Temperaturverhältnisse	4-1 – Baubedingte Barriere- oder Fallenwirkung / Mortalität	4-2 – Anlagenbedingte Barriere- oder Fallenwirkung / Mortalität	5-1 – Akustische Reize (Schall)	5-2 Optische Reizauslöser / Bewegungen (ohne Licht)
Brutvögel							
Baumfalke	-	-	-	-	-	V	V
Bekassine	-	-	-	-	V	-	-
Großer Brachvogel	-	-	-	-	V	-	-
Schwarzmilan	-	-	-	-	-	V	V
Rastvögel							
Bekassine	-	-	-	-	V	-	-
Blässgans	-	-	-	-	-	-	-
Braunkehlchen	-	-	-	-	-	-	-
Goldregenpfeifer	-	-	-	-	V	-	-
Kampfläufer	-	-	-	-	V	-	-
Kiebitz	-	-	-	-	V	-	-

Erhaltungsziele	2-1- Direkte Veränderung von Vegetations- / Biotopstrukturen	3-3 Veränderung der hydrologischen / hydrodynamischen Verhältnisse	3-5 Veränderungen der Temperaturverhältnisse	4-1 – Baubedingte Barriere- oder Fallenwirkung / Mortalität	4-2 – Anlagenbedingte Barriere- oder Fallenwirkung / Mortalität	5-1 – Akustische Reize (Schall)	5-2 Optische Reizauslöser / Bewegungen (ohne Licht)
Kornweihe	-	-	-	-	-	-	-
Kranich	-	-	-	-	-	-	-
Raubwürger	-	-	-	-	-	-	-
Rohrdommel	-	-	-	-	V	-	-
Rotmilan	-	-	-	-	-	-	-
Saatgans	-	-	-	-	-	-	-
Schwarzstorch	-	-	-	-	V	-	-
Sichelstrandläufer	-	-	-	-	V	-	-
Silberreiher	-	-	-	-	-	-	-
Singschwan	-	-	-	-	V	-	-
Sumpfohreule	-	-	-	-	-	-	-
Trauerseeschwalbe	-	-	-	-	V	-	-
Uferschnepfe	-	-	-	-	V	-	-
Weißstorch	-	-	-	-	V	-	-
Wespenbussard	-	-	-	-	-	-	-
Zwergschnepfe	-	-	-	-	V	-	-

- = Keine Beeinträchtigung

- = Keine erheblichen Beeinträchtigungen

V = Keine erheblichen Beeinträchtigungen unter Berücksichtigung von Vermeidungsmaßnahmen

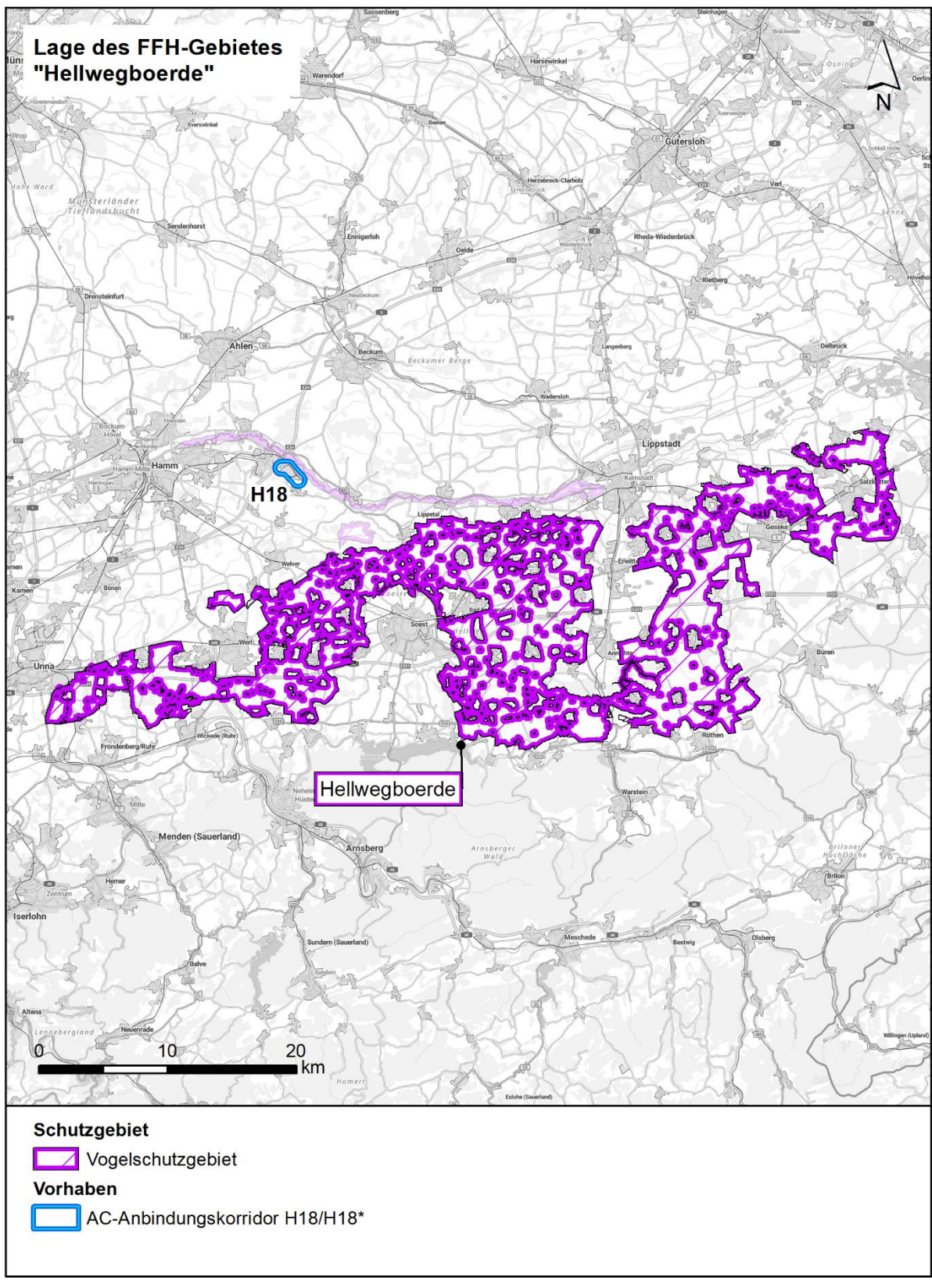
2.2.7 Abschließende Beurteilung der VSG-Verträglichkeitsprüfung

Natura 2000-Verträglichkeit	Erläuterung
<input type="checkbox"/> ja	Nicht erhebliche Beeinträchtigung – Erhebliche Beeinträchtigungen können unter Berücksichtigung der PTA (einschließlich festgelegter Bauweise) und gesicherter Vermeidungsmaßnahmen ausgeschlossen werden (KRK 4)
<input checked="" type="checkbox"/> ja	Nicht erhebliche Beeinträchtigung – Erhebliche Beeinträchtigungen können unter Berücksichtigung der PTA (einschließlich festgelegter Bauweise) und aufwändiger Vermeidungsmaßnahmen und / oder Habitat aufwertenden Maßnahmen ausgeschlossen werden (KRK 3)
<input type="checkbox"/> nein	Erhebliche Beeinträchtigung nicht ausgeschlossen – Planung ist mit dem Schutzzweck bzw. den Erhaltungszielen mit Bezug zur PTA nicht offensichtlich verträglich (KRK 2)

Steckbrief VSG DE-4415-401 VSG Hellwegbörde**1 Allgemeine Angaben und Beschreibung des Natura 2000-Gebiets**

TKS / TKS-Kombination	V49-H18-FL (AC-Anbindungskorridor H18/H18*)
Bundesland	Nordrhein-Westfalen
Regierungsbezirk	Arnsberg / Detmold
(Land-)Kreis / kreisfreie Stadt	Soest / Unna / Paderborn
Kommune	Anröchte, Bad Sassendorf, Ense, Erwitte, Fröndenberg, Hamm, Lippetal, Lippstadt, Möhnesee, Soest, Unna, Warstein, Welter, Werl, Wickede, u.a.
Kennziffer	DE-4415-401
Name	VSG Hellwegbörde
Fläche	48.378,58 ha
Schutzstatus	VSG

Verortung



Kurzcharakteristik / Bedeutung	Die Hellwegbörde ist eine offene, großflächige Ackerlandschaft mit vorherrschendem Getreideanbau. Sie weist bundesweit bedeutende Brutbestände der Wiesenweihe, Rohrweihe und des Wachtelkönigs auf. Landesweit bedeutsam sind auch die Rastbestände von Rotmilan, Morrellregenpfeifer, Goldregenpfeifer und Kornweihe.
---------------------------------------	---

<p>Vogelarten nach Anhang I bzw. Artikel 4 Absatz 2 der VS-Richtlinie</p> <p>Erhaltungszustand: (A) = hervorragend (B) = gut (C) = durchschnittlich oder beschränkt</p> <p>SDB = Standarddatenbogen EZD = Erhaltungszieldokument VO = Verordnung</p>	<p><u>Vogelarten nach Anhang I der VS-RL:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Alcedo atthis</i> – Eisvogel (Brütend) (B) (SDB) ▪ <i>Anthus campestris</i> – Brachpieper (Durchzug) (B) (SDB) ▪ <i>Asio flammeus</i> – Sumpfohreule (Durchzug) (B) (SDB) ▪ <i>Bubo bubo</i> – Uhu (Brütend) (B) (SDB) ▪ <i>Charadrius morinellus</i> – Mornellregenpfeifer (Durchzug) (B) (SDB) ▪ <i>Ciconia ciconia</i> – Weißstorch (Durchzug) (B) (SDB) ▪ <i>Ciconia nigra</i> – Schwarzstorch (Durchzug) (B) (SDB) ▪ <i>Circus aeruginosus</i> – Rohrweihe (Brütend) (B) (SDB) ▪ <i>Circus cyaneus</i> – Kornweihe (Wintergast) (B) (SDB) ▪ <i>Circus cyaneus</i> – Kornweihe (Brütend) (C) (SDB) ▪ <i>Circus pygargus</i> – Wiesenweihe (Brütend) (B) (SDB) ▪ <i>Crex crex</i> – Wachtelkönig (Brütend) (B) (SDB) ▪ <i>Falco columbarius</i> – Merlin (Durchzug) (B) (SDB) ▪ <i>Falco peregrinus</i> – Wanderfalke (Wintergast) (B) (SDB) ▪ <i>Lanius collurio</i> – Neuntöter (Brütend) (B) (SDB) ▪ <i>Lullula arborea</i> – Heidelerche (Durchzug) (B) (SDB) ▪ <i>Milvus migrans</i> – Schwarzmilan (Durchzug) (B) (SDB) ▪ <i>Milvus migrans</i> – Schwarzmilan (Brütend) (B) (SDB) ▪ <i>Milvus milvus</i> – Rotmilan (Brütend) (B) (SDB) ▪ <i>Milvus milvus</i> – Rotmilan (Durchzug) (B) (SDB) ▪ <i>Pernis apivorus</i> – Wespenbussard (Brütend) (B) (SDB) ▪ <i>Pernis apivorus</i> – Wespenbussard (Durchzug) (B) (SDB) ▪ <i>Philomachus pugnax</i> – Kampfläufer (Durchzug) (B) (SDB) ▪ <i>Pluvialis apricaria</i> – Goldregenpfeifer (Durchzug) (B) (SDB) ▪ <i>Porzana porzana</i> – Tüpfelsumpfhuhn (Brütend) (C) (SDB) ▪ <i>Tringa glareola</i> – Bruchwasserläufer (Durchzug) (B) (SDB) <p><u>Vogelarten nach Artikel 4 (2) der VS-RL:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Anas clypeata</i> – Löffelente (Brütend) (C) (SDB) ▪ <i>Anas crecca</i> – Krickente (Brütend) (C) (SDB) ▪ <i>Anas querquedula</i> – Knäkente (Brütend) (C) (SDB) ▪ <i>Anthus pratensis</i> – Wiesenpieper (Durchzug) (B) (SDB) ▪ <i>Anthus pratensis</i> – Wiesenpieper (Brütend) (C) (SDB) ▪ <i>Charadrius dubius</i> – Flussregenpfeifer (Brütend) (C) (SDB) ▪ <i>Falco subbuteo</i> – Baumfalke (Brütend) (B) (SDB) ▪ <i>Lanius excubitor</i> – Raubwürger (Brütend) (B) (SDB) ▪ <i>Lanius excubitor</i> – Raubwürger (Wintergast) (B) (SDB) ▪ <i>Numenius arquata</i> – Großer Brachvogel (Brütend) (B) (SDB) ▪ <i>Rallus aquaticus</i> – Wasserralle (Brütend) (C) (SDB) ▪ <i>Saxicola rubetra</i> – Braunkehlchen (Durchzug) (B) (SDB) ▪ <i>Tachybaptus ruficollis</i> – Zwergtaucher (Brütend) (C) (SDB) ▪ <i>Vanellus vanellus</i> – Kiebitz (Brütend) (C) (SDB) ▪ <i>Vanellus vanellus</i> – Kiebitz (Durchzug) (B) (SDB)
---	---

andere vorkommende Arten	/
SDB = Standarddatenbogen	
Funktionale Beziehungen zu anderen Gebieten	/
Gebietsmanagement	LANUV (2015): Vogelschutz-Maßnahmenplan für das EU-Vogelschutzgebiet 'Hellwegbörde', Recklinghausen (SDB).

<p>Schutzzweck und Erhaltungsziele</p>	<p>A099 Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>) Erhaltungsziele und geeignete Erhaltungsmaßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung und Entwicklung von strukturreichen Kulturlandschaften mit geeigneten Nahrungsflächen (v.a. Feuchtgrünland, Kleingewässer, Heiden, Moore, Saum- und Heckenstrukturen, Feldgehölze). ▪ Verbesserung des Wasserhaushaltes zur Stabilisierung eines hohen Grundwasserstandes im Bereich der Nahrungsflächen (v.a. libellenreiche Lebensräume). ▪ Verbesserung der agrarischen Lebensräume durch Extensivierung der Flächennutzung (z.B. reduzierte Düngung, keine Pflanzenschutzmittel). ▪ Erhaltung der Brutplätze mit einem störungsarmen Umfeld. ▪ Vermeidung von Störungen an den Brutplätzen (Mai bis August). <p>A255 Brachpieper (<i>Anthus caestrus</i>) Erhaltungsziele und geeignete Erhaltungsmaßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung großräumiger, offener Landschaften vor allem in den Börden (Freihaltung der Lebensräume von Stromfreileitungen, Windenergieanlagen u.a.). ▪ Erhaltung und Entwicklung von geeigneten Nahrungsflächen (v.a. Dauergrünland, Stoppelbrachen). ▪ Erhaltung und Entwicklung von weitgehend gehölzfreien Lebensräumen mit einer lückigen Vegetationsstruktur und offenen Störstellen im Bereich von Heidegebieten, Trockenrasen. <p>A275 Braunkehlchen (<i>Saxicola rubetra</i>) Erhaltungsziele und geeignete Erhaltungsmaßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung und Entwicklung von extensiv genutzten, offenen Kulturlandschaften mit insektenreichen Nahrungsflächen (z.B. staudenreiche Wiesen, blütenreiche Brachen und Säume). ▪ Schaffung von Jagd- und Singwarten (Hochstauden, Zaunpfähle, einzeln stehende Büsche). ▪ Verbesserung des Wasserhaushaltes zur Stabilisierung eines hohen Grundwasserstandes in Grünländern. ▪ Extensivierung der Grünlandnutzung: <ul style="list-style-type: none"> ▫ Mahd erst ab 15.07. ▫ ausnahmsweise extensive Beweidung mit geringem Viehbesatz ▫ Belassen von Wiesenbrachen und -streifen (2-4 Jahre) ▫ reduzierte Düngung, keine Pflanzenschutzmittel. ▫ Vermeidung von Störungen an den Brutplätzen (Mai bis Ende Juli). <p>A166 Bruchwasserläufer (<i>Tringa glareola</i>) Erhaltungsziele und geeignete Erhaltungsmaßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung und Entwicklung von geeigneten Nahrungsflächen (v.a. Flachwasserzonen, Schlammufer, Feucht- und Nassgrünland, Überschwemmungsflächen). ▪ Erhaltung und Entwicklung von dynamischen Auenbereichen und großflächigen Feuchtgebieten mit einer naturnahen Überflutungsdynamik (v.a. Rückbau von Uferbefestigungen, Schaffung von Retentionsflächen).
---	---

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verbesserung des Wasserhaushaltes zur Stabilisierung eines hohen Grundwasserstandes in Feuchtgebieten; ggf. Renaturierung und Wiedervernässung. ▪ Anlage von Kleingewässern und Flachwassermulden. ▪ Vermeidung von Störungen an Rast- und Nahrungsflächen (u.a. Lenkung der Freizeitnutzung im Uferbereich von Gewässern). <p>A229 Eisvogel (<i>Alcedo atthis</i>) Erhaltungsziele und geeignete Erhaltungsmaßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung und Entwicklung von dynamischen Fließgewässersystemen mit Überschwemmungszonen, Prallhängen, Steilufern u.a. ▪ Vermeidung der Zerschneidung der besiedelten Lebensräume (z.B. Straßenbau, Verrohrungen). ▪ Erhaltung und Förderung eines dauerhaften Angebotes natürlicher Nistplätze; ggf. übergangsweise künstliche Anlage von Steilufern sowie Ansitzmöglichkeiten. ▪ Schonende Gewässerunterhaltung unter Berücksichtigung der Ansprüche der Art. ▪ Reduzierung von Nährstoff-, Schadstoff- und Sedimenteinträgen im Bereich der Nahrungsgewässer. ▪ Vermeidung von Störungen an den Brutplätzen (März bis September) (u.a. Lenkung der Freizeitnutzung). <p>A136 (=A726) Flussregenpfeifer (<i>Charadrius dubius</i>) Erhaltungsziele und geeignete Erhaltungsmaßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung und Entwicklung von dynamischen Auenbereichen sowie Förderung einer intakten Flussmorphologie mit einer naturnahen Überflutungs- und Geschiebedynamik. ▪ Erhaltung und Entwicklung von vegetationsarmen Kies- und Schotterbänken an Flüssen, Seen, Sand- und Kiesgruben. ▪ Umsetzung von Rekultivierungskonzepten in Abbaugebieten nach den Ansprüchen der Art. ▪ Verhinderung der Sukzession durch Entbuschung und Pflege. ▪ Vermeidung von Störungen an den Brutplätzen und Nahrungsflächen (April bis Juli) (v.a. Lenkung der Freizeitnutzung). <p>A140 Goldregenpfeifer (<i>Pluvialis apricaria</i>) Erhaltungsziele und geeignete Erhaltungsmaßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung großräumiger, offener Landschaften (Freihaltung der Lebensräume von Stromfreileitungen, Windenergieanlagen u.a.). ▪ Erhaltung und Entwicklung von geeigneten Nahrungsflächen (v.a. feuchtes Dauergrünland). <p>A246 Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>) Erhaltungsziele und geeignete Erhaltungsmaßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung und Entwicklung von trocken-sandigen, vegetationsarmen Flächen der halboffenen Landschaft sowie von unbefestigten sandigen Wald- und Feldwegen mit nährstoffarmen Säumen. ▪ Verbesserung der agrarischen Lebensräume durch Extensivierung der Flächennutzung (z.B. reduzierte Düngung, keine Pflanzenschutzmittel).
--	---

	<ul style="list-style-type: none"> ▫ Habitaterhaltende Pflegemaßnahmen: ▫ extensive Beweidung z.B. mit Schafen und Ziegen ▫ ggf. Mosaikmahd von kleinen Teilflächen ▫ Entfernung von Büschen und Bäumen. ▫ Vermeidung von Störungen an den Brutplätzen (Ende März bis Juli) (u.a. Lenkung der Freizeitnutzung). <p>A151 Kampfläufer (<i>Philomachus pugnax</i>)</p> <p>Erhaltungsziele und geeignete Erhaltungsmaßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung und Entwicklung von geeigneten Nahrungsflächen (v.a. Flachwasserzonen, Schlammufer, Feucht- und Nassgrünland, Überschwemmungsflächen). ▪ Erhaltung und Entwicklung von dynamischen Auenbereichen und großflächigen Feuchtgebieten mit einer naturnahen Überflutungsdynamik (v.a. Rückbau von Uferbefestigungen, Schaffung von Retentionsflächen). ▪ Verbesserung des Wasserhaushaltes zur Stabilisierung eines hohen Grundwasserstandes in Feuchtgebieten; ggf. Renaturierung und Wiedervernässung. ▪ Anlage von Kleingewässern und Flachwassermulden. ▪ Vermeidung von Störungen an Rast- und Nahrungsflächen (u.a. Lenkung der Freizeitnutzung im Uferbereich von Gewässern). <p>A160 (=A768) Großer Brachvogel (<i>Numenius arquata</i>)</p> <p>Erhaltungsziele und geeignete Erhaltungsmaßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung und Entwicklung von feuchten Extensivgrünländern, Überschwemmungsflächen, Mooren sowie von Feuchtgebieten mit Flachwasserzonen und Schlammflächen. ▪ Vermeidung der Zerschneidung und Verinselung der Lebensräume (z.B. Straßenbau, Windenergieanlagen). ▪ Verbesserung des Wasserhaushaltes zur Stabilisierung eines hohen Grundwasserstandes in Feuchtgebieten und Grünländern; ggf. Renaturierung und Wiedervernässung. ▪ Anlage von Kleingewässern und Flachwassermulden. ▪ Extensivierung der Grünlandnutzung: <ul style="list-style-type: none"> ▫ Mahd erst ab 15.06. ▫ möglichst keine Beweidung oder geringer Viehbesatz bis 15.06. ▫ kein Walzen nach 15.03. ▫ reduzierte Düngung, keine Pflanzenschutzmittel. ▫ Sicherung der Brutplätze (Gelegeschutz). ▫ Vermeidung von Störungen an den Brutplätzen (März bis Juni) sowie an Rast- und Nahrungsflächen. <p>A142 Kiebitz (<i>Vanellus vanellus</i>)</p> <p>Erhaltungsziele und geeignete Erhaltungsmaßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung und Entwicklung von feuchten Extensivgrünländern sowie von Feuchtgebieten mit Flachwasserzonen und Schlammflächen. ▪ Vermeidung der Zerschneidung und Verinselung der besiedelten Lebensräume (z.B. Straßenbau, Windenergieanlagen). ▪ Verbesserung des Wasserhaushaltes zur Stabilisierung eines hohen Grundwasserstandes in Feuchtgebieten und Grünländern.
--	--

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anlage von Kleingewässern und Flachwassermulden. ▪ Extensivierung der Acker- und Grünlandnutzung: <ul style="list-style-type: none"> ▫ Grünlandmahd erst ab 01.06. ▫ möglichst keine Beweidung oder geringer Viehbesatz bis 01.06. ▫ kein Walzen nach 15.03. ▫ Maiseinsaat nach Mitte Mai ▫ doppelter Reihenabstand bei Getreideeinsaat ▫ Anlage von Ackerrandstreifen ▫ Anlage und Pflege (Mahd, Grubbern ab 01.08.) von Acker-Stilleungsflächen und Brachen ▫ reduzierte Düngung, keine Pflanzenschutzmittel. ▪ Vermeidung von Störungen an den Brutplätzen (März bis Anfang Juni). <p>A055 Knäkente (<i>Anas querquedula</i>) Erhaltungsziele und geeignete Erhaltungsmaßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung und Entwicklung von störungsarmen Nieder- und Hochmooren, Auen und Altarmen, Stillgewässern, Seen und Kleingewässern mit natürlichen Verlandungszonen, vegetationsreichen Uferröhrichten und angrenzenden Feuchtwiesen. ▪ Verbesserung des Wasserhaushaltes zur Stabilisierung eines hohen Grundwasserstandes in Feuchtgebieten und Grünländern; ggf. Renaturierung und Wiedervernässung. ▪ Schonende Gewässerunterhaltung unter Berücksichtigung der Ansprüche der Art (v.a. Gräben). ▪ Reduzierung von Nährstoff- und Schadstoffeinträgen im Bereich der Brut- und Nahrungsplätze durch Anlage von Pufferzonen (z.B. Extensivgrünland) bzw. Nutzungsextensivierung. ▪ Vermeidung von Störungen an den Brutplätzen (April bis August) sowie an Rast- und Nahrungsflächen (u.a. Angeln). <p>A082 Kornweihe (<i>Circus cyaneus</i>) Erhaltungsziele und geeignete Erhaltungsmaßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung großräumiger, offener Landschaften mit Acker- und Grünlandflächen, Säumen, Wegrändern, Brachen v.a. in den Börden. ▪ Erhaltung und Entwicklung natürlicher Bruthabitate (v.a. lückige Röhrichte, Feuchtbrachen in Heide- und Mooregebieten). ▪ Vermeidung der Zerschneidung der besiedelten Lebensräume (z.B. Straßenbau, Stromleitungen, Windenergieanlagen). ▪ Extensivierung der Ackernutzung: <ul style="list-style-type: none"> ▫ Anlage von Ackerrandstreifen ▫ Anlage und Pflege (Mahd, Grubbern ab 01.08.) von Acker-Stilleungsflächen und Brachen ▫ Belassen von Stoppelbrachen ▫ reduzierte Düngung, keine Pflanzenschutzmittel. ▪ Sicherung der Getreidebruten (Gelegeschutz; Nest bei Ernte auf 50x50 m aussparen). ▪ Vermeidung von Störungen an den Brutplätzen (Mai bis August).
--	--

	<p>A052 (=A704) Krickente (<i>Anas crecca</i>) Erhaltungsziele und geeignete Erhaltungsmaßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung und Entwicklung von störungsarmen Nieder- und Hochmooren, Auen und Altarmen, Stillgewässern, Seen und Kleingewässern mit natürlichen Verlandungszonen, vegetationsreichen Uferöhrichten und angrenzenden Feuchtwiesen. ▪ Verbesserung des Wasserhaushaltes zur Stabilisierung eines hohen Grundwasserstandes in Feuchtgebieten und Grünländern; ggf. Renaturierung und Wiedervernässung. ▪ Schonende Gewässerunterhaltung unter Berücksichtigung der Ansprüche der Art (v.a. Gräben). ▪ Reduzierung von Nährstoff- und Schadstoffeinträgen im Bereich der Brut- und Nahrungsplätze durch Anlage von Pufferzonen (z.B. Extensivgrünland) bzw. Nutzungsextensivierung. ▪ Vermeidung von Störungen an den Brutplätzen (April bis Juli) sowie an Rast- und Nahrungsflächen (u.a. Angeln). <p>A056 Löffelente (<i>Anas clypeata</i>) Erhaltungsziele und geeignete Erhaltungsmaßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung und Entwicklung von störungsarmen Nieder- und Hochmooren, Auen und Altarmen, Stillgewässern, Seen und Kleingewässern mit natürlichen Verlandungszonen, vegetationsreichen Uferöhrichten und angrenzenden Feuchtwiesen. ▪ Verbesserung des Wasserhaushaltes zur Stabilisierung eines hohen Grundwasserstandes in Feuchtgebieten und Grünländern; ggf. Renaturierung und Wiedervernässung. ▪ Schonende Gewässerunterhaltung unter Berücksichtigung der Ansprüche der Art (v.a. Gräben). ▪ Reduzierung von Nährstoff- und Schadstoffeinträgen im Bereich der Brut- und Nahrungsplätze durch Anlage von Pufferzonen (z.B. Extensivgrünland) bzw. Nutzungsextensivierung. ▪ Vermeidung von Störungen an den Brutplätzen (April bis August) sowie an Rast- und Nahrungsflächen (u.a. Angeln). <p>A098 Merlin (<i>Falco columbarius</i>) Erhaltungsziele und geeignete Erhaltungsmaßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung großräumiger, offener Landschaften vor allem in den Börden (Freihaltung der Lebensräume von Stromfreileitungen, Windenergieanlagen u.a.). ▪ Erhaltung und Entwicklung von geeigneten Nahrungsflächen (v.a. Dauergrünland, Stoppelbrachen, nährstoffarme Saumstrukturen, Brachestreifen). <p>A139 Mornellregenpfeifer (<i>Charadrius morinellus</i>) Erhaltungsziele und geeignete Erhaltungsmaßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung großräumiger, offener Landschaften vor allem in den Börden (Freihaltung der Lebensräume von Stromfreileitungen, Windenergieanlagen u.a.). ▪ Erhaltung und Entwicklung von geeigneten Nahrungsflächen (v.a. Belassen von Stoppelbrachen, Dauergrünland). <p>A338 Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>) Erhaltungsziele und geeignete Erhaltungsmaßnahmen</p>
--	---

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung und Entwicklung von extensiv genutzten halboffenen, gebüschreichen Kulturlandschaften mit insektenreichen Nahrungsflächen. ▪ Verhinderung der Sukzession durch Entbuschung und Pflege. ▪ Verbesserung der agrarischen Lebensräume durch Extensivierung der Grünlandnutzung (z.B. reduzierte Düngung, keine Pflanzenschutzmittel, extensive Beweidung mit Schafen, Rindern). ▪ Vermeidung von Störungen an den Brutplätzen (Mai bis Juli). <p>A340 (=A653) Raubwürger (<i>Lanius excubitor</i>) Erhaltungsziele und geeignete Erhaltungsmaßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung und Entwicklung von extensiv genutzten halboffenen Kulturlandschaften mit geeigneten Nahrungsflächen. ▪ Verhinderung der Sukzession durch Entbuschung und Pflege; ggf. Rücknahme von Aufforstungen. ▪ Verbesserung der agrarischen Lebensräume durch Extensivierung der Flächennutzung (z.B. reduzierte Düngung, keine Pflanzenschutzmittel, extensive Beweidung mit Schafen, Rindern). ▪ Vermeidung von Störungen an den Brutplätzen (April bis Juli) (u.a. Lenkung der Freizeitnutzung). <p>A081 Rohrweihe (<i>Circus aeruginosus</i>) Erhaltungsziele und geeignete Erhaltungsmaßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung und Entwicklung von störungsfreien Röhricht- und Schilfbeständen sowie einer natürlichen Vegetationszonierung im Uferbereich von Feuchtgebieten und Gewässern. ▪ Vermeidung der Zerschneidung und Verinselung der besiedelten Lebensräume (z.B. Straßenbau, Stromleitungen, Windenergieanlagen). ▪ Erhaltung und Entwicklung von geeigneten Nahrungsflächen (z.B. Extensivgrünländer, Säume, Wegränder, Brachen). ▪ Verbesserung des Nahrungsangebotes (z.B. keine Pflanzenschutzmittel). ▪ Verbesserung des Wasserhaushaltes zur Stabilisierung eines hohen Grundwasserstandes in Feuchtgebieten. ▪ Sicherung der Getreidebruten (Gelegeschutz; Nest bei Ernte auf 50x50 m aussparen). ▪ Vermeidung von Störungen an den Brutplätzen (April bis August). <p>A074 Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>) Erhaltungsziele und geeignete Erhaltungsmaßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung und Entwicklung von Waldgebieten mit lichten Altholzbeständen sowie von offenen, strukturreichen Kulturlandschaften ▪ Vermeidung der Zerschneidung und Verinselung der besiedelten Lebensräume (z.B. Straßenbau, Windenergieanlagen). ▪ Erhaltung und Entwicklung von geeigneten Nahrungsflächen (v.a. Grünland- und Ackerflächen, Säume, Belassen von Stoppelbrachen). ▪ Erhaltung der Horstbäume mit einem störungsarmen Umfeld. □ Vermeidung von Störungen an den Brutplätzen (März bis Juli). ▪ Entschärfung bzw. Absicherung von gefährlichen Strommasten und Freileitungen. ▪ Reduzierung der Verluste durch Sekundärvergiftungen (Giftköder).
--	---

	<p>A073 Schwarzmilan (<i>Milvus migrans</i>)</p> <p>Erhaltungsziele und geeignete Erhaltungsmaßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung und Entwicklung von alten, strukturreichen Laub- und Mischwäldern in Gewässernähe mit einem hohen Altholzanteil und lebensraumtypischen Baumarten. ▪ Erhaltung und Entwicklung von naturnahen, fischreichen Nahrungsgewässern. ▪ Verbesserung des Nahrungsangebotes (z.B. keine Pflanzenschutzmittel). ▪ Erhaltung der Horstbäume mit einem störungsarmen Umfeld. ▪ Vermeidung von Störungen an den Brutplätzen (April bis Juli) (u.a. Lenkung der Freizeitnutzung). ▪ Entschärfung bzw. Absicherung von gefährlichen Strommasten und Freileitungen. <p>A030 Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>)</p> <p>Erhaltungsziele und geeignete Erhaltungsmaßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung und Entwicklung von großflächigen, störungsarmen, strukturreichen Laub- und Mischwäldern mit einem hohen Altholzanteil (v.a. Eichen und Buchen). ▪ Vermeidung der Zerschneidung geeigneter Waldgebiete (z.B. Straßenbau, Windparks). ▪ Erhaltung und Entwicklung von naturnahen Bächen, Feuchtwiesen, Feuchtgebieten, Sümpfen, Waldtümpeln als Nahrungsflächen (z.B. Entfichtung der Bachauen, Neuanlage von Feuchtgebieten, Offenhalten von Waldwiesen). ▪ Verbesserung des Wasserhaushaltes zur Stabilisierung eines hohen Grundwasserstandes im Bereich von Nahrungsgewässern. ▪ Erhaltung der Horstbäume mit einem störungsarmen Umfeld. ▪ Einrichtung von Horstschutzzonen (mind. 200 m Radius um Horst; z.B. keine forstlichen Arbeiten zur Brutzeit; außerhalb der Brutzeit möglichst nur Einzelstammentnahme). ▪ Vermeidung von Störungen an den Brutplätzen und Nahrungsflächen (März bis August). ▪ Lenkung der Freizeitnutzung im großflächigen Umfeld der Brutvorkommen. ▪ Entschärfung bzw. Absicherung von gefährlichen Strommasten und Freileitungen. <p>A222 Sumpfohreule (<i>Asio flammeus</i>)</p> <p>Erhaltungsziele und geeignete Erhaltungsmaßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung großräumiger, offener Landschaften insbesondere in den Bördelandschaften (Freihaltung der Lebensräume von technischen Anlagen). ▪ Erhaltung und Entwicklung potenziell besiedelbarer Bruthabitate (lückige Röhrichte, Feuchtbrachen) in Heide- und Mooregebieten. ▪ Erhaltung und Entwicklung von geeigneten Nahrungsflächen (v.a. Heide- und Mooregebiete, Dauergrünland, nährstoffarme Säume und Wegränder, Hochstaudenfluren, Brachen).
--	---

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verbesserung des Nahrungsangebotes (z.B. keine Pflanzenschutzmittel). <p>A119 Tüpfelsumpfhuhn (<i>Porzana porzana</i>) Erhaltungsziele und geeignete Erhaltungsmaßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung und Entwicklung von extensiv genutzten Nassgrünländern mit Großseggenriedern und eingestreuten kleinen Wasserflächen oder Gräben. ▪ Erhaltung und Entwicklung von Feuchtgebieten mit Röhricht- und Schilfbeständen und einer natürlichen Vegetationszonierung in den Uferbereichen. ▪ Verbesserung des Wasserhaushaltes zur Stabilisierung eines hohen Grundwasserstandes in Feuchtgebieten; ggf. Renaturierung und Wiedervernässung. ▪ Ggf. behutsame Schilfmahd unter Erhalt eines hohen Anteils an Altschilf. ▪ Verbesserung des Nahrungsangebotes im Umfeld der Brutplätze (z.B. reduzierte Düngung, keine Biozide). ▪ Vermeidung von Störungen an den Brutplätzen und Nahrungsflächen (April bis August) (u.a. Lenkung der Freizeitnutzung). <p>A215 Uhu (<i>Bubo bubo</i>) Erhaltungsziele und geeignete Erhaltungsmaßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung von störungsfreien Felsen, Felsbändern und Felskuppen. ▪ Verzicht auf Verfüllung und/oder Aufforstung von aufgelassenen Steinbrüchen. ▪ Vermeidung der Zerschneidung der besiedelten Lebensräume (z.B. Straßenbau). ▪ Ggf. behutsames Freistellen von zuwachsenden Brutplätzen. ▪ Vermeidung von Störungen an den Brutplätzen (Februar bis August) (u.a. Lenkung der Freizeitnutzung wie Klettersport, Motocross). ▪ Entschärfung bzw. Absicherung von gefährlichen Strommasten und Freileitungen. <p>A122 Wachtelkönig (<i>Crex crex</i>) Erhaltungsziele und geeignete Erhaltungsmaßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung und Entwicklung von extensiv genutzten Mähwiesen, Feucht- und Nassbrachen, Großseggenriedern, Hochstauden- und Pionierfluren im Überflutungsbereich von Fließgewässern. ▪ Vermeidung der Zerschneidung und Verinselung der besiedelten Lebensräume (z.B. Straßenbau, Windenergieanlagen). ▪ Verbesserung des Wasserhaushaltes zur Stabilisierung eines hohen Grundwasserstandes in Feuchtgebieten und Grünländern; ggf. Renaturierung und Wiedervernässung. ▪ Extensivierung der Grünlandnutzung: <ul style="list-style-type: none"> ▫ Mahd im 200 m-Umkreis von Rufplätzen erst ab 01.08. ▫ möglichst Mosaikmahd von kleinen Teilflächen ▫ Flächenmahd ggf. von innen nach außen ▫ reduzierte Düngung, keine Pflanzenschutzmittel. ▪ Vermeidung von Störungen an den Brutplätzen (Mai bis August).
--	---

	<p>A103 (=A708) Wanderfalke (<i>Falco peregrinus</i>) Erhaltungsziele und geeignete Erhaltungsmaßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung von offenen Felswänden, Felsbändern und Felskuppen mit Nischen und Überhängen (natürliche Felsen, Steinbrüche). ▪ Ggf. behutsames Freistellen von zuwachsenden Brutplätzen. ▪ Erhaltung der Brutplätze an Bauwerken. ▪ Vermeidung von Störungen an den Brutplätzen (März bis Juni) (u.a. Lenkung der Freizeitnutzung). <p>A118 (=A718) Wasserralle (<i>Rallus aquaticus</i>) Erhaltungsziele und geeignete Erhaltungsmaßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung und Entwicklung von naturnahen, störungsarmen Stillgewässern und langsam strömenden Fließgewässern mit einer natürlichen Vegetationszonierung im Uferbereich sowie von Gräben und Feuchtgebieten mit Röhricht- und Schilfbeständen. ▪ Verbesserung des Wasserhaushaltes zur Stabilisierung eines hohen Grundwasserstandes in Feuchtgebieten; ggf. Renaturierung und Wiedervernässung. ▪ Ggf. behutsame Schilfmahd unter Erhalt eines hohen Anteils an Altschilf. ▪ Verbesserung des Nahrungsangebotes im Umfeld der Brutplätze (z.B. reduzierte Düngung, keine Pflanzenschutzmittel). ▪ Vermeidung von Störungen an den Brutplätzen und Nahrungsflächen (April bis Juli) (u.a. Lenkung der Freizeitnutzung). <p>A031 (=A667) Weißstorch (<i>Ciconia ciconia</i>) Erhaltungsziele und geeignete Erhaltungsmaßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung und Entwicklung von großflächigen, feuchten Extensivgrünländern und artenreichen Feuchtgebieten. ▪ Vermeidung der Zerschneidung und Verinselung der besiedelten Lebensräume (z.B. Straßenbau, Zersiedlung, Stromleitungen, Windenergieanlagen). ▪ Verbesserung des Wasserhaushaltes zur Stabilisierung eines hohen Grundwasserstandes in Feuchtgebieten und Grünländern; ggf. Renaturierung und Wiedervernässung. ▪ Anlage von Kleingewässern und Flachwassermulden. ▪ Verbesserung der agrarischen Lebensräume durch Extensivierung der Grünlandnutzung (z.B. reduzierte Düngung, keine Pflanzenschutzmittel). ▪ Entschärfung bzw. Absicherung von gefährlichen Strommasten und Freileitungen. <p>A072 Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>) Erhaltungsziele und geeignete Erhaltungsmaßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung und Entwicklung von Laub- und Laubmischwäldern mit lichten Altholzbeständen in strukturreichen, halboffenen Kulturlandschaften. ▪ Erhaltung und Entwicklung von Lichtungen und Grünlandbereichen, strukturreichen Waldrändern und Säumen als Nahrungsflächen mit einem reichhaltigen Angebot an Wespen.
--	---

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verbesserung des Nahrungsangebotes (z.B. reduzierte Düngung, keine Pflanzenschutzmittel). ▪ Erhaltung der Horstbäume mit einem störungsarmen Umfeld. ▪ Vermeidung von Störungen an den Brutplätzen (Mai bis August). <p>A257 Wiesenpieper (<i>Anthus pratensis</i>) Erhaltungsziele und geeignete Erhaltungsmaßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung und Entwicklung von extensiv genutzten, feuchten Offenlandflächen mit insektenreichen Nahrungsflächen (z.B. Nass-, Feucht-, Magergrünländer, Brachen, Heideflächen, Moore). ▪ Verbesserung des Wasserhaushaltes zur Stabilisierung eines hohen Grundwasserstandes in Grünländern. ▪ Extensivierung der Grünlandnutzung: <ul style="list-style-type: none"> ▫ Mahd erst ab 01.07. ▫ möglichst keine Beweidung oder geringer Viehbesatz ▫ Belassen von Wiesenbrachen und -streifen (2-4 Jahre) ▫ reduzierte Düngung, keine Pflanzenschutzmittel. <p>A084 Wiesenweihe (<i>Circus pygargus</i>) Erhaltungsziele und geeignete Erhaltungsmaßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wegrändern, Brachen v.a. in den Börden. ▪ Erhaltung und Entwicklung natürlicher Bruthabitate (offene und feuchte Niederungen, Flachmoore und Verlandungszonen). ▪ Vermeidung der Zerschneidung der besiedelten Lebensräume (z.B. Straßenbau, Stromleitungen, Windenergieanlagen). ▪ Extensivierung der Ackernutzung: <ul style="list-style-type: none"> ▫ Anlage von Ackerrandstreifen ▫ Anlage und Pflege (Mahd, Grubbern ab 01.08.) von Acker-Stilleungsflächen und Brachen ▫ Belassen von Stoppelbrachen ▫ reduzierte Düngung, keine Pflanzenschutzmittel. ▪ Sicherung der Getreidebruten (Gelegeschutz; Nest bei Ernte auf 50x50 m aussparen). ▪ Vermeidung von Störungen an den Brutplätzen (Mai bis August). <p>A004 (=A690) Zwergtaucher (<i>Tachybaptus ruficollis</i>) Erhaltungsziele und geeignete Erhaltungsmaßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhaltung und Entwicklung von naturnahen, störungsarmen Stillgewässern mit dichter Schwimmblatt- und Ufervegetation, Verlandungszonen. ▪ Verbesserung des Wasserhaushaltes zur Stabilisierung eines hohen Grundwasserstandes in Feuchtgebieten. ▪ Reduzierung von Nährstoff- und Schadstoffeinträgen im Bereich der Brutplätze durch Anlage von Pufferzonen (z.B. Extensivgrünland) bzw. Nutzungsextensivierung. ▪ Vermeidung von Störungen an den Brutplätzen (April bis Anfang September) sowie an Rast-, und Nahrungsflächen.
--	--

Vorbelastungen und Gefährdungen gem. Standarddatenbogen	<ul style="list-style-type: none">▪ Landwirtschaftliche Nutzung (mittlere Belastung)▪ Einsatz von Bioziden, Hormonen und Chemikalien (Landwirtschaft) (mittlere Belastung)▪ Düngung (mittlere Belastung)▪ Straßen, Autobahn (mittlere Belastung)▪ Jagd (mittlere Belastung)▪ Torfabbau (geringe Belastung)
--	---

Kumulativ wirksame Projekte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ VP-4415-401-00176 - Errichtung eines Stahlbeton-Rundsilos in Rüthen-Oestereiden. ▪ "VP-4415-401-674 - Errichtung von Pflanzenstellfläche (7800 m²) mit Bewässerungsteich" ▪ "VP-4415-401-675 - Errichtung eines Güllehochbehälters sowie eines Fahrsilos" ▪ "VP-4415-401-709 - 69. FNP-Änderung Ense / Windvorrangflächen" ▪ "VP-4415-401-717 - 25. FNP-Änderung und BPlan-Aufstellung, Fahr-sicherheitszentrum" ▪ "VP-4415-401-10308 - Errichtung einer Anlage zur Mast von Schweinen durch den Neubau von Freilaufanlagen, Errichtung von Zeltabdeckungen, Errichtung einer Mistplatte und Errichtung einer Zuwegung" ▪ VP-4415-401-10311 - Errichtung einer Lagerhalle ▪ "VP-4415-401-10312 - Errichtung eines Güllehochbehälters" ▪ "VP-4415-401-10313 - Errichtung landwirtschaftlicher Mehrzweck-halle" ▪ "VP-4415-401-4436 - Neubau eines landwirtschaftlichen Betriebsge-bäudes mit Wohnhaus" ▪ "VP-4415-401-5018 - Errichtung eines Sauenstalles mit Güllelager" ▪ "VP-4415-401-5020 - Errichtung einer Mastanlage für Hähnchen (39900 Tiere)" ▪ "VP-4415-401-5021 - Bau einer Mastanlage (1040 Schweine) und ei-nes Güllehochbehälters" ▪ VP-4415-401-5022 - Bau einer Gerätehalle ▪ "VP-4415-401-5023 - Bau eines Güllehochbehälters" ▪ "VP-4415-401-5024 - Neubau eines Schweinemaststalles mit Be-triebsräumen" ▪ "VP-4415-401-5025 - Errichtung einer landwirtschaftlichen Maschi-nen- und Gerätehalle" ▪ "VP-4415-401-5026 - Errichtung eines Traktorenschuppens" ▪ "VP-4415-401-5027 - Errichtung einer Anlage zur Aufzucht von Fer-keln und Jungsauen" ▪ "VP-4415-401-5029 - Errichtung von: Schweinemaststall, Güllehoch-behälter, Futtersilos" ▪ "VP-4415-401-5030 - Errichtung einer landwirtschaftlichen Geräte und Bergehalle" ▪ "VP-4415-401-5031 - Errichtung eines Milchviehstalles und eines Fahrsilos" ▪ "VP-4415-401-5032 - Errichtung eines Erdbeckens als Gärrestlager für eine bestehende BGA" ▪ "VP-4415-401-5033 - Errichtung eines Sauenstalles und eines Gülle-hochbehälters" ▪ "VP-4415-401-5035 - Errichtung einer Maschinenhalle" ▪ "VP-4415-401-5036 - Errichtung einer Biogasanlage" ▪ "VP-4415-401-5039 - Errichtung einer Biogasanlage mit Fahrsilo, BHKW u. Erdwall" ▪ "VP-4415-401-5040 - Errichtung/Erweiterung eines Schweinemast-stalles für 792 Schweine" ▪ "VP-4415-401-5042 - Errichtung einer Biogasanlage mit Fahrsilo u. Hackschnitzelheizung"
------------------------------------	---

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ "VP-4415-401-5043 - Errichtung einer Unterstellhalle für landwirtschaftliche Geräte und Produkte" ▪ "VP-4415-401-5044 - Errichtung einer Biogasanlage mit Fahrsilo, Mistplatte und BHKW" ▪ "VP-4415-401-5045 - Bau von Schweinemaststall, Güllehochbehälter und Futtersilos" ▪ "VP-4415-401-5046 - Errichtung einer Wagenremise" ▪ "VP-4415-401-5047 - Erweiterung eines Schweinemaststalles um 502 Tierplätze" ▪ "VP-4415-401-5049 - Errichtung eines Ferkelaufzuchtstalles/Schweinemaststall" ▪ VP-4415-401-5050 - Errichtung einer Gerätehalle ▪ "VP-4415-401-5051 - Errichtung eines Schweinemaststalles für 1276 Tiere" ▪ "VP-4415-401-5052 - Errichtung eines Tretmiststalles und eines Fahrsilos" ▪ "VP-4415-401-5053 - Bau eines Hähnchenmaststalles" ▪ "VP-4415-401-5054 - Errichtung eines Aufzuchtstalles" ▪ "VP-4415-401-5055 - Errichtung einer Biogasanlage mit Fahrsilo, Mistscheune und BHKW" ▪ "VP-4415-401-5056 - Errichtung eines Milchviehstalles mit Abkalbestall" ▪ "VP-4415-401-5057 - Errichtung eines Schweinemaststalles für 528 Tiere" ▪ "VP-4415-401-5058 - Errichtung eines Güllehochbehälters" ▪ "VP-4415-401-5059 - Errichtung und Betrieb eines Jungsauenaufzuchtstalles und einer Siloplatte" ▪ "VP-4415-401-5064 - Errichtung einer Unterstellhalle für landwirtschaftliche Geräte und Produkte" ▪ "VP-4415-401-5065 - Errichtung eines Schweinemaststalles mit Nebengebäude und Getreidesilos" ▪ "VP-4415-401-5066 - Errichtung und Betrieb einer Anlage zur Aufzucht von Masthähnchen" ▪ "VP-4415-401-5067 - Errichtung einer Biogasanlage" ▪ "VP-4415-401-5075 - Errichtung einer Halle für landwirtschaftlich genutzte Maschinen" ▪ "VP-4415-401-5076 - Errichtung einer Maschinen- und Getreidelagerhalle" ▪ "VP-4415-401-5079 - Errichtung eines Schweinemaststalles für 576 Tiere sowie eines Futtersilos" ▪ VP-4415-401-5080 - Errichtung einer Halle ▪ "VP-4415-401-5081 - Errichtung einer Anlage zum Halten von Mastschweinen und Ferkeln" ▪ "VP-4415-401-5082 - Errichtung eines Schweinestalles (Sauen und Ferkel) sowie einer Halle" ▪ "VP-4415-401-5084 - Errichtung einer Maschinenhalle" ▪ "VP-4415-401-5095 - Errichtung einer Unterstellhalle für landwirtschaftliche Geräte u.a." ▪ "VP-4415-401-5102 - Erweiterung der Hähnchenmastanlage" ▪ "VP-4415-401-5103 - Errichtung eines Schweinemaststalles für 300 Mastschweine und 150 Ferkel"
--	--

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ "VP-4415-401-5104 - Bau einer Unterstellhalle für landwirtschaftliche Geräte und Produkte" ▪ "VP-4415-401-5105 - Errichtung einer Biogasanlage" ▪ "VP-4415-401-5106 - Errichtung einer Biogasanlage" ▪ "VP-4415-401-5107 - Errichtung eines Boxenstalles" ▪ "VP-4415-401-5108 - Errichtung eines Ferkelaufzuchtstalles" ▪ "VP-4415-401-5109 - Aufstockung einer vorhandenen Anlage um 900 Mastschweinplätze" ▪ "VP-4415-401-5111 - Errichtung einer Unterstellhalle für landwirtschaftliche Geräte" ▪ "VP-4415-401-5114 - Errichtung eines Hähnchemaststalles (39900 Mastplätze)" ▪ "VP-4415-401-5118 - Errichtung eines Milchviehstalles" ▪ VP-4415-401-5119 - Errichtung von 2 Fahrsilos ▪ "VP-4415-401-5120 - Neubau einer landwirtschaftlichen Mehrzweckhalle" ▪ "VP-4415-401-5122 - Errichtung eines Schweinemaststalles und zweier Güllehochbehälter" ▪ "VP-4415-401-5123 - Anbau eines Schweinemaststalles an einen Ferkelstall" ▪ "VP-4415-401-5131 - Errichtung eines Schweinemast- und Ferkelstalles" ▪ VP-4415-401-5175 - Errichtung einer Lagerhalle ▪ "VP-4415-401-5176 - Errichtung von 2 Unterstellhallen für landwirtschaftliche Geräte" ▪ "VP-4415-401-5177 - Errichtung eines Betriebsleiterwohnhauses" ▪ "VP-4415-401-5179 - Errichtung eines Altenteilerwohnhauses mit Carport" ▪ "VP-4415-401-5181 - Errichtung einer Biogasanlage" ▪ "VP-4415-401-5182 - Erweiterung einer Hähnchenmastanlage (auf 79890 Mastgeflügelplätze)" ▪ "VP-4415-401-5183 - Errichtung eines Ferkelstalles" ▪ VP-4415-401-5184 - Betriebsleiterwohnhauses ▪ "VP-4415-401-5185 - Errichtung einer Hähnchenmastanlage" ▪ "VP-4415-401-5186 - Erweiterung eines Schweinemastbetriebes" ▪ "VP-4415-401-5188 - Errichtung eines Getreidesilos" ▪ "VP-4415-401-5189 - Errichtung einer Wagenremise" ▪ "VP-4415-401-5190 - Errichtung eines Güllehochbehälters" ▪ "VP-4415-401-5191 - Errichtung einer Biogasanlage" ▪ VP-4415-401-5194 - Errichtung eines Fahrsilos ▪ "VP-4415-401-5200 - Bau eines Schweinemaststalles für 720 Mastschweine" ▪ "VP-4415-401-5202 - Bau eines Pferdestalls für 11 Pferde" ▪ "VP-4415-401-5203 - Bau einer Unterstellhalle für landwirtschaftliche Geräte" ▪ "VP-4415-401-5204 - Anbau an eine Unterstellhalle für landwirtschaftliche Geräte" ▪ VP-4415-401-5205 - Bau eines Fahrsilos ▪ "VP-4415-401-5206 - Bau eines Güllehochbehälters mit Abfüllplatz"
--	--

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ "VP-4415-401-5207 - Errichtung eines Gärrestlagers" ▪ "VP-4415-401-5211 - Errichtung einer Unterstellhalle" ▪ "VP-4415-401-5213 - Errichtung von 2 Gärrestbehältern" ▪ "VP-4415-401-5214 - Anbau eines Schweinemaststalles an einen bestehenden Schweinemaststall" ▪ "VP-4415-401-5215 - Bau eines Schweinemaststalles" ▪ "VP-4415-401-5217 - Errichtung eines Güllebehälters" ▪ "VP-4415-401-5218 - Errichtung eines Güllehochbehälters mit Abfüllplatz" ▪ "VP-4415-401-5220 - Errichtung eines Güllebehälters" ▪ "VP-4415-401-5221 - Errichtung einer Unterstellhalle" ▪ "VP-4415-401-5223 - Errichtung eines Gärsubstratbehälters" ▪ "VP-4415-401-5224 - Errichtung eines Fahrtilos" ▪ "VP-4415-401-5225 - Errichtung eines Wasserspeichers" ▪ "VP-4415-401-5226 - Errichtung einer Remise zur Lagerung von Hackschnitzeln" ▪ "VP-4415-401-5228 - Errichtung einer Unterstellhalle" ▪ "VP-4415-401-5254 - 62. FNP-Änderung Bad Sassendorf-Bettinghausen" ▪ "VP-4415-401-5255 - 61. Änderung des FNP - Biogasanlage Heppen / Bad Sassendorf" ▪ "VP-4415-401-111 - Aufstellung des Vorhabenbezogenen Bebauungsplanes Unna-Hemmerde Nr. 3 „Solarpark A 44/Vinning“ in Verbindung mit der 14. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Unna" ▪ "VP-4415-401-112 - Aufstellung des vorhabenbezogenen Bebauungsplanes Unna-Mühlhausen Nr. 2 „Solarpark Mühlhausen-Süd“ in Verbindung mit der 16. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Unna"
Ausgewertete Datengrundlagen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ LANUV (2021): Standarddatenbogen zum VSG DE-4415-401 „VSG Hellwegbörde“, Stand April 2021 ▪ LANUV (2019): Erhaltungsziele und -maßnahmen zum VSG DE-4415-401 „VSG Hellwegbörde“ ▪ LANUV (2015): Vogelschutz-Maßnahmenplan für das EU-Vogelschutzgebiet 'Hellwegbörde', Recklinghausen.

1.1 Zuordnung der im VSG als Erhaltungsziele aufgeführte Vogelarten zu Vogeltilden

Tab. 1-1 Gildenzuordnung der erhaltungszielgegenständlichen Vogelarten im VSG „VSG Hellwegbörde“

Gilde	Vogelarten nach Anhang I der VS-RL	Vogelarten nach Art. 4 Abs. 2 der VS-RL
Brutvögel		
Binnengewässer und Verlandungszonen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Eisvogel ▪ Rohrweihe ▪ Schwarzmilan ▪ Tüpfelsumpfhuhn 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Knäkente ▪ Krickente ▪ Löffelente ▪ Wasserralle ▪ Zwergtaucher
Felsen und vegetationsarme Bereiche	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Uhu 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Flussregenpfeifer
Küste	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kornweihe 	-
Offenland	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wiesenweihe 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kiebitz ▪ Wiesenpieper
Moore, Sümpfe, Feuchtwiesen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wachtelkönig 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Großer Brachvogel
Halboffenland	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Neuntöter ▪ Rotmilan ▪ Wespenbussard 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Baumfalke ▪ Raubwürger
Rastvögel		
Kleinvögel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Brachpieper (Durchzug) ▪ Heidelerche (Durchzug) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Braunkehlchen (Durchzug) ▪ Raubwürger (Wintergast) ▪ Wiesenpieper (Durchzug)
Greifvögel und Rabenvögel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kornweihe (Wintergast) ▪ Merlin (Durchzug) ▪ Rotmilan (Durchzug) ▪ Schwarzmilan (Durchzug) ▪ Sumpfohreule (Durchzug) ▪ Wanderfalke (Wintergast) ▪ Wespenbussard (Durchzug) 	-
Limikolen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bruchwasserläufer ▪ Goldregenpfeifer (Durchzug) ▪ Kampfläufer (Durchzug) ▪ Mornellregenpfeifer (Durchzug) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kiebitz (Durchzug)
Reiher, Störche, Löffler und Rohrdommel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schwarzstorch (Durchzug) ▪ Weißstorch (Durchzug) 	-

2 Konfliktnummer V49-H18-FL

Das Natura 2000-Gebiet „VSG Hellwegbörde“ liegt im Wirkungsbereich der folgenden Trassenkorridorsegmente:

- **V49-H18-FL (AC-Anbindungskorridor H18/H18*, Freileitung)**

Die Lage des VSGs „VSG Hellwegbörde“ im potenziellen Wirkungsbereich des Trassenkorridor-segments **V49-H18-FL** ist der folgenden Kartendarstellung zu entnehmen:

- Anlage 9b-7c

2.1 VSG-Vorprüfung

2.1.1 Beeinträchtigung des NATURA 2000-Gebiet Nr. DE-4415-401

2.1.1.1 Beschreibung von Lage und Ausstattung des Gebietes im TKS und Lage der PTA

Der Konverter in Hamm soll nördlich des RWE-Kraftwerks Westfalen errichtet werden. Von dort soll die Freileitung entlang der östlichen Grundstücksgrenze des Kraftwerks verlaufen und südlich des Kraftwerks in den Netzverknüpfungspunkt münden. Die Länge der Freileitung soll ca. 1,6 km betragen. Bei der geplanten Freileitung handelt es sich um einen Ersatzneubau, da gleichzeitig zwei vorhandene Freileitungen mit Masthöhen von 38 bis 61 m zurückgebaut werden sollen. Somit würde sich die Anzahl der Freileitungen in diesem Bereich reduzieren. Gleichzeitig wäre eine Masterhöhung zur Bestandsleitung auf max. 75 m zu erwarten. Aufgrund der Nähe zum RWE-Kraftwerk bestünde eine Bündelung mit den Betriebsgebäuden und Kühltürmen des Kraftwerks, die mit einer Höhe von 166,5 m eine deutlich höhere Vertikalkulisse als die geplante Freileitung bilden.

Die Distanz zum VSG „Hellwegbörde“ beträgt 5.680 m zum TKS und 6.400 m zur PTA.

2.1.1.2 Relevante Wirkfaktoren

Folgende Wirkfaktoren sind im TKS V49-H18-FL in der Ausführung als Freileitung zu betrachten:

- 2-1 - Direkte Veränderungen von Vegetations-/ Biotopstrukturen
- 3-3 - Veränderung der hydrologischen / hydrodynamischen Verhältnisse
- 3-5 - Veränderung der Temperaturverhältnisse
- 4-1 - Baubedingte Barriere- oder Fallenwirkung / Mortalität
- 4-2 - Anlagebedingte Barriere- oder Fallenwirkung / Mortalität
- 5-1 - Akustische Reize (Schall)

- 5-2 - Optische Reizauslöser / Bewegungen (ohne Licht)

Aufgrund der Entfernung von 5.680 m bzw. 6.400 m zum VSG können Beeinträchtigungen durch die Wirkfaktoren 2-1, 3-3, 3-5, 4-1, 5-1 und 5-2 vollständig ausgeschlossen werden.

Betrachtungsrelevant ist somit die anlagebedingte Barriere- oder Fallenwirkung / Mortalität (4-2) durch Leitungskollision für Vogelarten, die in einer Wirkdistanz von maximal 10.000 m zu untersuchen ist.

2.1.1.3 Betrachtungsrelevante Erhaltungsziele

Aufgrund der Entfernung von 5.680 m bzw. 6.400 m zum VSG sind nur die erhaltungszielgegenständlichen Vogelarten betrachtungsrelevant, die ein sehr hohes bis mittleres Kollisionsrisiko aufweisen. Das artspezifische Kollisionsrisiko wird durch den vMGI abgebildet. Bei Arten mit einem mittleren Kollisionsrisiko (vMGI C) sind nur solche Arten zu betrachten, die Ansammlungen bilden (z. B. Brutkolonien, Sammlung in Rastgebieten). In der folgenden Tabelle wird das Kollisionsrisiko für die jeweilige erhaltungszielgegenständliche Art ermittelt.

Betrachtungsrelevant sind demnach folgende Brut- und Rastvogelarten:

Goldregenpfeifer (R), Großer Brachvogel (B), Kampfläufer (R), Kiebitz (B, R), Knäkente (B), Krickente (B), Löffelente (B), Mornellregenpfeifer (R), Schwarzstorch (R), Tüpfelsumpfhuhn (B), Weißstorch (R), Wachtelkönig (B), Wasserralle (B), Zwergtaucher (B).

Alle anderen erhaltungszielgegenständlichen Vogelarten weisen nur ein sehr geringes Kollisionsrisiko auf, so dass durch die Freileitung keine Beeinträchtigungen zu erwarten sind.

Tab. 2-1 Auswahl der kollisionsempfindlichen Vogelarten im VSG Hellwegbörde.

Artname	Wissenschaftlicher Name	vMGI	Betrachtung im Rahmen der VU
Brutvogelarten			
Baumfalke	<i>Falco subbuteo</i>	C*	Nein – Kollisionsrisiko nur sehr gering ausgeprägt
Eisvogel	<i>Alcedo atthis</i>	D*	Nein – Kollisionsrisiko nur sehr gering ausgeprägt
Flussregenpfeifer	<i>Charadrius dubius</i>	C	Nein – Nicht in Ansammlungen brütend
Großer Brachvogel	<i>Numenius arquata</i>	A	Ja
Kiebitz	<i>Vanellus vanellus</i>	B	Ja
Knäkente	<i>Anas querquedula</i>	B	Ja
Kornweihe	<i>Circus cyaneus</i>	B*	Nein – Kollisionsrisiko nur sehr gering ausgeprägt

Artnamen	Wissenschaftlicher Name	vMGI	Betrachtung im Rahmen der VU
Krickente	<i>Anas crecca</i>	B	Ja
Löffelente	<i>Anas clypeata</i>	B	Ja
Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>	D*	Nein – Kollisionsrisiko nur sehr gering ausgeprägt
Raubwürger	<i>Lanius excubitor</i>	C*	Nein – Kollisionsrisiko nur sehr gering ausgeprägt
Rohrweihe	<i>Circus aeruginosus</i>	C*	Nein – Kollisionsrisiko nur sehr gering ausgeprägt
Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>	D*	Nein – Kollisionsrisiko nur sehr gering ausgeprägt
Schwarzmilan	<i>Milvus migrans</i>	D*	Nein – Kollisionsrisiko nur sehr gering ausgeprägt
Tüpfelsumpfhuhn	<i>Porzana porzana</i>	B	Ja
Uhu	<i>Bubo bubo</i>	C	Nein, da nicht in Ansammlungen brütend
Wachtelkönig	<i>Crex crex</i>	B	Ja
Wasserralle	<i>Rallus aquaticus</i>	C	Ja (Wasservogelbrutgebiete)
Wespenbussard	<i>Pernis apivorus</i>	C*	Nein – Kollisionsrisiko nur sehr gering ausgeprägt
Wiesenpieper	<i>Anthus pratensis</i>	C	Nein, da nicht in Ansammlungen brütend
Wiesenweihe	<i>Circus pygargus</i>	C*	Nein, da keine Ansammlungen
Zwergtaucher	<i>Tachybaptus ruficollis</i>	C	Ja (Wasservogelbrutgebiete)
Rastvogelarten			
Brachpieper	<i>Anthus campestris</i>	D*	Nein – Kollisionsrisiko nur sehr gering ausgeprägt
Braunkehlchen	<i>Saxicola rubetra</i>	D*	Nein – Kollisionsrisiko nur sehr gering ausgeprägt
Bruchwasserläufer	<i>Tringa glareola</i>	C	Ja (Limikolen- und Wasservogelrastgebiete)
Goldregenpfeifer	<i>Pluvialis apricaria</i>	A	Ja
Heidelerche	<i>Lullula arborea</i>	D*	Nein – Kollisionsrisiko nur sehr gering ausgeprägt
Kampfläufer	<i>Philomachus pugnax</i>	B	Ja
Kiebitz	<i>Vanellus vanellus</i>	B	Ja
Kornweihe	<i>Circus cyaneus</i>	C*	Nein – Kollisionsrisiko nur sehr gering ausgeprägt
Merlin	<i>Falco columbarius</i>	D*	Nein – Kollisionsrisiko nur sehr gering ausgeprägt

Artnamen	Wissenschaftlicher Name	vMGI	Betrachtung im Rahmen der VU
Mornellregenpfeifer	<i>Charadrius morinellus</i>	B	Ja
Raubwürger	<i>Lanius excubitor</i>	D*	Nein – Kollisionsrisiko nur sehr gering ausgeprägt
Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>	C*	Nein – Kollisionsrisiko nur sehr gering ausgeprägt
Schwarzmilan	<i>Milvus migrans</i>	D*	Nein – Kollisionsrisiko nur sehr gering ausgeprägt
Schwarzstorch	<i>Ciconia nigra</i>	B	Ja
Sumpfohreule	<i>Asio flammeus</i>	C*	Nein – Kollisionsrisiko nur sehr gering ausgeprägt
Wanderfalke	<i>Falco peregrinus</i>	D*	Nein – Kollisionsrisiko nur sehr gering ausgeprägt
Weißstorch	<i>Ciconia ciconia</i>	B	Ja
Wespenbussard	<i>Pernis apivorus</i>	D*	Nein – Kollisionsrisiko nur sehr gering ausgeprägt
Wiesenpieper	<i>Anthus pratensis</i>	D*	Nein – Kollisionsrisiko nur sehr gering ausgeprägt

vMGI – vorhabenspezifischer Mortalitätsgefährdungsindex für Freileitungsvorhaben (nach Bernotat & Dierschke (2021a))

A = sehr hoch, B = hoch, C = mittel, D = gering, E = sehr gering

* = vorhabentypspezifisches Kollisions-/Tötungsrisiko nur sehr gering und daher i.d.R. planerisch zu vernachlässigen

2.1.1.4 Prognose

4-2 Anlagebedingte Barriere- oder Fallenwirkung / Mortalität

Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass ein Vorhaben nur dann Relevanz im Hinblick auf arten- oder gebietsschutzrechtliche Tatbestände entfalten kann, wenn es sich innerhalb des Aktionsraums einer kollisionsgefährdeten Art befindet (Bernotat und Dierschke 2021a). Ob die geplante Freileitung im Aktionsraum der jeweiligen Art liegt, wird anhand der nachfolgenden Tabelle geprüft. Aus der Gegenüberstellung ist zu entnehmen, dass die Aktionsräume der kollisionsempfindlichen Arten nicht von der Freileitung betroffen sind. Daher können Beeinträchtigungen durch anlagebedingte Barriere- oder Fallenwirkung / Mortalität durch die Freileitung ausgeschlossen werden.

Tab. 2-2 Prüfung der Betroffenheit von Aktionsräumen der kollisionsempfindlichen Arten

Artname	Zentraler Aktions- raum	Weiterer Aktions- raum	Distanz des TKS und der PTA zum VSG
Brutvogelarten			
Großer Brachvogel	500 m	1.000 m	5.680 m (TKS) 6.400 m (PTA)
Kiebitz	500 m	1.000 m	
Knäkente	250 m	500 m	
Krickente	250 m	500 m	
Löffelente	250 m	500 m	
Tüpfelsumpfhuhn	250 m	500 m	
Wachtelkönig	500 m	1.000 m	
Wasserralle	250 m	500 m	
Zwergtaucher	250 m	500 m	
Rastvogelarten			
Bruchwasserläufer	500 m	1.500 m	5.680 m (TKS) 6.400 m (PTA)
Goldregenpfeifer	500 m	1.500 m	
Kampfläufer	500 m	1.500 m	
Kiebitz	500 m	1.500 m	
Mornellregenpfeifer	500 m	1.500 m	
Schwarzstorch	1.000 m	3.000 m	
Weißstorch	1.000 m	2.000 m	

2.1.1.5 Kumulationswirkung mit anderen Plänen, Projekten und Vorbelastungen

Da im Ergebnis der Vorprüfung keine Beeinträchtigung von erhaltungszielgegenständlichen Vogelarten festgestellt wurde, kann eine Kumulationswirkung mit anderen Plänen und Projekten sowie Vorbelastungen ausgeschlossen werden.

2.1.2 Zusammenfassende Bewertung der Beeinträchtigungen

Unter Berücksichtigung der Ausgestaltung der technischen Planung und der räumlichen Konstellation zum VSG, den Habitaten und aktuellen Vorkommen erhaltungszielgegenständlicher Vogelarten sowie deren artspezifischen Wirkdistanzen und Empfindlichkeiten gegenüber den Wirkfaktoren können für alle erhaltungszielgegenständlichen Vogelarten Beeinträchtigungen auf Ebene der Vorprüfung ausgeschlossen werden.

2.1.3 Abschließende Beurteilung der VSG-Vorprüfung

2.1.3.1 Abschließende Beurteilung der VSG-Vorprüfung mit Bezug zum Trassenkorridor

Natura 2000-Verträglichkeit	Erläuterung
<input checked="" type="checkbox"/> ja	Keine Beeinträchtigung – Es sind mit Bezug zum TKS keine erhaltungszielgegenständlichen Arten und Lebensraumtypen in den Schutzgebieten betroffen (KRK 7)
<input type="checkbox"/> ja	Nicht erhebliche Beeinträchtigungen – Erhebliche Beeinträchtigungen von erhaltungszielgegenständlichen Arten und / oder Lebensraumtypen in den Schutzgebieten können mit Bezug zum TKS ausgeschlossen werden. (KRK 6)
<input type="checkbox"/> nein	Erhebliche Beeinträchtigung nicht ausgeschlossen – Planung ist mit dem Schutzzweck bzw. den Erhaltungszielen mit Bezug zum TKS nicht offensichtlich verträglich (KRK 2)

3 Literatur

- ARGE Umweltplaner Korridor B (2023): Bericht Brut- und Rastvogelkartierung im EU-Vogelschutzgebiet DE-4314-401 „VSG Lippeaue zwischen Hamm und Lippstadt mit Ahsewiesen“. Antrag auf Bundesfachplanung nach § 8 NABEG BBIPG Vorhaben 49 - Wilhelmshaven / Landkreis Friesland - Lippetal / Welver / Hamm. Abschnitt V49 Süd 2.
- Bernotat, Dirk; Dierschke, Volker (2021a): Übergeordnete Kriterien zur Bewertung der Mortalität wildlebender Tiere im Rahmen von Projekten und Eingriffen. Teil II.1: Arbeitshilfe zur Bewertung der Kollisionsgefährdung von Vögeln an Freileitungen, 4. Fassung, Stand 31.08.2021. Leipzig, Winsen a. d. Luhe: BFN und Gavia EcoResearch.
- Bernotat, Dirk; Dierschke, Volker (2021b): Übergeordnete Kriterien zur Bewertung der Mortalität wildlebender Tiere im Rahmen von Projekten und Eingriffen. Teil II.6: Arbeitshilfe zur Bewertung störungsbedingter Brutausfälle bei Vögeln am Beispiel baubedingter Störwirkungen, 4. Fassung, Stand 31.08.2021. Leipzig, Winsen a. d. Luhe: BFN und Gavia EcoResearch.
- Liesenjohann, Monique; Blew, Jan; Fronczek, Stefanie; Reichenbach, Marc; Bernotat, Dirk (2019): Artspezifische Wirksamkeiten von Vogelschutzmarkern an Freileitungen - Methodische Grundlagen zur Einstufung der Minderungswirkung durch Vogelschutzmarker – ein Fachkonventionsvorschlag. Bonn - Bad Godesberg: BfN, (BfN-Skripten).